



Integriertes kommunales Entwicklungskonzept

Band 2 - Ortsteilprofile



Region Nordlippe

Barntrup - Dörentrup - Extertal - Kalletal



Ein Projekt der LEADER-Region Nordlippe
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete, mitfinanziert durch das Land Nordrhein-
Westfalen



Bearbeitungszeitraum:
März - November 2018







GLIEDERUNG:

- **BAND 1 – KONZEPT**
- **BAND 2 – ORTSTEILPROFILE**
- **BAND 3 – DOKUMENTATION**

Hinweise:

In dem vorliegenden Werk wurde zugunsten der besseren Lesbarkeit weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Die verwendeten Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

Das Foto auf dem Titelblatt zeigt die Burg Sternberg. Die Rechte aller Abbildungen liegen bei der ARGE Dorfentwicklung GbR. Ausnahmen sind direkt an den einzelnen Darstellungen kenntlich gemacht.





INHALTSVERZEICHNIS

1.1. Profile der Ortsteile	7
1.1.1. Vorbemerkung.....	7
1.1.2. Risikobewertung.....	7
1.1.3. Ortsteil-Bewertungsbögen	7
1.1.4. Abgrenzung der Ortskern	7
1.1.5. Alverdissen	9
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	11
1.1.6. Barntrup	15
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	17
1.1.7. Selbeck	23
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	25
1.1.8. Sommersell	27
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	29
1.1.9. Sonneborn	31
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	33
1.1.10. Bega.....	35
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	37
1.1.11. Hillentrup	41
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	43
1.1.12. Humfeld.....	49
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	51
1.1.13. Schwelentrup	55
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	57
1.1.14. Wendlinghausen.....	61
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	63
1.1.15. Almena	65
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	67
1.1.16. Asmissen.....	71
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	73
1.1.17. Bösingfeld.....	77
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	80
1.1.18. Bremke	87
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	89
1.1.19. Göstrup.....	91
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	93
1.1.20. Kükenbruch.....	95
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	97
1.1.21. Laßbruch.....	99
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	101
1.1.22. Meierberg	103
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	105
1.1.23. Nalhof	109
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	111



1.1.24. Rott	113
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	115
1.1.25. Schönhagen.....	117
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	119
1.1.26. Silixen	121
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	123
1.1.27. Asendorf	127
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	129
1.1.28. Bavenhausen	131
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	133
1.1.29. Bentorf	137
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	139
1.1.30. Brosen	143
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	145
1.1.31. Erder.....	147
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	149
1.1.32. Heidelbeck.....	151
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	153
1.1.33. Henstorf.....	157
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	159
1.1.34. Hohenhausen	163
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	165
1.1.35. Kalldorf.....	171
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	173
1.1.36. Langenholzhausen	177
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	179
1.1.37. Lüdenhausen	183
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	185
1.1.38. Osterhagen	189
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	191
1.1.39. Stemmen	193
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	195
1.1.40. Talle.....	199
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	201
1.1.41. Varenholz	205
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	207
1.1.42. Westorf	211
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen	213



Planverzeichnis

Plan 1:	Ortskernabgrenzung Alverdissen	13
Plan 2:	Ortskernabgrenzung Barntrop West	19
Plan 3:	Ortskernabgrenzung Barntrop Nord	21
Plan 4:	Ortskernabgrenzung Selbeck	26
Plan 5:	Ortskernabgrenzung Sommersell	30
Plan 6:	Ortskernabgrenzung Sonneborn	34
Plan 7:	Ortskernabgrenzung Bega	38
Plan 8:	Ortskernabgrenzung Hillentrop Süd / Dörentrop	45
Plan 9:	Ortskernabgrenzung Spork	47
Plan 10:	Ortskernabgrenzung Hillentrop Nord.....	48
Plan 11:	Ortskernabgrenzung Humfeld	53
Plan 12:	Ortskernabgrenzung Schwelentrop Nord.....	58
Plan 13:	Ortskernabgrenzung Schwelentrop Mitte	59
Plan 14:	Ortskernabgrenzung Schwelentrop Süd.....	60
Plan 15:	Ortskernabgrenzung Wendlinghausen	64
Plan 16:	Ortskernabgrenzung Almena	69
Plan 17:	Ortskernabgrenzung Asmissen.....	75
Plan 18:	Ortskernabgrenzung Bösingfeld West.....	83
Plan 19:	Ortskernabgrenzung Bösingfeld Mitte / Ost.....	85
Plan 20:	Ortskernabgrenzung Bremke	90
Plan 21:	Ortskernabgrenzung Göstrup.....	94
Plan 22:	Ortskernabgrenzung Kükenbruch.....	98
Plan 23:	Ortskernabgrenzung Labbruch	102
Plan 24:	Ortskernabgrenzung Meierberg Wiemke	106
Plan 25:	Ortskernabgrenzung Meierberg Drömschen	107
Plan 26:	Ortskernabgrenzung Nalhof	112
Plan 27:	Ortskernabgrenzung Rott.....	116
Plan 28:	Ortskernabgrenzung Schönhagen	120
Plan 29:	Ortskernabgrenzung Silixen	124
Plan 30:	Ortskernabgrenzung Asendorf	130
Plan 31:	Ortskernabgrenzung Bavenhausen	134
Plan 32:	Ortskernabgrenzung Bentorf.....	140
Plan 33:	Ortskernabgrenzung Bentorf / Harkemissen	141
Plan 34:	Ortskernabgrenzung Brosen	146
Plan 35:	Ortskernabgrenzung Erder.....	150
Plan 36:	Ortskernabgrenzung Heidelbeck	155
Plan 37:	Ortskernabgrenzung Heidelbeck Tevenhausen	156
Plan 38:	Ortskernabgrenzung Henstorf.....	160
Plan 39:	Ortskernabgrenzung Henstorf Niedermeien	161
Plan 40:	Ortskernabgrenzung Hohenhausen Nord	167
Plan 41:	Ortskernabgrenzung Hohenhausen Süd	169
Plan 42:	Ortskernabgrenzung Kalldorf Nord	174
Plan 43:	Ortskernabgrenzung Kalldorf Süd	175
Plan 44:	Ortskernabgrenzung Kalldorf Steinegge	176
Plan 45:	Ortskernabgrenzung Langenholzhausen.....	180



Plan 46: Ortskernabgrenzung Lüdenhausen.....	186
Plan 47: Ortskernabgrenzung Osterhagen	192
Plan 48: Ortskernabgrenzung Stemmen.....	196
Plan 49: Ortskernabgrenzung Talle.....	202
Plan 50: Ortskernabgrenzung Varenholz.....	209
Plan 51: Ortskernabgrenzung Westorf	214

1.1. PROFILE DER ORTSTEILE

1.1.1. Vorbemerkung

Als Ergebnis der Rundgänge sowie der Ortsteilfragebögen und ergänzt durch Informationen aus der Bestandsaufnahme und -analyse wurden für alle 38 Ortsteile Profile erstellt. Die Profile enthalten knappe Angaben zur Charakteristik, zur Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur, zu Leerstand, Flächenreserven und Siedlungsentwicklung sowie allen untersuchungsbereichen, in denen die Bestandsanalyse durchgeführt wurde.

1.1.2. Risikobewertung

Die Bewertung mit Risikopunkten erfolgt nach dem Schema des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung „Die Zukunft der Dörfer“, ISBN 978-3-9814679-2-5, Seite 47 [www.berlin-institut.org] vom November 2011. Eine Bewertung erfolgt dabei nach folgenden Kriterien:

- Einwohnerzahl
- Einwohnerentwicklung
- Anteil der unter-18-jährigen
- Anzahl der Vereine
- Sichtbare Leerstände
- Fahrtzeit zum nächsten Oberzentrum

Die Bewertungsfarben entsprechen der Ampel, 15 Risikopunkte sind erhöht, jedoch für kleinere Dörfer in Randbereichen nicht ungewöhnlich. Die Bewertung nach Risikopunkten ist jeweils am Ende des jeweiligen Ortsteilprofils in Form einer Skala dargestellt.

1.1.3. Ortsteil-Bewertungsbögen

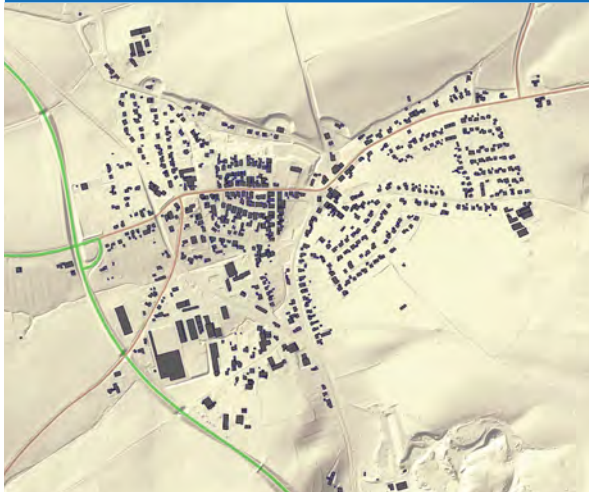
Um eine Bewertung der Ortsteile mit ihren Stärken und Schwächen aus Einwohnersicht zu erhalten, wurde eine Beurteilung der wichtigsten Untersuchungsbereiche über ortsteilbezogene Bewertungsbögen vorgenommen. Die Bewertung erfolgte nach 21 Bewertungsbereichen auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) und wurde anonym ausgewertet. Die ortsteilbezogenen Durchschnittsergebnisse der Bewertung sind jeweils im Diagramm am Ende des jeweiligen Ortsteilprofils dargestellt.

1.1.4. Abgrenzung der Ortskerne

Die Umgrenzung der geschlossenen Ortslagen als Ortskerne im Sinne der Förderrichtlinie ILE NRW 2014 – 2020 für alle Ortsteile Nordlippe ist Bestandteil der Analyse. Um ländliche Orte und deren Ortskerne zu identifizieren und von Streu- und Splittersiedlungen zu unterscheiden, sollten Identifikationsstrukturen vorhanden sein. Dies gilt nicht nur in siedlungsräumlicher Hinsicht, sondern auch in Bezug auf die soziale Vernetzung und die sorgende Gemeinschaft. Der Übergang zwischen „Dorf“, „Hofgruppe“, „Streusiedlung“ oder „Bauerschaft“ ist in Teilen Nordlippe nicht immer einfach zu definieren, da nicht überall ausschließlich geschlossene Dorfsiedlungen vorkommen und die Gemarkungen teilweise mehrere Siedlungskerne umfassen oder Gemarkungen überwiegend aus unzusammehenden Siedlungen bestehen (z.B. Teile des nordöstlichen Berglands). Bei den abgegrenzten Förderbereichen handelt es sich jeweils um die zusammenhängenden Siedlungsgebiete, von denen es in vielen mittleren und größeren Orten mehrere gibt, z.B. alte Ortskerne und neuere Siedlungserweiterungen, die abseits davon liegen, oder durch größere Freiflächen voneinander abgesetzte Siedlungsbereiche. Da im NRW-Programm ländlicher Raum bei privaten Maßnahmen auf „Ortskerne“ abgestellt wird, sind diese im folgenden aufgrund städtebaulich-siedlungsräumlicher Kriterien abgegrenzt. Die Beurteilung konzentriert sich dabei auf den Siedlungsbestand vor 1970. In den Übergangslagen zwischen dem historischen Baubestand (1970) und den neueren Bereichen wird die Geschlossenheit nach den Kriterien der Bauleitplanung definiert. Danach werden Baulücken auf maximal 80 m Länge entlang von Straßenseiten begrenzt und bei gegenüberliegenden Bebauungen muss der geschlossene Gesamtcharakter erkennbar sein. Die genauen Abgrenzungen der einzelnen Ortskerne sind jeweils am Ende des Kapitels im Maßstab 1: 5.000 dargestellt.



1.1.5. Alverdissen

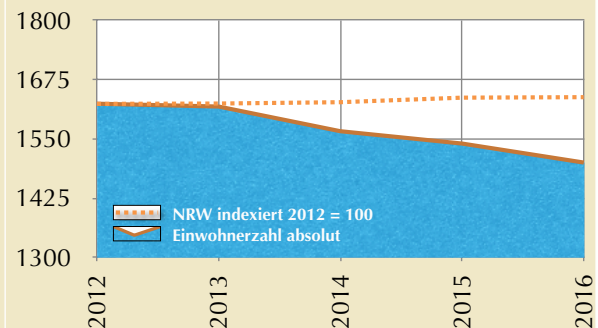


Charakteristik

Alverdissen liegt im Norden von Barntrup. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die Ortschaft 1151, dies liest man in der Chronik von H. Welsch. Alverdissen weist in seinen Zügen das für lippische Gründungsstädte typische Straßenschema auf, sodass man davon ausgehen kann, dass es sich hier um einen planmäßig angelegten Ort handelt. Schon im Jahr 1807 hatte Alverdissen etwa 700 Einwohner. Das schnelle Wachstum war auch an die Lage am Kreuzungspunkt zweier Poststraßen gekoppelt: es gab eine Linie zwischen Hameln und Paderborn, und eine zwischen Rinteln und Kassel. Allerdings musste sich Alverdissen so auch immer vor vorbeiziehenden Heerzügen schützen. 1879/80 hatte das Amtsgericht seinen Sitz in der Ortschaft. Durch das Schloss ist der Ort überregional bekannt. An der Stelle des jetzigen Gebäudes war bereits 1396 ein Schloss oder eine Burg angesiedelt.

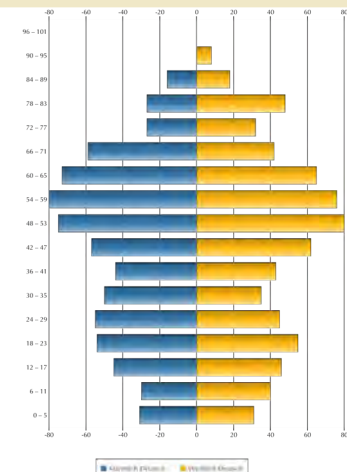
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Alverdissen verläuft in den Jahren 2013 bis 2016 rückläufig. Dabei ist die Bevölkerung von etwa 1624 auf 1500 geschrumpft, was einem Rückgang von 0,8% entspricht. Damit liegt Alverdissen bereits seit Beginn 2013 deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

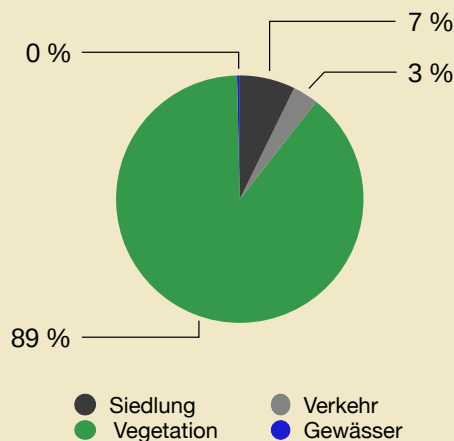


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Alverdissen sind die der 48- bis 59-Jährigen. Bei den unter 48-Jährigen gibt es kaum merkbare Unterschiede bei der Verteilung von Männern und Frauen, in den Altersgruppen ab 60 bis 65 werden hier allerdings sichtbare Unterschiede deutlich. So gibt es den 66- bis 71-Jährigen einen höheren Anteil an Männern, in den folgenden Altersgruppen dominiert die weibliche Bevölkerung. Dies zeichnet sich besonders bei den Altersgruppen 78 - 83 und 90 - 95 ab.



1.1.5. Alverdisen



Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,12
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	3,61

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Gesundheit

Allgemeinmediziner (2x wöchentlich), Heilpraxis

Bildung

Grundschule

Freizeit/ Tourismus

Feste: Neujahrskonzert, Karneval, Schützenfest/ Oktoberfest, Brunnenfest/ Maifest, Freibadfest, Weihnachtsmarkt

Dorfwettbewerb

k.A.

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Ortskern des Fleckens Alverdisen beiderseits der Schlosstraße ist noch gut erhalten. Er ist im typisch lippischen Drei-Straßen-Schema mit giebelseitig zur Straße stehenden Dielenhäusern angelegt, von denen viele unter Denkmalschutz stehen. Östlich vor dem alten Ortskern liegt das Schloss von 1662 mit dem umgebenden Park, der mit den Teichen die ortsbildtragende Grünfläche darstellt. Der Sängerbinnen mit angrenzender Grünfläche dient als zentraler Veranstaltungsort und Dorfmittelpunkt. In der Hinteren Straße findet sich mehrfach Leerstand, teilweise stehen die baufälligen, leerstehenden Gebäude unter Denkmalschutz. Nach einem Brand auf einem Grundstück ist nur noch ein Teil der vorderen Bebauung erhalten geblieben. Das ehemalige Produktionsgebäude der Zigarrenfabrik steht seit knapp sechs Jahren leer. Siedlungserweiterungen erfolgten vom Ortskern aus hauptsächlich in östlicher und südlicher Richtung, der Ort ist in seiner Gesamtform kompakt geblieben. Im Süden des Ortes liegt zwischen Bahnstrecke und Umgehungsstraße das Gewerbegebiet.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	2
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	4

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Kita, Jugendbetreuung, Kirche, Dorfgemeinschaftshaus

Vereine [Anzahl]

11

Bürger- und Verkehrsverein, Sportverein, Schützenverein, Gesangsverein, Schlepperfreunde, kirchl. Posaunenchor, landw. Verein, Lipperlandorchester, Landfrauen, Frw. Feuerwehr, Karnevalsverein

Kooperationen

Schützenfeste, Sportvereine, Freiwillige Feuerwehr Barntrup

1.1.5. Alverdissen

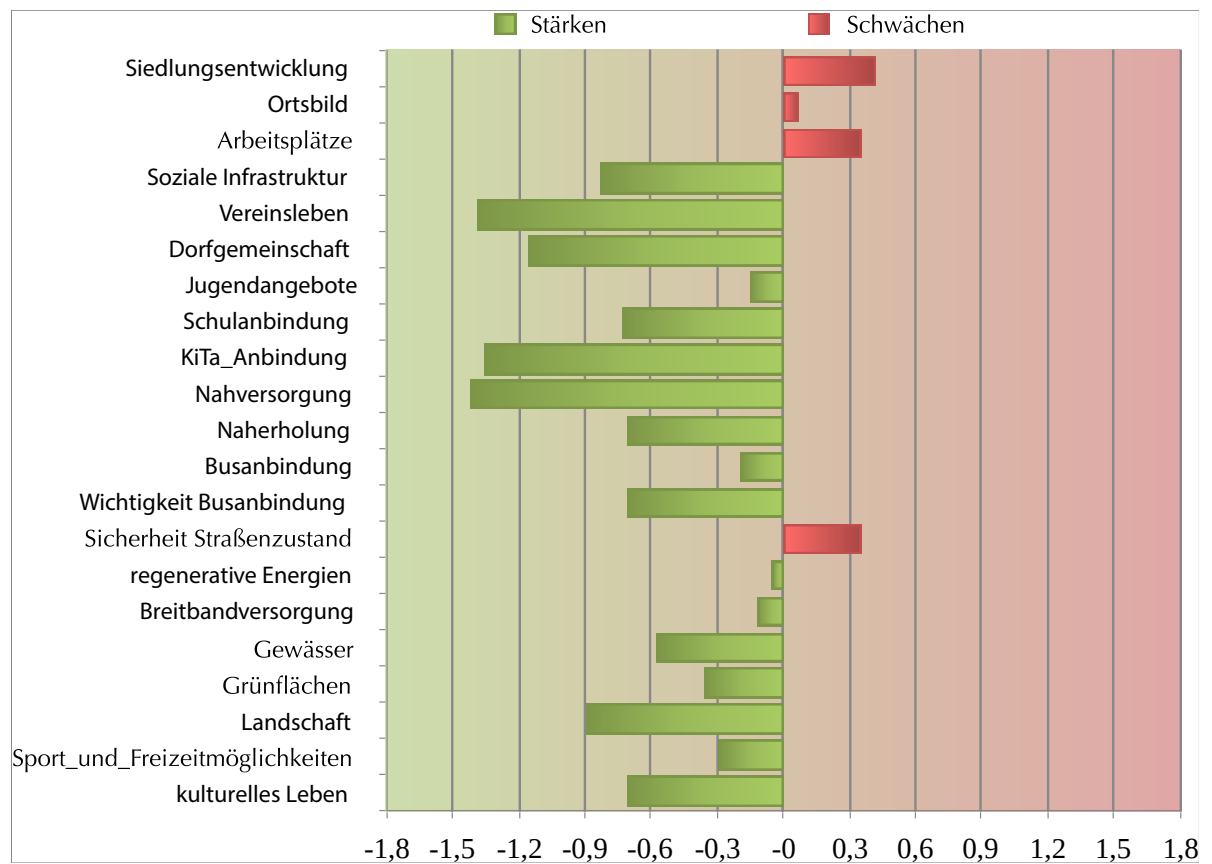
Besonderheiten

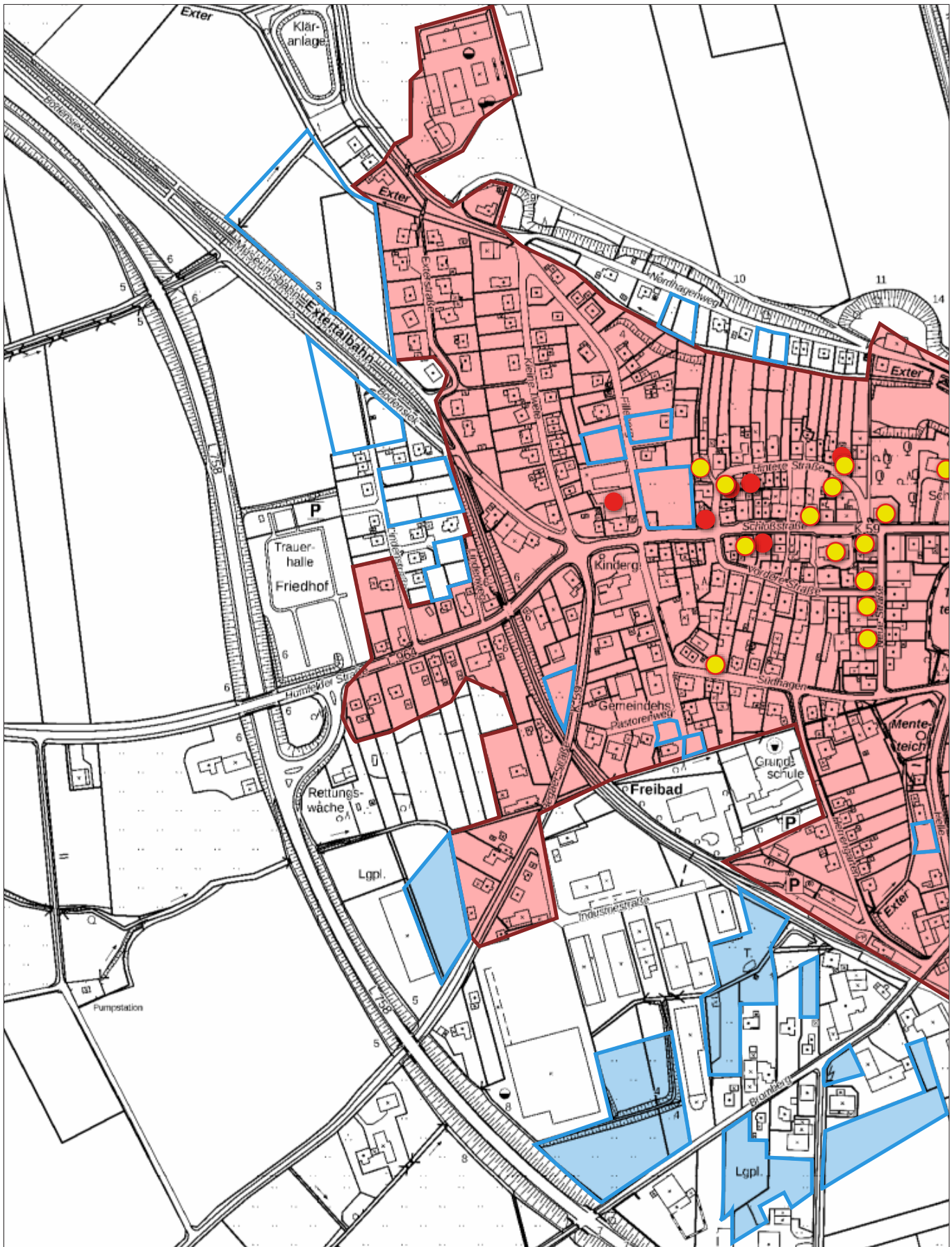
Heimatismuseum, Wanderwege, Bahnhofsgelände mit Eisenbahn, Kirche, Schloss, Freibad.

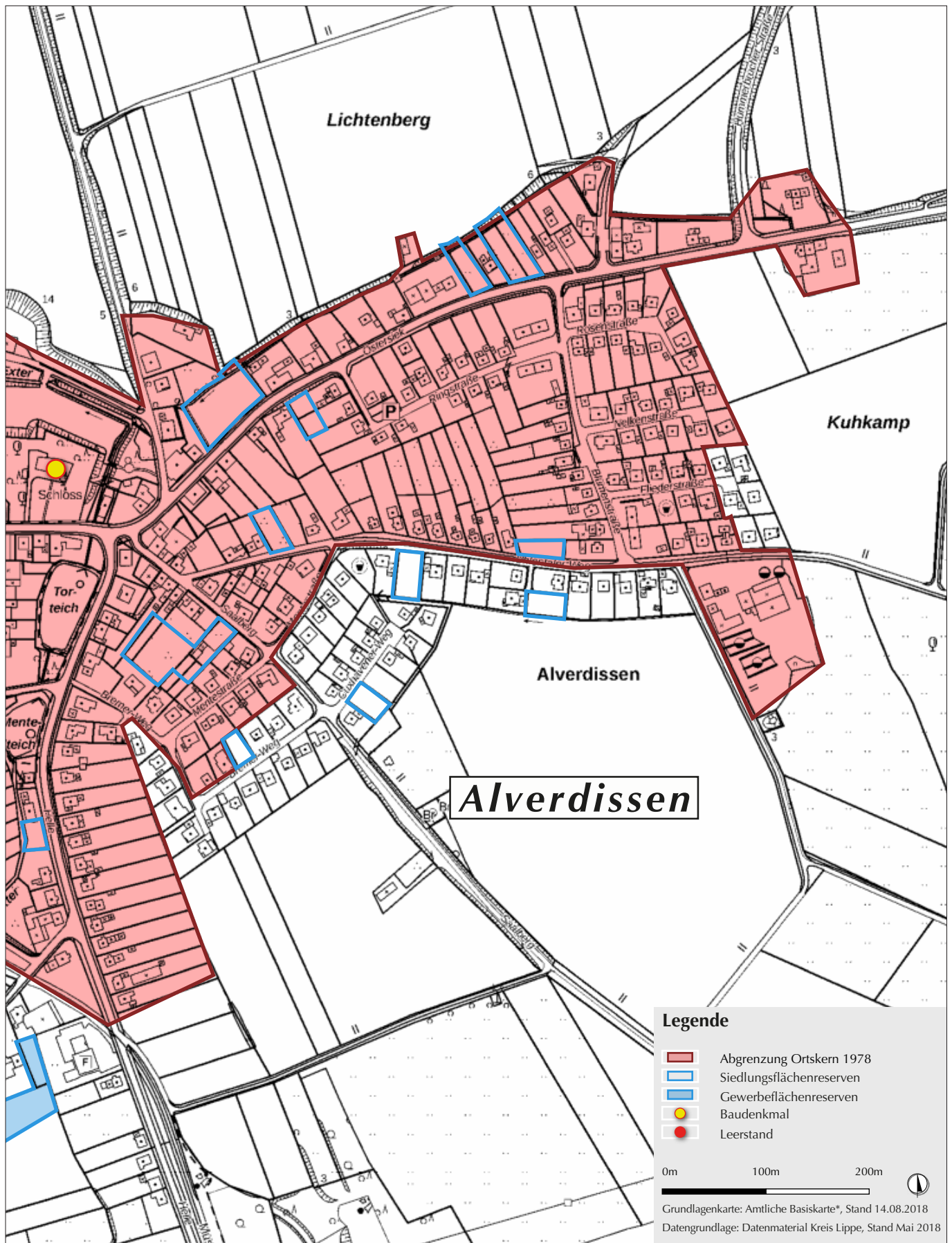
Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen







Plan 1: Ortskernabgrenzung Alverdissen



1.1.6. Barntrop

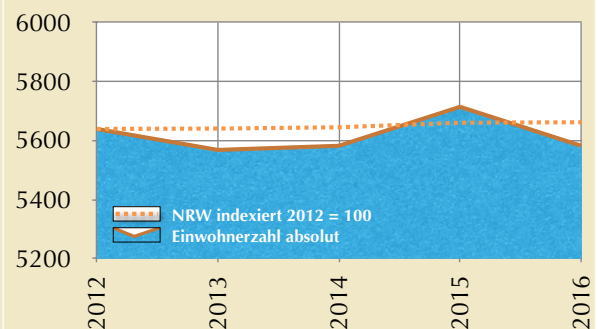


Charakteristik

Die Stadt Barntrop liegt im Begatal. Ursprünglich hieß die Ortschaft „Berninctorp“ oder „Barendorf“, gegründet wurde diese im 13. Jahrhundert von den Grafen von Sternberg. Die Grundzüge Barntrops weisen das Dreistraßensystem auf, was darauf schließen lässt, dass es sich um eine planmäßig angelegte Stadt handelt. Stadtrechte bekam Barntrop bereits das erste Mal durch den Grafen Heinrich V. von Sternberg 1376 verliehen, im Jahr 1836 durch den lippischen Regenten zum wiederholten Male. Im Juni 1858 fielen etwa 50 Häuser, somit fast ein Drittel der gesamten Gebäude, einem schwerwiegenden Feuer zum Opfer. Der Eisenbahnanschluss aus dem Jahre 1896 wurde etwa hundert Jahre später wieder stillgelegt.

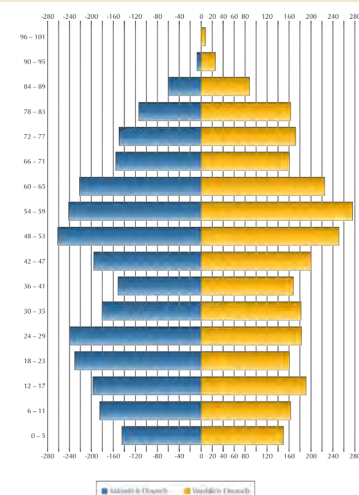
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Barntrop verläuft in den Jahren von 2012 bis 2014 zunächst rückläufig, während sie von 2014 bis 2015 ansteigt und ihren höchsten Wert mit 5714 Einwohnern erreicht. Seitdem ist die Bevölkerungsentwicklung aber wieder rückläufig und hat den Wert (etwa 5500 Einwohner) von 2013 angenommen.

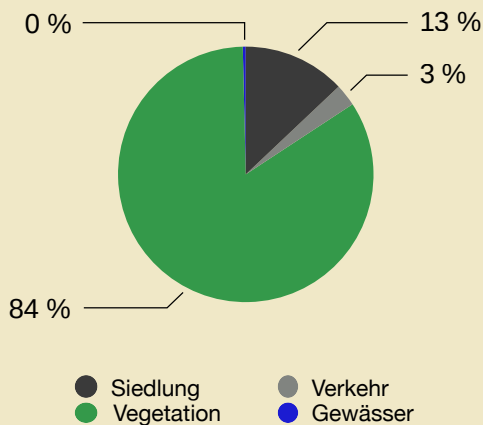


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Barntrop ist die der 48- bis 59-Jährigen. Insgesamt dominiert der Anteil der weiblichen Bevölkerung, auch wenn zu beobachten ist, dass bei den jüngeren Generationen, beispielsweise der 18- bis 23-Jährigen, der Männeranteil tendenziell stärker vertreten ist. Barntrop kann eine deutlich sichtbare Gruppe der unter 30-Jährigen vorweisen, im hohen Alter sind im direkten Vergleich weniger Personen zu finden.



1.1.6. Barntrup



Leerstand

Wohngebäude:	5
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	3

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	15,04
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	11,7

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	4
Dienstleistungsbetriebe	20
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Gesundheit

2x Allgemeinmediziner, 2x Zahnarzt, 2x Fachmediziner, 2x Apotheke, Heilpraxis

Bildung

Grundschule, Gymnasium

Freizeit/ Tourismus

Feste: Fischfest, Stadtfest, Schützenfest

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Stadtkern von Barntrup ist im lippischen Drei-Straßen-Schema angelegt und in seiner Ausprägung mit den historischen Fachwerkhäusern noch gut erhalten. Entlang der Oberen und Unteren Straße sind jeweils einige wenige Leerstände zu verzeichnen. Der Orsteingang von Westen her wird geprägt durch das Weserrenaissance-Schloss. Dahinter liegt nordwestlich der Kernstadt der Gutshof, ebenfalls ein eingetragenes Baudenkmal in gutem Zustand. Ein markanter Leerstand ist die ehemalige Gaststätte „Lippischer Hof“. Die alte Fabrikanten-Villa an der Mittelstraße wird für Gewerbe- und Wohnzwecke genutzt. Einige Teile des Gebäudekomplexes werden im Moment nicht genutzt und stehen leer. Ladenleerstände befinden sich an der Kreuzung Mittelstraße/ Hamelner Straße/ Bahnhofstraße sowie an der Mittelstraße, in Richtung Hamelner Straße, gegenüber des Stadtparks. Die späteren Siedlungserweiterungen der Stadt erfolgten in östlicher und vor allem nördlicher Richtung, wo jenseits der Bahnlinie ausgedehnte Wohngebiete entstanden (Bellenbruch, Triftstraße). Das Gewerbegebiet liegt im Südosten der Stadt zwischen B66 und B1. Nach Süden wird der Ortsbereich durch den Lauf der Bega abgeschlossen.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	5
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Schützenhaus, „Kulturschuppen“, Schul- und Bürgerforum, Jugend- und Altenbetreuung, 4x Kita

Vereine [Anzahl]

16

RSV Barntrup, Turnverein, Tennisclub Barntrup, Schützenverein, Heimatverein, Feuerwehr, MGV Liedertafel, Posaunenchor, B-yoy Gospelchor, Jugendfanfarenzug „Die Musketiere“, Fanfarenzug, Mandolinenorchester, Gruppe Horizonte, Musikzug „Drums + Fanfars“, Marketingverein, KDMM e.V.



1.1.6. Barntrup

Dorfwettbewerb

Kooperationen

LEADER Nordlippe

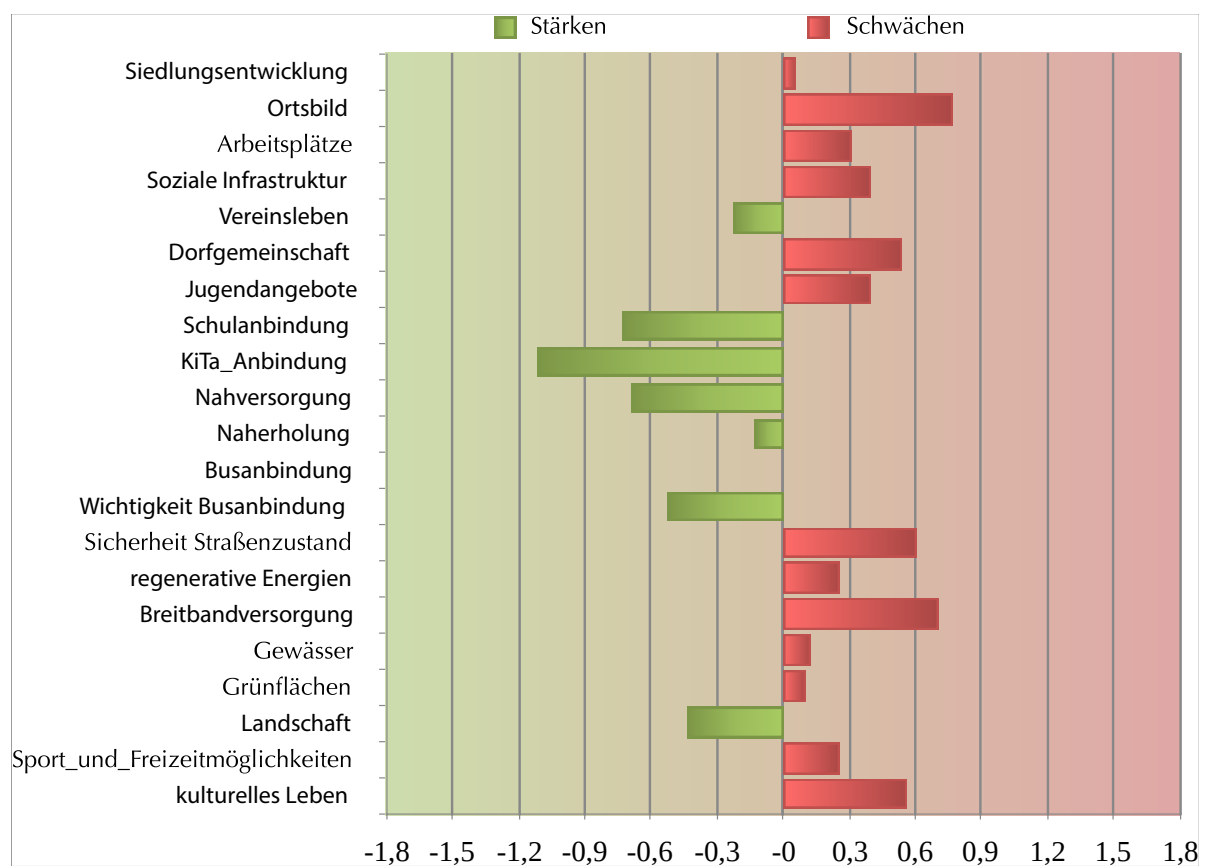
Besonderheiten

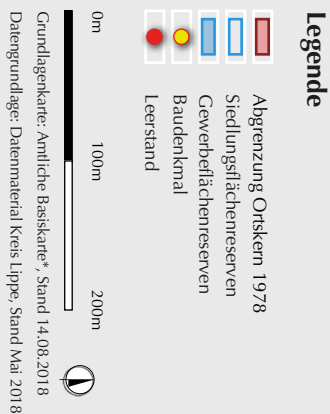
Schloss Barntrup, historische Altstadt, Gutshof, Kirche.

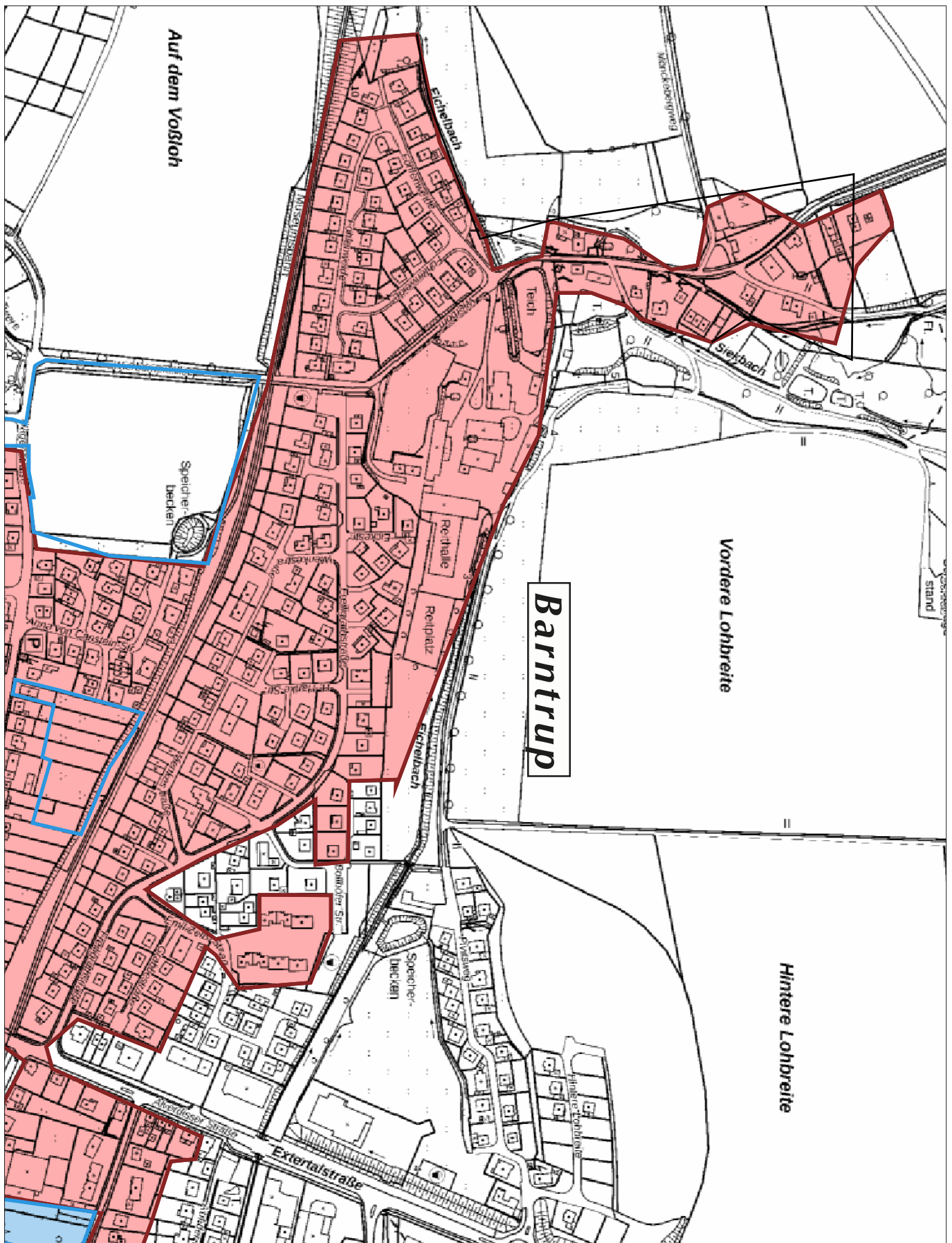
Risikobewertung



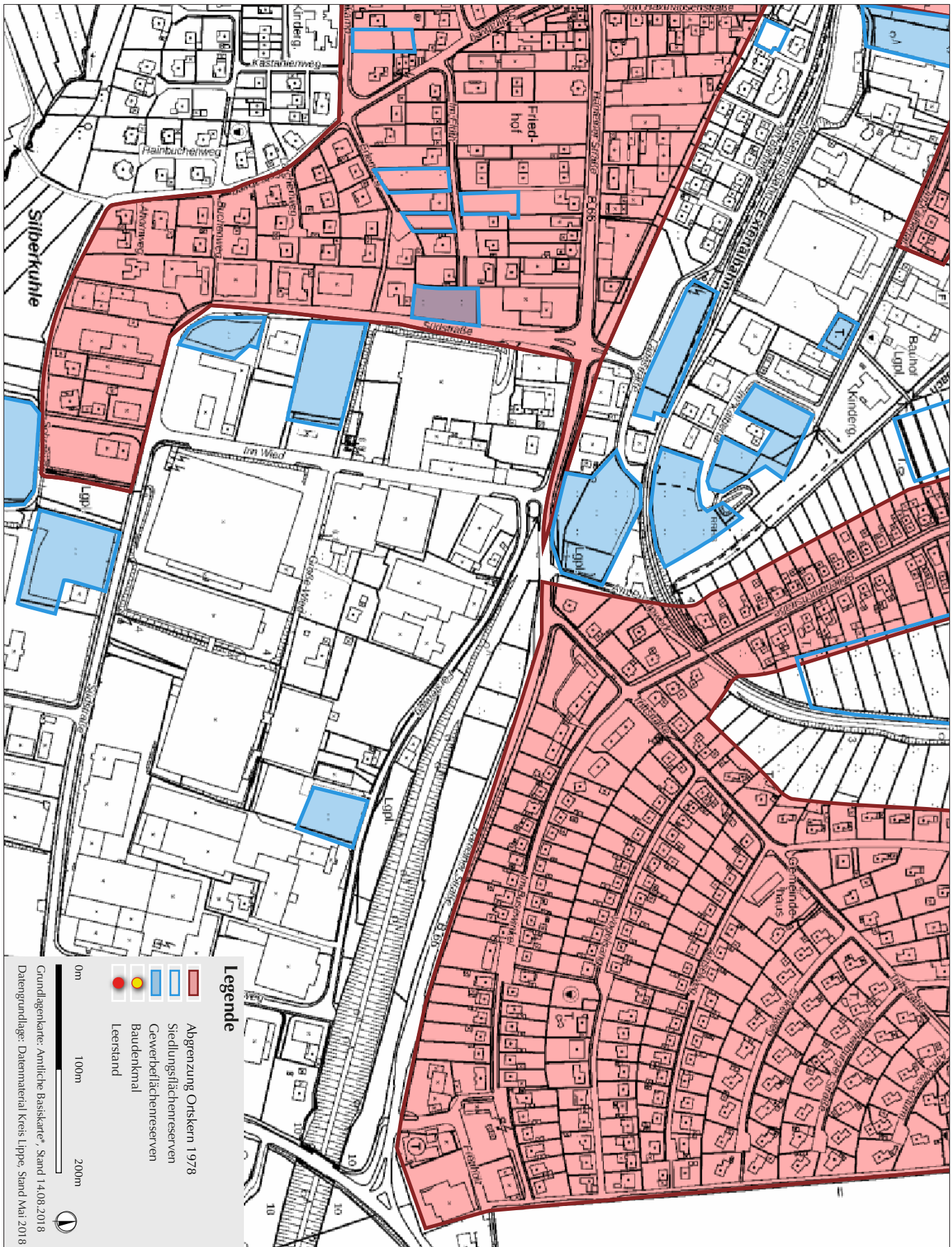
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen

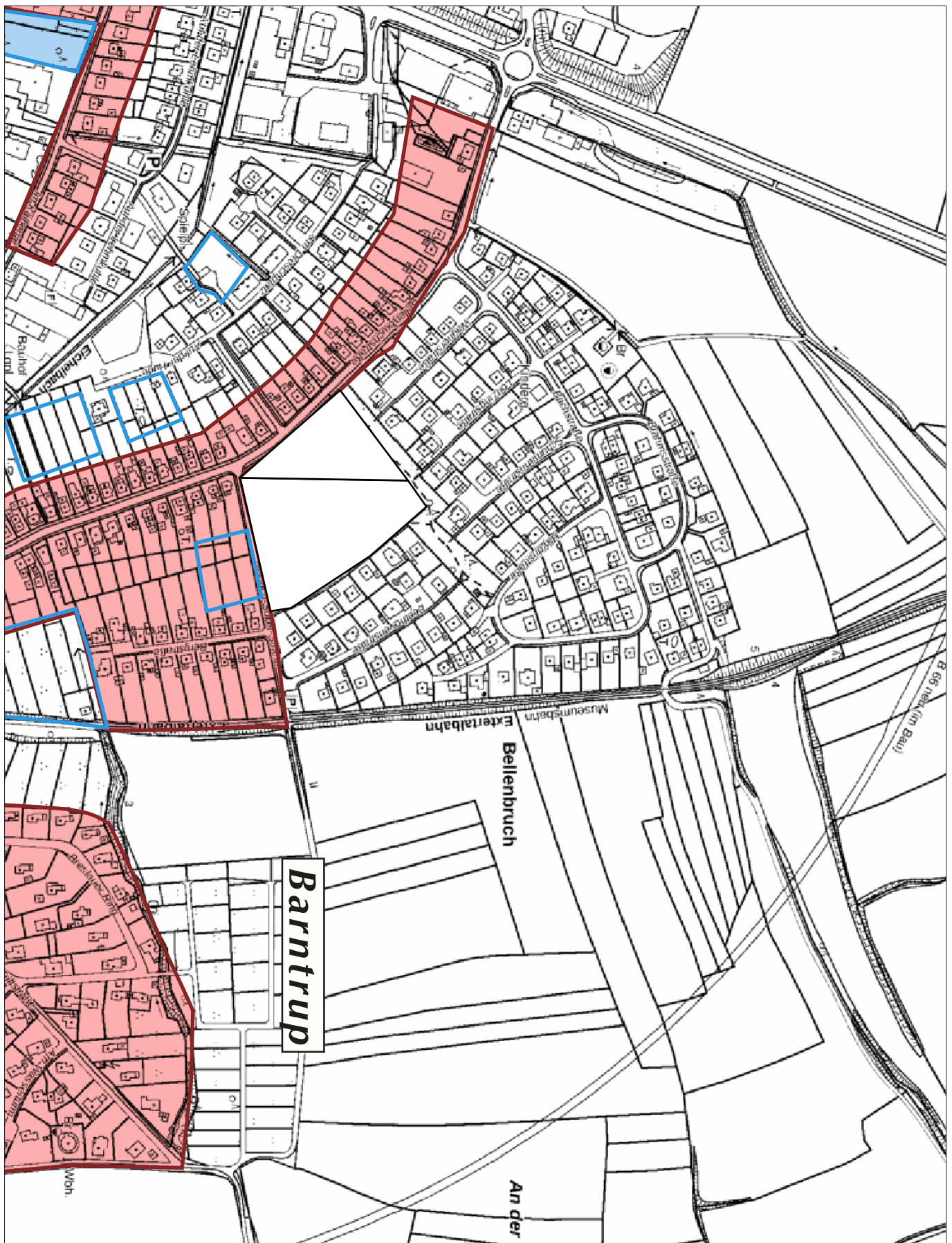






Plan 2: Ortskernabgrenzung Barntrup West

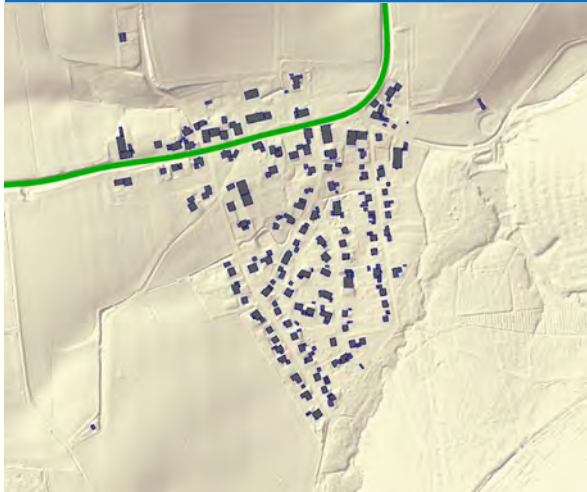




Plan 3: Ortskernabgrenzung Barntrup Nord



1.1.7. Selbeck



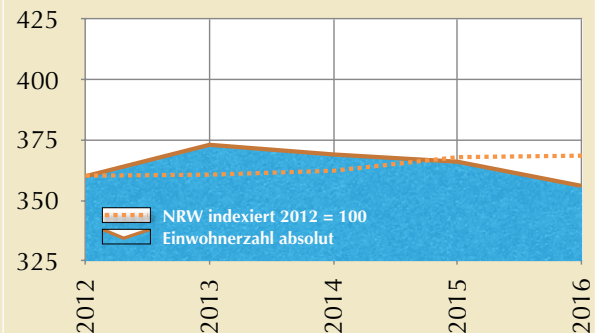
Charakteristik

Selbeck liegt im südwestlichen Teil von Barntrup. Als „Zelbeke“ wurde die Ortschaft 1357 das erste Mal schriftlich erwähnt. In Selbeck waren früher viele Bauern und Ziegler ansässig. Am 1. Oktober 1921 wurde die Gemeinde Selbeck durch eine Ausgliederung aus der benachbarten Gemeinde Sommersell neu gebildet.

Bevölkerungsentwicklung

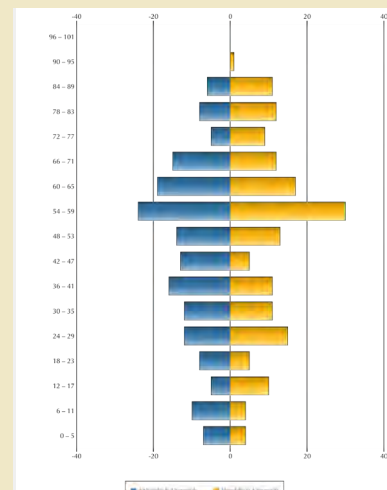
Die Bevölkerungsentwicklung in Selbeck verläuft in den Jahren von 2012 bis 2013 steigend, es kommt ein Zuwachs von 1% der Einwohner zustande.

In den Jahren von 2013 bis 2016 ist die Entwicklung allerdings rückläufig und liegt damit seit 2015 auch unter dem Landesdurchschnitt.

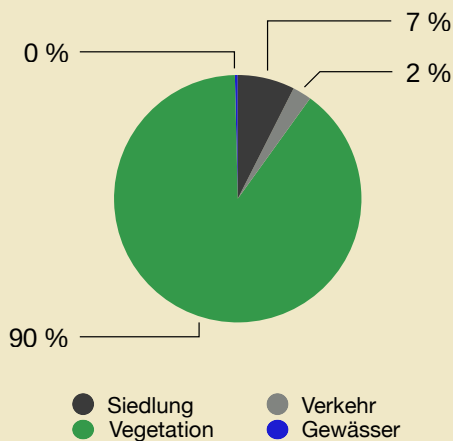


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Selbeck sind die 54 - bis 59-Jährigen. Vor allem bei der weiblichen Bevölkerung erreicht diese Gruppe mit Abstand den Höchstwert aller. In Selbeck leben insgesamt mehr Frauen als Männer, auch wenn einige Altersgruppen vorkommen, in denen die Männer stärker vertreten sind. Dies ist besonders bei den 0- bis 11-Jährigen sichtbar, auch auch bei den 42- bis 47-Jährigen. Aufgrund der geringen Einwohnerzahl von Selbeck ist aber jede einzelne Person ausschlaggebend für die Statistik, sodass das scheinbar deutlich lesbare Diagramm durch die absoluten Zahlen wiederum relativiert werden muss.



1.1.7. Selbeck



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Teil von Selbeck liegt im Bereich der Detmolder Straße, welche die Entwicklungsachse des Ortes darstellt. Dort und an der Mittleren Trift entlang der Selbecke finden sich die ältesten Hofgebäude. Der Sportplatz am östlichen Ortsrand bildet mit angrenzendem Grillplatz das soziale Zentrum und den Gemeinschaftstreffpunkt. Die Ziegler-scheune, ein ortsbildprägendes Bruchsteingebäude, wurde zum Depot umgebaut und saniert. Die Siedlungserweiterungen in Form von Wohngebieten liegen durchweg oberhalb des Dorfes im Hangbereich. Durch das geschlossene Waldgebiet wird der Ortsbereich nach Osten hin abgeschlossen.

Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0,76
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	6

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

2

Heimat- und Zieglerverein, Sterbekasse

Freizeit/ Tourismus

Feste: Familienfest, Jubiläumsfest
Wandertag, Weihnachtsbaumschmücken, Familienausflüge

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb Unser Dorf hat Zukunft, bis 2015

Kooperationen

Zieglerring, Lippischer Heimatbund

Besonderheiten

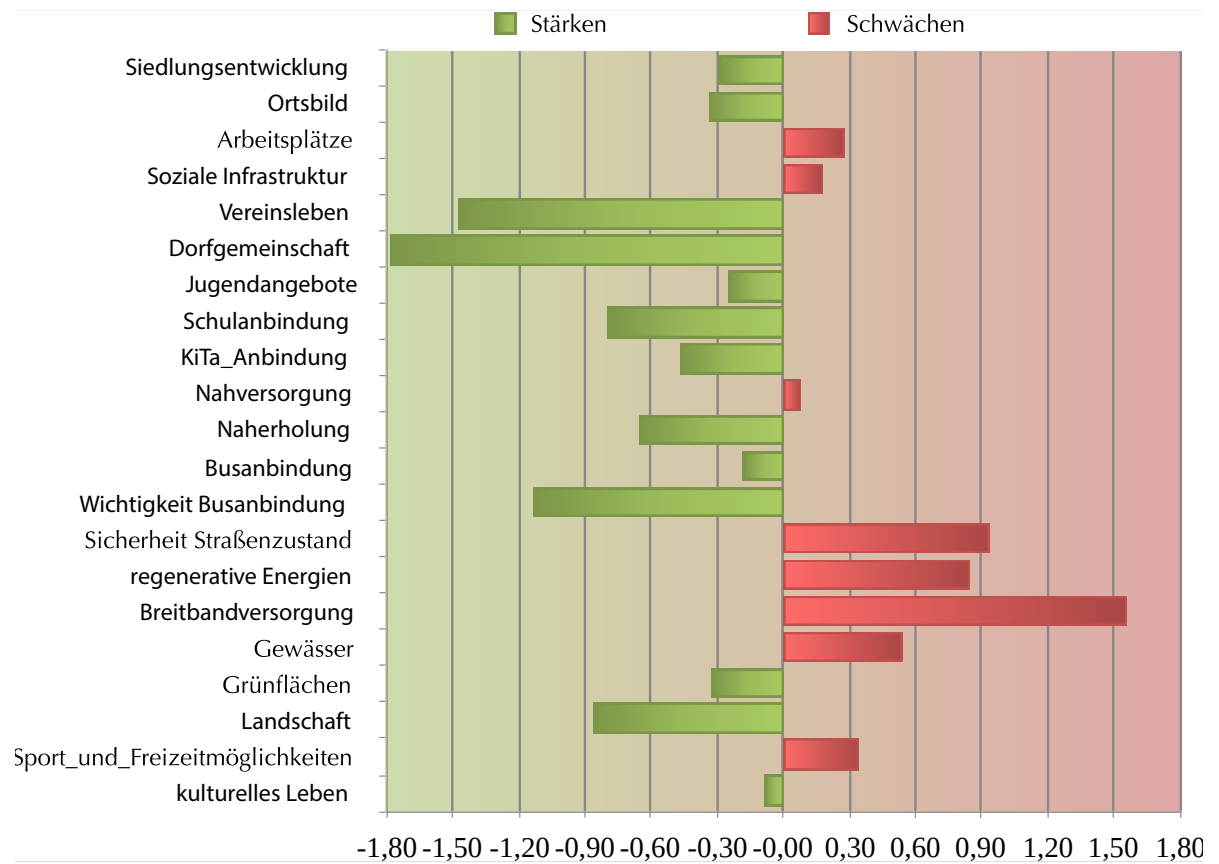
Fischteiche, Ziegler-scheune

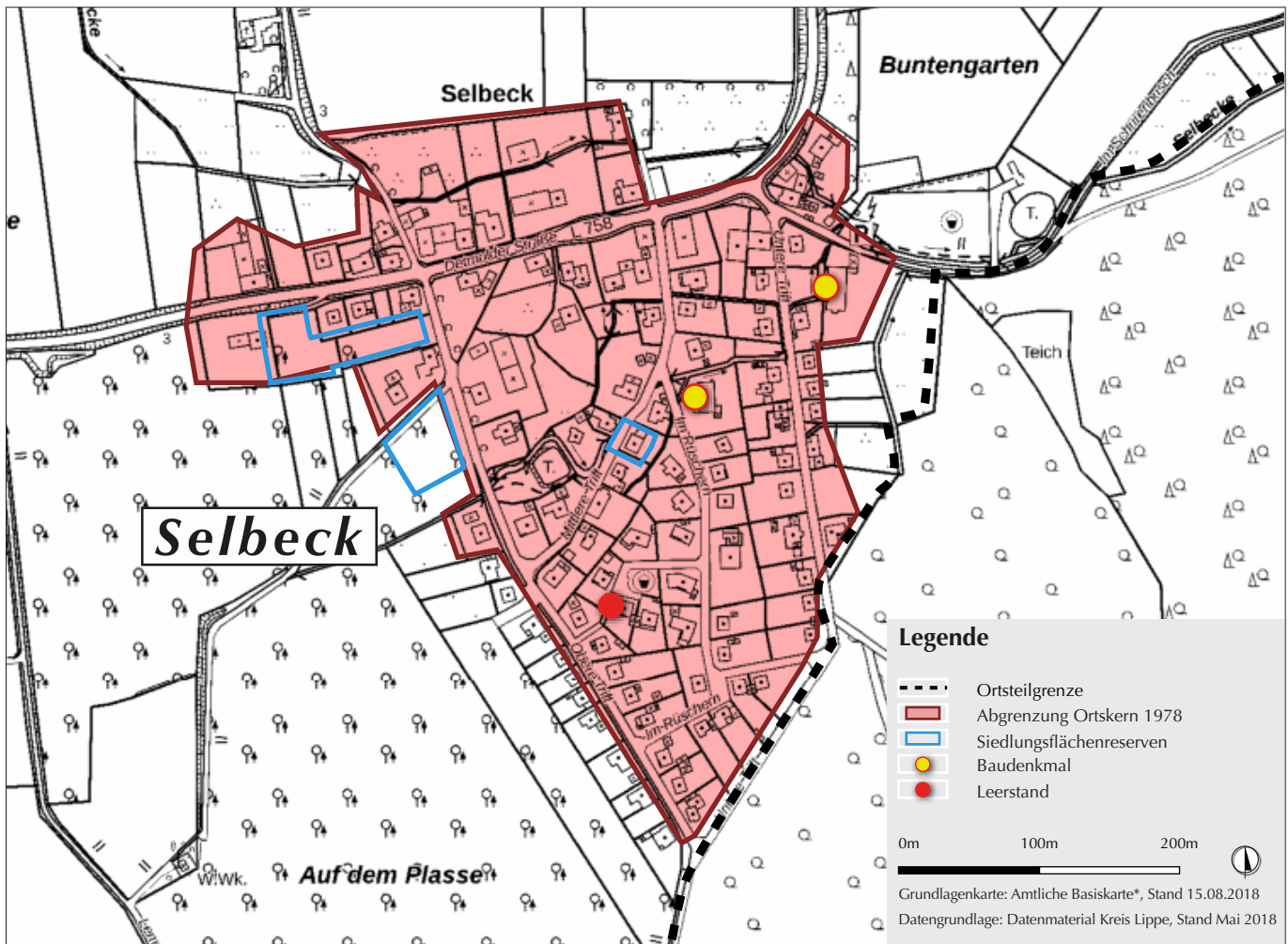
Risikobewertung





Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 4: Ortskernabgrenzung Selbeck

1.1.8. Sommersell

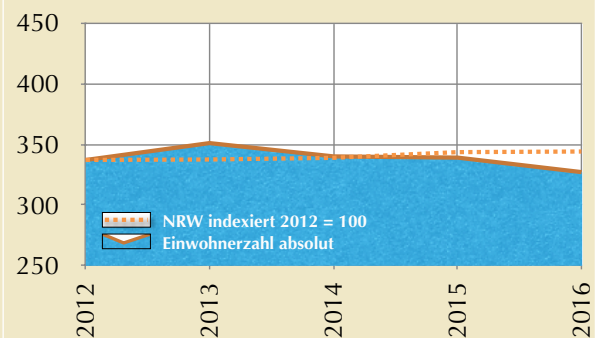


Charakteristik

Sommersell liegt im Westen der Gemeinde Barntrup und grenzt an Dörentrup. Urkundlich erstmals erwähnt wurde der Ort 1364 unter dem Namen „Sommersele“. Seinen Ursprung hat dies in dem Familiennamen Sudmer, denn zuvor hieß der Sommersell „Sudmars Siedlung“. Am 1. Oktober 1921 wurde die Gemeinde Selbeck ausgegliedert und neu gebildet. Seitdem ist Sommersell ein eigenständiger Ortsteil. Erst sieben Jahre später wurde das Dorf an die elektrische Stromversorgung angeschlossen.

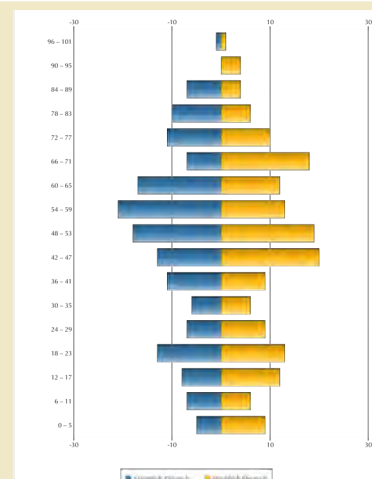
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Sommersell verläuft in den Jahren von 2012 bis 2013 leicht steigend und erreicht damit ihren höchsten Wert. In dem folgenden Jahr ist die Entwicklung rückläufig, während sie in den Jahren 2014 bis 2015 stagniert. Seit 2015 ist ein Rückgang der Bevölkerung zu beobachten und Sommersell liegt seitdem auch unter dem Landesdurchschnitt.

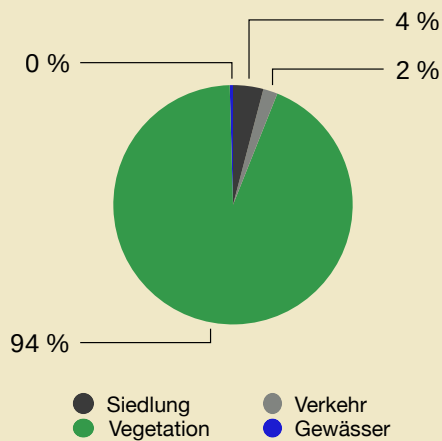


Altersstruktur

Sommersell verfügt über eine sehr ungleichmäßig verteilte Alterskohorte. Vor allem die deutlich unterschiedliche Verteilung der beiden Geschlechter löst diesen Eindruck aus, lediglich bei vier Altersgruppen stehen sich beide relativ ausgewogen gegenüber. Besonders die Gruppe der 66- bis 71-Jährigen zeigt einen deutlichen Unterschied auf, hier dominiert klar die weibliche Bevölkerung. Bei den 0- bis 5-Jährigen ist Ähnliches zu beobachten, die folgenden 6- bis 11-Jährigen dagegen sind wieder ausgeglichener.



1.1.8. Sommersell



Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	2,21
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke, Grillhütte, Spielplatz

Dorfwettbewerb

Regelmäßige Teilnahme (bis 2015) am Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“

Besonderheiten

Pingelhaus, Historischer Dorfkern, Fachwerkhäuser Bruchsteinstr., Grillhütte

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Sommersell gliedert sich in zwei auseinander liegende Ortsteile, die deutlich voneinander getrennt liegen. Der westliche bildet mit seiner lockeren Haufendorfstruktur den historischen Dorfkern (Unterdorf), während der östliche überwiegend aus Wohnsiedlungen besteht, die seit den 50er Jahren erweitert wurden. Die Gaststätte Gelhaus stellt das größte Gebäude des Ortes dar. Das leerstehende ehemalige Kleinkinderheim am Ortseingang Richtung Bartrup steht seit mehreren Jahren leer. Das leerstehende „Pingelhaus“ liegt als identifikationsstiftender Fachwerkbau an der Bartruper Straße. Zur Gemarkung gehört außerdem die aus wenigen Höfen bestehende Ortschaft Bentrup östlich des Dorfes.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

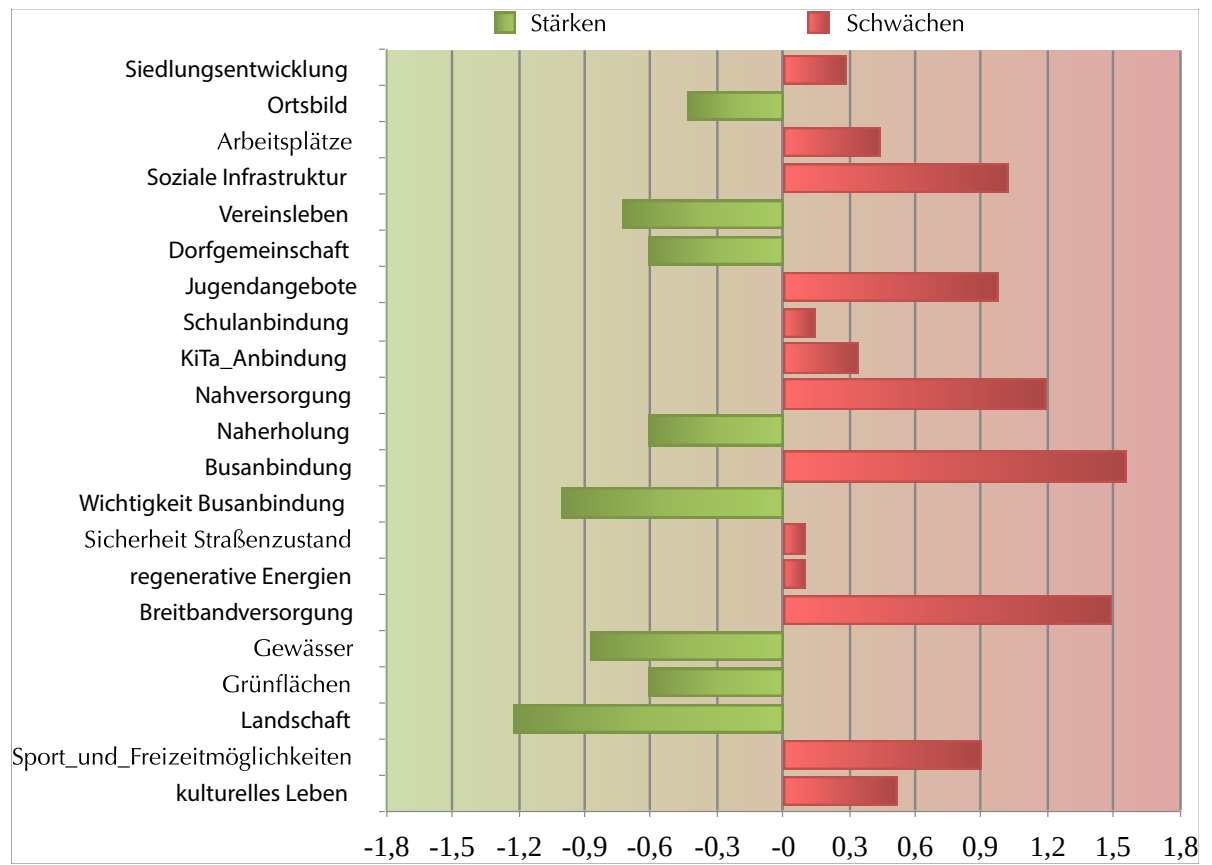
Heimatverein	1
--------------	---

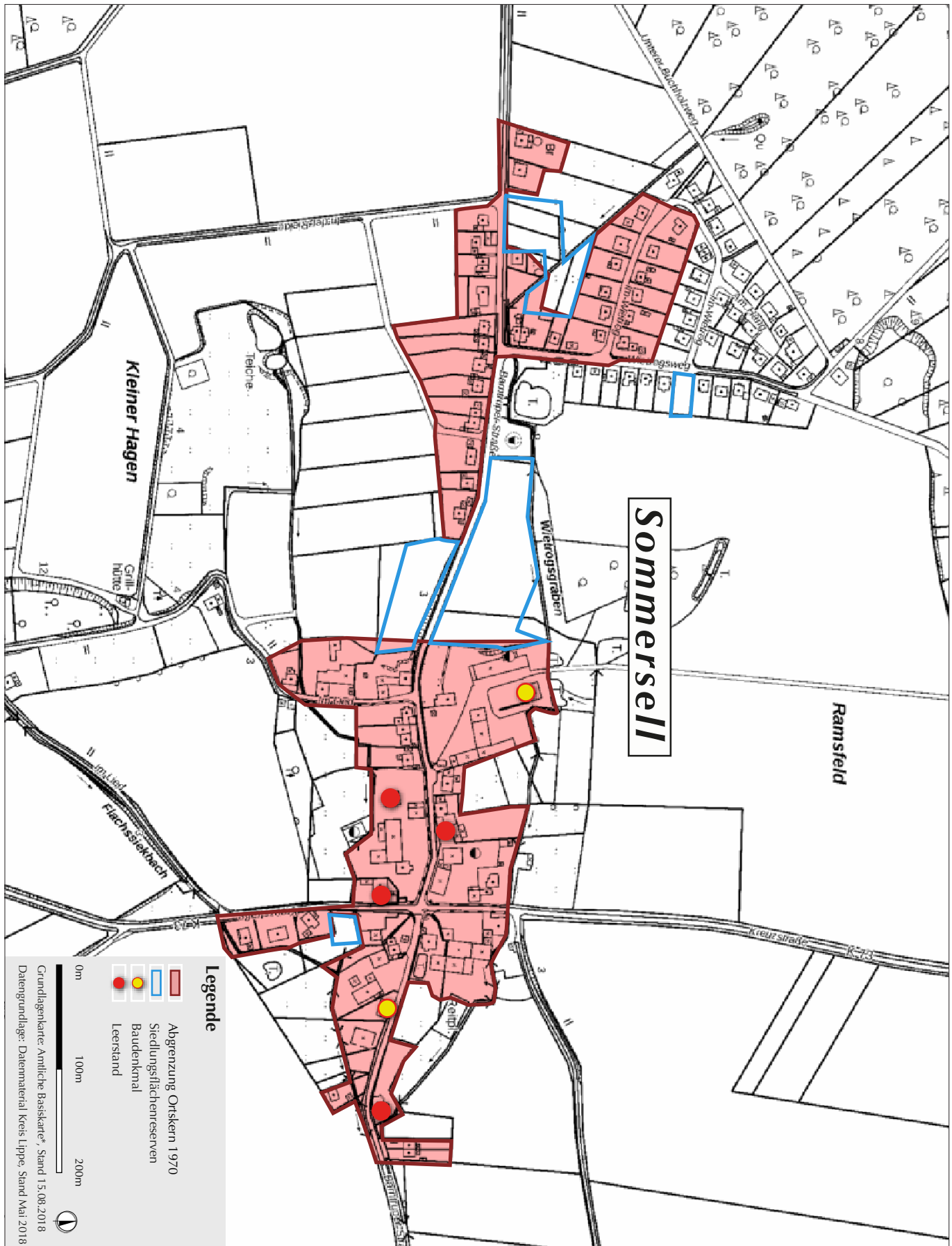
Kooperationen

Gemeinsame Einsätze mit Bega und Sellbeck



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 5: Ortskernabgrenzung Sommersell

1.1.9. Sonneborn

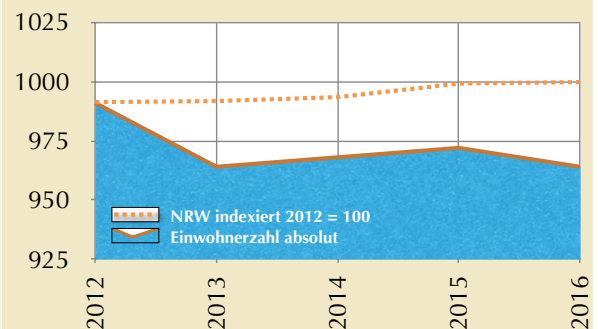


Charakteristik

Sonneborn liegt im Osten der Gemeinde Barntrup und grenzt somit an Niedersachsen an. Die Ortschaft wurde zwar erstmalig im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt, aber wahrscheinlich ist eine Ansiedlung schon im 11. Jahrhundert. Der Wehrturm der Kirche entstand um das Jahr 1200, das Schiff etwa hundert Jahre später. Im Jahre 1650 kam es zu einem großen Brand, dem fast alle Höfe zum Opfer fielen. 1952 errichtete der Ort eine Schule in Eigenleistung, die etwa zwanzig Jahre später wieder geschlossen werden musste. Bei Sonneborn liegt das etwa 51 Hektar große Naturschutzgebiet Knappberg.

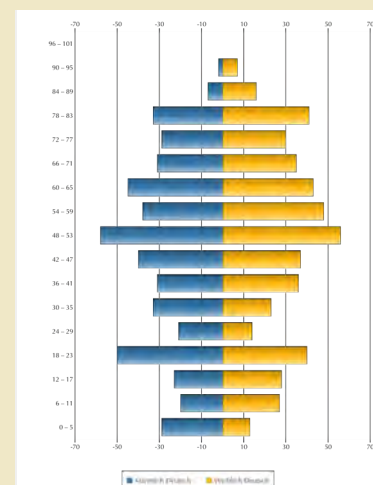
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Sonneborn fällt in dem Jahr 2012 stark ab, die Einwohnerzahl reduziert sich von 991 auf 964. In den Jahren 2013 bis 2015 ist ein leichter Anstieg zu beobachten, aber seitdem sinkt die Bevölkerungszahl wieder und liegt wiederholt bei 964 Einwohnern.

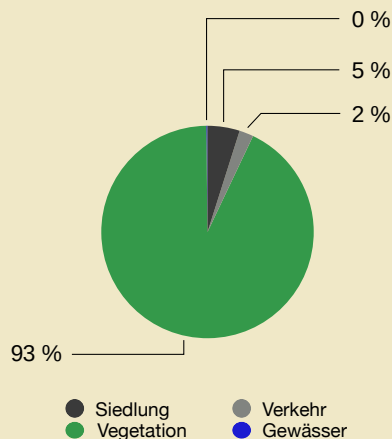


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Sonneborn ist die der 48- bis 53-Jährigen. Sowohl Männer als auch Frauen haben hier die meisten Personen zu verteilen. Bei der männlichen Bevölkerung folgen darauf hin die der 18- bis 23-Jährigen, bei der weiblichen Bevölkerung dagegen die der 54- bis 59-Jährigen. Dies spiegelt die allgemeine Tendenz in Sonneborn wieder: während es bei den unter 36-Jährigen mehr Männer gibt, lassen sich bei den über 60-Jährigen dagegen mehr Frauen finden.



1.1.9. Sonneborn



Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	3,26
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	7
Dienstleistungsbetriebe	5
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	4
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Windmühlenstumpf, Aussichtsturm, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2016, 26. Platz

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der älteste Dorfteil liegt entlang der Alten Dorfstraße, die parallel unterhalb der Hauptstraße verläuft. Er wird geprägt durch den Dorfbach, der im oberen Bereich offen entlang der Alten Dorfstraße, ab Einmündung Eichenweg dann verrohrt verläuft. Durch Dorferneuerungsmaßnahmen wurde der ursprünglich dicht bebaute Dorfkern vielfach aufgelockert: Der Platz des alten Dreschschuppen wurde zum Dorfplatz mit Brunnen, Sitzgelegenheiten und Maibaum umgestaltet, der alte Löschteich wurde mit umgebender Grünanlage in den 90er Jahren gestaltet, die Quelle des Dorfbaches, wurde mit einem überdachten Becken eingefasst (oberer Brunnen), ein Stück weiter unterhalb tritt der Dorfbach in einem weiteren eingefassten Becken zutage (unterer Brunnen), der Platz rundherum wurde großzügig gestaltet. Am südöstliche Ortsteil befindet sich die teilweise leerstehende Küchenfabrik Jäger. Siedlungserweiterungen erfolgten vom alten Dorf aus hauptsächlich in Richtung Südwesten, zwischen Niederer Ring und Am Ring liegen Mehrfamilienhäuser aus den 60er Jahren.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	3
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Bürgerhaus, Kindergarten, Jugendgruppe 'Time-out', Klönkreis, Gemeindehaus

Vereine [Anzahl]

13

TuS Sonneborn, Schützenverein, Heimatverein, Blasorchester, MGV, Kirchenchor, Sonneborner Voices, CVJM Posanunenchor, Traktorclub, Fahrradclub, Jagdgenossenschaft, Boßelclub, Interessentengemeinschaft.

Kooperationen

Ortsübergreifende Zusammenarbeit mit Griesem (Niedersachsen), Feuerwehr-Gemeindewettkämpfe (Griesem, Reher, Reiherbeck, Holzhausen, Sonneborn), Musikzug, gemeinsame Grenzziehung.



1.1.9. Sonneborn

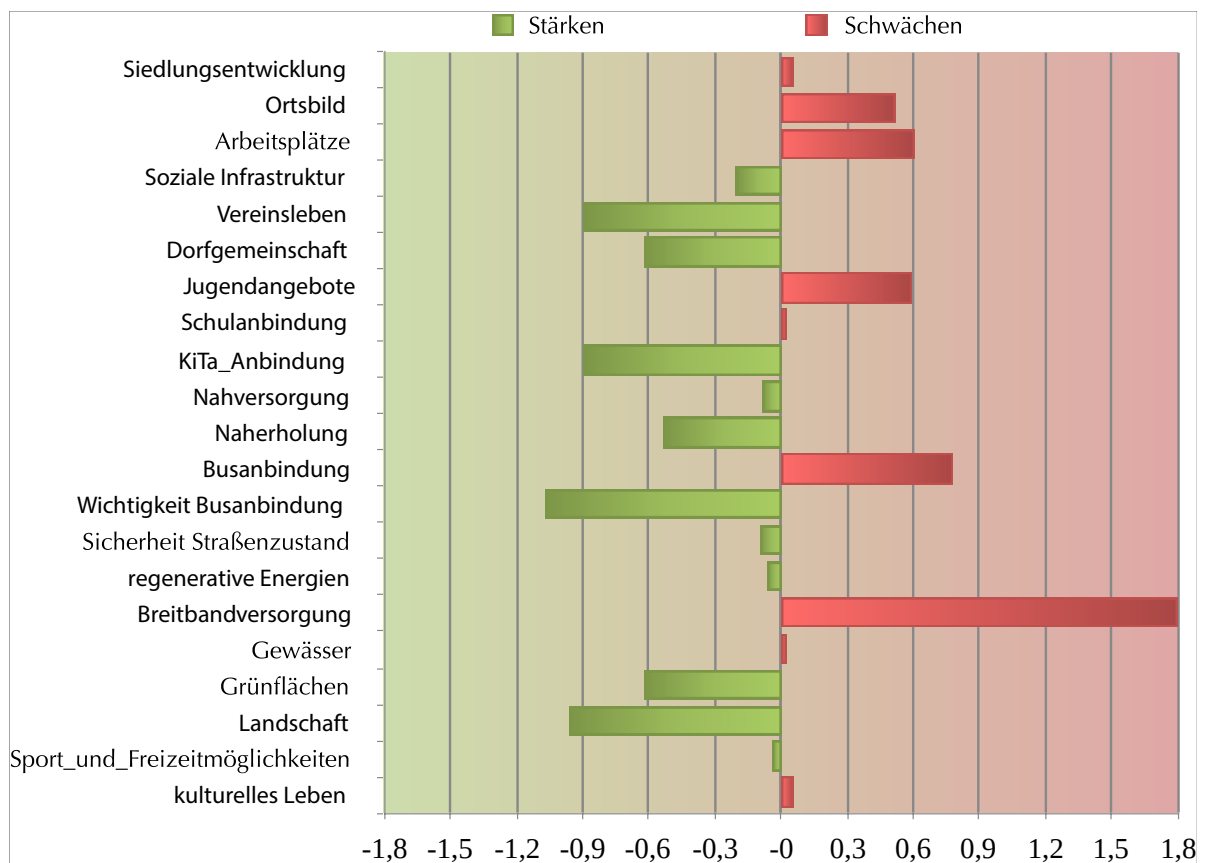
Besonderheiten

Kirche mit Deckenmalerei, Windmühlenstumpf, Aussichtsturm, Zwerg-Anton-Wanderweg, Naturschutzgebiete Knappberg

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 6: Ortskernabgrenzung Sonneborn

1.1.10. Bega

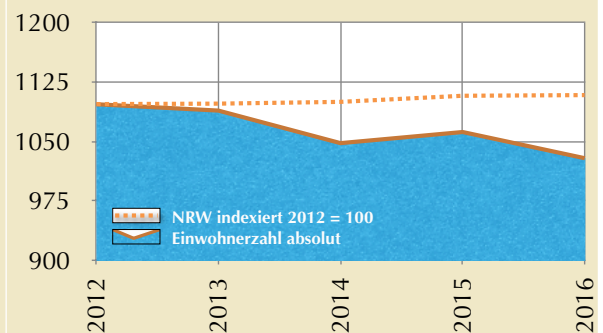


Charakteristik

Bega liegt im Südosten der Gemeinde Dörentrup und grenzt an die Gemeinde Barntrop an. 1227 wurde das Kirchspiel Bega als „Byche“ erstmals schriftlich erwähnt. In Lippe gilt sie als eine der ältesten Stamm-pfarreien. Das zum Amt Sternberg gehörende Gewanddorf zählte 113 Wohnhäuser im Jahr 1911, eine Bevölkerung von etwa 686 Einwohnern. Achtzig Jahre später umfasste Bega bereits 1.201 Einwohner. Im 19. und 20. Jahrhundert waren viele Ziegler als Wanderarbeiter unterwegs, ein in Lippe häufig anzutreffendes Phänomen. 1892 wurde bereits der Zieglerverein Bega gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, die Interessen der Mitglieder zu vertreten und wirtschaftlichen Beistand zu leisten. Als der Großteil von Bega 1969 in die Gemeinde Dörentrup eingegliedert wurden, wurden gleichzeitig kleinere Gebiete Barntrop zugeschrieben.

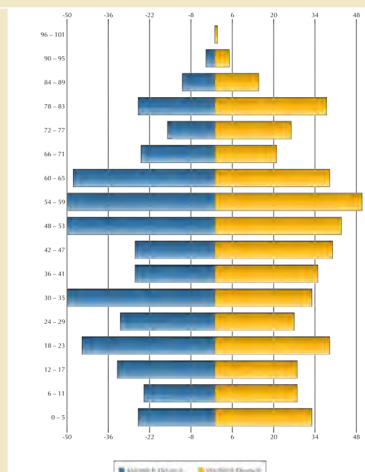
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Bega verläuft in den Jahren von 2012 bis 2014 rückläufig und erreicht mit 1048 Einwohnern den bis dahin tiefsten Wert. In dem folgenden Jahr ist die Entwicklung steigend. Seit 2015 ist jedoch ein erneuter Rückgang der Bevölkerung zu beobachten. Seit 2013 liegt Bega unter dem Landesdurchschnitt.

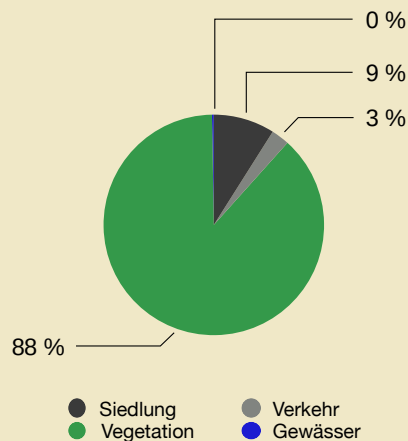


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Bega ist die der 54- bis 59-Jährigen. Man muss dazu aber sagen, dass es bei der männlichen Bevölkerung zu häufigen Ausschlägen des Maximalwerts kommt. Dieser findet sich zusätzlich noch in den Altersgruppen 30 bis 35 und 48 bis 53. Bei den Frauen ist die zuerst genannte Gruppe auch die, die am meisten vertreten ist. Auffällig ist der Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern bei den 36- bis 47-Jährigen, hier dominieren die Frauen ausnahmsweise deutlich.



1.1.10. Bega



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Ort gliedert sich in den Ortsteil rund um den alten Kern mit Kirche und ältesten Höfen, welcher sich entlang der B66 entwickelt hat, und die nordwestlich davon gelegene ‚Neustadt‘, deren ältester Teil durch klassische Zieglerhäuser entlang der Bahnhofstraße geprägt ist. Die Siedlung Brede-Ring ist als typische Nachkriegssiedlung mit großen Grundstücksflächen erhalten geblieben. Der Kirchplatz befindet sich momentan in der Umgestaltung. Direkt im Ortskern sind einige ältere Gebäude vorhanden, die aufgrund Ihrer Fassadenansicht das Straßenbild negativ beeinflussen. Spätere Siedlungserweiterungen liegen im Nordwesten des Dorfes. Dort bilden die jüngsten Baugebiete (Feldstraße, Unter den Gehren) eine geradlinige Ortskante. In der Neustadt sind kleinere Gewerbeflächen vorhanden, nordöstlich des alten Ortskernes liegen ausgedehnte landwirtschaftliche Betriebe. Die nordöstlich des Dorfes gelegene, aus wenigen Höfen bestehende Ortschaft Sibbentrop gehört ebenfalls zur Gemarkung.

Leerstand

Wohngebäude:	9
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,79
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

Zahnarzt

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, Kita, Jugendbetreuung, kirchl. Einrichtung

Bildung

Regenbogenschule (Förderschule)

Vereine [Anzahl]

4

Sportverein, Zieglerverein (inkl. Spielmannzug und Dorfgemeinschaft), Freiwillige Feuerwehr, SoVD Ortsgruppe

Freizeit/ Tourismus

Feste: Vereinsjubiläen, Weihnachtsmarkt (alle 2 Jahre), Adventsfeiern

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

Besonderheiten

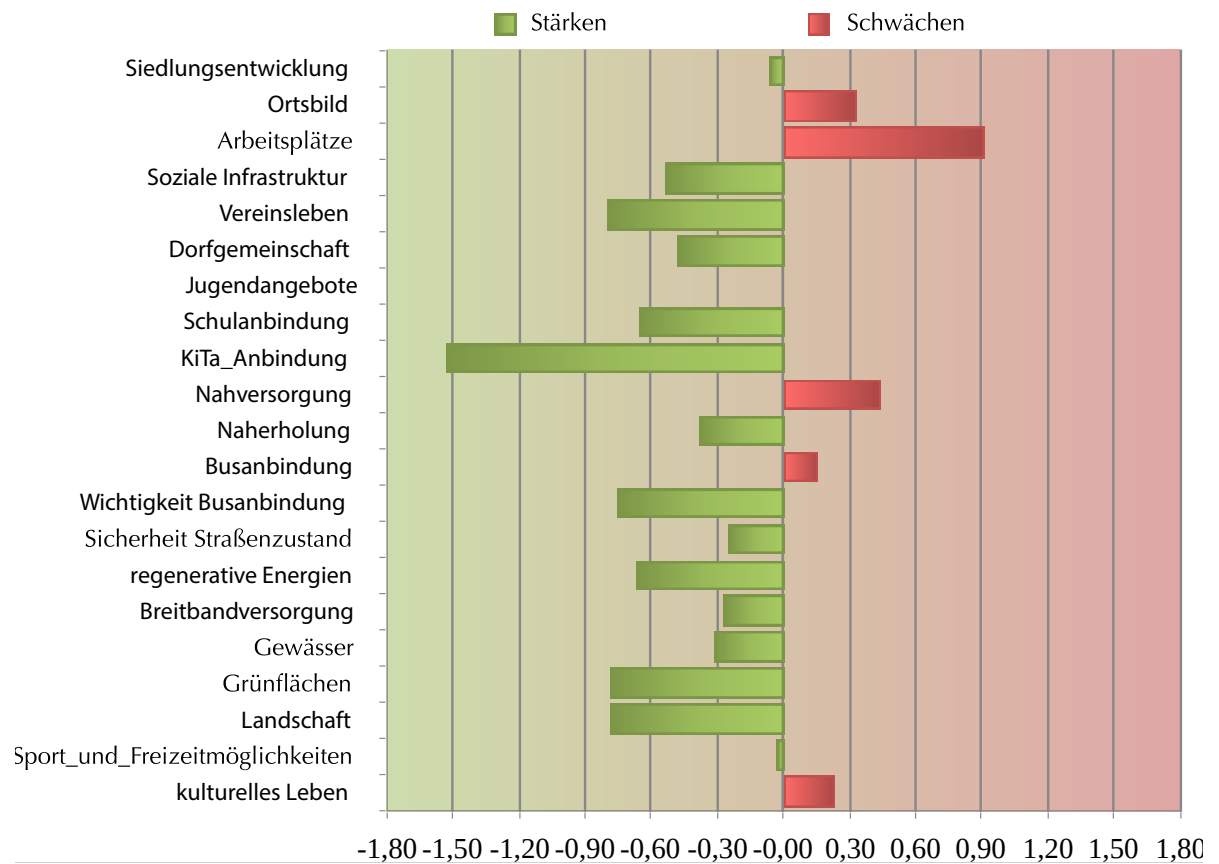
k.A.

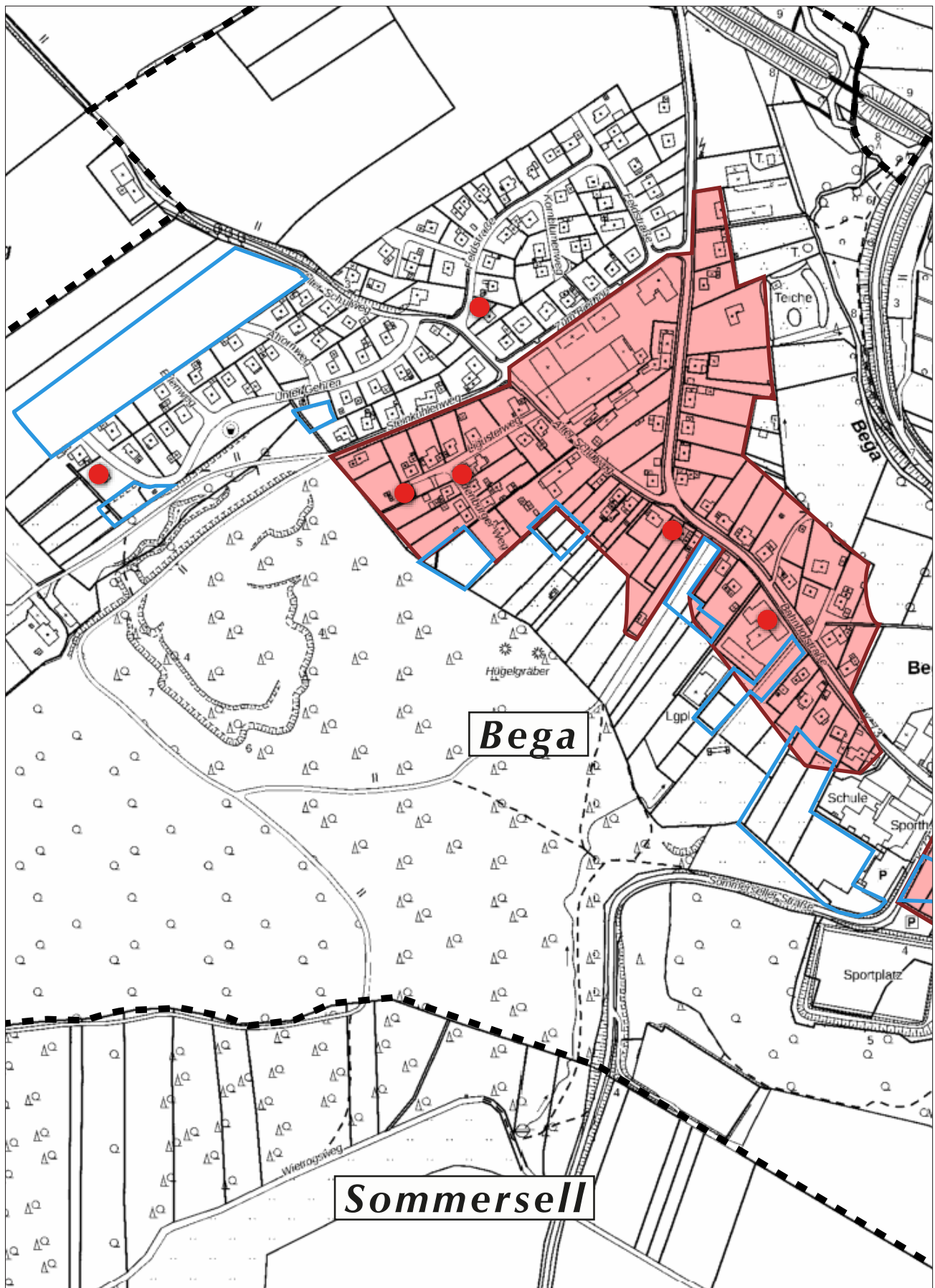
Risikobewertung



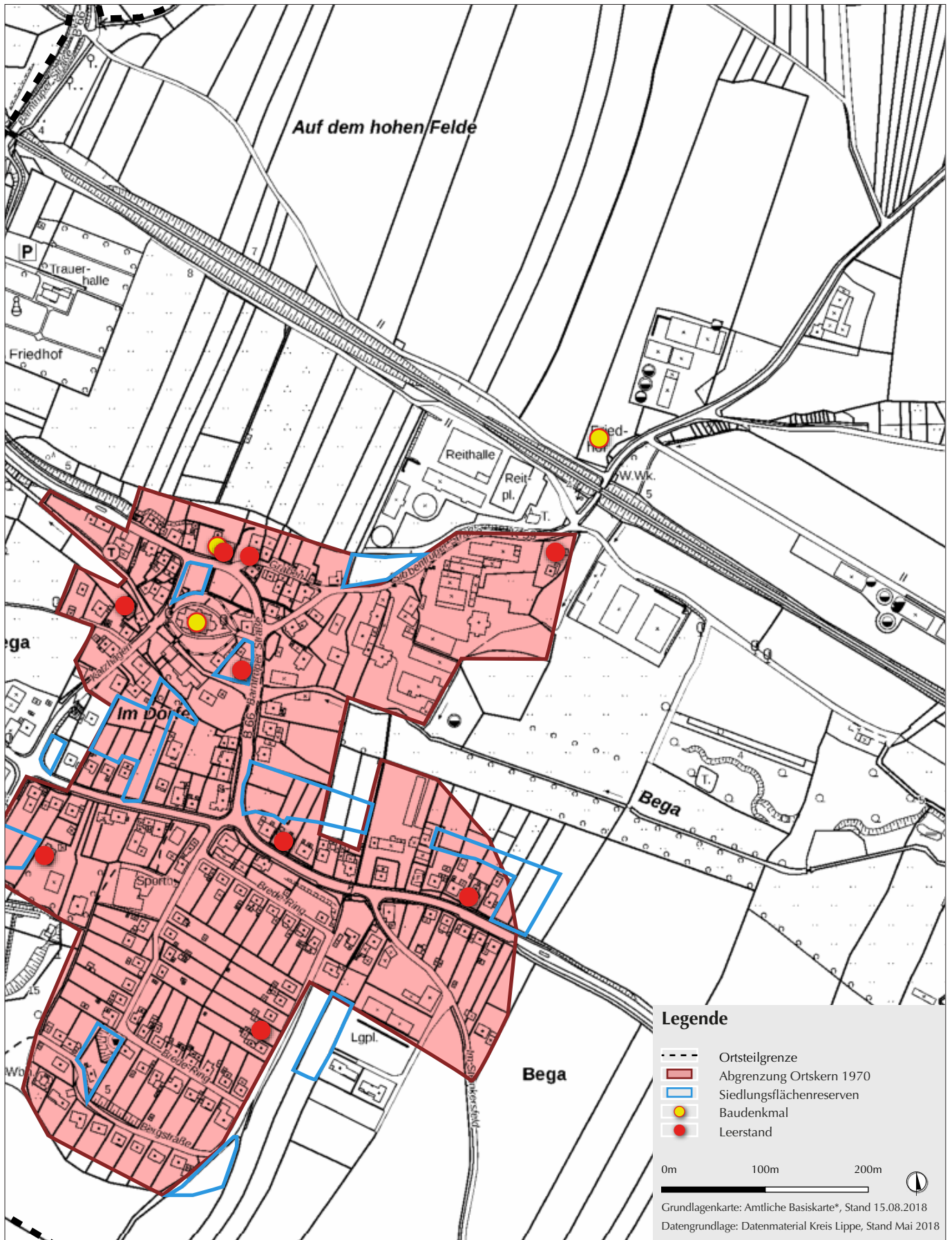


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 7: Ortskernabgrenzung Bega





1.1.11. Hillentrup



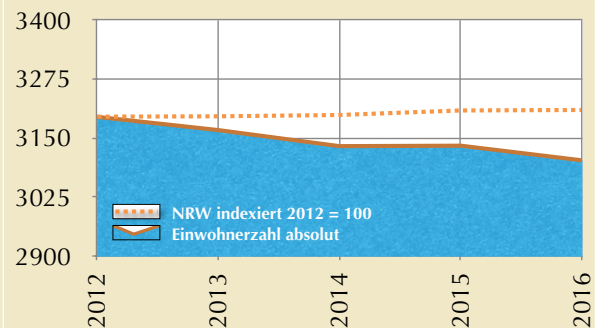
Charakteristik

Hillentrup grenzt an die Gemeinde Kalletal und liegt im Nordwesten von Dörentrup. Die Gemarkung umfasst das eigentliche Dorf Hillentrup, den Zentralort Dörentrup sowie den Ortsteil Sporkholz. Hillentrups Gründung fällt in die altsächsische Siedlungsphase und wird circa 1260 das erste Mal im Güterverzeichnis des Mindener Domkapitels erwähnt. Die ehemalige Kirche wurde während der Sternberger Fehde von 1424 zerstört, da das Hostienbehältnis diesen Brand aber unbeschadet überstand, wurde Hillentrup zu einer regional bedeutenden Wallfahrtsstätte. Für die Bewirtung der Wallfahrer entstand im 15. Jahrhundert einer der ersten Schankwirtschaften in Lippe. Im Jahre 1885 konnte Hillentrup eine Bevölkerung von 959 Menschen aufweisen, etwa zweihundert Jahre später im Jahr 1969 waren es bereits 2724. In diesem Jahr wurde Hillentrup ein Teil der neu gegründeten Gemeinde Dörentrup.

Bevölkerungsentwicklung

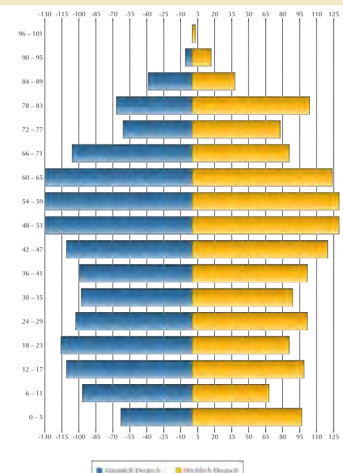
Die Bevölkerungsentwicklung in Hillentrup verläuft in den Jahren 2012 bis 2016 stetig rückläufig. Dabei ist die Bevölkerung von etwa 3195 auf 3103 geschrumpft, was einem Rückgang von 0,3% entspricht. Lediglich in der ersten Hälfte des Jahres 2014 ist die Entwicklung stagniert.

Bereits seit 2012 liegt Hillentrup unter dem Landesdurchschnitt.

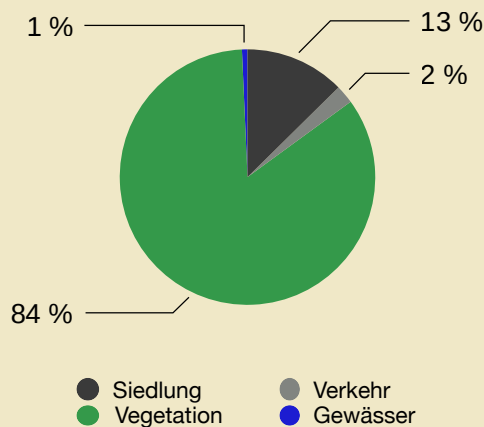


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Hillentrup ist der 48- bis 53-Jährigen, anschließend folgt die Gruppe der 54- bis 59-Jährigen. Während bei ersterer Gruppe noch die männliche Bevölkerung eine höhere Verteilung aufweisen konnte, ist es bei der zweiten Altersgruppe genau gleich verteilt (157 Personen). Es gibt mehr Mädchen zwischen 0 bis 5 Jahren, die folgenden Altersgruppen der 6- bis 23-Jährigen weisen dagegen wieder einen erhöhten Anteil der männlichen Bevölkerung auf.



1.1.11. Hillentrup



Leerstand

Wohngebäude:	5
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	14,12
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0,11

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	>10
Dienstleistungsbetriebe	>5
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Gesundheit

2 Apotheken, 4 Ärzte

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Die Gemarkung Hillentrup umfasst die Ortschaften Dörentrup, Hillentrup und Spork.

Dörentrup entwickelte sich entlang der B66 im Begatal zum Verwaltungs- und Versorgungszentrum der Gemeinde. Der langgezogene Ort ist geprägt durch die alten Ziegeleien und historischen Zieglerhäuser sowie das Gewerbegebiet und geht nach Norden im Bereich des Landschaftsparks Pottkühle in die Ortsteile Hillentrup und Schwelentrup über.

Das Dorf *Hillentrup* unterteilt sich in „altes“ und „neues“ Hillentrup. Der alte Dorfteil liegt als langgezogenes Haufendorf im Tal des Hillbachs und ist durch schön erhaltene Fachwerkhäuser geprägt. Gute Beispiele für Umnutzungen sind die alte Schmiede in der Kampstraße, die heute für Wohnzwecke genutzt wird und die sanierte Hofanlage Waldmühle. An der Kampstraße dorfauswärts stehen mehrere alte Gebäude leer, bzw. sind erneuerungsbedürftig.

Spork liegt südlich der Bega und besteht neben den älteren Höfen nahe der Bega-Niederung und der Entwicklungsachse Mittelstraße aus auseinandergezogenen Wohnsiedlungen, die nach Süden hin unmittelbar in den Siedlungsbereich von Wendlinghausen übergehen. Außerdem gehört zur Gemarkung Hillentrup noch die aus wenigen Höfen bestehende Siedlung Homeien im äußersten Nordwesten.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	3
sonstiger Einzelhandel	3
Gastronomie	4
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Soziale Infrastruktureinrichtungen

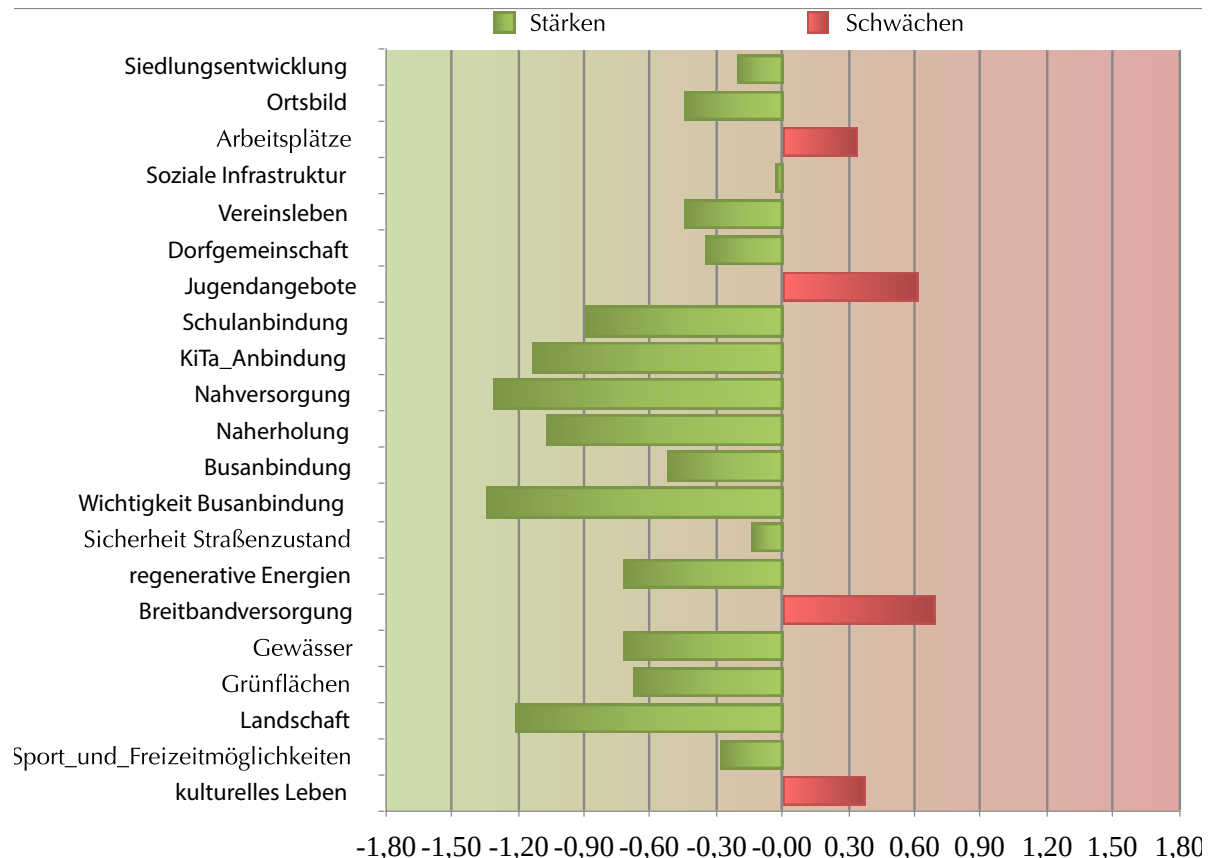
Multifunktionales Bürgerhaus, Diakoniestation, Soziale Altdienste

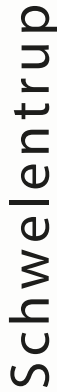


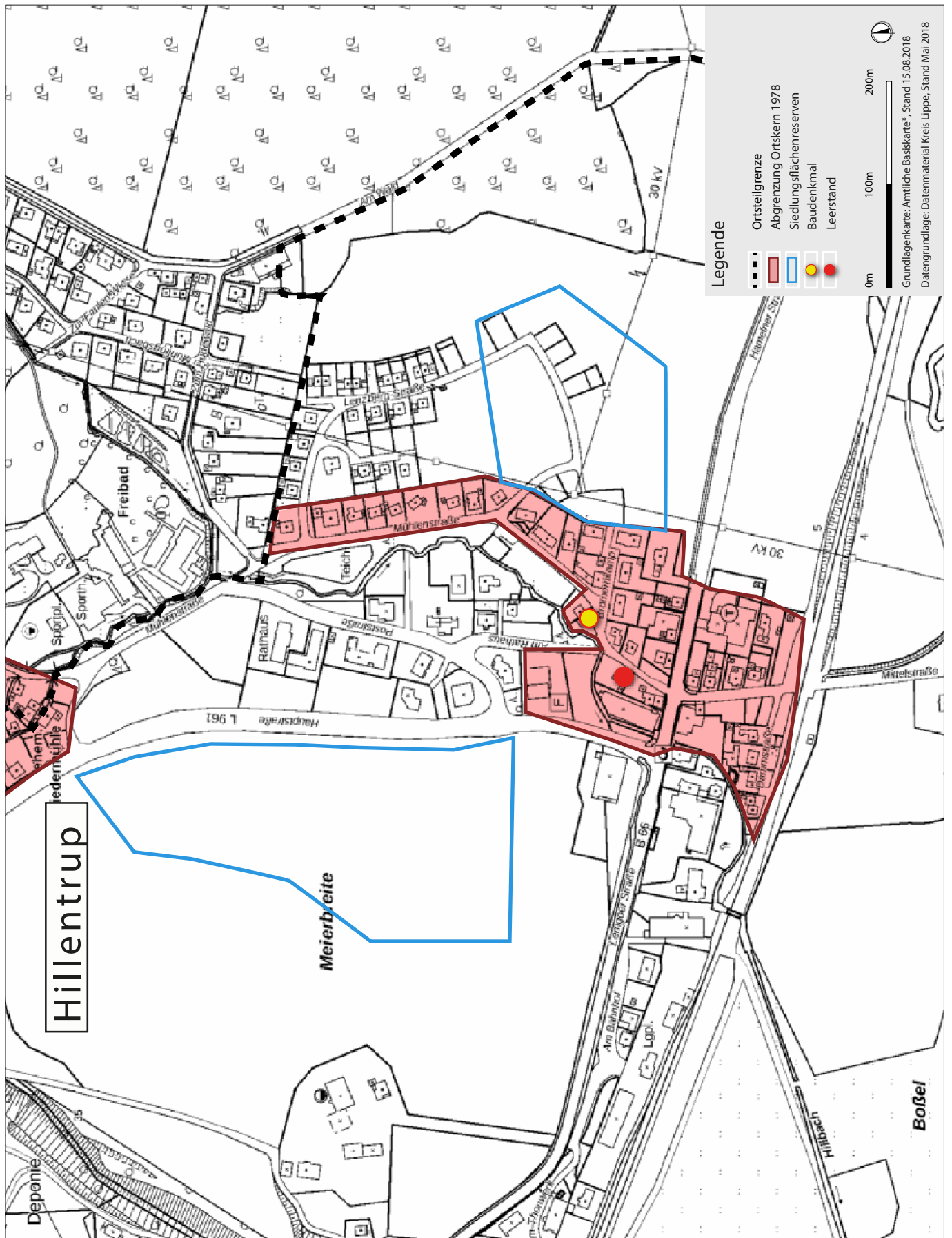
1.1.11. Hillentrup

Bildung	Vereine [Anzahl]	19
Grundschule West	Chor ‚Chorios‘, DRK, Feuerwehr, Förderverein Freibad, Förderverein GS West, Jugendfußball, Verein christlicher Pfadfinder, Vogelfreunde, taubenverein Spork, Sportfischer, SVD, Kulturring Hillentrup, Landeseisenbahn Lippe, Landfrauen, NABU, Nachbarschaft Hillentrup, RGV Spork, TSV Hillentrup, Tennisclub	
Freizeit/ Tourismus		
Landschaftspark Pottkuhle, Freibad		
Dorfwettbewerb	Kooperationen	
k.A.	k.A.	
Besonderheiten		
Landschaftspark Pottkuhle, alte Ziegeleien		
Risikobewertung		

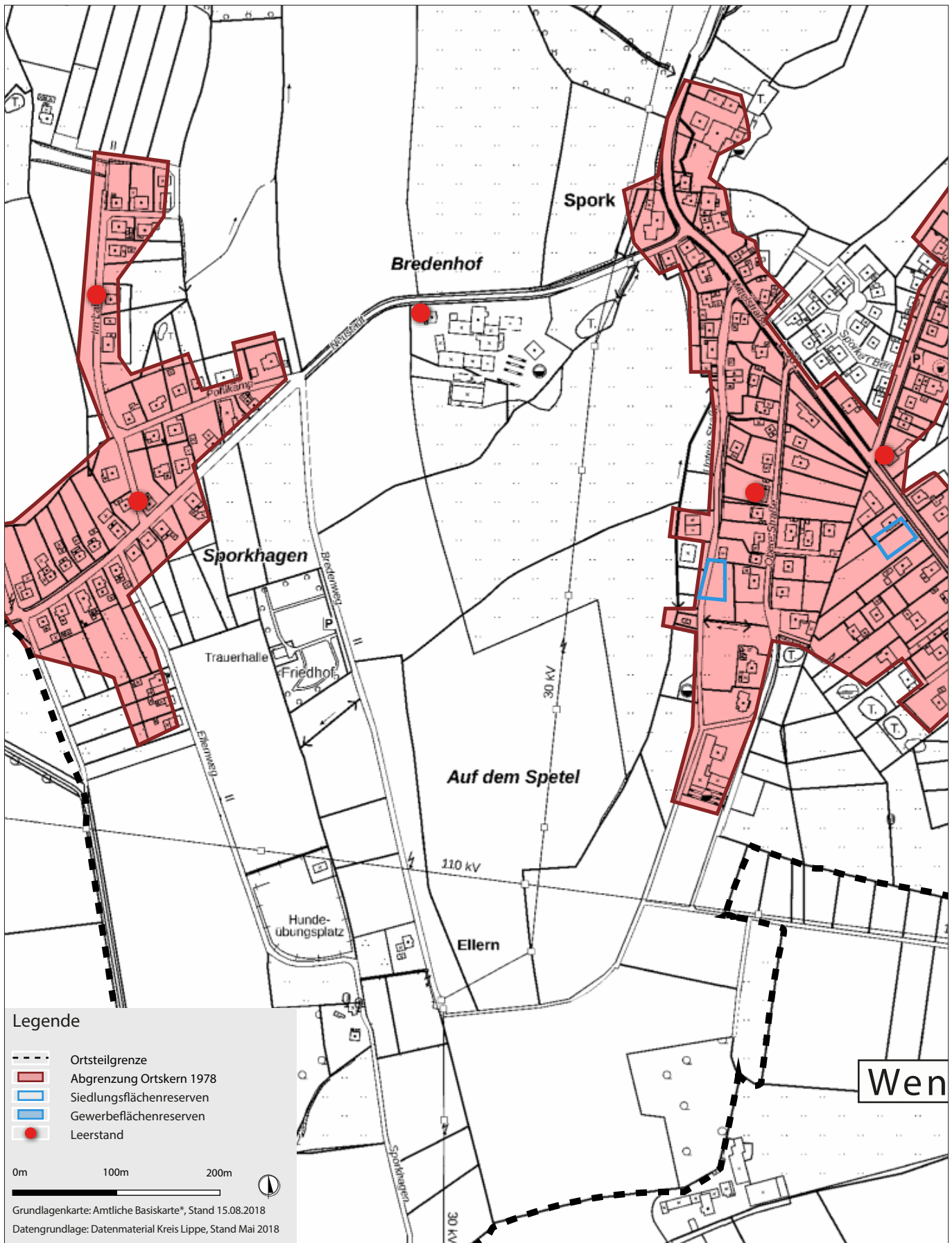
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen

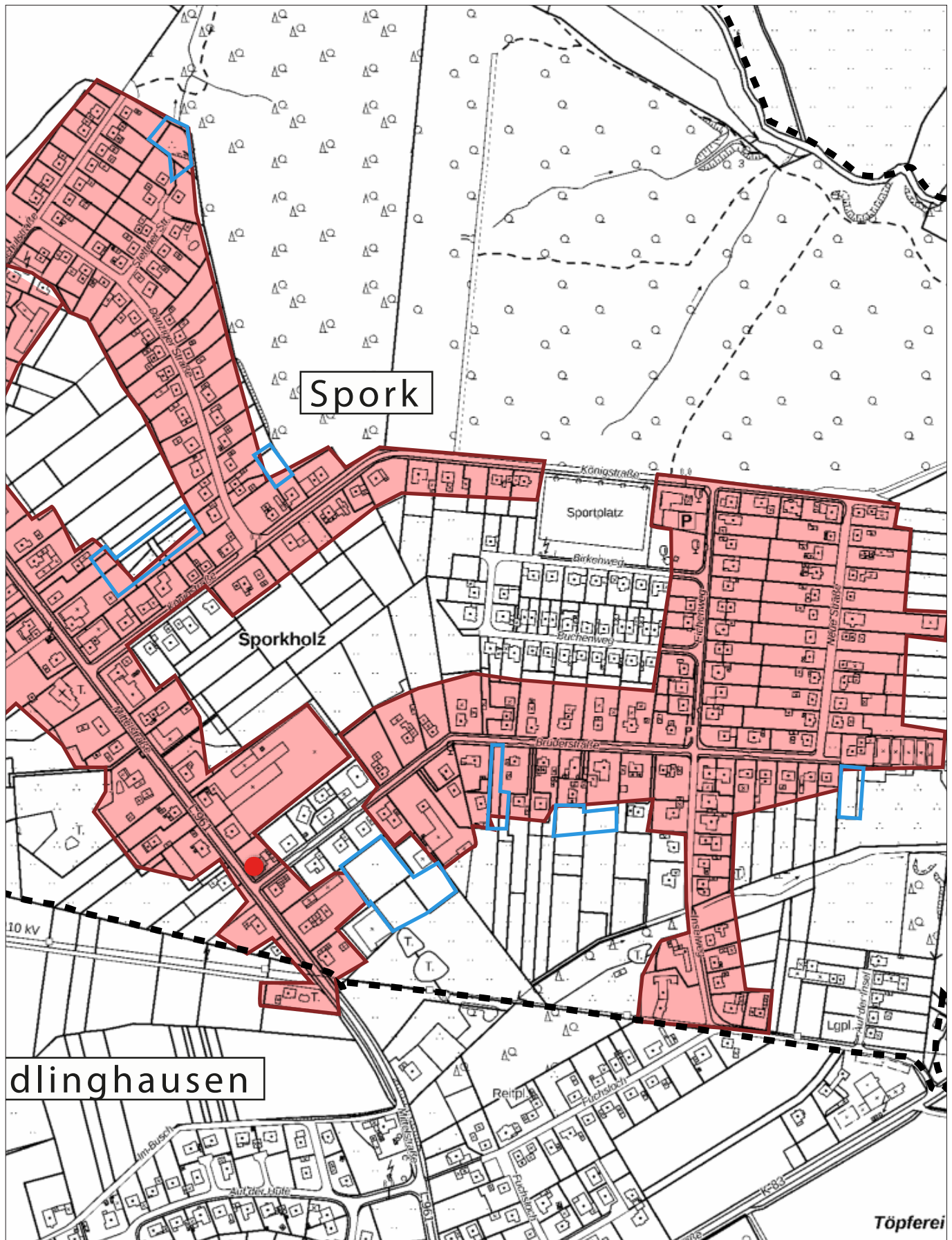




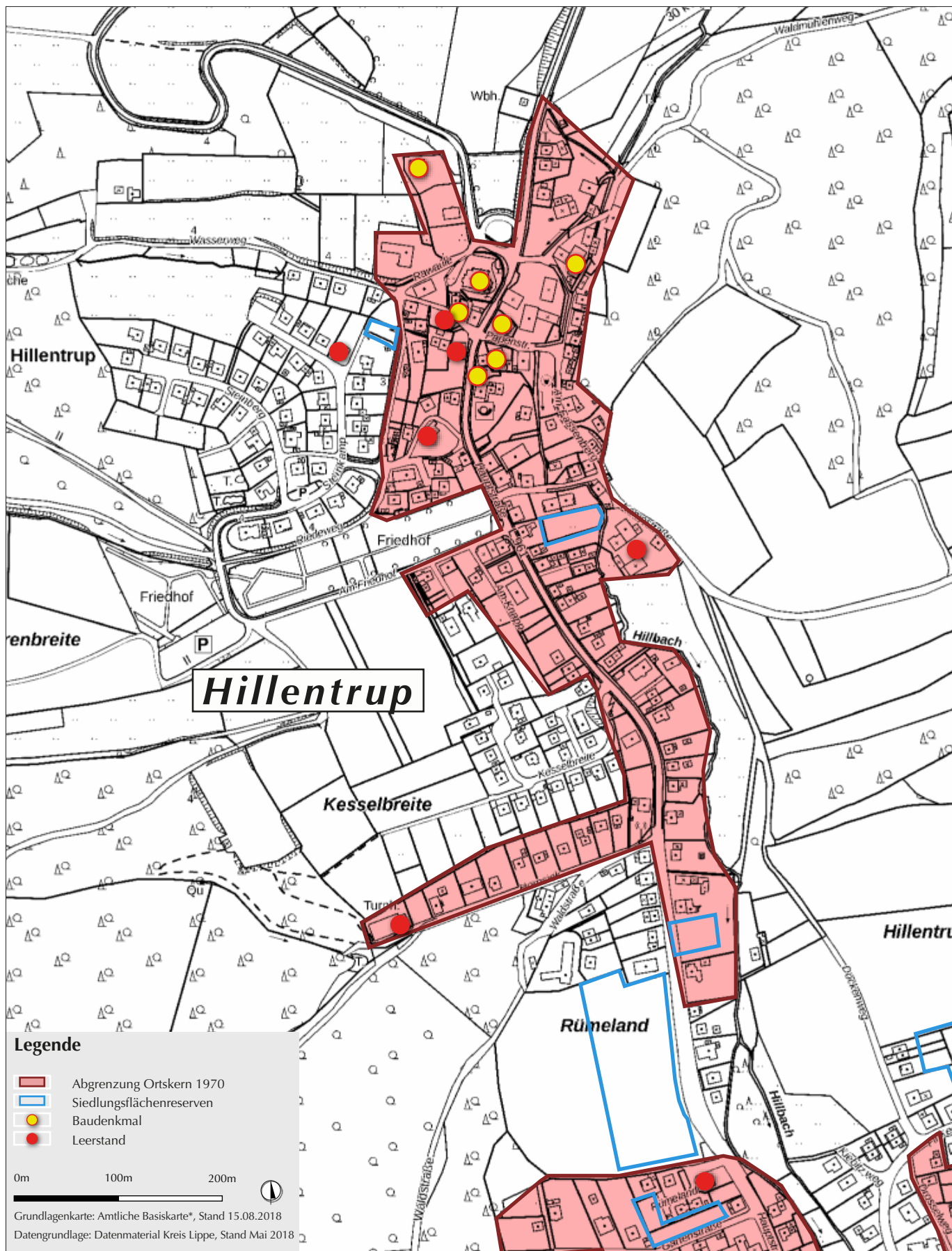


Plan 8: Ortskernabgrenzung Hillentrup Süd / Dörentrup



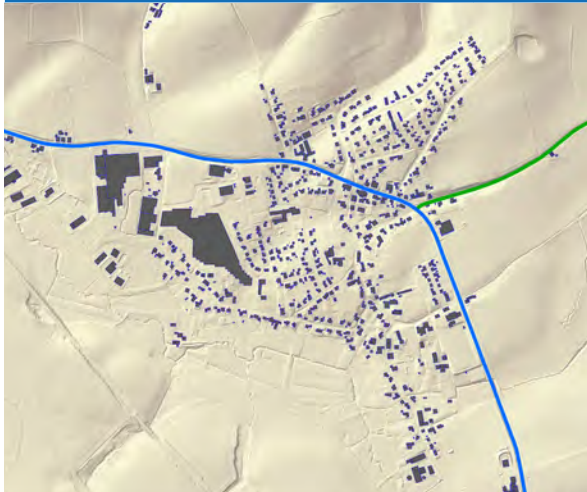


Plan 9: Ortskernabgrenzung Spork



Plan 10: Ortskernabgrenzung Hillentrup Nord

1.1.12. Humfeld

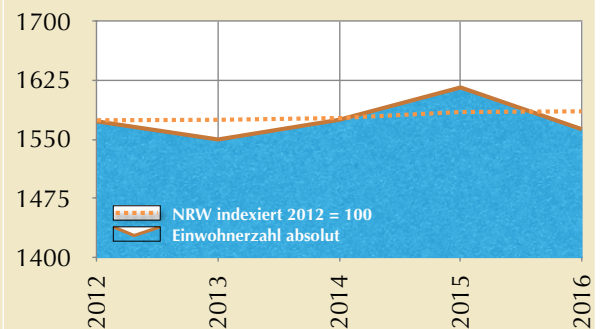


Charakteristik

Humfeld liegt im Osten von Dörentrup und grenzt an das Extertal an. Die erstmalige Erwähnung der Ortschaft findet im Jahr 1465 statt. Damals unterteilte sich das Dorf noch in Oberen- und Nierenhumfeld. Seit der Gründung des Kirchspiels in Bega gehört Humfeld zu dieser Gemeinde. Im Jahr 1881 wurde das nach Elise Meckel benannte Pflegeheim Elisenstift gegründet und in Humfeld angesiedelt, es feierte 2006 sein 125-jähriges Bestehen.

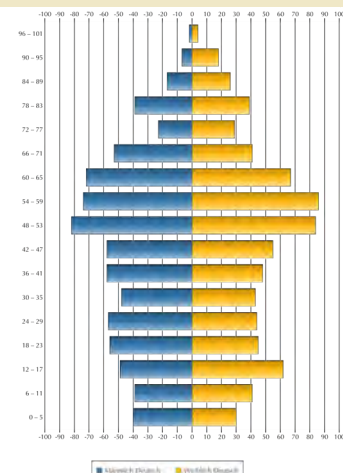
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Humfeld sinkt von 2012 bis 2013 auf den tiefsten Wert von 1550 Einwohnern. Im folgenden Jahr steigt dieser Wert wieder auf den von 2012 zurück und liegt ab diesem Zeitpunkt über den Landesdurchschnitt. Humfeld erreicht im Jahr 2015 den Spitzenwert von 1616, befindet sich aber seitdem wieder in der Senkung.

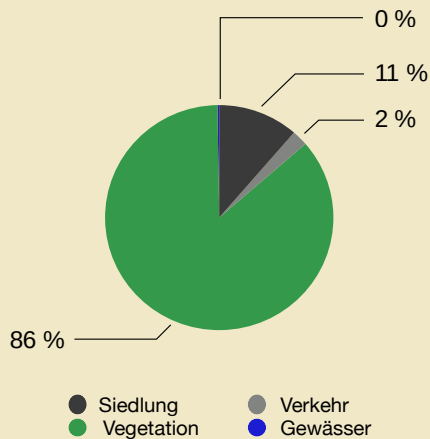


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppen in Humfeld sind die 48- bis 59-Jährigen, dicht gefolgt von den 60- bis 65-Jährigen. Da bei den unter 30-Jährigen ebenfalls keine starken Messwerte auftreten, kann man von einer deutlichen Überalterung in Humfeld ausgehen. Signifikante Unterschiede zwischen den Geschlechtern lassen sich nicht finden, die typische Mehrverteilung bei den Frauen im hohen Alter ist auch in Humfeld sichtbar. Beide Geschlechter teilen sich sonst relativ gleichmäßig auf, nur die Gruppe 12 bis 17 bildet eine Ausnahme.



1.1.12. Humfeld



Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,17
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	9,36

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	>10
Dienstleistungsbetriebe	>10
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

Grundschule Ost

Freizeit/ Tourismus

Reitanlage

Dorfwettbewerb

k.A.

Besonderheiten

Kirche, Elisenstift

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Ortsteil liegt als langgezogenes Haufendorf im Bereich der oberen und unteren Dorfstraße. Er ist geprägt durch Fachwerk-Deelenhäuser und schön erhaltene Bruchsteinmauern. Der Ortseingang ist negativ beeinträchtigt durch einen ehemaligen Imbiss in unansehnlichen Zustand sowie dem verschachtelten Gebäude daneben, das ebenfalls unansehnlich ist. Der Humfelder Hof, eine ehemalige Gaststätte steht im Moment ebenfalls leer. Der alte Dorfplatz, direkt an der Kreuzung B66/ Hellweg befindet sich in einem guten Zustand. In der Straße „Auf dem Kamp“ befinden sich noch Reserveflächen, können jedoch aufgrund von Emissionswerten durch angrenzende Schweinehaltung nicht genutzt werden. Als Treffpunkt dient der Dorfgemeinschaftsplatz mit Hütte, Sitzmöglichkeiten und Boulebahn. Siedlungserweiterungen liegen westlich des alten Dorfes und nördlich der B66, wo am nördlichen Ortsrand auch eine Reihenhaussiedlung entstand (Im Reiher). Das Gewerbegebiet liegt westlich des Dorfes deutlich abgesetzt vom Wohnsiedlungsbereich.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	2
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	2

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Kindergarten, Elisenstift

Vereine [Anzahl]

7

Blaskapelle, Dorfgemeinschaft, Förderverein Grundschule Ost, Heimatfreunde, Schützenvereinigung, Sozialverband Humfeld, TuS Humfeld

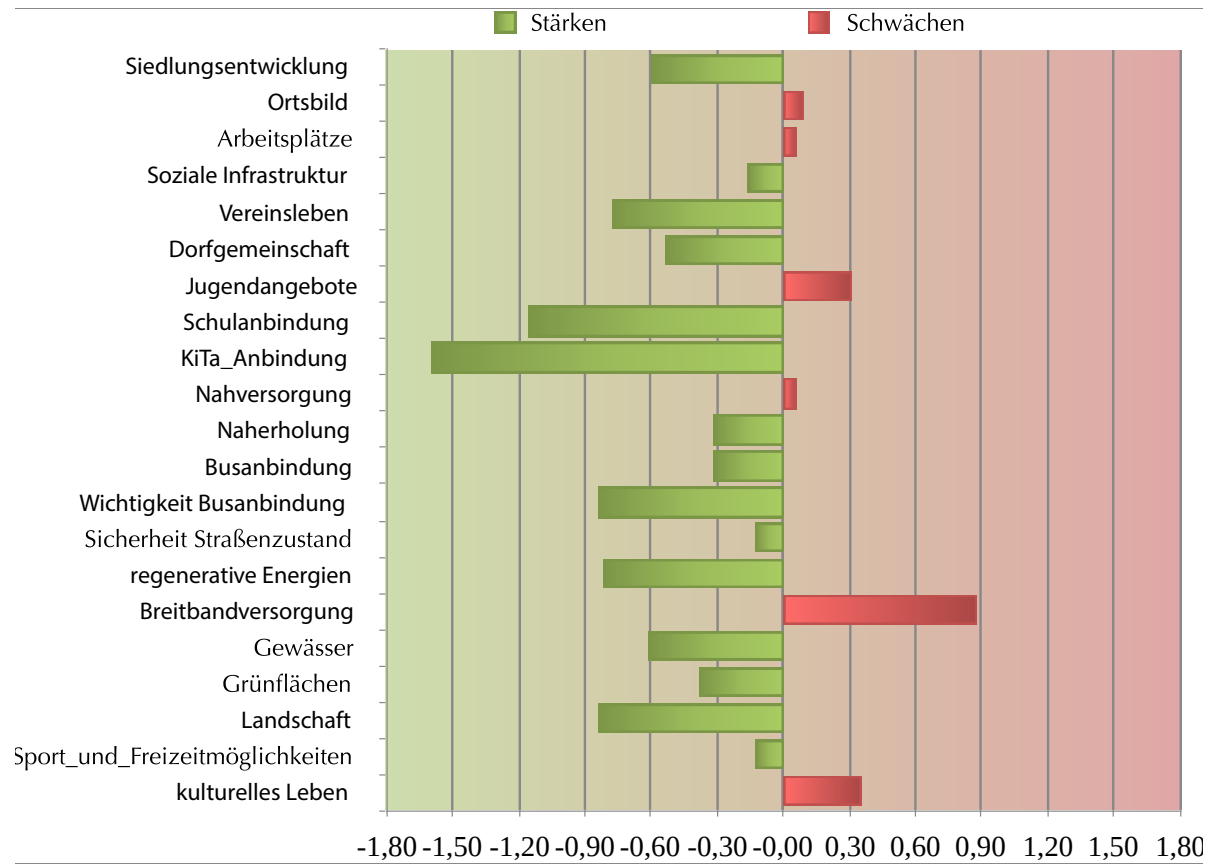
Kooperationen

k.A.

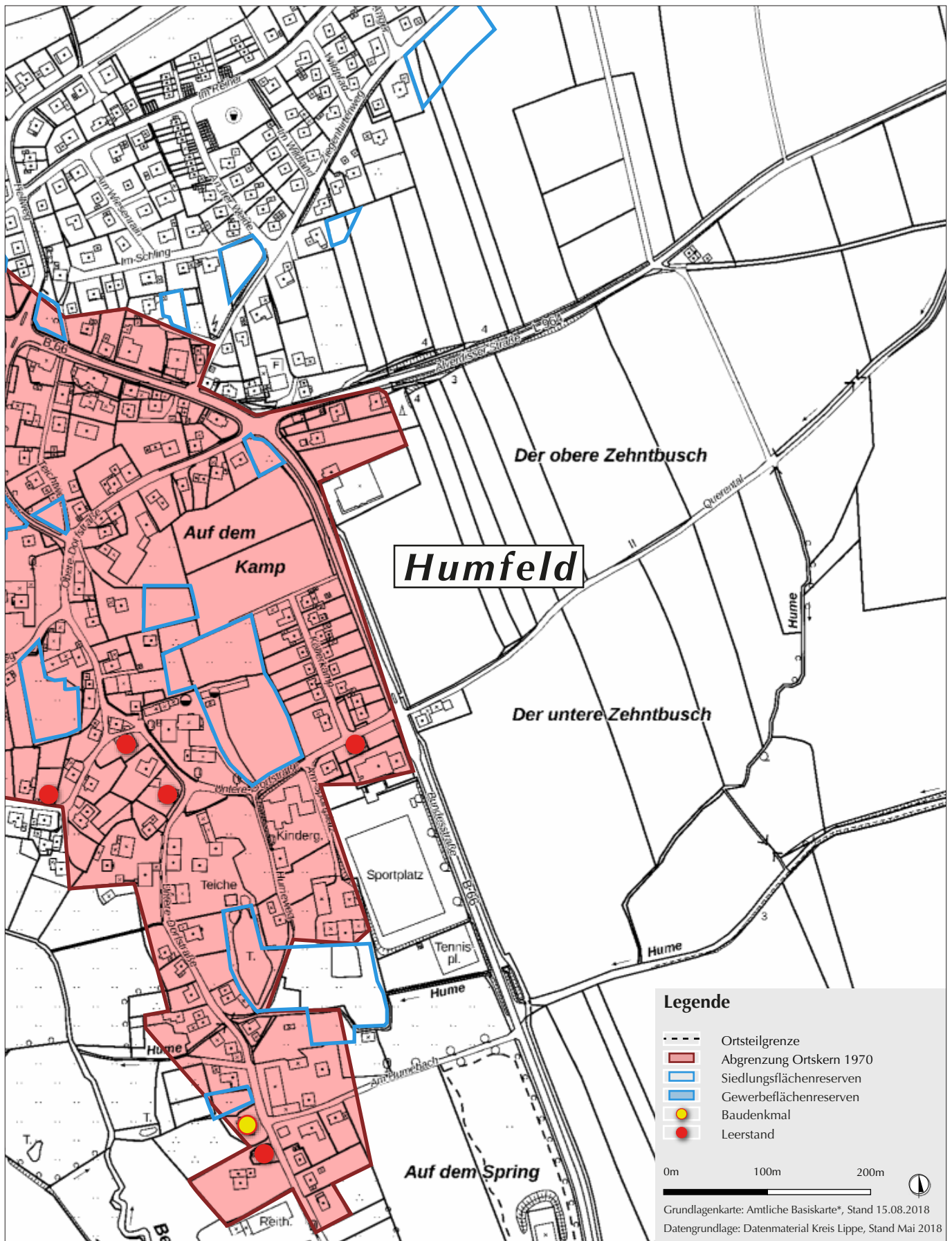




Ergebnisse Dorfbewertungsbogen







Plan 11: Ortskernabgrenzung Humfeld



1.1.13. Schwelentrup



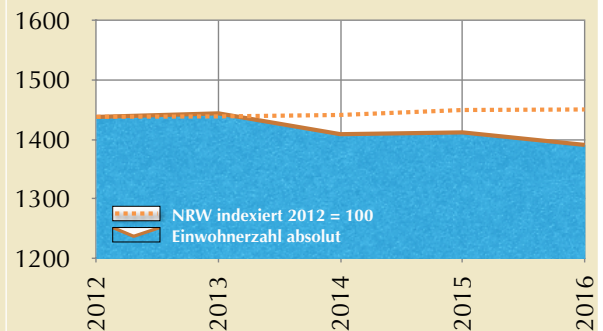
Charakteristik

Schwelentrup liegt im Norden von Dörentrup und ist etwa 10 Kilometer von Lemgo entfernt. Im Norden von Schwelentrup liegt der Steinberg, die höchste Erhebung Nordlippes (396 m Höhe). Im Jahre 1151 erstmals urkundlich als „Suitherdinctorpe“ erwähnt, war Schwelentrup zweihundert Jahre später als „Swederinctorpe“ bekannt. Das Landesschatzregister des Amtes Sternberg zählt im Jahre 1535 elf Höfe und Stätten in der gesamten Ortschaft. Die Domänen Oelentrup und Göttentrup liegen im Ortsgebiet, wobei Oelentrup heute vom Landesverband Lippe verwaltet wird und letztere verkauft wurde. Das Leibzucht-haus des Hofes Pampel stammt aus dem Jahr 1586/87 und ist damit das älteste noch erhaltene Gebäude in Schwelentrup. Bereits in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts gab es Bauernhofpensionen und erste Anfänge von Fremdenverkehr in der Region.

Bevölkerungsentwicklung

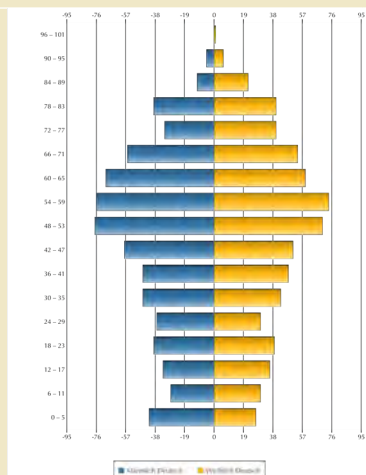
Die Bevölkerungsentwicklung in Schwelentrup verläuft seit dem Jahr 2013 rückläufig und hält sich nur knapp unter dem Landesdurchschnitt.

Von 2012 bis 2013 war zwar ein leichter Anstieg von 1438 auf 1444 Einwohner zu vermerken, der Trend im Jahr 2016 entwickelt sich aber weiterhin in eine absinkende Richtung.

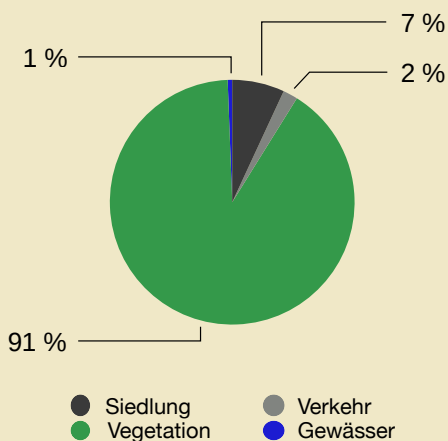


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Schwelentrup ist die der 54- bis 59-Jährigen, dicht gefolgt von der der 48- bis 53-Jährigen. Die männliche sowie weibliche Bevölkerung ist in Schwelentrup gleichmäßig verteilt, es finden sich nur wenige Abweichungen voneinander. Es gibt mehr Jungen zwischen 0 und 5 Jahren und geringfügig mehr Männer bei der Altersgruppe 24 bis 29, dafür überwiegt der Frauenanteil in dem älteren Jahrgang der 84- bis 89-Jährigen wieder.



1.1.13. Schwelentrup



Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	2,83
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	6
Dienstleistungsbetriebe	10
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	6
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	8

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Landschaftspark Pottkühle, Kurpark, Satllscheune, Wildgehege

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2014: 1. Platz, 2011: 2. Platz, 2008: 2. Platz, 2005: 2. Platz, 1975: 1. Platz
Landeswettbewerb: 2012: Bronze, 2009: Silber, 1975: Bronze

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Ort hat sich beiderseits des alten Dorfteils an der alten Dorfstraße entwickelt, wo sich die alten Höfe weit aufwärts entlang des Mühlingsbach-Tals empor ziehen. Der Kurpark mit dem alten Tretbecken stellt die ortsbildprägende Grünfläche dar. Die älteren Wohnsiedlungen aus den Nachkriegsjahren liegen oberhalb der Sternberger Straße zwischen altem Ortskern und der Domäne Göttentrup. Die jüngeren Siedlungserweiterungen liegen unterhalb des Huppigsbergs. Auf der Ecke Am Fahrenplatz/ Am Hupigsberg entstand durch den Rückbau eines ehemaligen Spielplatzes ein Bauplatz. Die Bürgersteige sind in teilweise sanierungsbedürftigem Zustand. Durch die Tallage zwischen Huppigsberg, Habichtsberg und Mühlenberg ist der Ort ringsum weitgehend von geschlossenen Waldflächen eingerahmt. Die südwestlich gelegene Siedlung „Am Wald“ grenzt an den Ortsbereich von Dörentrup. Auf der anderen Seite des Teufelsbergs liegt die Siedlung Vogtskamp aus den 50er Jahren, welche noch zur Gemarkung gehört, ebenso die Hofgruppe Farmbeck im Begatal westlich von Humfeld.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	7

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, Generationenhaus, Jugend- und Altenbetreuung, Seniorenheim

Vereine [Anzahl]

8

Schelentrup aktiv, Tiere im Dorf, Fußballverein, Sportverein, Schießverein, Tennisverein, Blaskapelle, NABU AG

Kooperationen

Gemeinsame Kirchengemeinde Hillentrup/ Schelentrup, Jugendspielgemeinschaft Fußball (Dörentrup), Kooperation mit Nachbarschaft Hillentrup, LEADER Lippe (z.B. Extertal, Burg Sternberg), Zusammenarbeit im Dorf mit den örtlichen Vereinen



1.1.13. Schwelentrup

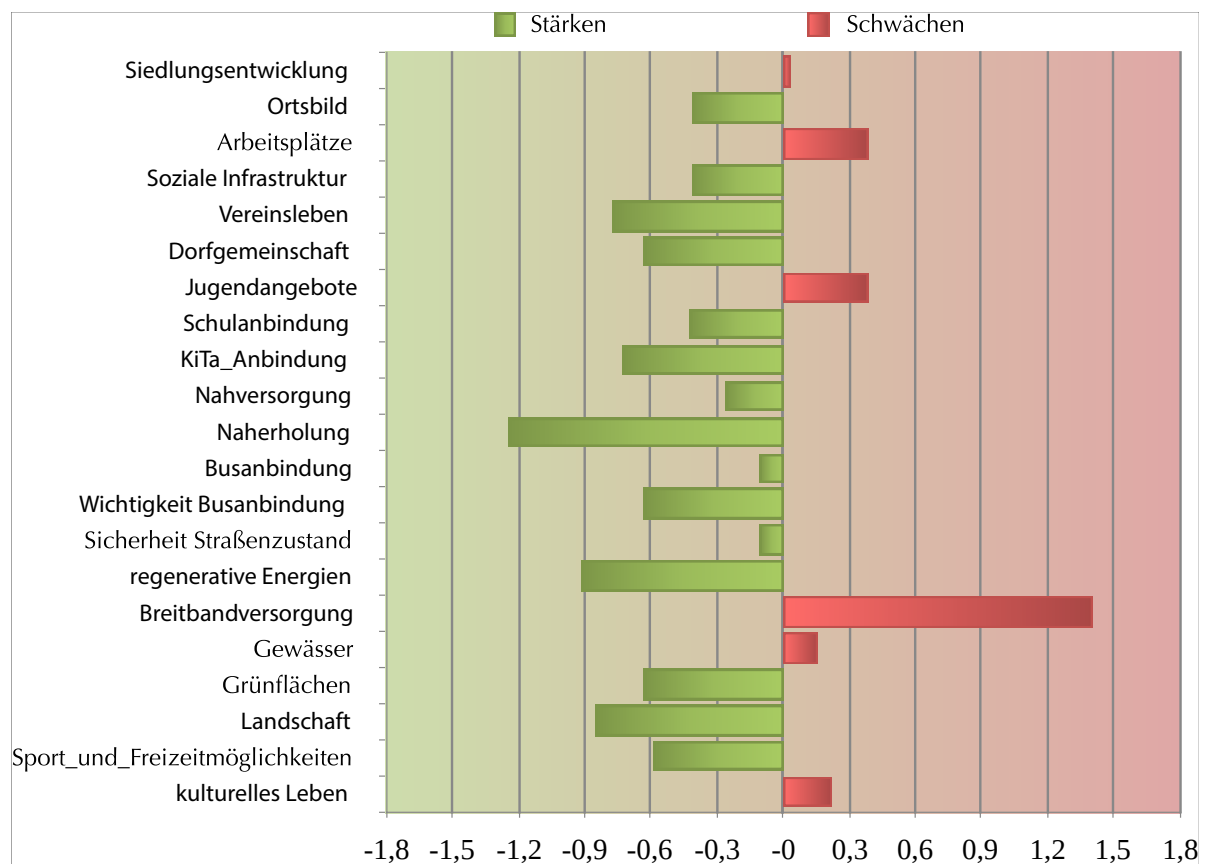
Besonderheiten

Stallscheune, Kurpark, Arboretum, Baumlehrpfad, Wallanlage Alt Sternberg, Wildgehege, Altes Forsthaus, Wildbeobachtungsstation, Landschaftspark Pottkuhle, renaturierte ehemalige Raketenstation.

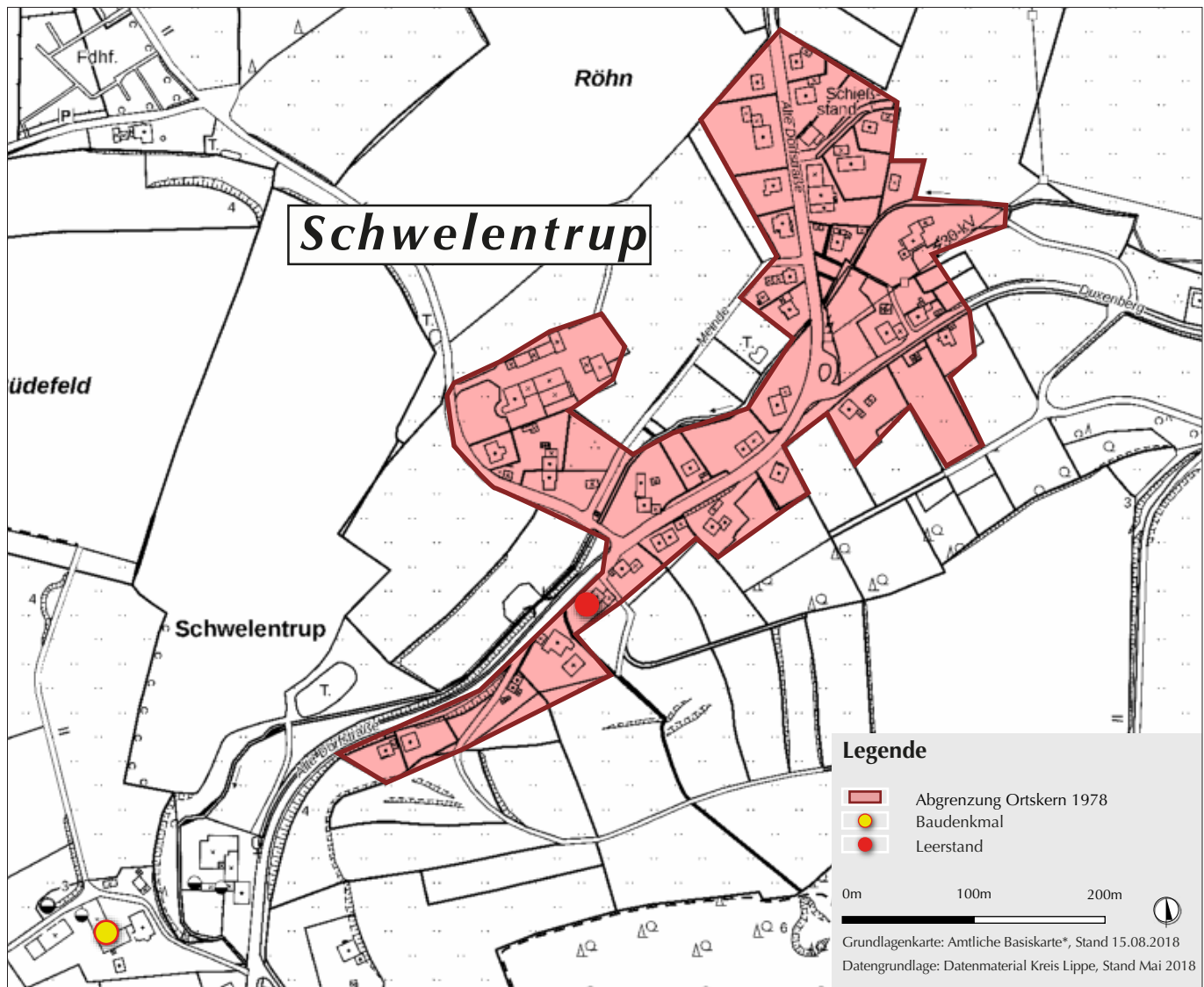
Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



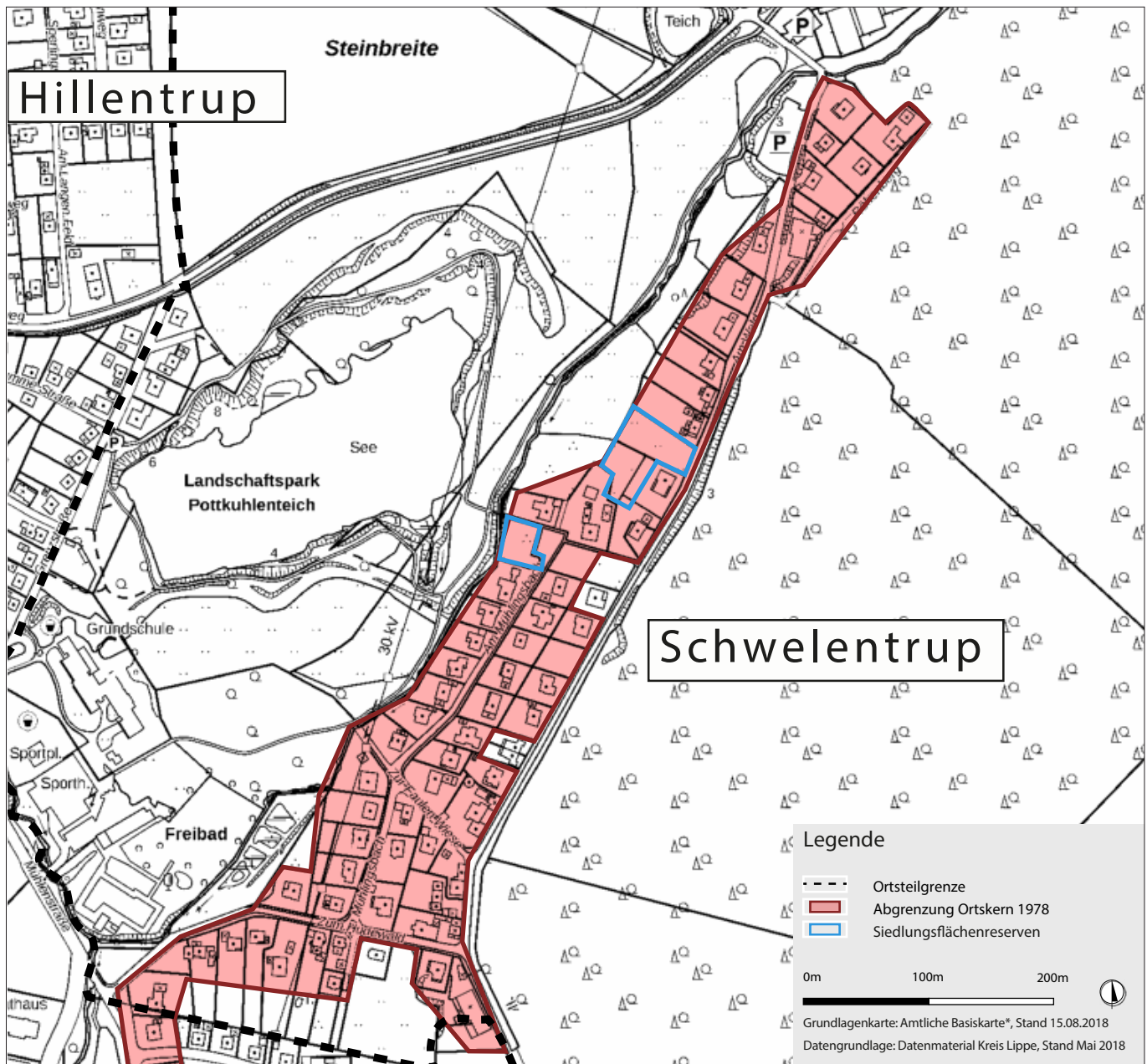
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



Plan 12: Ortskernabgrenzung Schwelentrup Nord



ARGE Dorfentwicklung
Jung | Lüdeling & Partner GbR



Plan 14: Ortskernabgrenzung Schwelentrup Süd

1.1.14. Wendlinghausen

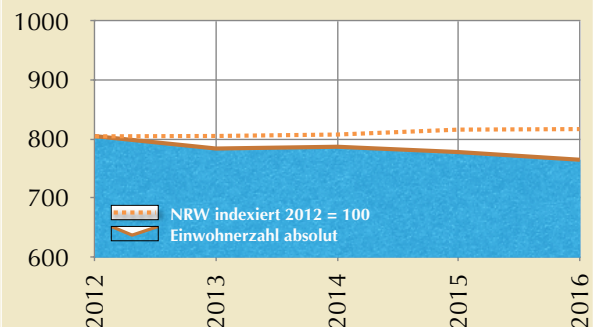


Charakteristik

Wendlinghausen liegt im Süden von Dörentrup und grenzt an die Gemeinde Lemgo an. Erstmals schriftlich erwähnt wurde Wendlinghausen als „Windelinhusen“ im Jahre 1227. Regional bekannt ist die Ortschaft für das Schloss Wendlinghausen, ein Denkmal der Weserrenaissance. Das Wasserschloss wurde von Hilmar dem Jüngeren von Münchhausen in den Jahren 1613 bis 1616 errichtet. Auch heute noch befindet sich das Schloss im Besitz der Nachfahren des Erbauers und wurde in den Jahren 2001 und 2003 umfassend restauriert. Heute wird es privatwirtschaftlich für kulturelle Zwecke und Hochzeiten genutzt.

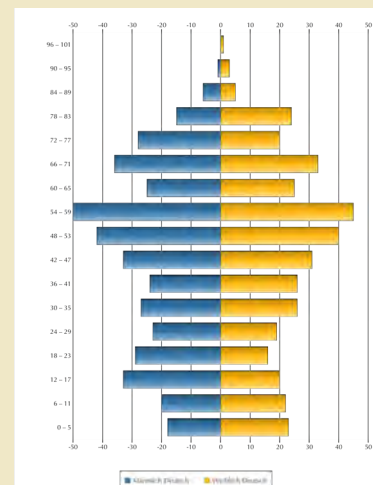
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Wendlinghausen verläuft seit dem Jahr 2012 rückläufig und liegt seit Beginn an unter dem Landesdurchschnitt. Zwischen den Jahren 2013 und 2014 ist eine kurze Stagnation zu sehen, die sich aber nicht lange hält. Die Bevölkerungszahl ist von 867 auf 765 gesunken, das entspricht einem Rückgang von etwa 14 %.

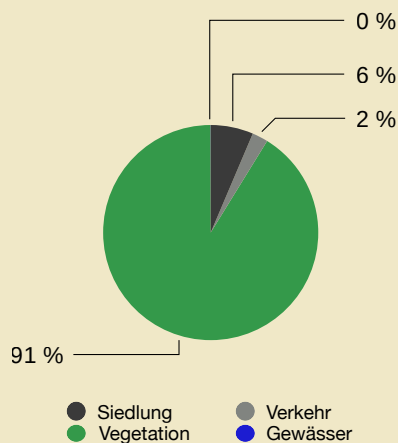


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Wendlinghausen ist die der 54- bis 59-Jährigen, gefolgt von den Altersgruppen 48 bis 53 sowie 42 bis 47. Der Anteil der männlichen Bevölkerung überwiegt bei den 12- bis 29-Jährigen, bei den älteren Altersgruppen ab 66 bis 71 überwiegt wiederum die weibliche Bevölkerung, einzige Ausnahme bilden hier die 72- bis 77-Jährigen. Untypisch in der Verteilung ist der höhere Anteil der Mädchen in den Altersgruppen 0 bis 5 und 6 bis 11.



1.1.14. Wendlinghausen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Ortsbildprägendes Gebäude ist das Schloss und Gut Wendlinghausen, ein Weserrenaissancebau vom Anfang des 17. Jahrhunderts mit Wirtschaftsgebäude und Parkanlagen. An der Betzener Straße befindet sich ein langjähriger Leerstand, jedoch auch einige Beispiele für gelungene Sanierung landwirtschaftlicher Bausubstanz (Bruchsteingebäude, Fachwerk mit Backstein). Am Blumensteiner Weg liegt eine Siedlungserweiterung des alten Dorfes entlang des Diebkebachs mit Ausbauhöfen. Eine Besonderheit sind die alten Gutsarbeiterhäuser an der Voßheider Straße (Fachwerk, traufseitig zur Straße stehend), die heute als Wohn-Doppelhäuser genutzt werden. Am Hufering liegt 60er Jahre-Bebauung, während Auf der Hufe Einfamilienhäuser aus den 70er-/80er Jahren vorherrschen. Zwischen Hufering und Mittelstraße sind noch Baulücken. Die Siedlung Fuchsloch stammt aus den 50-er Jahren mit teilweise überbauten und sanierten Wohnhäusern, die Wohngebiete vom Ortsteil Spork grenzen direkt an die Siedlung an (fließender Übergang). Das jüngste Baugebiet entstand zwischen Fuchsloch und Farmbecker Straße (2017). Ca. 2 km östlich liegt der Ortsteil Betzen, aus wenigen Höfen bestehend.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	2,65
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	1,2

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	3
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	4
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	kA

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	2

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Kita, Altenbetreuung, kirchl. Einrichtung,

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

3

Feuerwehreinheit, Seniorenclub/ Nachbarschaft, TuS Spork-Wendlinghausen e.V.

Freizeit/ Tourismus

Feste: Schlagerparty, Osterfeuer, Pferdekamp Rock, Sommerfest, Weihnachtsbaumschmücken

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2014 - 2016: 19. Platz

Kooperationen

k.A.

Besonderheiten

Schloss Wendlinghausen, Dorfplatz mit Remise am Pferdekamp, Waldgebiete um Wendlinghausen, Innovations-Zentrum

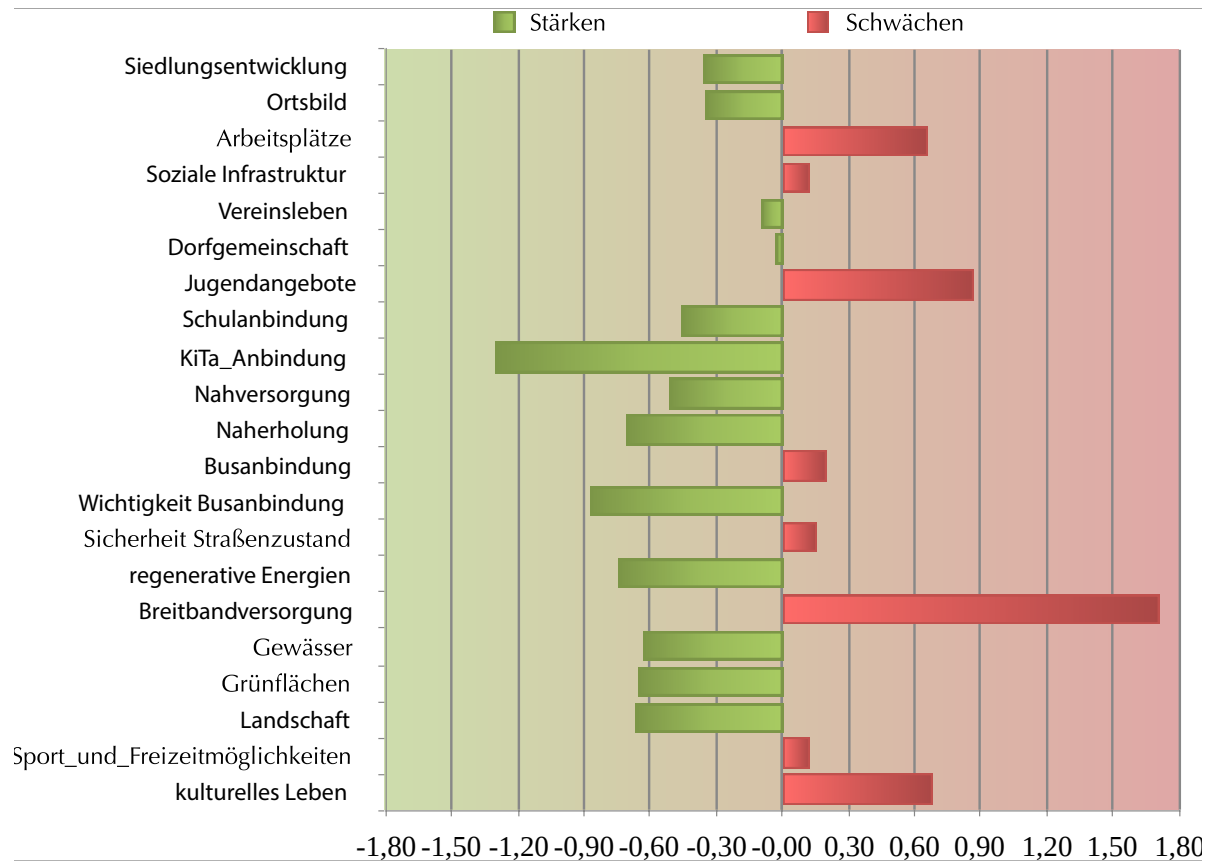


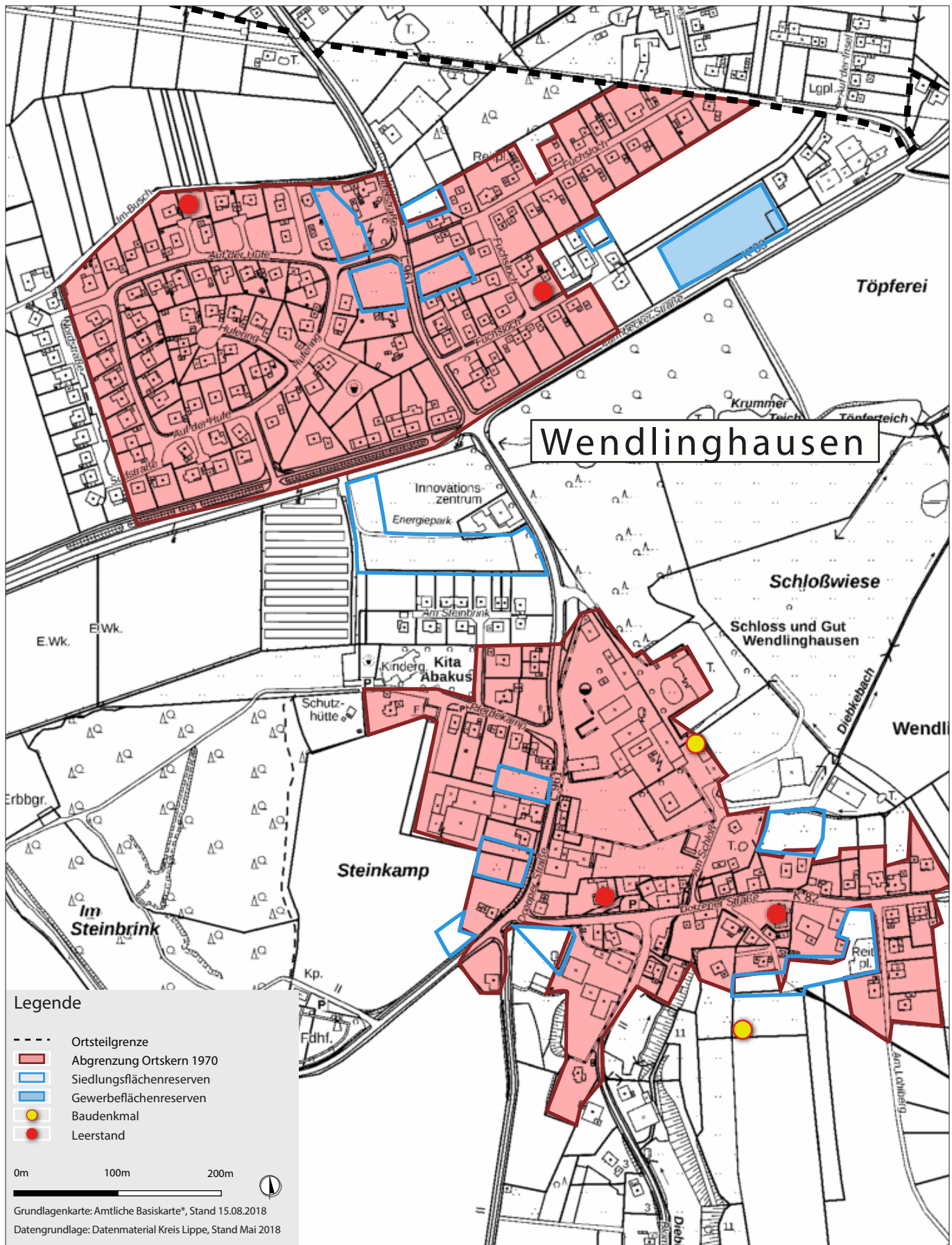
1.1.14. Wendlinghausen

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 15: Ortskernabgrenzung Wendlinghausen

1.1.15. Almena

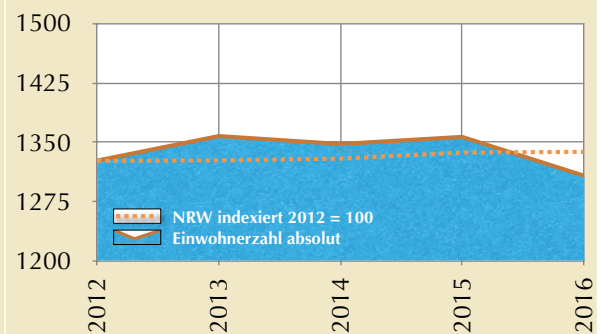


Charakteristik

Almena liegt im Norden der Gemeinde Extertal. Almena wird schriftlich als „Adelelbernecthorp“ das erste Mal Ende des 12. Jahrhunderts schriftlich erwähnt. Seit 1243 gehörte die Ortschaft zum Herrschaftsbereich der Burg Sternberg und wuchs langsam zu einem Dorf heran. Almena litt unter den Heereszügen und Besetzungen des 30-jährigen Krieges. Der Pfarrhof wurde geplündert und mit ihm Papiere und wichtige Urkunden vernichtet. Viele Bewohner verdienten sich ihren Lebensunterhalt im Textilgewerbe.

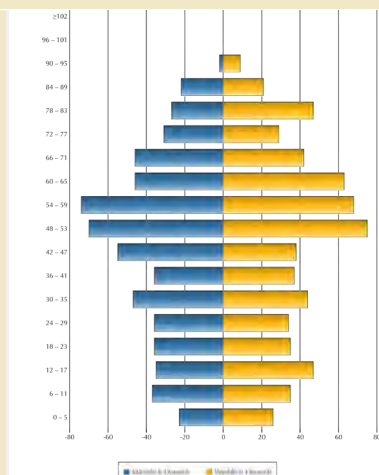
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Almena steigt im Jahr 2012 von 1327 auf 1358 Einwohner, dieser Wert wird in etwa bis 2015 beibehalten und damit liegt Almena deutlich über dem Landesdurchschnitt. Seit 2015 ist die Entwicklung rückläufig und mit 1308 Einwohnern siedelt sich der Wert unter dem Durchschnitt des Landes an.

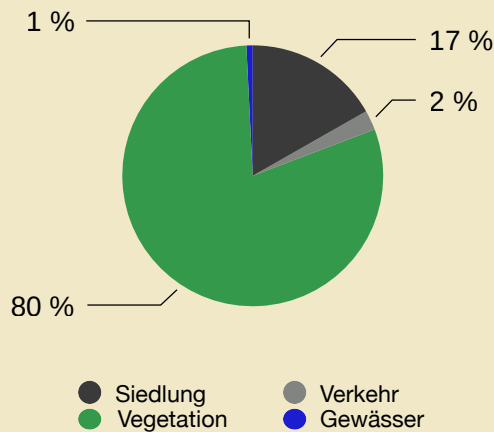


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Almena ist die der 48- bis 59-Jährigen. Während die weibliche Bevölkerung in den Altersgruppen 12 bis 17, 60 bis 65, 78 bis 83 und 90 bis 95 dominiert, tut dies die männliche Bevölkerung lediglich in der Altersgruppe der 42- bis 47-Jährigen. Zusammengefasst sind die Unterschiede zwischen den Geschlechtern bei der Verteilung in die verschiedenen Altersgruppen allerdings nicht sehr hoch und daher nicht sehr aussagekräftig.



1.1.15. Almena



Leerstand

Wohngebäude:	1
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	4

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	4,54
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	5,39

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	3

Gesundheit

2x Allgemeinmediziner, Heilpraxis, Apotheke

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke, JuKulex

Dorfwettbewerb

k.A.

Besonderheiten

Historische Almebrücke, Rosenbergpark

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Die Ortslage wird durch die in Ost-West-Richtung verlaufende Hauptstraße gegliedert, welche die Entwicklungsachse darstellt. Der alte Dorfkern liegt als unregelmäßiges Haufendorf im kurvigen Bereich der Hauptstraße westlich der Almebrücke unterhalb des Rosenbergs. Siedlungserweiterungen in Form vom Wohngebieten liegen südlich und östlich des alten Dorfkerns mit vielen Freiflächen dazwischen. Im Norden der Gemarkung Almena liegt der Streusiedlungsbereich „Almenaer Berg“. Zentrale Freifläche ist der inzwischen verwilderte Rosenbergpark im alten Steinbruch. Der Ortsmittelpunkt kann an der historischen Almebrücke verortet werden, dieser Bereich wirkt jedoch momentan vernachlässigt, vor allem durch die verlandeten Uferbereiche der Alme und die fehlende Platzgestaltung. Ortsbildprägende Gebäude sind das denkmalgeschützte alte Spritzenhaus und das unter Denkmalschutz stehende Bruchsteingebäude „Alte Färbe“.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	3
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Jugend- und Altenbetreuung, kirchl Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

10

Zieglerverschein, Heimat- und Kulturverein, TuS Almena, LG Almena, Schützenverein, Frauenchor, CVJM, JuKulex, Almena-Extetal Starke Mitte, Dorfgemeinschaft

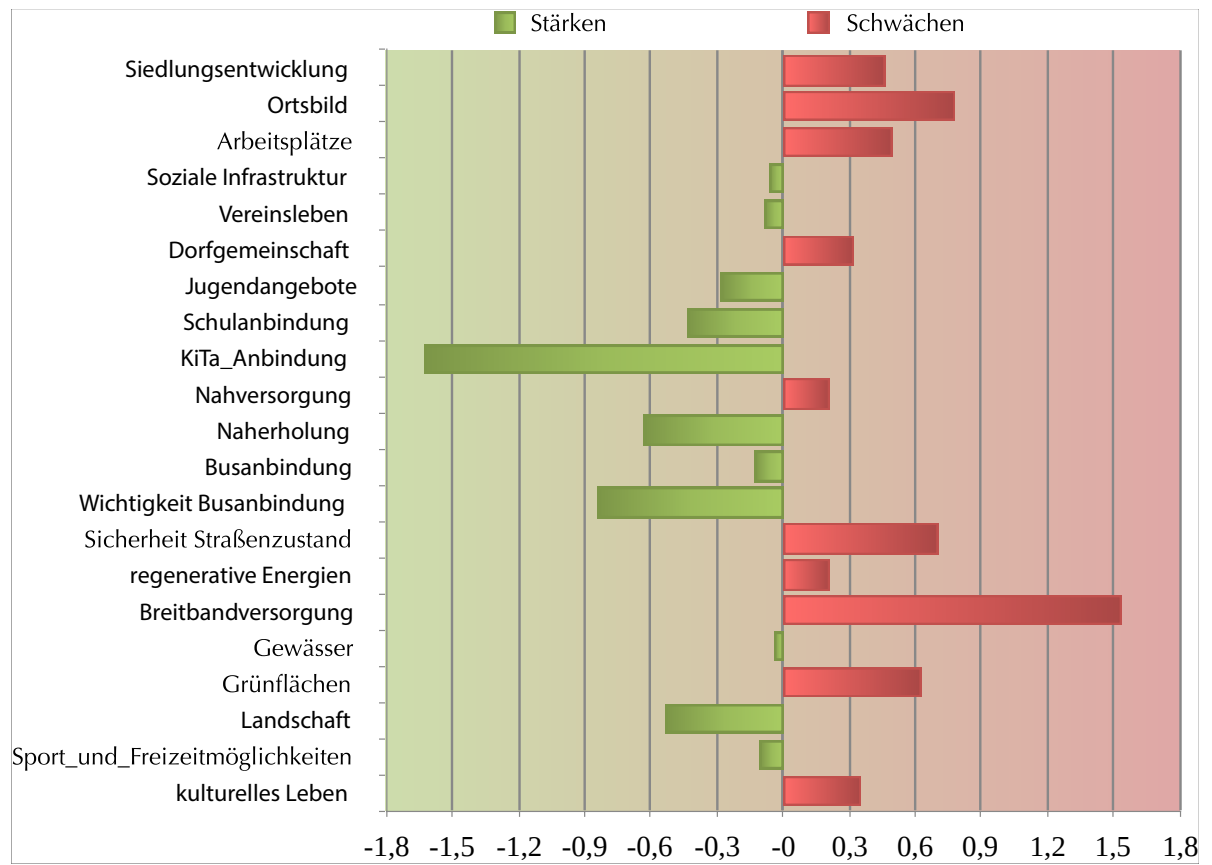
Kooperationen

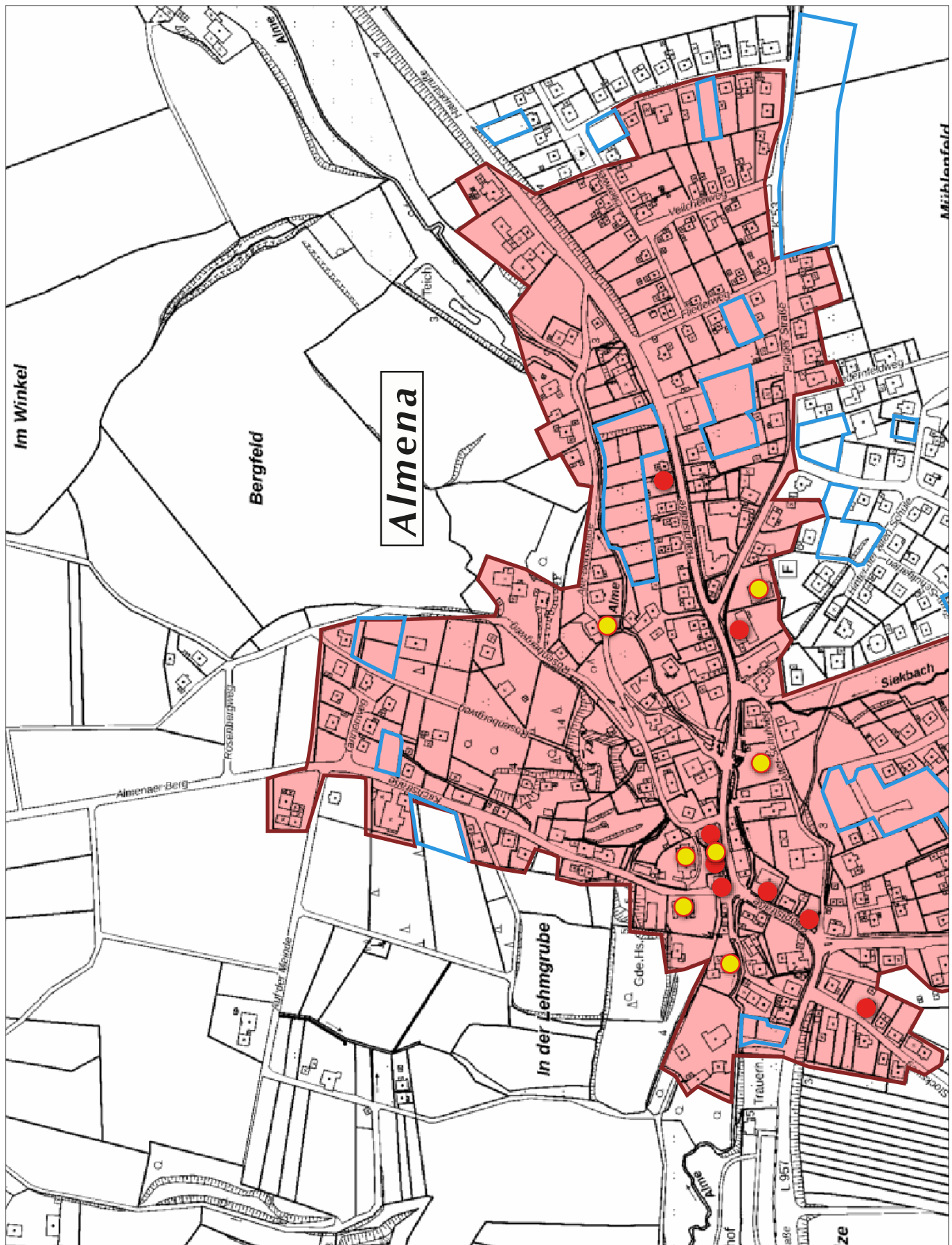
k.A.

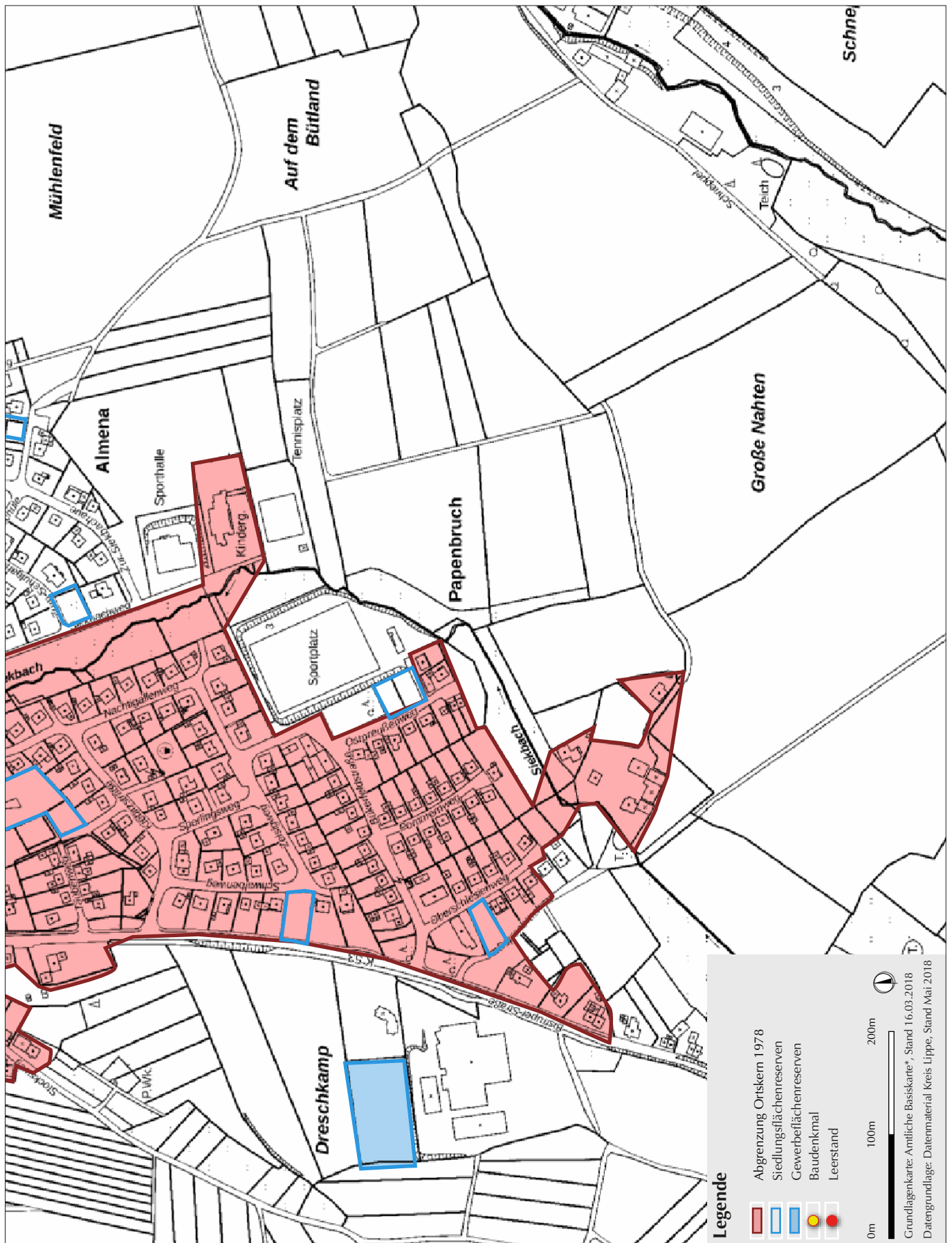




Ergebnisse Dorfbewertungsbogen







Plan 16: Ortskernabgrenzung Almena



1.1.16. Asmissen

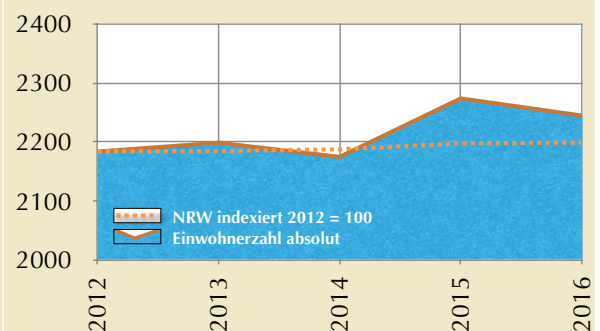


Charakteristik

Asmissen liegt im Südwesten von Extertal und ist flächenmäßig die größte der Gemarkungen. Asmissen besteht aus dem gleichnamigen Hauptort und kleineren Orten, darunter Eimke, Hohensonne oder Lindenhofe. Als „Esemeshusen“ wird Asmissen erstmals im 14. Jahrhundert erwähnt. Die Land- und Forstwirtschaft spielt heutzutage keine so große Rolle mehr für die Ortschaft. Als touristische Sehenswürdigkeit gilt die überregional bekannte Burg Sternberg. Als Vorläufer dieser ist die 1,5 Kilometer nordwestlich gelegene Burgruine zu nennen, die „Alt-Sternberg“ genannt wird. Asmissen ist stark mit dem benachbarten Bösingfeld verbunden und infrastrukturell vernetzt.

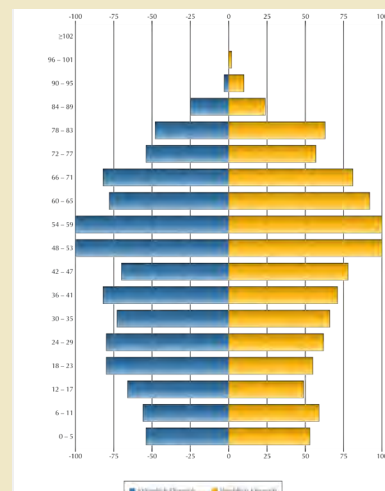
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Asmissen steigt in den Jahren 2012 bis 2013 leicht an, um im folgenden Jahr wieder rückläufig zu sein. 2014 gab es einen starken Anstieg in der Entwicklung, von 2175 auf 2274 Einwohnern. Das entspricht einem Anstieg von etwa 5 %. Seitdem sind die Zahlen wieder rückläufig.

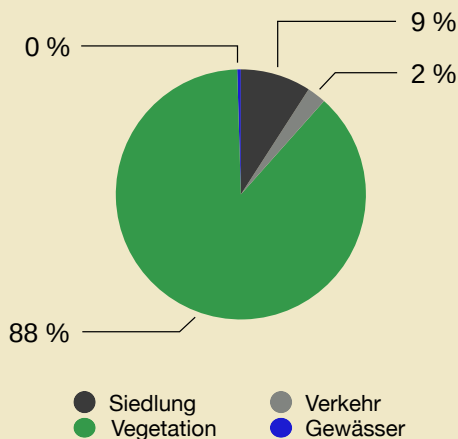


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Asmissen sind die der 48- bis 53-Jährigen und die der 54- bis 59-Jährigen. Beide Altersgruppen zeigen auch gleichzeitig die jeweils höchste Anzahl der männlichen und weiblichen Bevölkerung auf. Während es bei den unter 24-Jährigen mehr Männer gibt, finden sich bei den über 72-Jährigen mehr Frauen. Dies ist eine relativ verbreitete Verteilung in den Ortsteilen und Asmissen reiht sich in diese damit ein.



1.1.16. Asmissen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der ursprüngliche, aus wenigen Höfen bestehende Drubbel Asmissen liegt westlich der Barntruper Straße, der heutige Siedlungsschwerpunkt ist jedoch mit Bösingfeld zusammengewachsen. Er besteht aus dem Gewerbegebiet an der Barntruper Straße, den östlich davon liegenden Wohnsiedlungen Ringstraße, Exterbreite und Mühlenstraße, wo Neubauten mit großen Gärten überwiegen, und der abseits gelegenen Siedlung Pestalozzistraße mit Einfamilienhäusern unterschiedlichen Alters. Zusätzlich gibt es mehrere kleinere Streusiedlungen und Siedlungssplitter, welche im Süden und Osten der Gemarkung liegen. Die größte davon ist Linderhofe unterhalb der Burg Sternberg, welche auch über ein kleines Wohngebiet mit Einfamilienhäusern verfügt. Linderbruch im Westen besteht aus Einzelhöfen, Hohen-sonne ist eine weilerartige Siedlung im Südwesten unterhalb des Fuchsberges.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	4,46
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	12,68

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	>10
Dienstleistungsbetriebe	>10
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Kita

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

4

Kameradschaftsverein, Stemberger Heimat- und Verkehrsverein, FC Oberes Extertal, Freiwillige Feuerwehr

Freizeit/ Tourismus

Burg Sternberg

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

Ortsübergreifend mit Bösingfeld

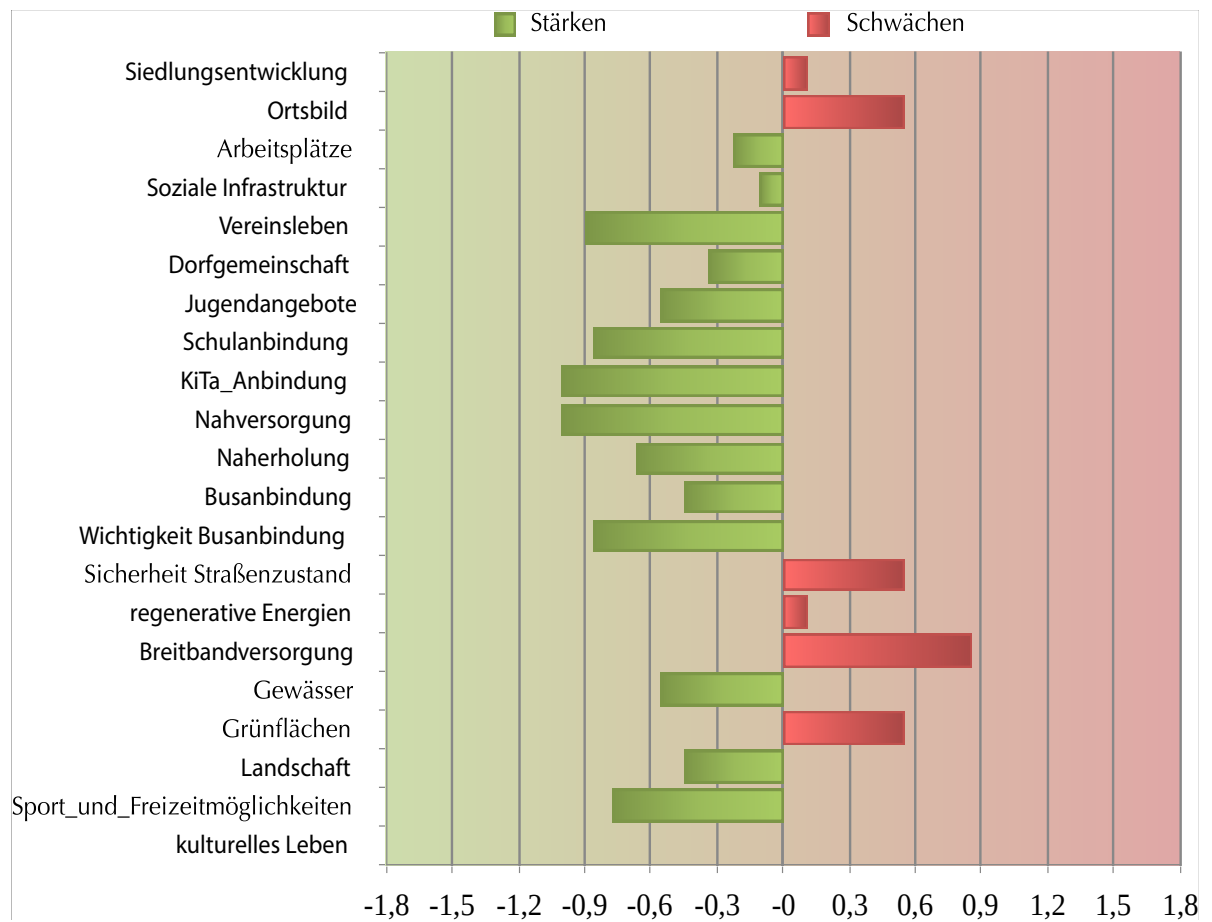
Besonderheiten

Burg Sternberg, Jungfernborn (Brunnen), Ullenshausen (früheres Kloster)

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



Legende

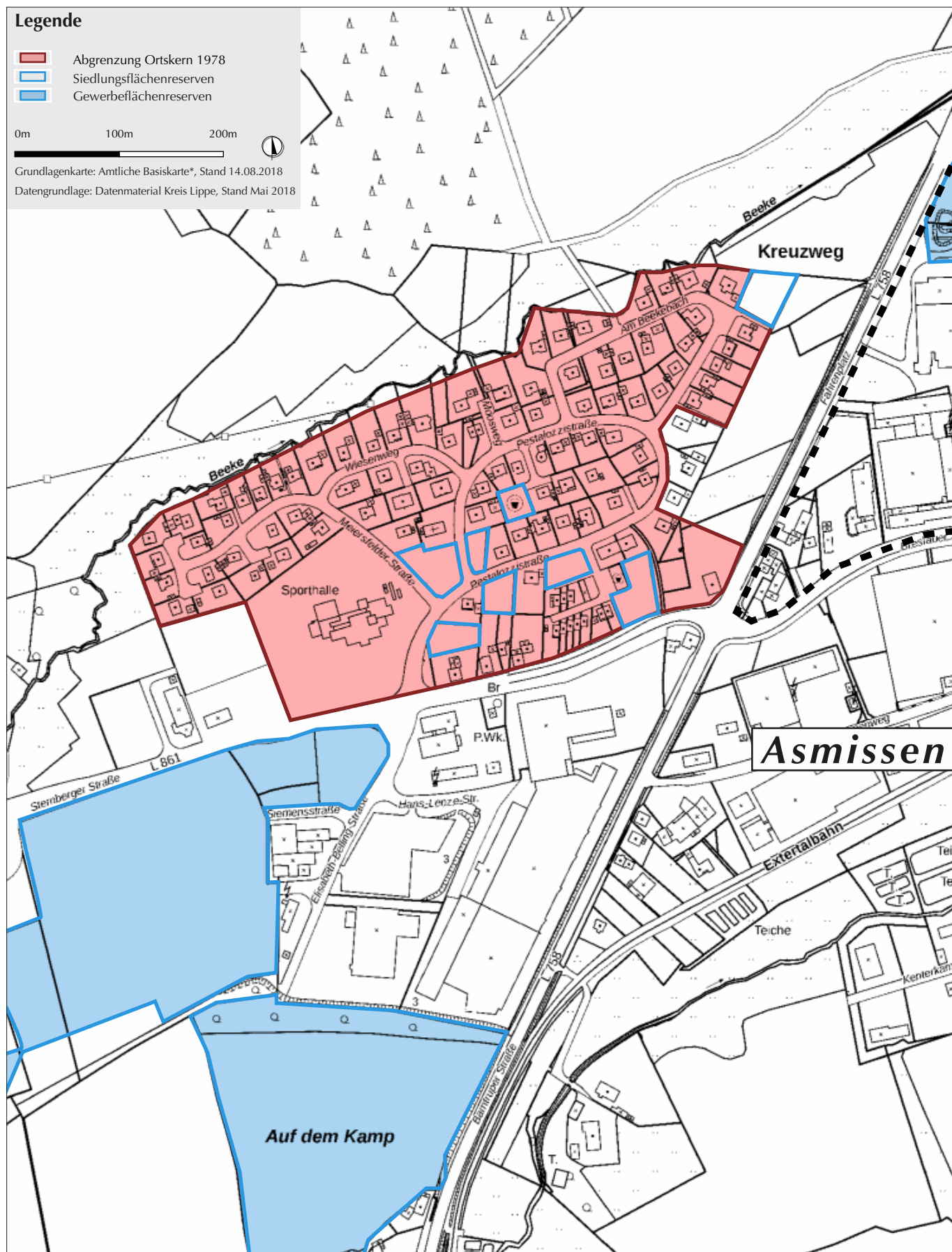
- Abgrenzung Ortskern 1978
- Siedlungsflächenreserven
- Gewerbeflächenreserven

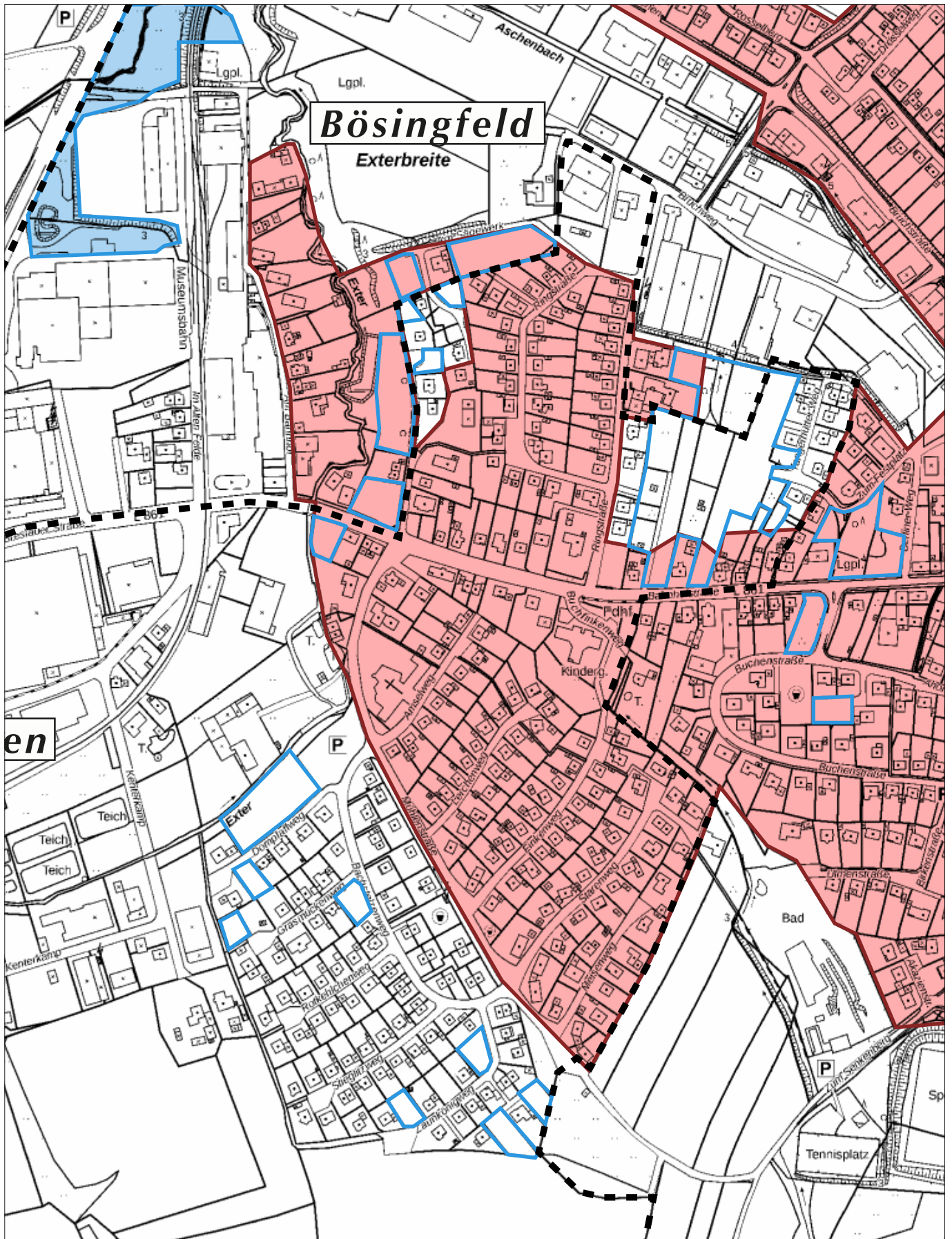
0m 100m 200m



Grundlagenkarte: Amtliche Basiskarte*, Stand 14.08.2018

Datengrundlage: Datenmaterial Kreis Lippe, Stand Mai 2018





Plan 17: Ortskernabgrenzung Asmussen



1.1.17. Bösingfeld



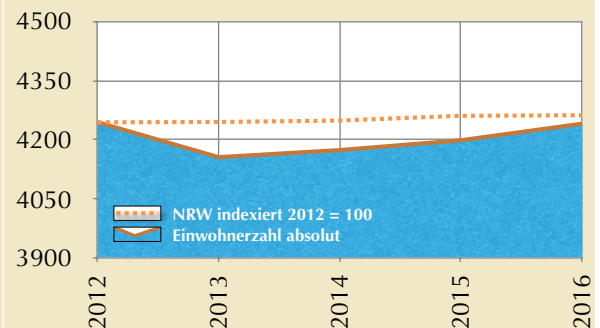
Charakteristik

Bösingfeld liegt östlich vom Tal der Exter und grenzt teilweise im Norden an Niedersachsen an. 1252 ließen die Grafen von Sternberg die Ortschaft als planmäßige Stadt anlegen, der das Dreistraßensystem zugrunde liegt. Im Laufe der Jahrhunderte verlor Bösingfeld allerdings seine Stadtrechte. In Bösingfeld hatte eine Burg ihren Standort, deren Spuren man heute allerdings nicht mehr finden kann. Der erste Kirchenbau der Ortschaft lässt sich auf das Jahr 1252 datieren, die heutige Pfarrkirche wurde im 19. Jahrhundert restauriert und erweitert. 1934 musste der Turm neu errichtet werden, der zuvor wegen Baugefährlichkeit abgetragen wurde. Ein geschütztes Baudenkmal stellt der jüdische Friedhof mit seinen 33 erhaltenen Grabsteinen dar. Der Verwaltungssitz der Gemeinde Extertal hat ihren Hauptort in Bösingfeld angesiedelt. Bösingfeld ist eng mit der Nachbargemeinde Asmissen vernetzt und verbunden.

Bevölkerungsentwicklung

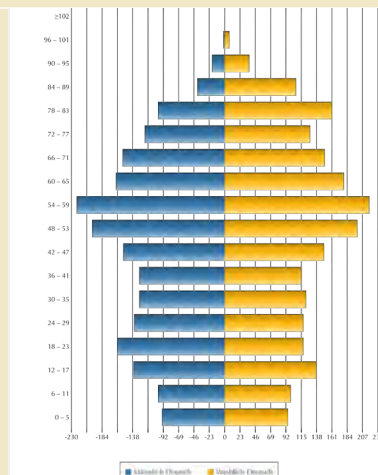
Die Bevölkerungsentwicklung in Bösingfeld verläuft in den Jahren von 2012 bis 2013 zunächst rückläufig, während sie von 2013 bis 2016 wieder. Sie beträgt im Jahr 2016 etwa 4241 Einwohner.

Insgesamt liegt die Einwohnerentwicklung in diesen Jahren unter dem Landestrend

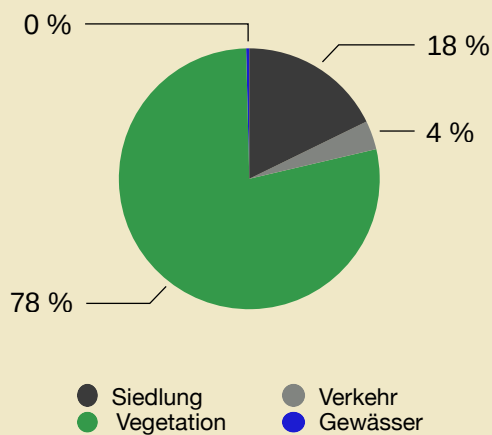


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Bösingfeld ist die der 54- bis 59-Jährigen. In den vier Altersgruppen der 78- bis 101-Jährigen kommt es zu deutlichen Unterschieden zwischen den Geschlechtern, wobei hier meist die weibliche Bevölkerung dominiert. Ansonsten finden sich derlei Unterschiede in den jüngeren Altersgruppen in Bösingfeld nicht. Die beiden Altersgruppen der 0- bis 11-Jährigen gehören mit zu den am schwächsten besetzten Altersgruppen, was auf eine Überalterung des Ortsteils hinweisen könnte.



1.1.17. Bösingfeld



Leerstand

Wohngebäude:	8
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	18,35
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	1,70

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	>10
Dienstleistungsbetriebe	>10
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Gesundheit

3x Allgemeinmediziner, 3x Zahnarzt, Heilpraxis, 2x Apotheke

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Bösingfeld ist wie in Lippe üblich nach dem Dreistraßenprinzip angelegt. Die Kernstadt befindet sich auf einer Hügelkuppe, die durch Muldenlagen (Nord- und Südhameln) begrenzt wird. Die spätere Ausdehnung der Ortslage erfolgte überwiegend in Richtung Westen, so dass der historische Kern nicht mehr im Zentrum liegt. Dieser Umstand und die historisch übliche Kleinteiligkeit der Parzellierungen haben eine Neustrukturierung des Kerns bisher erschwert. Das ehemalige Wehrmannsche Kaufhaus steht als Ladenlokal an prominentester Stelle leer. Im östlichen Teil der Mittelstraße sind mehrere Leerstände zu verzeichnen. Die Fußwege Nordhameln und Südhameln grenzen den alten Stadtkern von Bösingfeld gegen das Umland ab. Die Nordstraße ist als Siedlungsstraße ausgebaut. Auf der Südseite schließen die Grundstücke der Bebauung der Mittelstraße direkt an. Auch hier sind einige Leerstände zu verzeichnen. An der Südstraße befindet sich als ortsbildprägendes Gebäude der älteste erhaltene Fachwerkbau von 1649. Siedlungserweiterungen liegen um den Ortskern herum nach Osten, Süden und Westen, wo sie in den Siedlungsbereich von Asmissen übergehen. Zur Gemarkung Bösingfeld gehört auch die Siedlung Hummerbruch im Süden des Ortes am Fuße des Döhmerbergs.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	8
sonstiger Einzelhandel	15
Gastronomie	8
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	6

Soziale Infrastruktureinrichtungen

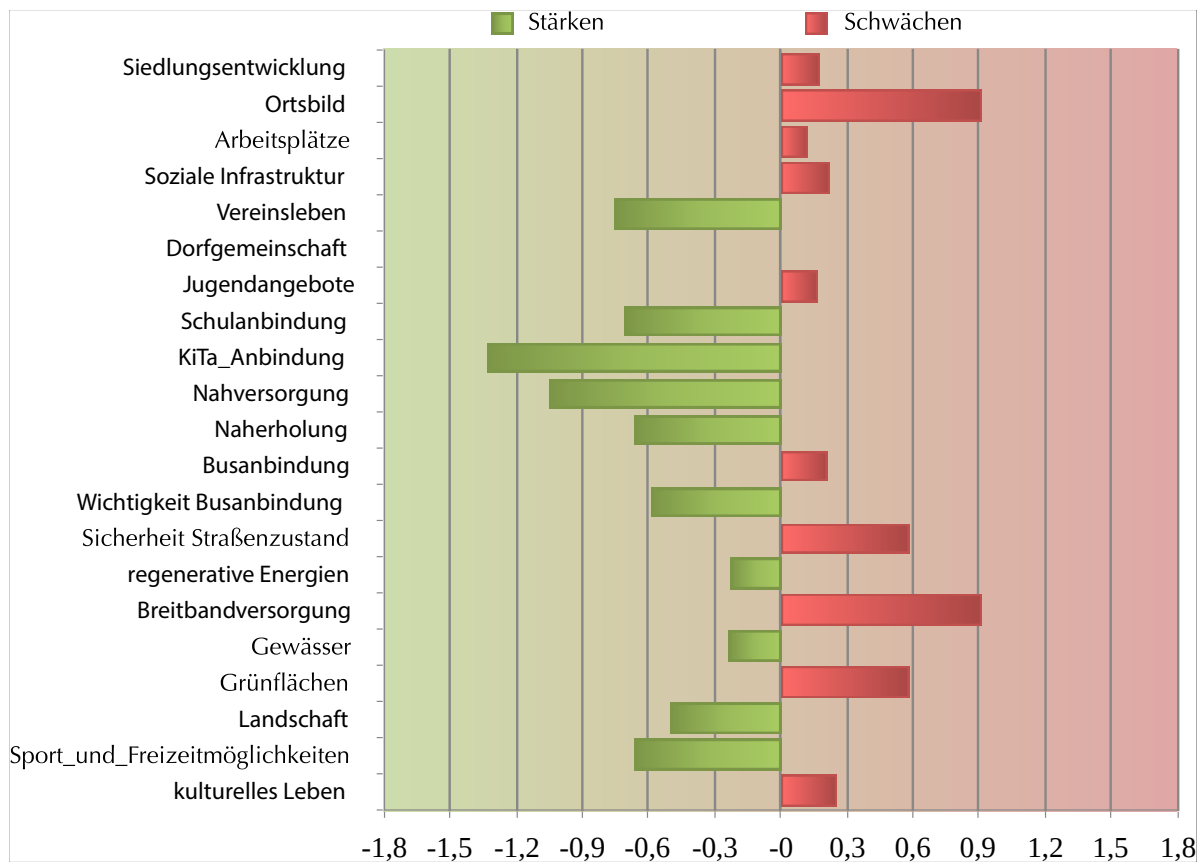
Feuerwehr, 3x Kindergarten, Jugend- und Altenbetreuung, kirchl. Einrichtungen



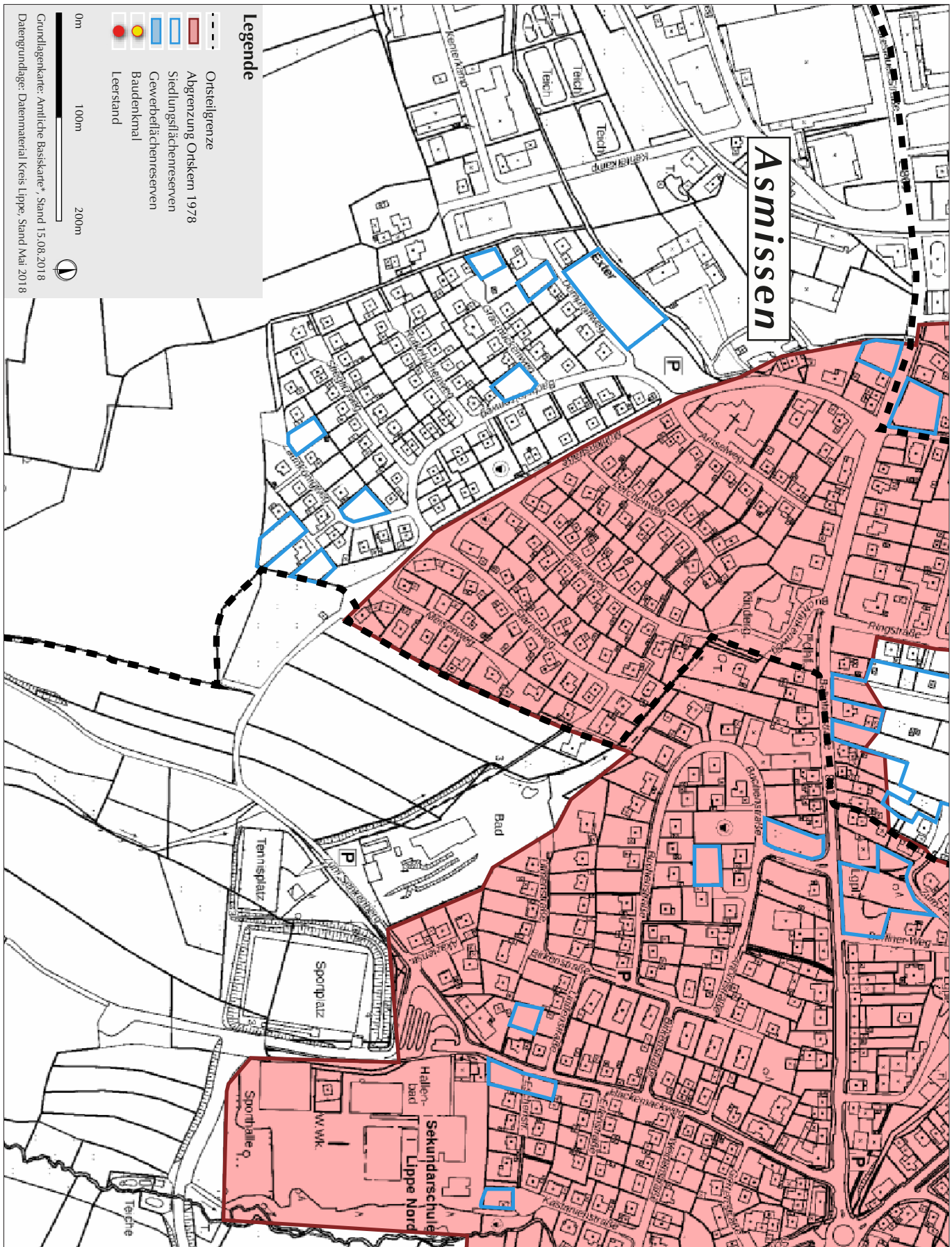
1.1.17. Bösingfeld

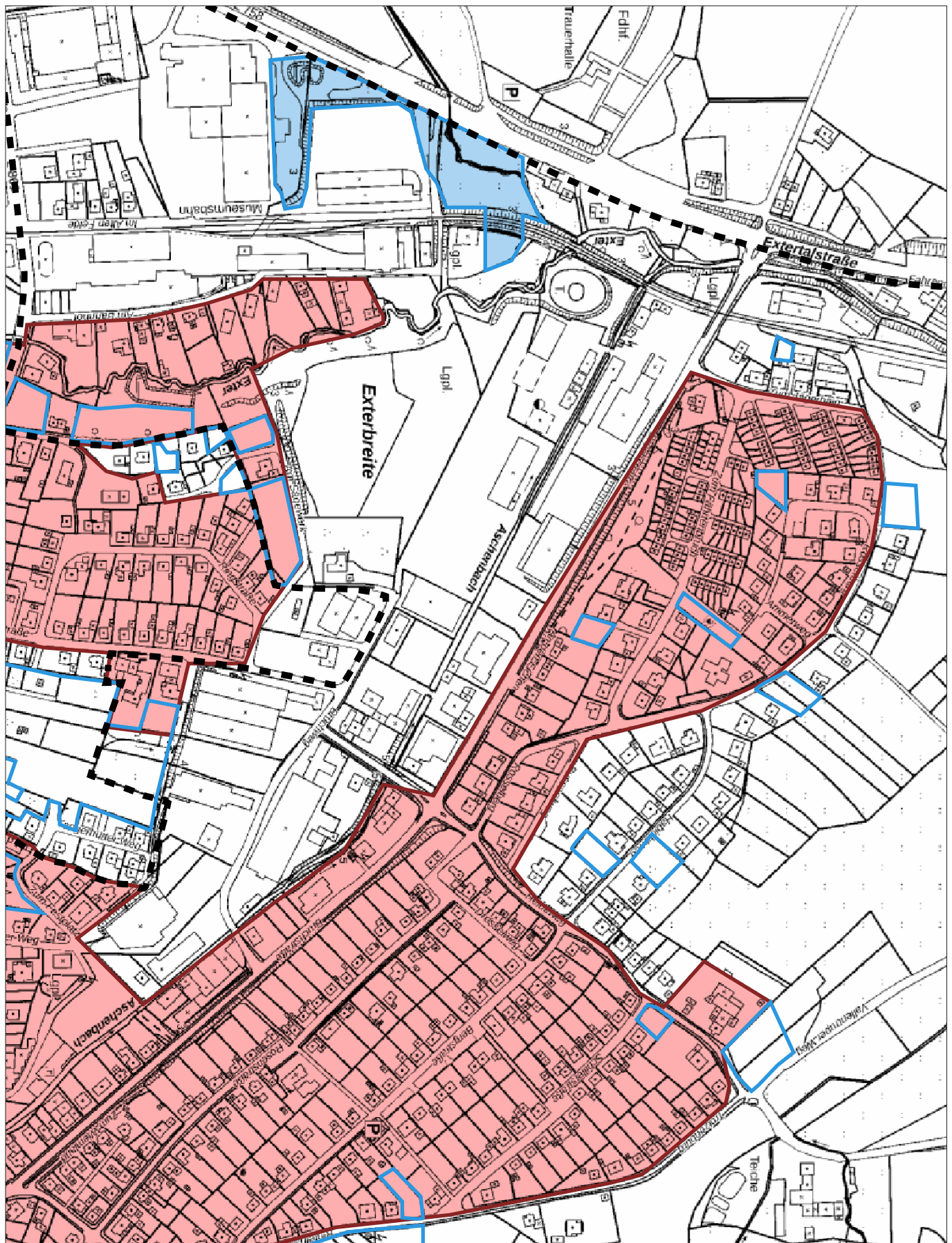
Bildung	Vereine [Anzahl]	22
Grundschule, Sekundarschule, Musikschule	Förderverein der Grundschule, Förderverein Sekundarschule Nordlippe, Förderverein des Freibades Bösingfeld Asmissen e.V., Förderverein der Musikschule der Gemeinde Extertäl e.V., Förderverein Schul- und Breitensport e.V., Extertäl Musikanten e.V., Frauenchor „Concordia“, Gemischter Chor „Saitensprung“ e.V., MGV „Concordia“ von 1864 e.V., Heimat- und Verkehrsverein, Zieglerverein, Vereinsgemeinschaft Bösingfeld e.V., Arbeiterwohlfahrt Orstverein Extertäl e.V., DRK, Sozialverbund Reichsbund e.V., Reit- und Fahrverein Extertäl e.V., Schützengesellschaft, Tennisclub Extertäl, TSV Bösingfeld e.V., Kaninchenzuchtverein W13, Jugend und Kultur Extertäl e.V., Marketing Extertäl e.V.	
Freizeit/ Tourismus		
Weg der Blicke, Freibad		
Dorfwettbewerb	Kooperationen	
keine Teilnahme, da mehr als 3.000 Einwohner	Vernetzung mit Asmissen	
Besonderheiten		
Historische Altstadt, Pfarrkirche, Jüdischer Friedhof		
Risikobewertung		

Ergebnisse Dorfbewertungsbogen

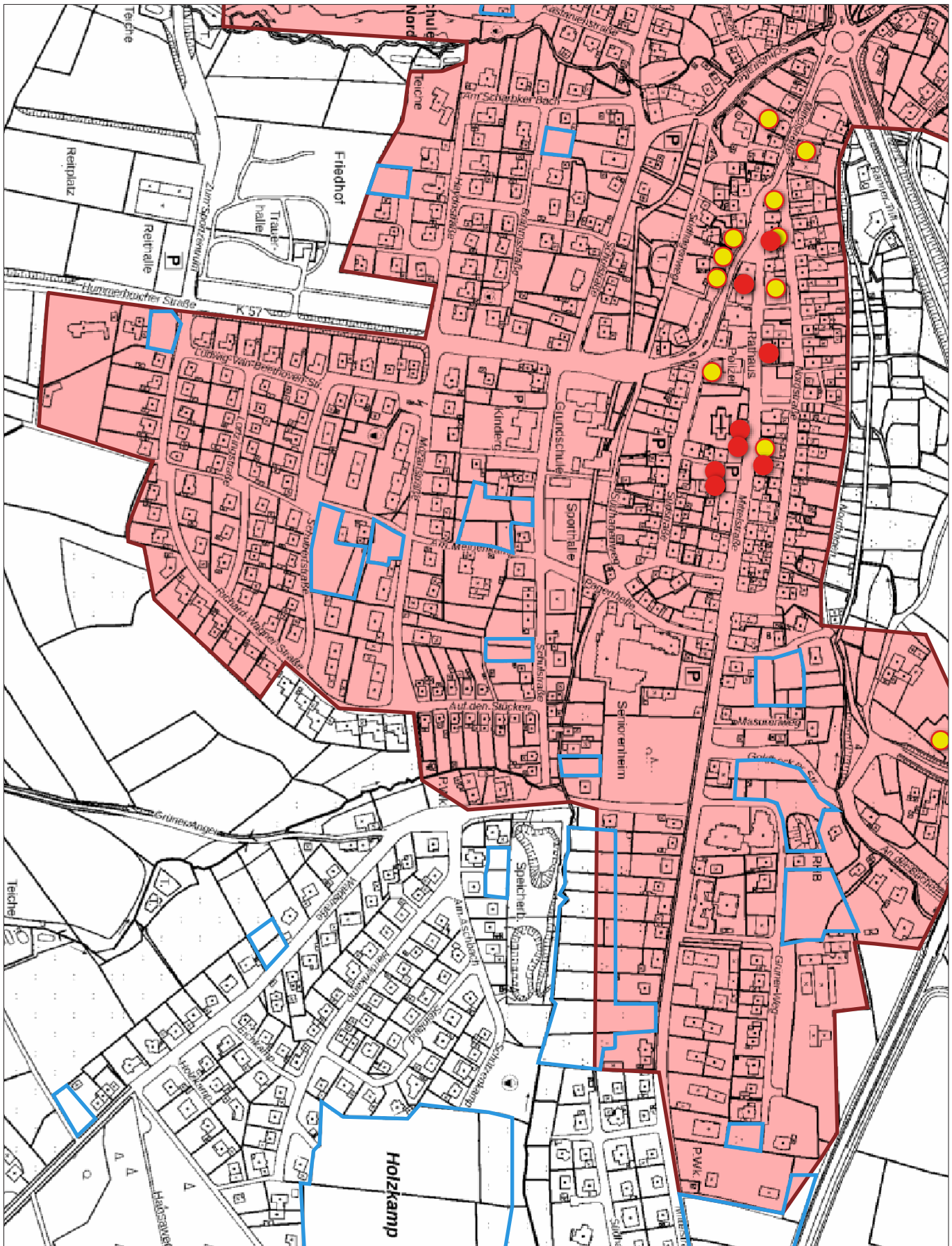








Plan 18: Ortskernabgrenzung Bösingfeld West





Plan 19: Ortskernabgrenzung Bösingfeld Mitte / Ost



1.1.18. Bremke

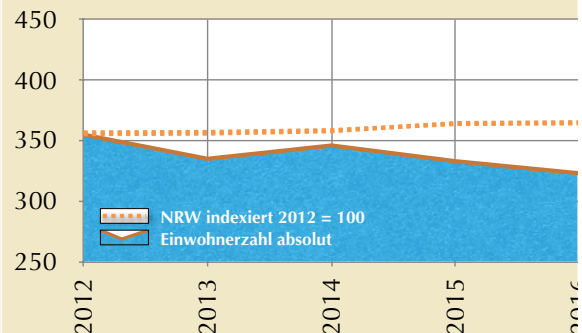


Charakteristik

Bremke liegt im Norden von Extertal und etwa 7 km von Bösingfeld, dem Hauptort der Gemeinde, und Rinteln entfernt. 896 wird die Ortschaft als „Bredenbeke“ erstmals schriftlich erwähnt. Durch Bremke führt die touristisch genutzte Extertalbahn, früher verfügte der Ort über eine Bahnstation. Bis 1919 galt Bremke noch als Bauernschaft, nur acht Jahre zuvor zählte der Ort 626 Einwohner, diese waren auf 110 Wohnhäuser (130 Haushalte) verteilt. Im Januar 1921 übertrugen Bremke und Nalhof Gebietsteile an die Gemeinde Meierberg ab, die damals neu gegründet wurde.

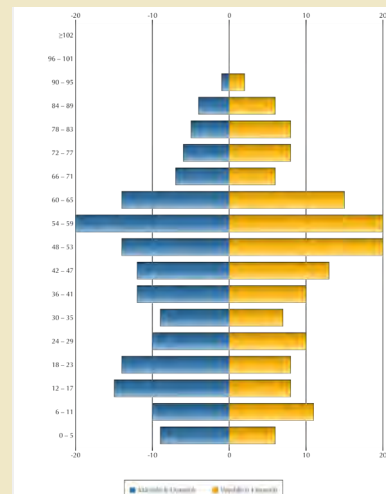
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von Bremke liegt zwischen den Jahren 2012 und 2016 unterhalb des Landestrends. In den Jahren 2013 und 2014 sind leichte Anstiege der Bevölkerungszahl zu verzeichnen, dieser Aufwärtstrend konnte aber nicht konstant gehalten werden. Insgesamt ist ein Rückgang von 10 % in der Bevölkerung zu verzeichnen.

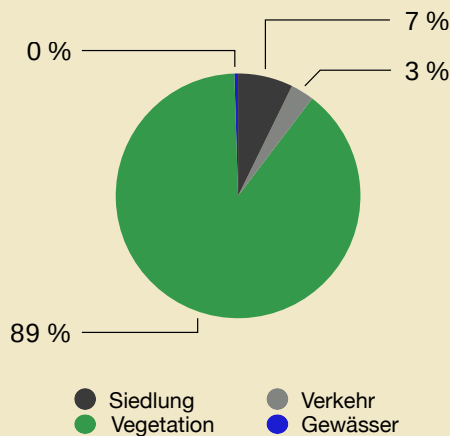


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Bremke ist die der 54- bis 59-Jährigen, dicht gefolgt von der Altersgruppe 48 bis 53. Vor allem bei der weiblichen Bevölkerung kommt es hier zu höchstwerten. Bei den unter 24-Jährigen ist die männliche Bevölkerung mehr vertreten, lediglich bei der Altersgruppe 6 bis 11 überwiegt der Anteil der Mädchen gegenüber der Jungen. Ab der Altersgruppe der 72- bis 77-Jährigen überwiegt wieder deutlich die weibliche Bevölkerung.



1.1.18. Bremke



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Das Altdorf hat sich in der Tallage entlang des Bremker Bachs als lockeres, unregelmäßiges Hausendorf entwickelt. Ortsbildprägende Gebäude sind das Feuerwehrhaus und die alte Bremker Mühle, die heute zum großen Teil zu Wohnzwecken saniert wurde. An der Durchgangsstraße wird zur Zeit das Haus Nr. 2 in ortstypischer Art und Weise saniert. Ein weiteres Ortsbildprägendes Gebäude stellt das Haus „Auf der Twiete 1“ dar. Oberhalb des alten Dorfes liegen Einzelhöfe auf dem Höhenrücken zerstreut. Deutlich abgesetzt vom alten Dorf liegt oberhalb der Kreuzung Bremker Straße / L758 die kompakte Wohnsiedlung ‚Goldener Winkel‘ mit Einfamilienhäusern und großzügigen Grundstücken.

Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Jugendfeuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

4

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke, Pferdehof

LG Bremke, Dorfgemeinschaft e.V., Kapelle Bremke e.V., Patensteigteam

Dorfwettbewerb

-

Kooperationen

Smart Country Side, Wanderwegprojekte

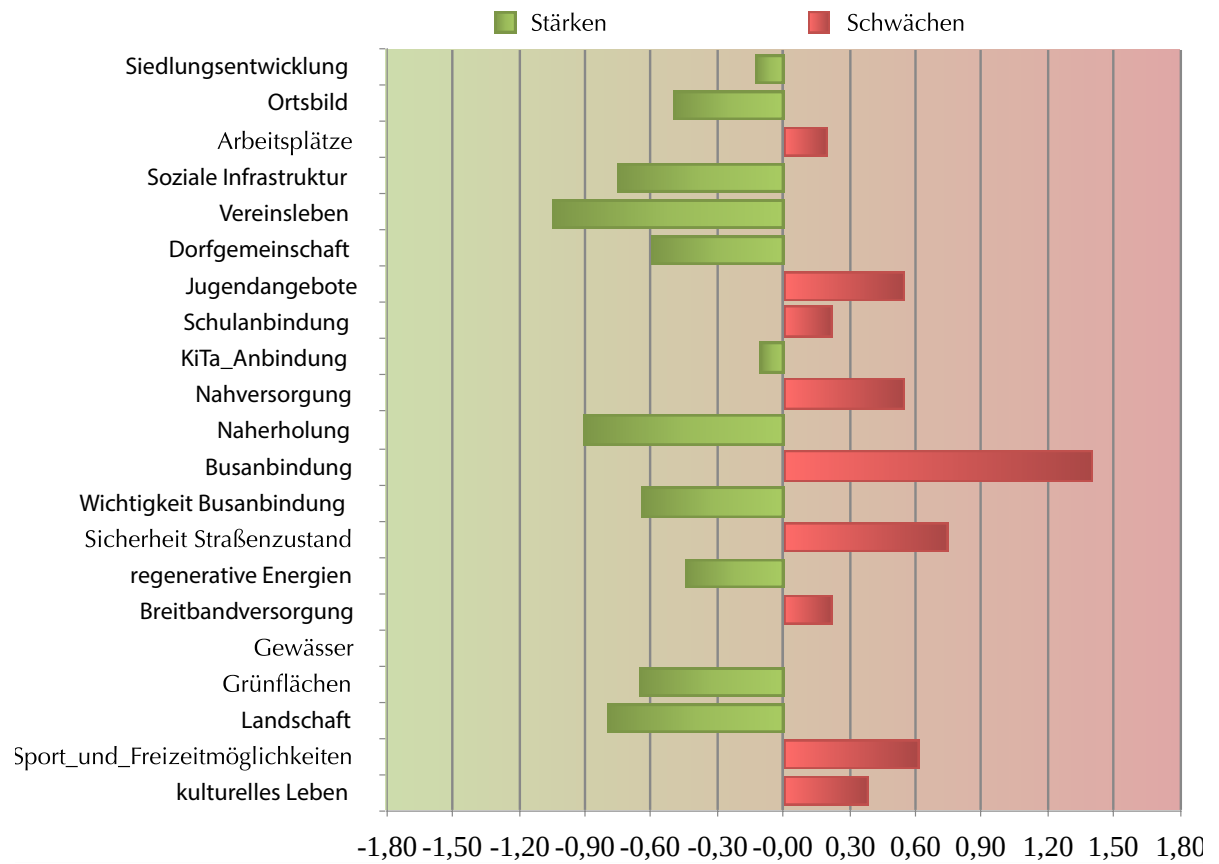
Besonderheiten

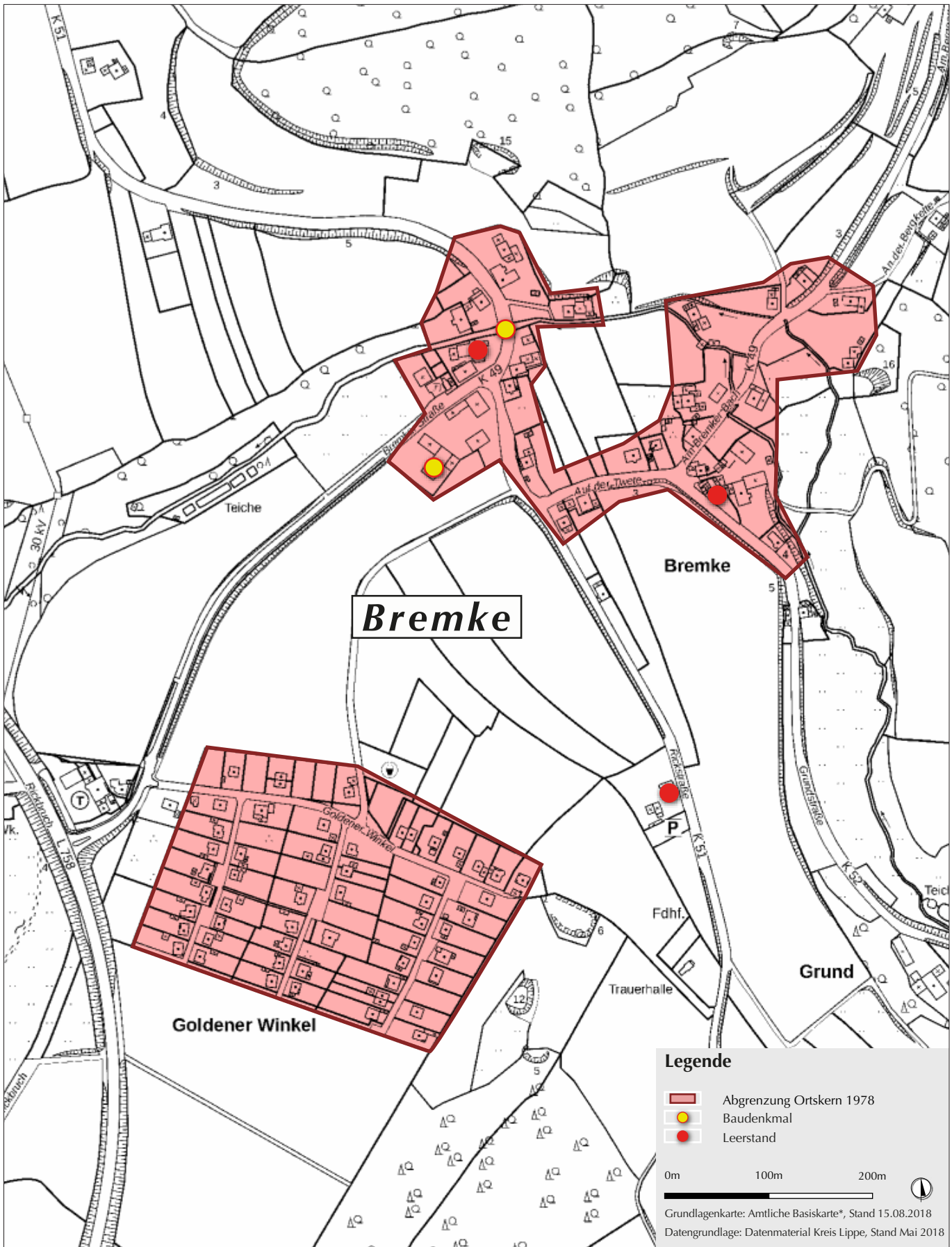
Bachlauf, Mühle, Pferdehof, Altes Spritzenhaus, Alte Kutsche

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen

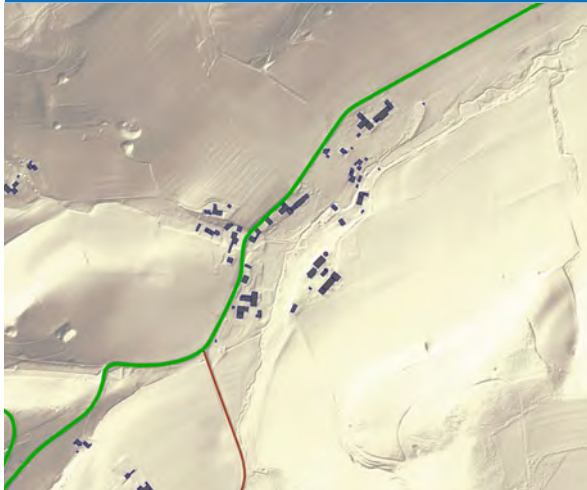




Plan 20:

Ortskernabgrenzung Bremke

1.1.19. Göstrup

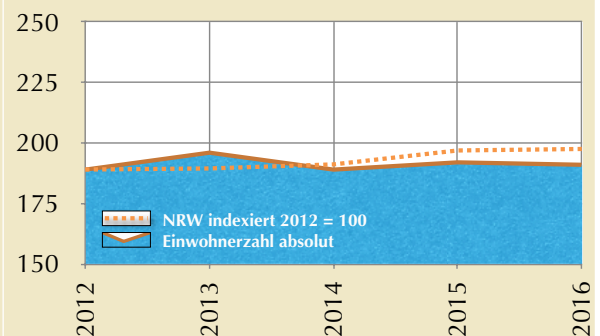


Charakteristik

Göstrup liegt im Westen Extertals und ist mit seinen 191 Einwohnern (Stand 2016) der kleinste der Orte der Gemeinde. Göstrup befindet sich 12 km von Lemgo und 10 km von Rinteln entfernt. Auf dem Meiersberg wurde ein Hügelgrab gefunden, dass auf eine frühgeschichtliche Besiedlung hinweist. Das erste Mal schriftlich erwähnt wurde Göstrup 1383 unter dem Namen „Ghossinctorpe“. Die Ortschaft wurde zeitweise aufgegeben und erst 1507 wieder besiedelt. Durch Göstrup verläuft die touristisch genutzte Extertalbahn, es gibt aber keinen Haltepunkt. 1885 belief sich die Bevölkerungszahl noch auf 340 Personen, diese nahm in den folgenden Jahrzehnten aber stetig ab.

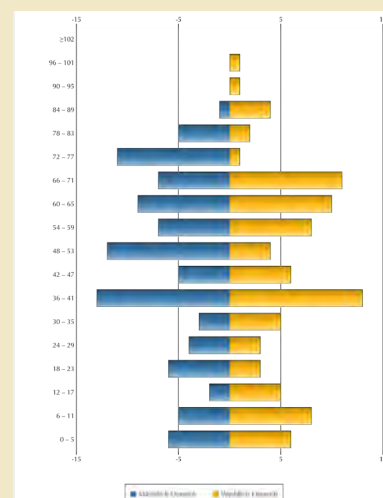
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Göstrup verläuft zwischen den Jahren 2014 bis 2016 leicht unterhalb des Landestrends. Im Jahr 2012 ist ein leichter Anstieg zu erkennen, der sich aber im folgenden Jahr relativiert. 2012 betrug die Einwohnerzahl 189, im Jahr 2016 waren es 191.

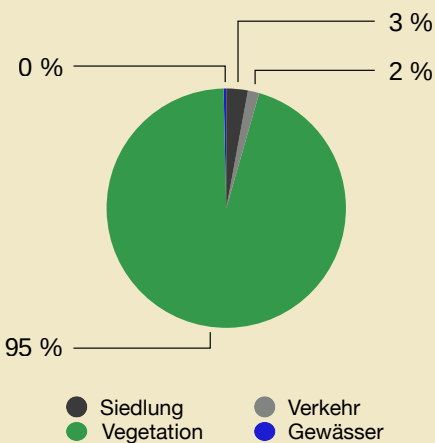


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Göstrup ist die der 36- bis 41-Jährigen und damit tendenziell eher einer der jüngeren Verteilungen innerhalb der Gemeinde. Allerdings zeigt Göstrup in den höheren Altersgruppen auch deutliche Ausschwankungen, während die unter 35-Jährigen dagegen nicht so präsent sind. Die Gruppe der 6- bis 11-Jährigen bildet hier eine Ausnahme, denn diese ist stark vertreten mit einer deutlichen Mehrheit bei den Mädchen. In der Altersgruppe der 48- bis 89-Jährigen kommt es immer wieder zu sehr unterschiedlichen Ausgaben bei dem Vergleich beider Geschlechter.



1.1.19. Göstrup



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Göstrup hat seine ursprüngliche Gestalt als locker beieinander liegende Hofgruppe (Drubbel) im Tal der Alme bewahrt, es haben keine Siedlungserweiterungen stattgefunden. Die Ortsmitte stellt das Backhaus mit dem Dorftreff dar. Die Hofstelle Riedel ist als Fachwerkbau ansprechend renoviert. Die alten Hofstellen östlich der Göstruper Straße verfügen zum überwiegenden Teil noch über ihren alten Baumbestand (Hofeichen). Die Ursprünglichkeit dieser Höfe ist sehr gut ablesbar und erhaltenswert. Die Wirtschaftsgebäude sind oft aus roten Bruchsteinmauerwerk gebaut.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	1
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

1

Dorfgemeinschaft

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke

Kooperationen

Themenwegkonzept

Dorfwettbewerb

k.A.

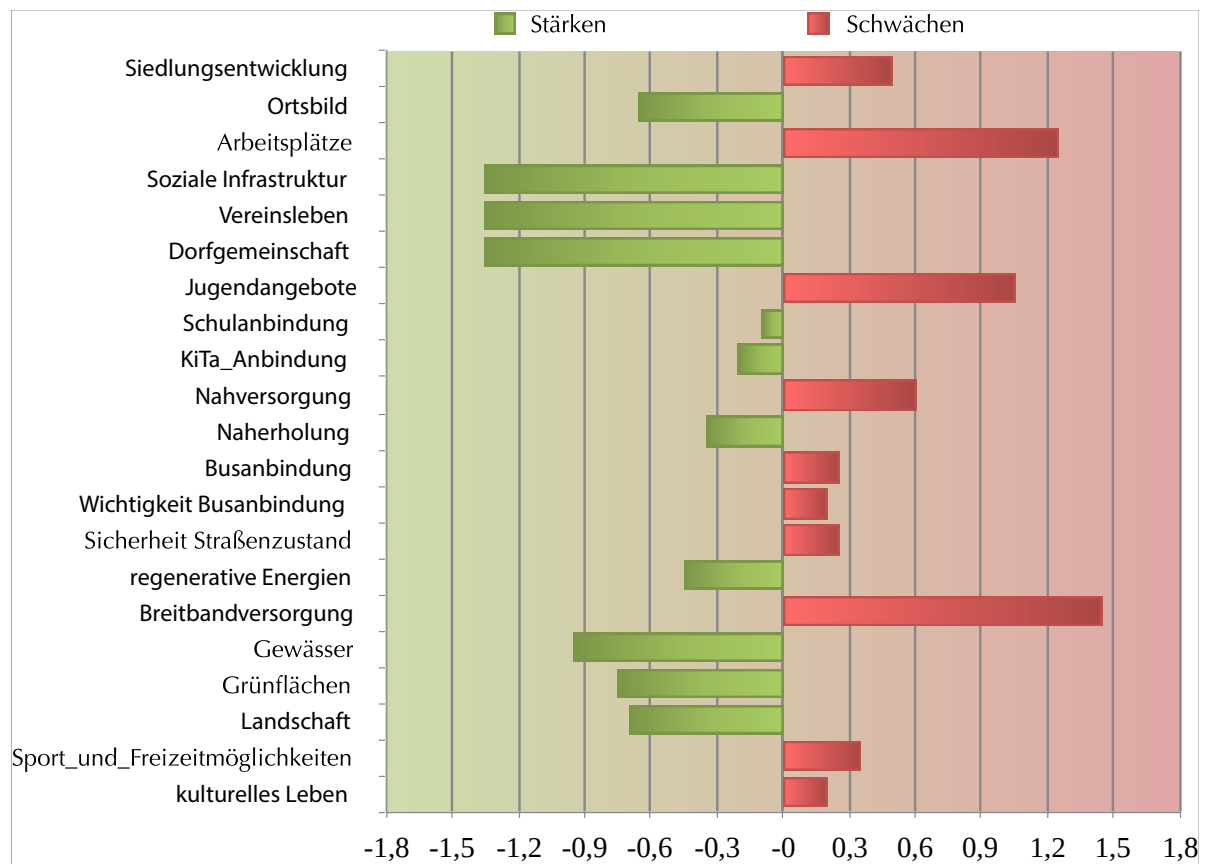
Besonderheiten

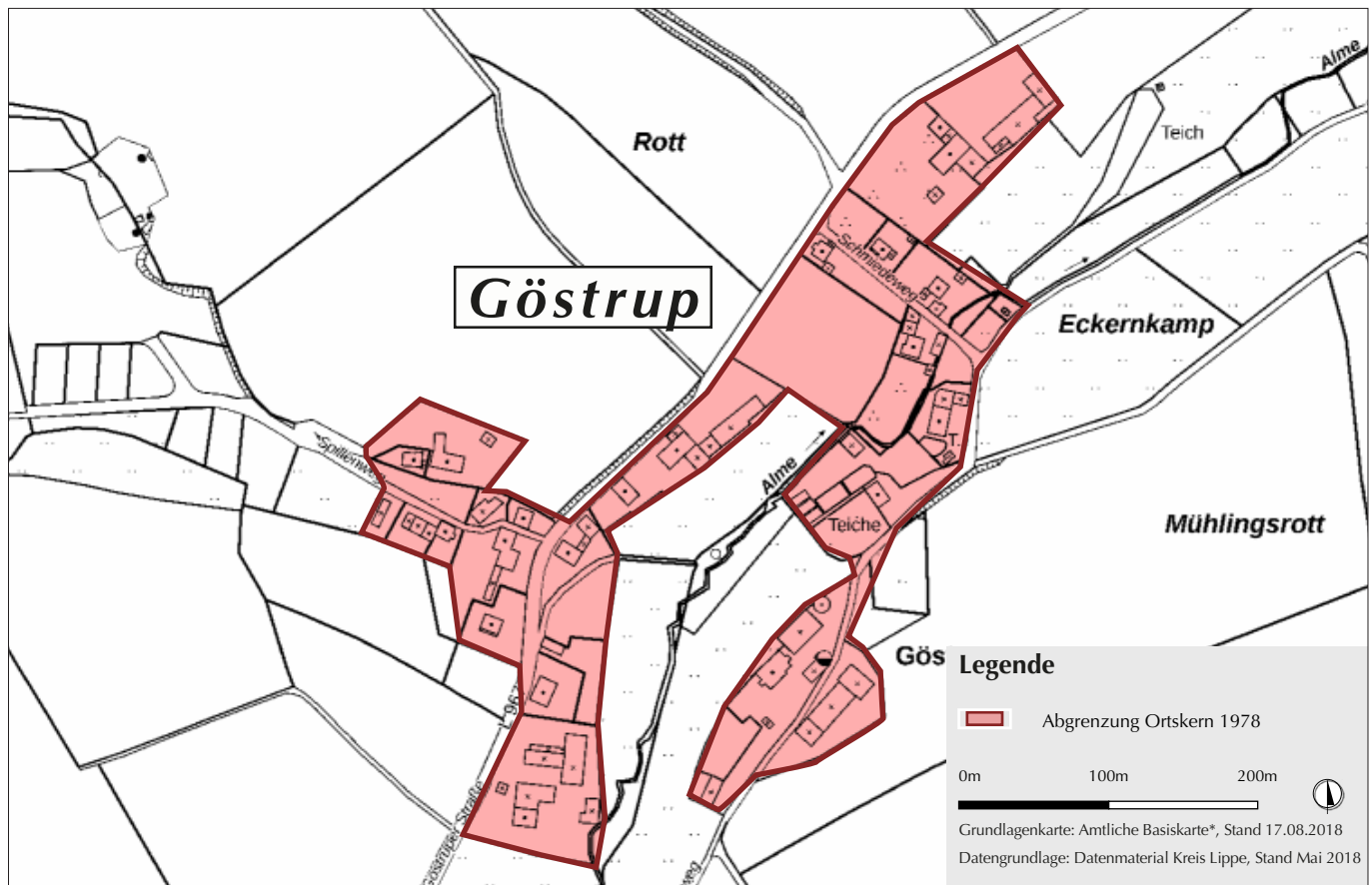
Dorfmitte 1000jähr. Göstruper Eiche, Göstrup feucht + fröhlich

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 21: Ortskernabgrenzung Göstrup

1.1.20. Kükenbruch

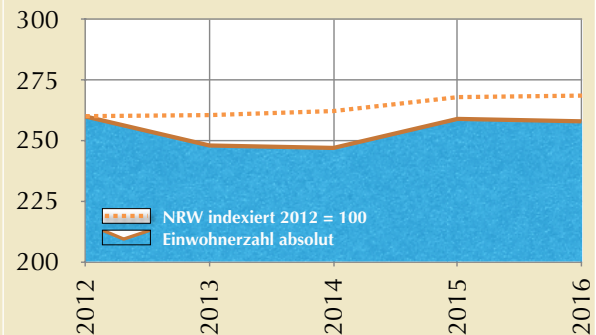


Charakteristik

Kükenbruch liegt im Norden der Gemeinde Extertal und ist nur 6 km von Rinteln entfernt. Durch Ausgliederung aus der Gemeinde Laßbruch entstand die Gemeinde Kükenbruch zum 01. Januar 1921. Etwa fünfzig Jahre später, 1969, wurde diese aber wieder in die Gemeinde Extertal eingegliedert. Bögerhof, eine kleine Ortschaft, fungierte als Stndort einer Bahnstation, heute verläuft hier die Extertalbahn, die touristisch genutzt wird. 1939 umfasste Kükenbruch 323 Einwohner. Heute ist der Dorf regional bekannt durch das Motorradcafé „Die Kurve“.

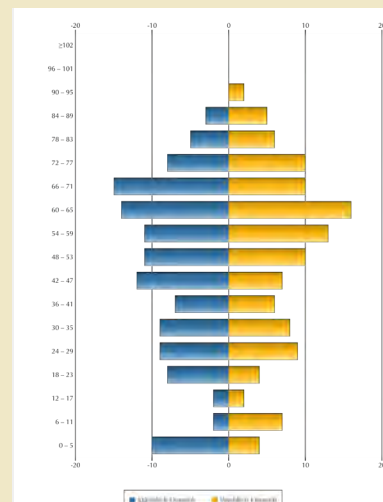
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Kükenbruch verläuft seit dem Jahr 2012 unterhalb des Landstrends. Im Jahr 2012 ist die Entwicklung rückläufig, stagniert aber im folgenden Jahr. 2014 ist ein leichter Anstieg von 247 auf 259 Einwohner zu verzeichnen, seitdem stagniert dieser Wert.

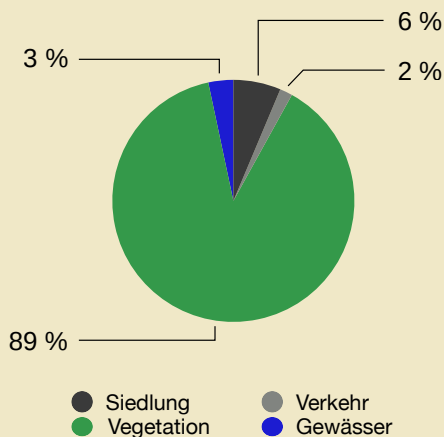


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Kükenbruch ist die der 60- bis 65-Jährigen. Vergleicht man das mit anderen Ortschaften in Nordlippe zeigt sich hier eine besorgniserregende Tatsache. Interessant zu beobachten ist in Kükenbruch aber auch die Verteilung der unter 18-Jährigen. Während die 0- bis 5-Jährigen eine deutliche Überzahl der Jungen vorweisen kann, sieht es bei der folgenden Altersgruppe 6 bis 11 wieder genau umgekehrt aus. Die Gruppe der 12- bis 17-Jährigen hingegen ist die zweitkleinste Altersgruppe in Kükenbruch.



1.1.20. Kükenbruch



Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	3

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

k.A.

Besonderheiten

Bikercafé „Die Kurve“

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Das Dorf hat sich in mehr oder weniger lockeren Abständen entlang der Kükenbrucher Straße und des Blomberger Wegs entwickelt. Die ältesten Höfe liegen beiderseits des Laßbachs auf Höhe der Kreuzung. Der Dorfplatz ist eine dorfgerecht gestaltete Grünfläche mit altem Baumbestand. Am Blomberger Weg stehen auf der Südwestseite eindrucksvolle zweigeschossige Häuser im Baustil der 1930er Jahre. Leerstände gibt es im Außenbereich: An der Kükenbrucher Str. in Richtung Norden, der Bögerhof und der Nüllberghof. Die kleineren Siedlungen Neue Wiese und Königswiese liegen südwestlich abseits des Dorfes an der Kükenbrucher Straße.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus

Vereine [Anzahl]

2

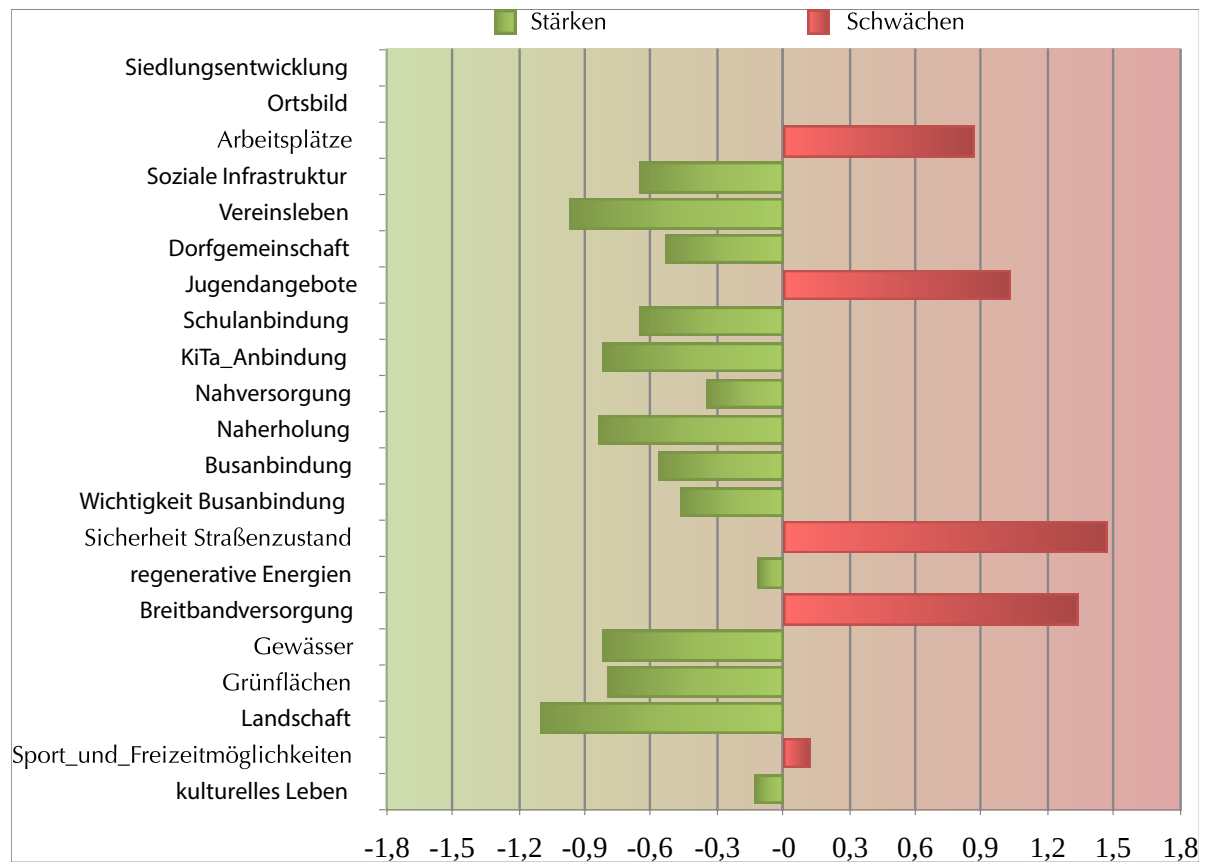
Dorfverein, Sportverein

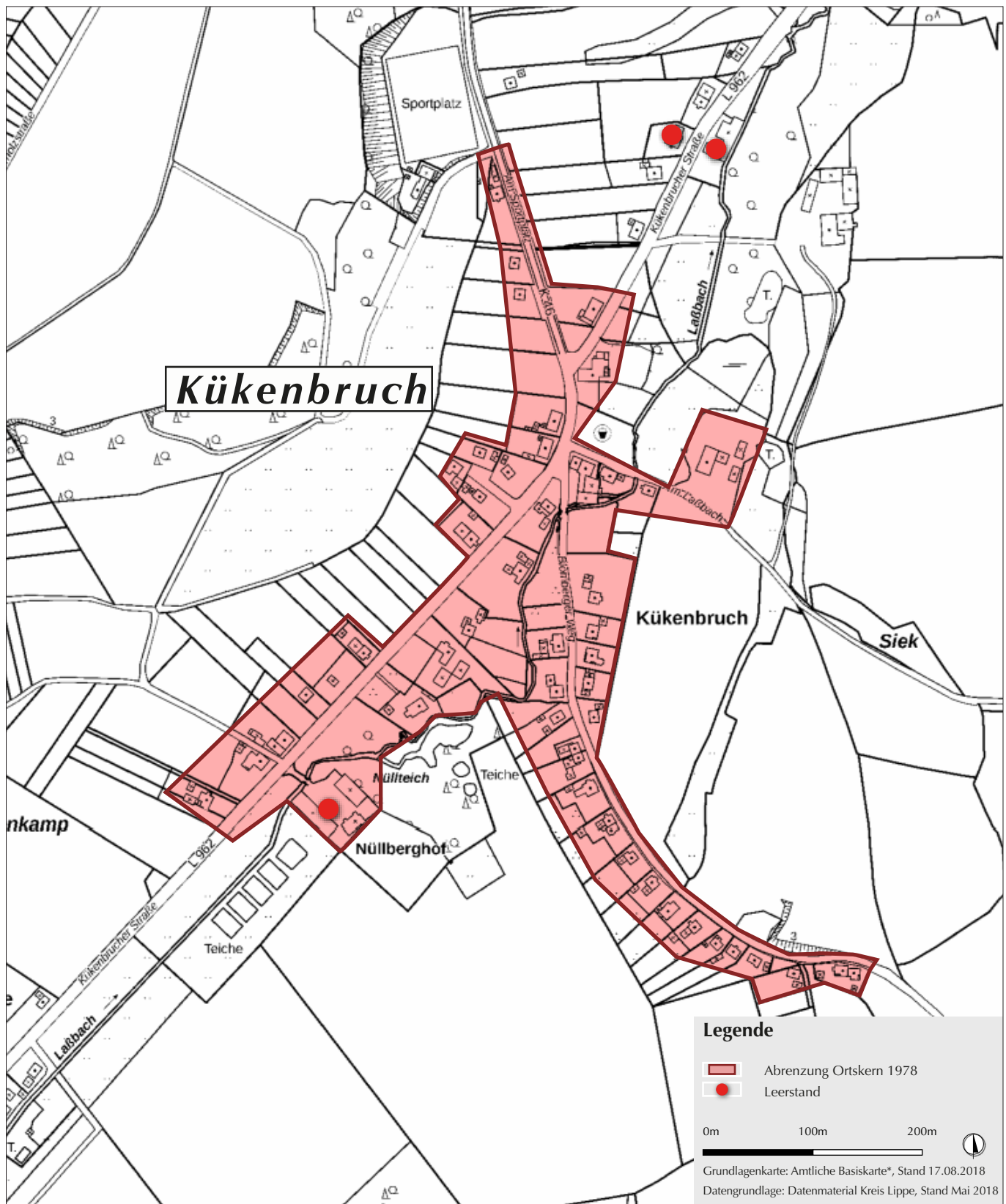
Kooperationen

k.A.



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 22: Ortskernabgrenzung Kükenbruch

1.1.21. Laßbruch

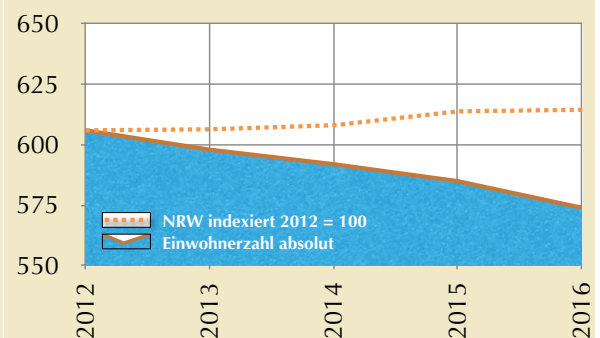


Charakteristik

Laßbruch liegt im Nordwesten von Extertal und grenzt an das Kalletal an. Als „Lasszebroke“ wurde Laßbruch 1507 erstmals schriftlich erwähnt. Die Oberbergklinik Weserbergland für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie befindet sich im Ort. Das Dorf ist an ein weit verzweigtes Wanderwegenetz angeschlossen. Bis 1919 war der Ort als Bauerschaft kategorisiert und verfügte im Jahr 1911 mit 793 über die höchste Einwohnerzahl seiner Geschichte.

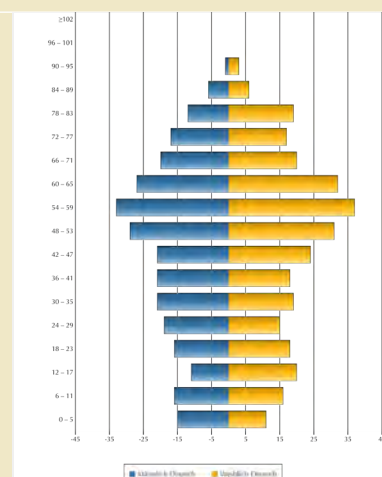
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Laßbruch verläuft seit 2012 deutlich unterhalb des Landestrends und weist damit eine stetige Bevölkerungsabnahme auf. Die Verminderung der Anzahl mit Hauptwohnsitz gemeldeter Einwohner sank von 606 auf 574 im Zeitraum von 2012 bis 2016. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von etwa 6 %.

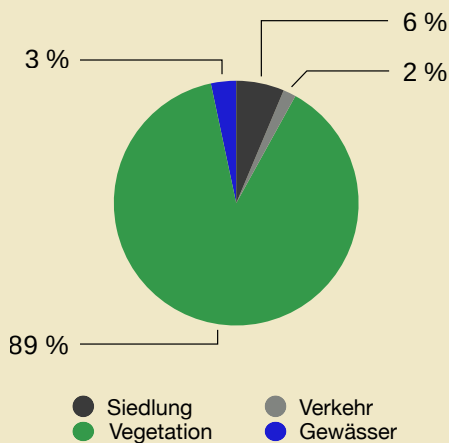


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Laßbruch ist die der 54- bis 59-Jährigen. Aber auch die beiden direkt danebenliegenden Gruppen sind deutlich vertreten. Damit konzentriert sich die Bevölkerung in Laßbruch in den Altersgruppen der 49- bis 65-Jährigen. Bei den Neugeborenen und Kleinkindern überwiegen die Jungen in der Anzahl, die Mädchen dagegen deutlich bei den 12- bis 17-Jährigen. Dies passiert ebenfalls in der Altersgruppe 78 bis 83.



1.1.21. Laßbruch



Leerstand

Wohngebäude:	1
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,82
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	5
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Gesundheit

Oberbergklinik

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Freibad, Weg der Sinne

Dorfwettbewerb

k.A.

Besonderheiten

Oberbergklinik

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Laßbach durchfließt das Dorf. Innerhalb der Ortslage ist er teilweise verrohrt bzw. ist aufgrund privater Ufergrundstücke nicht zugänglich. Der ältere Dorfteil liegt entlang der Laßbrucher Straße. Der eingeschossige Neubau der Oberbergklinik wird am Rande der Siedlung „Ächternbreite“ von einer weitläufigen Parkanlage eingerahmt. Die Siedlung „Ächternbreite“ ist eine Wohnsiedlung, die zwischen den 1960er und 1980er Jahren etwas abseits oberhalb des alten Dorfes entstanden ist. Südlich der Siedlung schließt sich die Gewerbefläche des früheren Betonwerkes an. Weitere abseits liegende Wohngebiete sind die Siedlungen Blumenland, Schiefer Brink und Zum Freibad.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Gemeindeverwaltung, Dorfgemeinschaftshaus, kirchl. Einrichtung

Vereine [Anzahl]

4

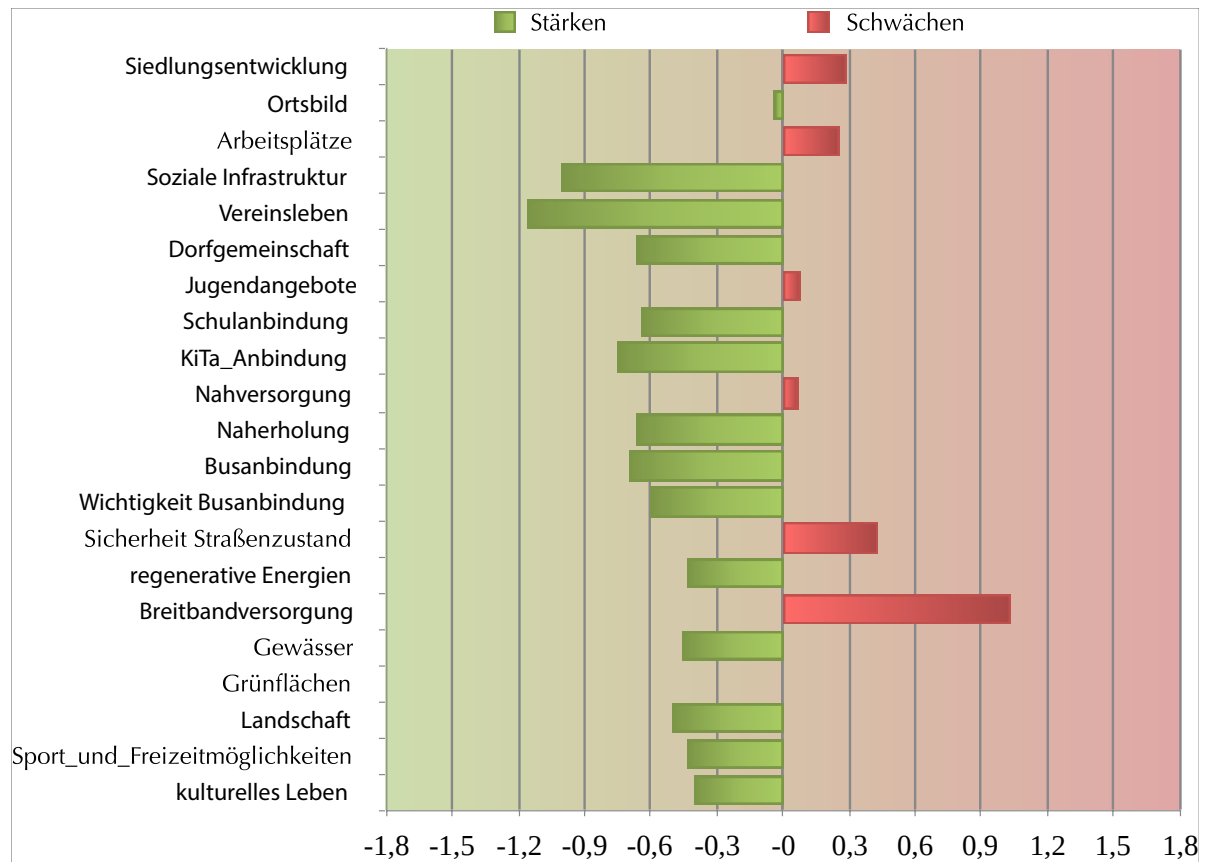
Dorfgemeinschaft, Freibadverein, Sportverein, LG Feuerwehr + Löschexen

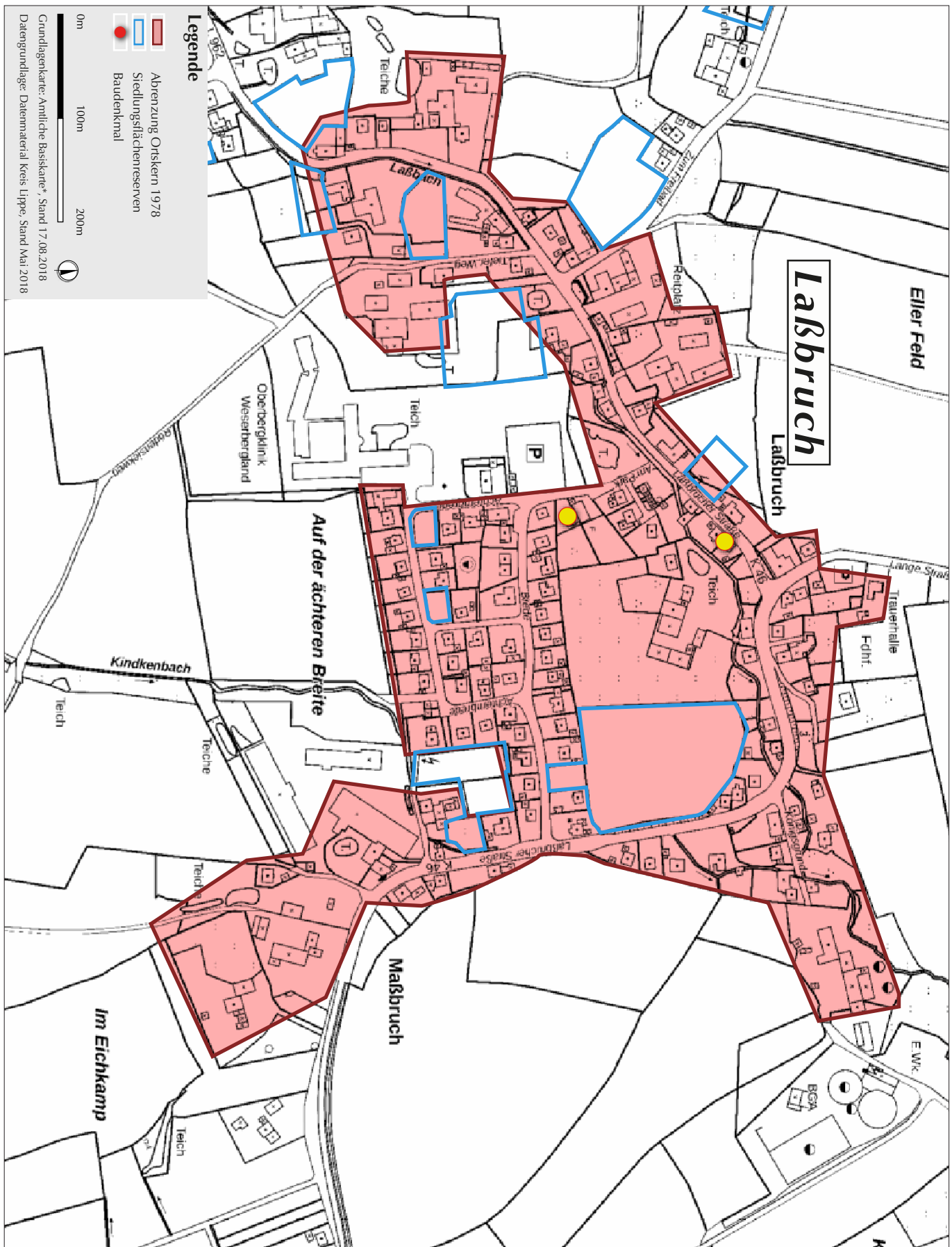
Kooperationen

Kooperation Weg der Sinne



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 23:

Ortskernabgrenzung Labbruch

1.1.22. Meierberg



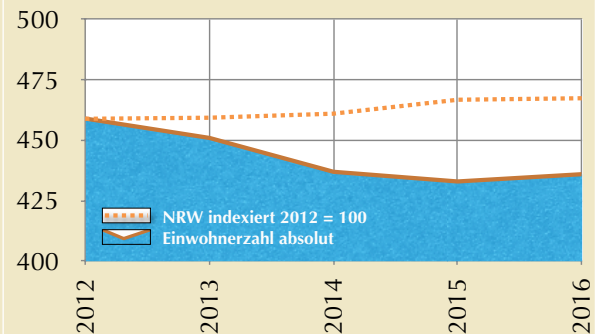
Charakteristik

Meierberg liegt im Osten der Gemeinde Extetal und grenzt direkt an Niedersachsen an. Eine frühgeschichtliche Besiedlung in der Steinzeit lässt sich aufgrund archäologischer Funde feststellen. Meierberg gehörte, wie viele benachbarte Orte ebenfalls, zur Grafschaft Sternberg. Die regional bekannte Uffoburg wurde im 9. Jahrhundert im Norden der Ortschaft errichtet. Ein Dorfverband, dem auch Meierberg angehörte, setzte sich bereits 1961 für eine Dörfergemeinschaftsschule in Almena ein, dieser konnte sich aber nicht gegen die Behörden von Silixen durchsetzen, sodass das Unterfangen fruchtlos blieb. Durch den Ort führen die Schienen der touristisch betriebenen Extetalbahn, die unter anderem auch mit Fahrraddraisinen oder historischen Zügen befahren werden.

Bevölkerungsentwicklung

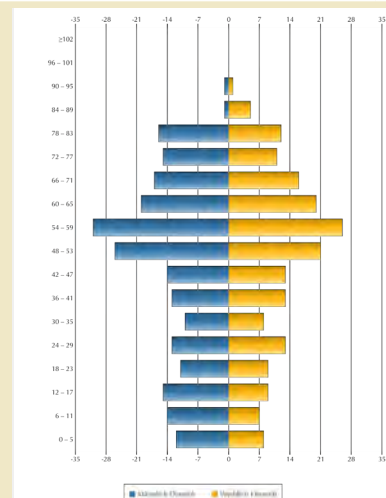
Die Bevölkerungsentwicklung in Meierberg verläuft in den Jahren von 2012 bis 2015 zunächst rückläufig, während sie von 2015 bis 2016 wieder leicht ansteigt. Sie beträgt im Jahr 2016 etwa 436 Einwohner.

Insgesamt liegt die Einwohnerentwicklung in diesen Jahren unter dem Landestrend, deutlich sichtbar ab 2014.

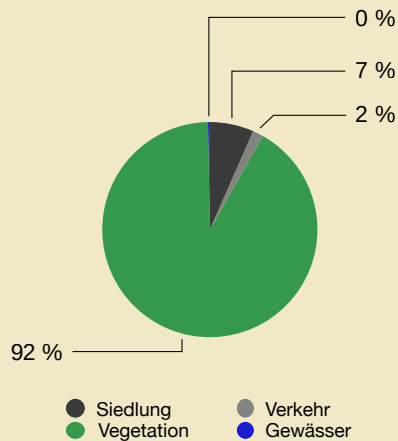


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Meierberg ist die der 54- bis 59-Jährigen. Bei den unter 23-Jährigen dominiert deutlich die Anzahl der männlichen Bevölkerung, besonders sichtbar ist dies in der Altersgruppe 6 bis 11. Auch bei den älteren Generation ist die Verteilung relativ gleich, die eher zu vermutenden Tendenz in Seiten der weiblichen Bevölkerung ist erst ab den hohen Altersstufen auffindbar und beginnt bei den über 84-Jährigen. Damit hat Meierfeld eine Sonderstellung inne, die so in anderen Dörfern nicht zu finden ist.



1.1.22. Meierberg



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Meierberg besteht aus vier Ortsteilen. Der Siedlungsschwerpunkt ist der Ortsteil Wiemke. Hier liegt der Dorfgemeinschaftsplatz zwischen dem Dorfgemeinschaftshaus, der Gaststätte und dem ortsbildprägenden Glockenturm mit Fachwerkbauung, einem sanierungsbedürftiges Baudenkmal, sowie der Freidhof mit Kapelle. Der Ortsteil Buchhals zieht sich als lockere Häuserreihe entlang der Buchhalsstraße/Am Schneidebrink, westlich davon liegt Drömschen auf dem Höhenrücken entlang der Drömscher Straße. Der Ortsteil Siek liegt entlang der Straße nach Almena im engen Bachtal unterhalb von Wiemke, eingefasst von bewaldeten Hängen. In allen Ortsteilen sind landwirtschaftliche Bebauung, ältere und jüngere Wohnhäuser gemischt. Nordwestlich von Wiemke liegt der Rohloff Ferienpark

Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	3
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	2
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	2

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

4

Gesangsverein, Turnverein, Dorfgemeinschaftsverein, Taubenzüchter

Freizeit/ Tourismus

Papensteig, Ferienpark Rohloff, Sportplatz mit Grillfläche

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

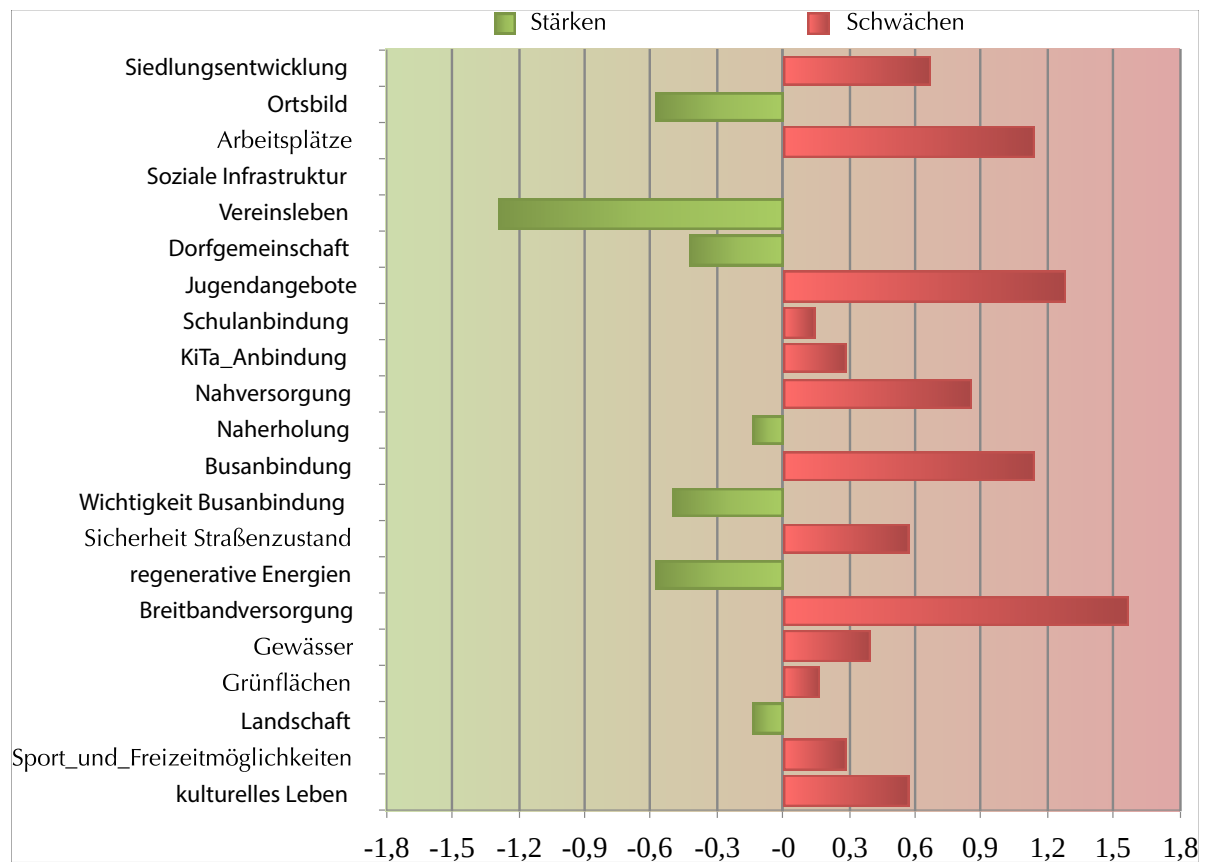
Besonderheiten

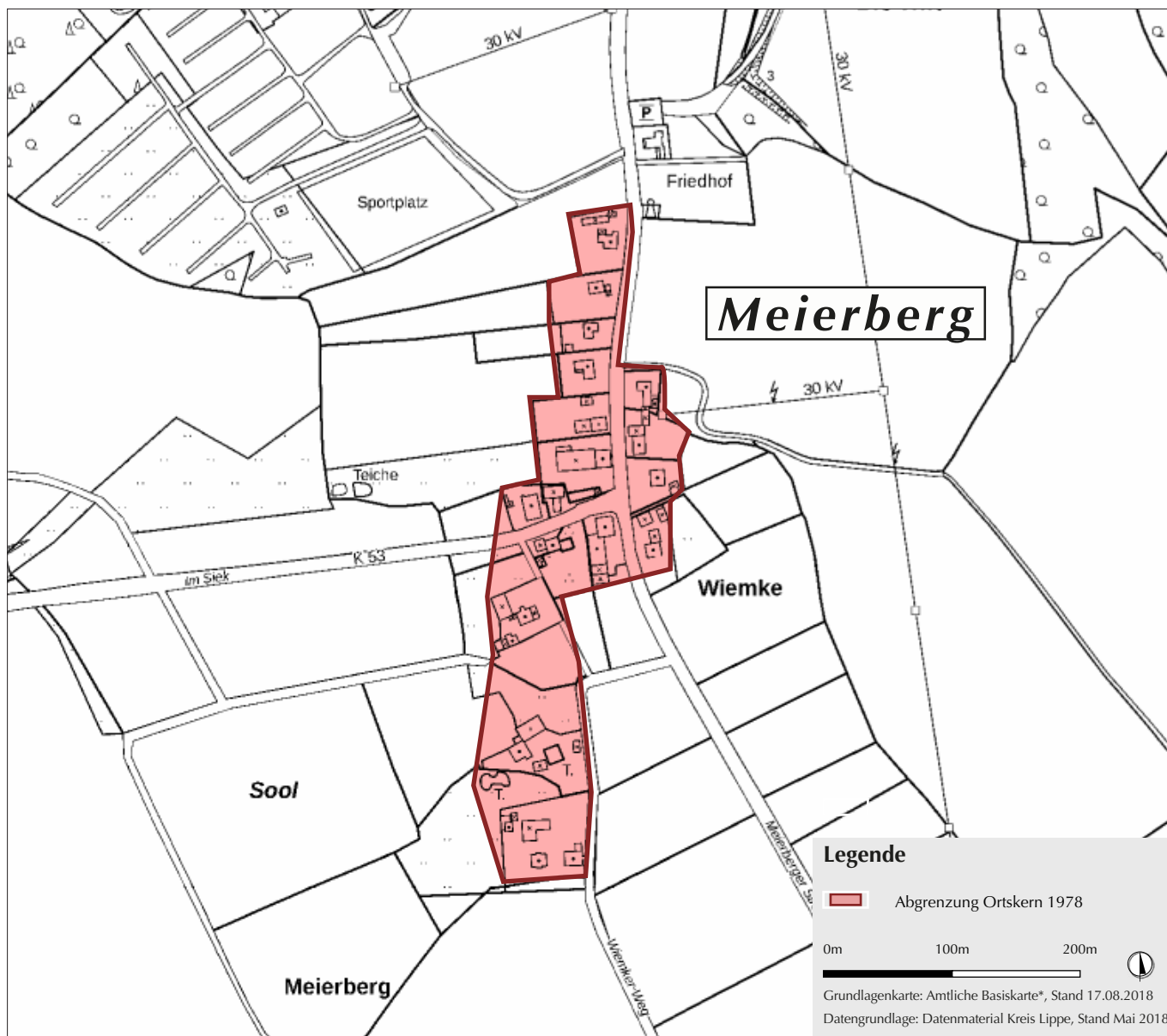
Glockenturm

Risikobewertung

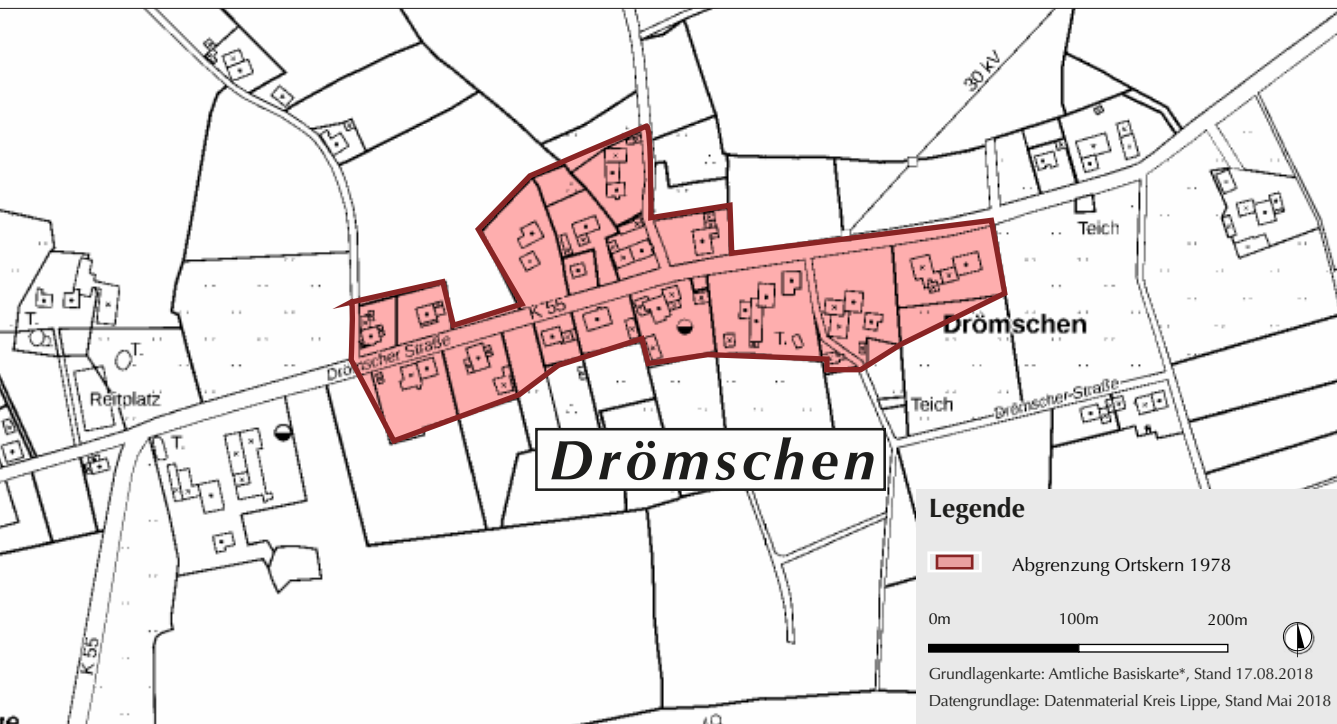


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 24: Ortskernabgrenzung Meierberg Wiemke



Plan 25: Ortskernabgrenzung Meierberg Drömschen



1.1.23. Nalhof

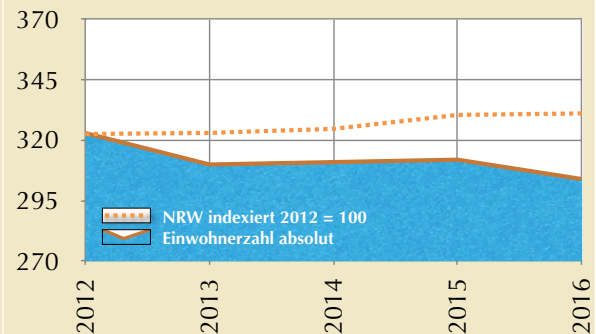


Charakteristik

Nalhof liegt im mittleren Westen der Gemeinde Extertal. Obwohl Nalhof kirchenrechtlich lange Zeit zu Almena gehörte, soll es immer wieder Spannungen zwischen den Bewohnern beider Ortsteile gegeben haben. Nalhof trat, zusammen mit Bremke, im Januar 1921 Gebietsteile an die damals neugegründete Gemeinde Meierberg ab. Geprägt wurde Nalhof lange Zeit von der Landwirtschaft und dem Handel, es gab viele Ziegler, die mitunter international als Saisonarbeiter tätig waren. In Vallentrup und Fütig, zwei zu Nalhof zählende Ortschaften, standen Mühlen, und letzterer Ort war für seine Molkerei und den „Fütiger Käse“ bekannt. Nalhofs Haltepunkt der Extertalbahn ist das letzte übriggebliebene originale Wartehäuschen. Um 1885 verfügte der Ort über 576 Einwohner, im Jahr 2016 war die Anzahl auf 576 gesunken.

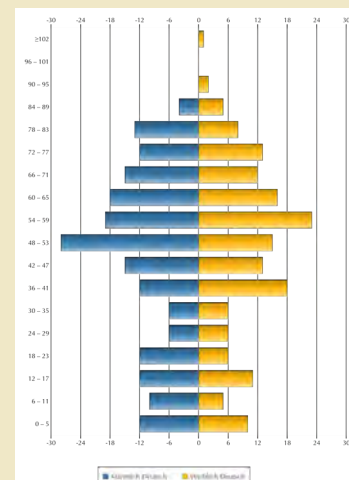
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von Nalhof liegt zwischen den Jahren 2012 und 2016 unterhalb des Landestrends. In den Jahren 2013 bis 2015 sind leichte Anstiege der Bevölkerungszahl zu verzeichnen, seitdem sind die Zahlen aber wieder rückläufig. Insgesamt liegt die Bevölkerungsabnahme zwischen 2012 und 2016 bei etwa 6,5 %.

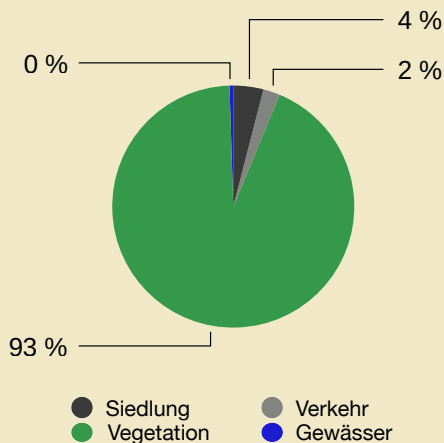


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Nalhof sind die der 48- bis 53-Jährigen bei den Männern und die der 54- bis 59-Jährigen der Frauen. Einen deutlichen Unterschied zwischen den beiden Geschlechtern findet sich in der Altersgruppe 6 bis 11, 36 bis 41, 48 bis 53 und 78 bis 83. Ansonsten ist die Verteilung relativ gleich. Die geringe Anzahl an Personen bei den 24- bis 34-Jährigen ist ungewöhnlich und eher negativ zu betrachten.



1.1.23. Nalhof



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Das Dorf ist durch seine Lage im Tal der Exter geprägt. Der Altort Nalhof gliedert sich in Unter- und Oberdorf, jeweils nördlich bzw. südlich des Brückenwegs. Auf der östlichen Seite der Nalhofstraße (L 758) liegt die Mönkehofsiedlung, die überwiegend zwischen 1960 und 1980 errichtet wurde. Die Landesstraße trennt diesen Siedlungsbereich vom eigentlichen Altort ab. Der Dorfteich stellt die zentrale Grünfläche dar. Der Fritz-Abel-Steig ist die als fußläufige Verbindung zwischen dem Unterdorf und der Nalhofstraße. Auf den Hofstellen Schäferberg und Strunkshof stehen die alten Leibzuchten leer.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	2

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

1

Brunnenverein (Zieglerverein)

Freizeit/ Tourismus

Draisinenstrecke, Sportplatz

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

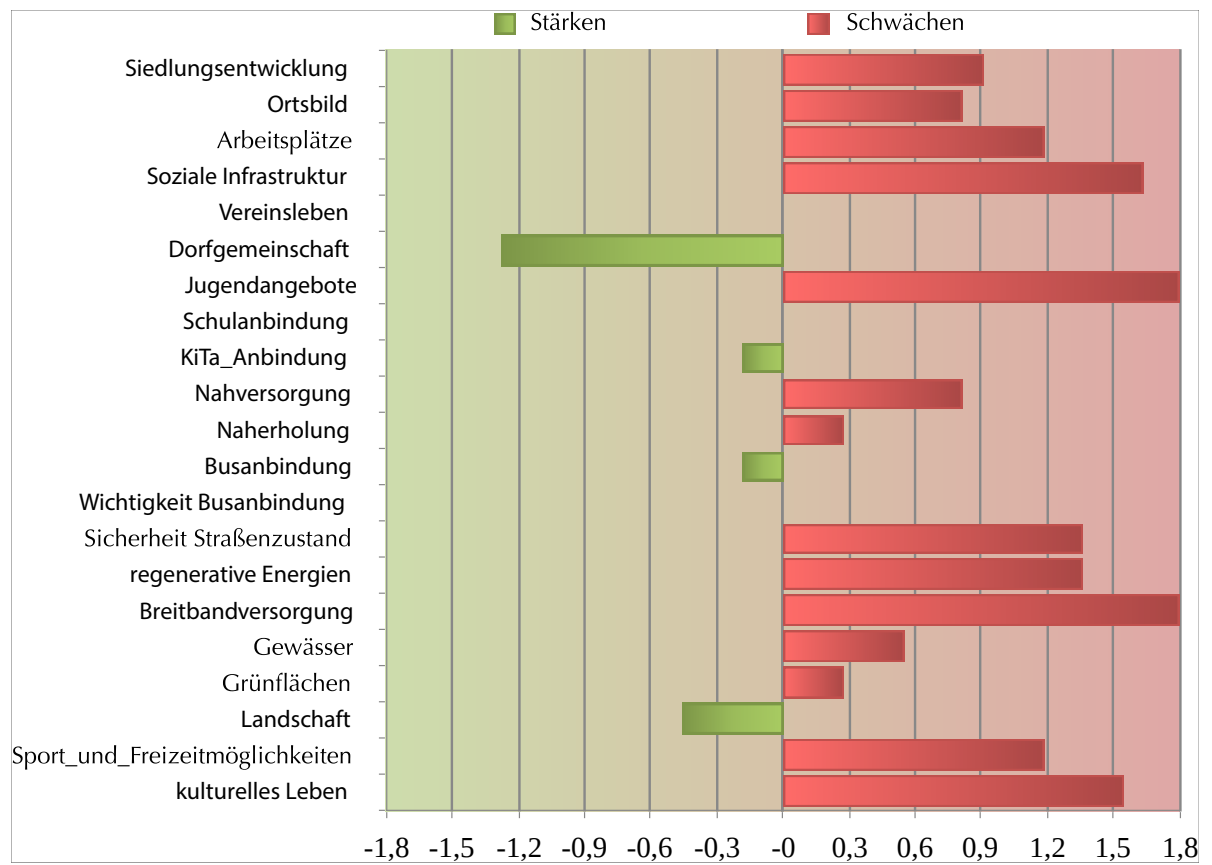
Besonderheiten

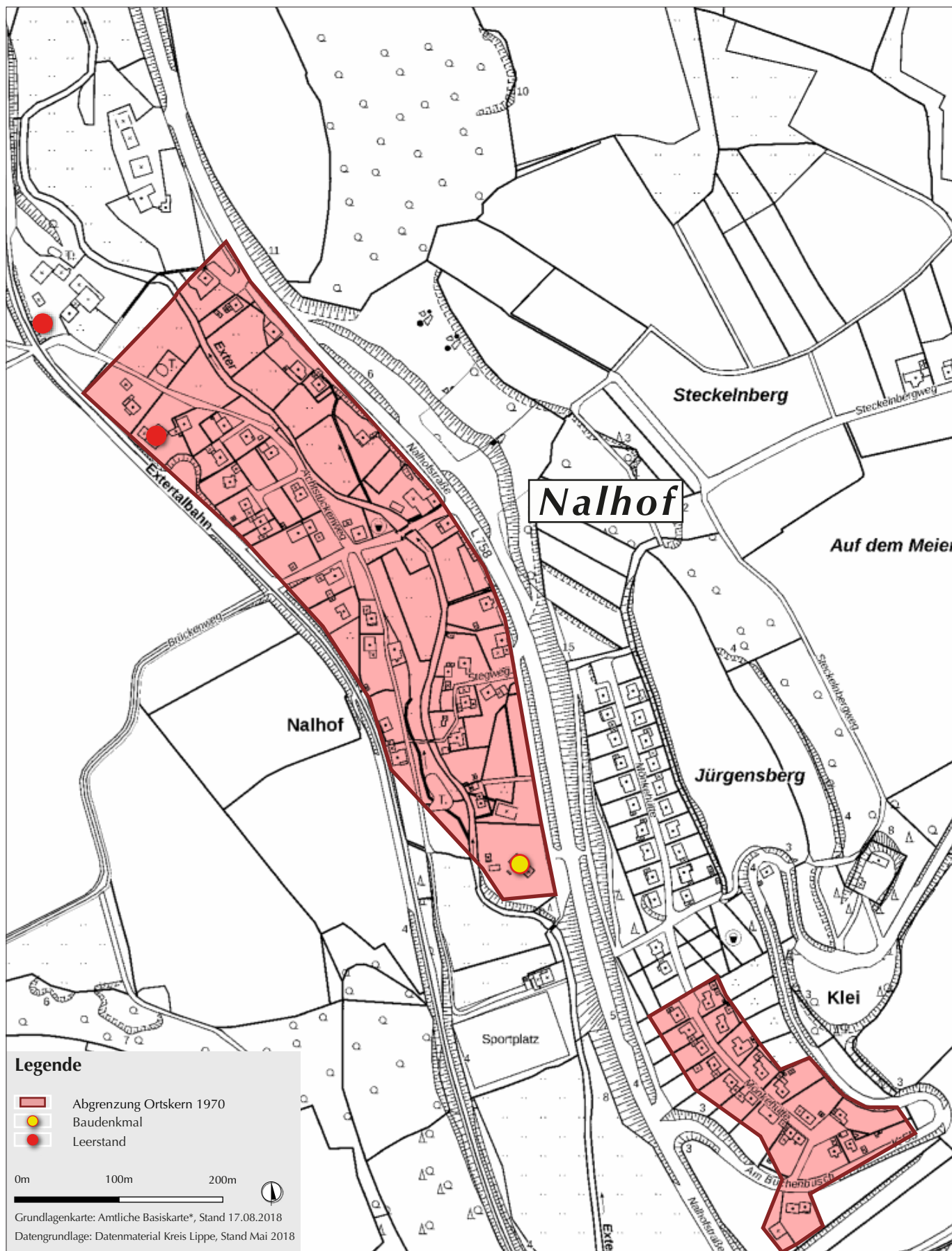
Zieglerbrunnen

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 26: Ortskernabgrenzung Nalhof

1.1.24. Rott

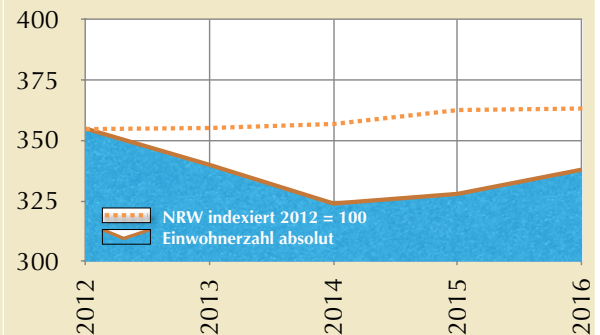


Charakteristik

Rott liegt im Nordosten der Gemeinde Extertal und grenzt direkt an Niedersachsen an. Der Ort ist über-regional für den Ferienpark Extertal mit etwa 180 Ferienhäusern bekannt. Rinteln und Bösingfeld liegen jeweils etwa 7 km entfernt. 1465 wird der Ort als „Rode“ erstmals schriftlich erwähnt. Zeitweise war der Standort verlassen, wurde aber vor 1507 wieder besiedelt. Land- und Forstwirtschaft spielen kaum noch eine Rolle, der Tourismus dafür umso mehr. Zum Ort gehören noch die kleineren Ortschaften Nösingfeld und Hagendorf, die allerdings durch Bergzüge voneinander abgegrenzt sind.

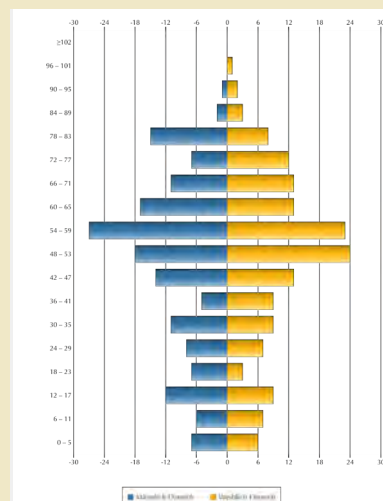
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung von Rott liegt zwischen den Jahren 2012 und 2016 deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts. In den Jahren 2012 und 2014 ist ein starker Rückgang von 10 % der Bevölkerungszahl zu verzeichnen. Seit 2014 ist wieder eine positive Entwicklung zu beobachten.

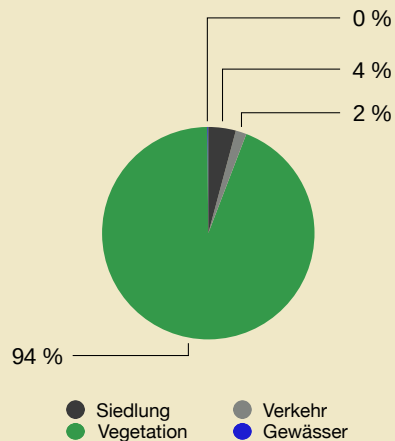


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Rott ist die der 48- bis 59-Jährigen. Rott verfügt nur über einen geringen Anteil an 18- bis 35-Jährigen, dahingegen lassen sich in den höheren Altersgruppen mehr Personen finden. Es gibt kaum eine Altersgruppe mit einer regelmäßigen Verteilung zwischen männlicher und weiblicher Bevölkerung, es finden sich immer wieder deutliche Ausschläge auf beiden Seiten. Die Gruppe der 12- bis 17-Jährigen ist relativ stark vertreten, was sicherlich einen positiven Effekt für den Ortsteil haben kann.



1.1.24. Rott



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Ortsteil Rott ist der Siedlungsschwerpunkt der Gemarkung, welcher am Nodhang des Saalbergs locker zusammenhängend an der Rottstraße liegt. Zusätzlich gehören die Hofgruppe Nösingfeld und die südlich des Hagenbergs gelegene Streusiedlung Hagendorf zum Ort. Der Dorfplatz befindet sich direkt an der Duchquerungsstraße (Rottstraße) und wird von Privatgrundstücken umgeben. Es finden sich hier bei den alten Höfen regionaltypische Fachwerkhäuser. Das Gebäude der ehemaligen Gaststätte steht schon seitlangem leer und befindet sich in einem baufälligen Zustand. Der Ferienpark Extetal (Zum Grundberg) besteht aus ca. 100 Häusern.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	3
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	2

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

kirchl. Einrichtung

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

5

Dorfgemeinschaft, „Salatclub“ (Brauchtum, etc.), Wasserzweckverband Nösingfeld, Männergesangsverein, Eigentümerverein Ferienhäuser

Freizeit/ Tourismus

Ferienpark Extetal, Wanderwege

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

Kooperation der drei Ortsteile, Zusammenarbeit mit Brehmke SCS

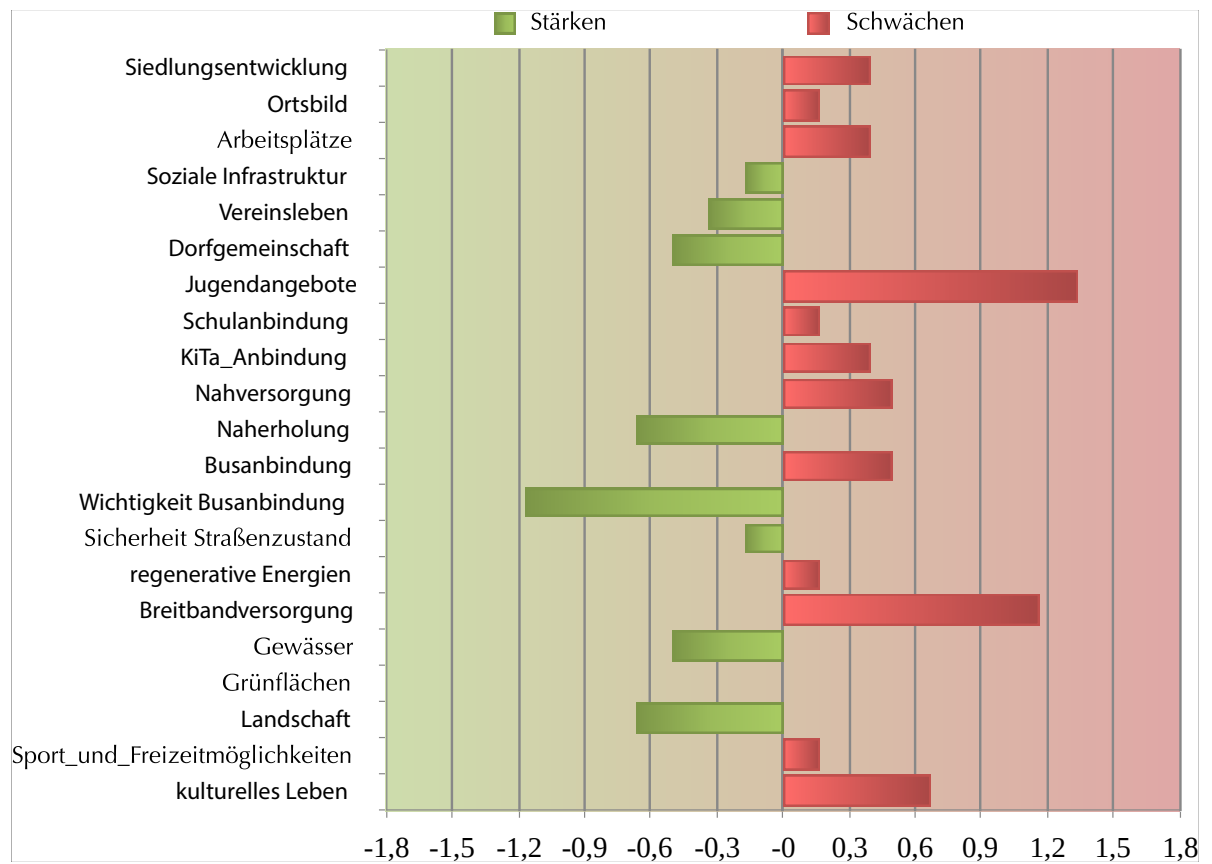
Besonderheiten

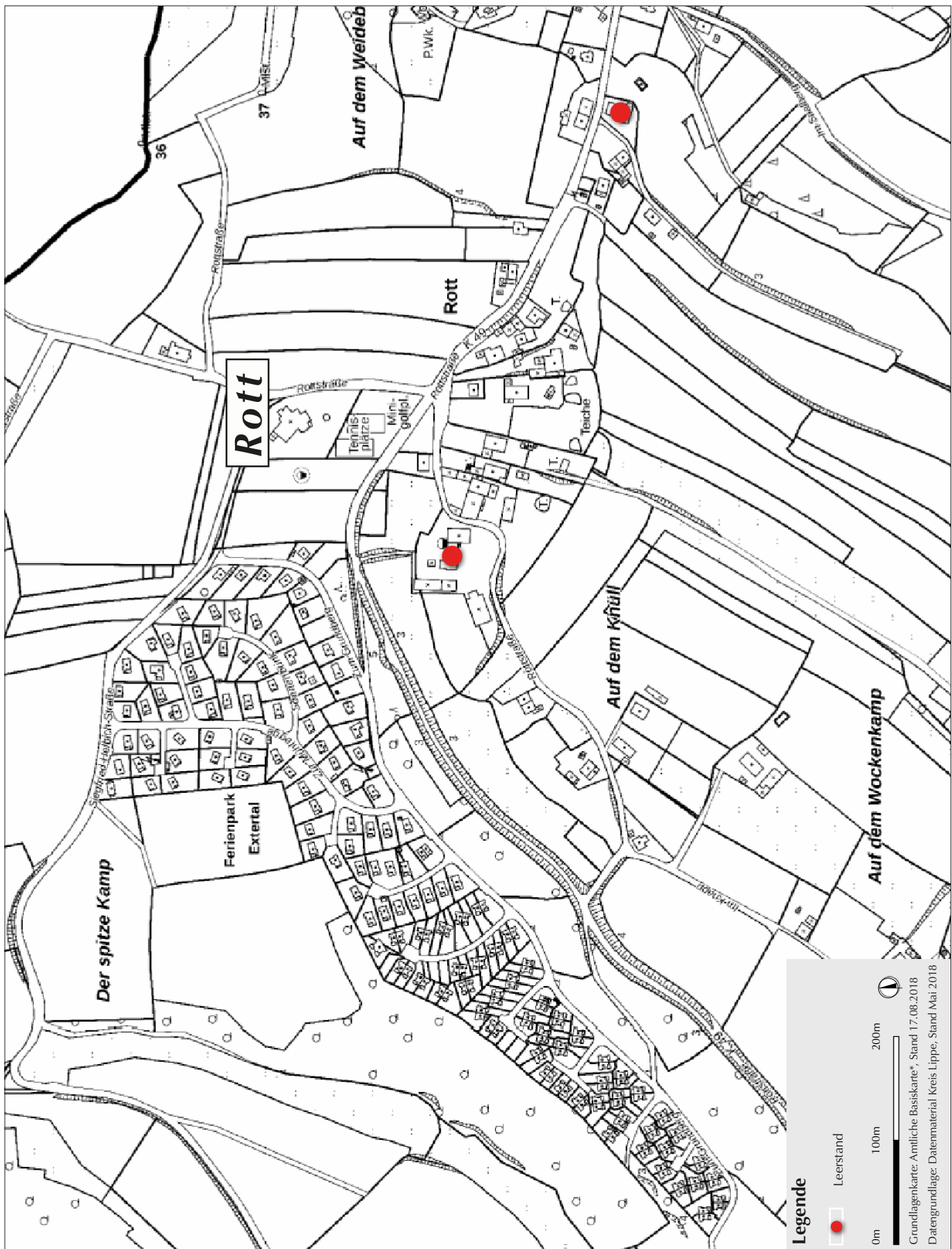
Reste der Uffoburg

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 27:

Ortskernabgrenzung Rott

1.1.25. Schönhagen

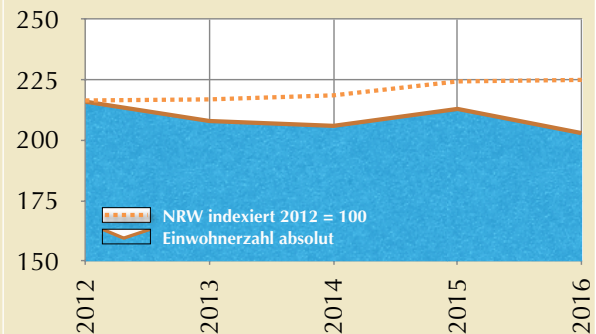


Charakteristik

Schönhagen liegt im Osten von Extertal und grenzt an Niedersachsen an. Der nördliche Gebietsteil wird durch Bösingfeld zerschnitten. Mit einer Einwohneranzahl von 203 Einwohnern ist Schönhagen der zweitkleinste Ort der Gemeinde, wenn auch flächenmäßig einer der ausgedehntesten. Schriftlich erwähnt wird der Ort als „Schonenhaghen“ erstmals im Jahr 1348. Eine Sehenswürdigkeit ist das Gut Schönhagen, außerdem ist ein Campingplatz vorhanden. Das Gut Entstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts durch die Zusammenfassung mehrerer Höfe. Diese wurden von dem Rittmeister Benno v. Kaufmann erworben. Nach einer Reihe von wechselnden Besitzern diente das Gut von 1956 bis in die 1990er Jahre als Altenheim, jetzt befindet es sich wieder in Privateigentum und die Anlage ist nicht öffentlich zugänglich.

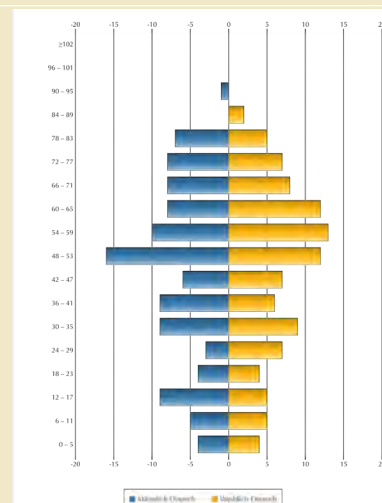
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Schönhagen verläuft in den Jahren von 2012 bis 2014 rückläufig. In dem folgenden Jahr ist die Entwicklung wieder positiv und erreicht einen Wert von 203 Einwohnern. Seit 2015 ist ein Rückgang der Bevölkerung zu beobachten und insgesamt liegt Schönhagen unter dem Landesdurchschnitt.

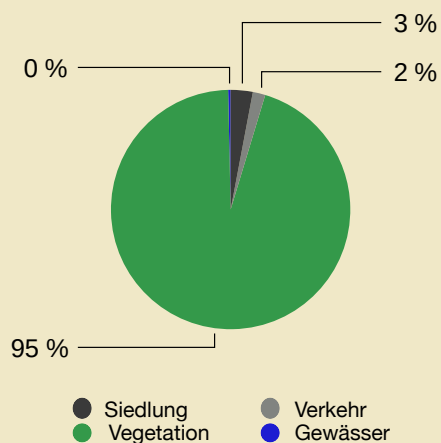


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Schönhagen ist die der 48- bis 53-Jährigen. Dies ist auch die Altersgruppe mit dem deutlichst höchsten Wert bei der Verteilung der männlichen Bevölkerung. Die weibliche Bevölkerung verteilt sich dagegen gleichmäßiger auf die Altersgruppen der 48- bis 65-Jährigen. Schönhagen weist eine unregelmäßige Ausgabe bei den Geschlechtern auf. Lediglich in den Altersgruppen 0 bis 11, 18 bis 23 und 66 bis 71 kommt es zu einer relativ ausgewogenen Verteilung. Sonst gibt es immer deutliche Unterschiede.



1.1.25. Schönhagen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

In Schönhagen ist kein klassischer Ortskern vorhanden, stattdessen sind einzeln liegende Gehöfte um den Schönhagener Ring inmitten landwirtschaftlicher Flächen angesiedelt. Weitere Streusiedlungen liegen abseits davon über die Hochfläche verteilt, auch westlich der Goldbecker Straße (Twelen). In der Nähe der Kreuzung Schönhagener Ring/ Heinebüchenbruch befindet sich der Heinbachteich als zentrale Grünfläche. Ortsbildprägendes Gebäude befinden sich auf der Gutsanlage Schönhagen im Tal des Beberbachs. Zur Gemarkung Schönhagen gehört außerdem der westliche Teil von Reine, einem lockeren Haufendorf, durch welches die nordrhein-westfälisch-niedersächsische Landesgrenze mitten hindurch verläuft.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

0

Freizeit/ Tourismus

Campingplatz Bambi, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

Besonderheiten

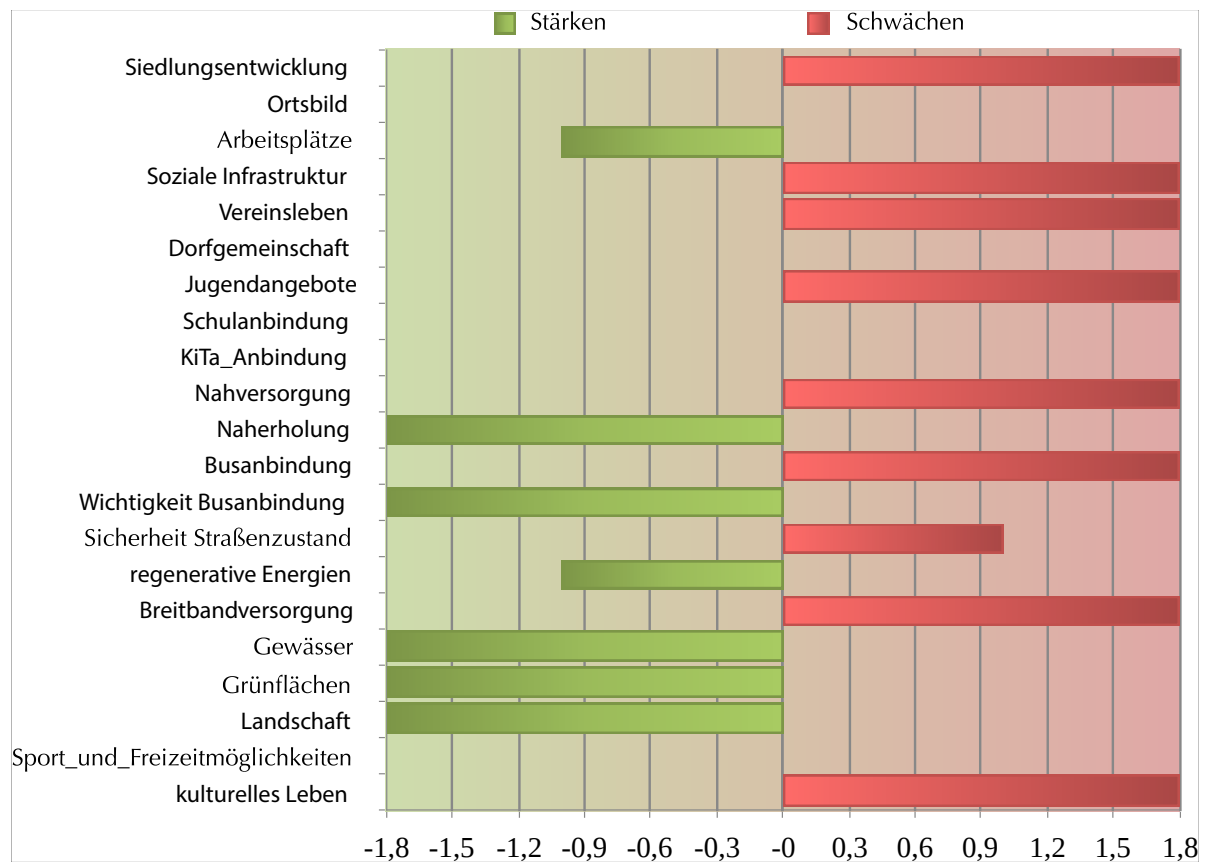
Gut Schönhagen, Heinbachteich

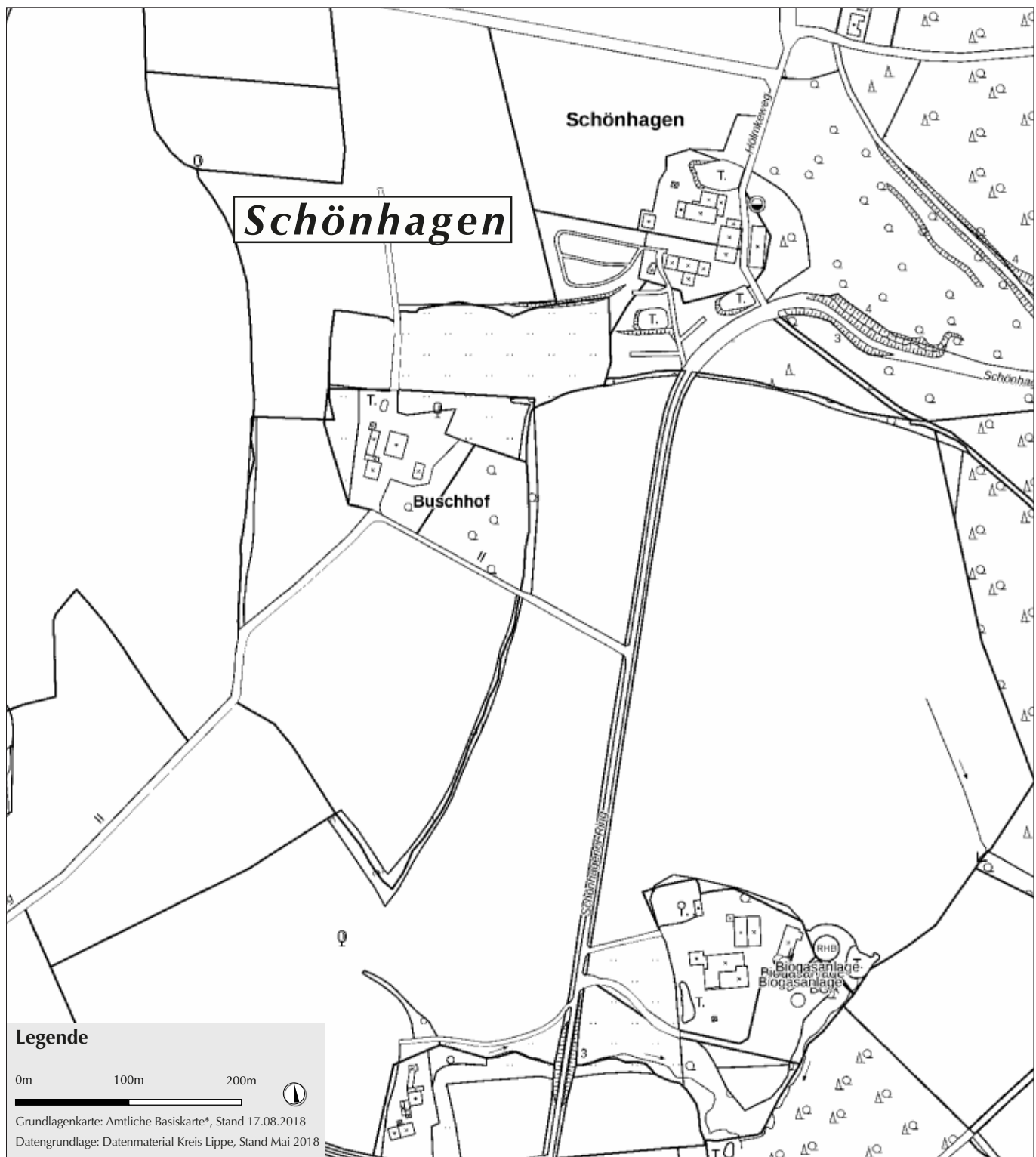
Risikobewertung





Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 28: Ortskernabgrenzung Schönhagen

1.1.26. Silixen

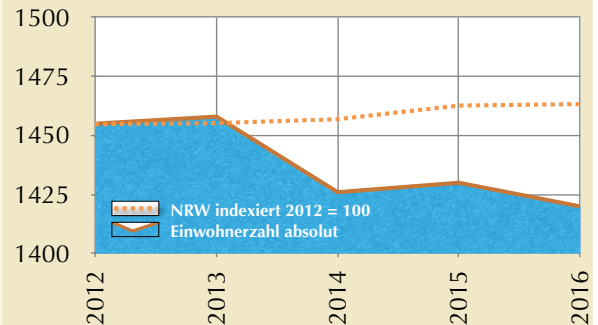


Charakteristik

Silixen liegt im Norden von Extertal und grenzt an Rinteln und damit an Niedersachsen an. Im Jahr 1267 wird der Ort erstmals urkundlich erwähnt, auch wenn eine frühere Besiedlung wahrscheinlich ist. 1322 wird er unter dem Namen „Silikessen“ in kirchlichen Schriften geführt. Silixen besaß eine eigene Haltestation der nunmehr lediglich touristisch genutzten Extertalbahn. Die heute noch erhaltene Pfarrkirche geht auf Entwürfe zu Beginn des 19. Jahrhundert zurück, die alte Kirche musste 1792 aufgrund von Baufälligkeit abgerissen werden. Der Kirchturm aus dem Jahre 1501 blieb allerdings erhalten und ist damit eines der ältesten erhaltenen Gebäude in der Gemeinde. Silixen verfügt auch über einen jüdischen Friedhof, der 1889 errichtet und bis 1929 belegt wurde. Vierzehn der Grabsteine sind noch vorhanden.

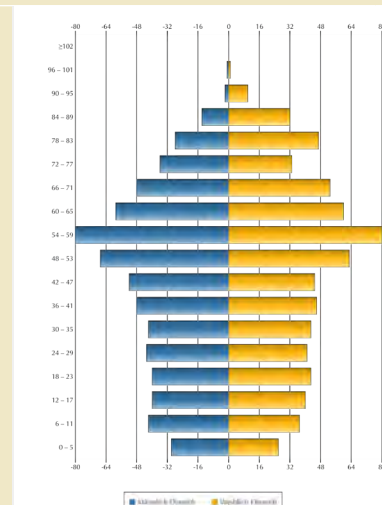
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Silixen folgt zwischen den Jahren 2012 bis 2013 mit leichten Abweichungen dem Landesdurchschnitt. Seit 2013 ist ein negativer Trend zu verzeichnen, mit einem deutliche sichtbaren Rückgang der Bevölkerung. Dies führt im Gesamtzeitraum von 2012 bis 2016 zu einer Bevölkerungsabnahme von 2,6 %.

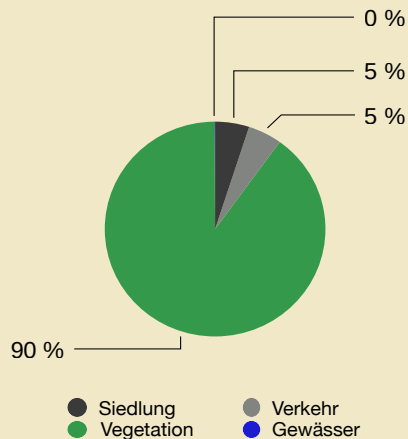


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Silixen ist die der 54- bis 59-Jährigen. Hier erreichen sowohl die männliche als auch die weibliche Bevölkerungsgruppe ihre jeweiligen Höchstwerte. In Silixen sind beide Geschlechter über fast alle Altersgruppen gleichmäßig verteilt, lediglich bei den über 78-Jährigen kommt es zu einer deutlichen Mehrheit bei den Frauen. Im direkten Vergleich mit anderen Ortsteilen in Nordlippe ist dies recht ungewöhnlich, denn vor allem in den jüngeren Altersgruppen gibt es einen erhöhten Männeranteil.



1.1.26. Silixen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Die Kreuzung der beiden Kreisstraßen (K 45 und K 46) markiert die alte Ortsmitte, von der aus sich Silixen aus einem lockeren Haufendorf entwickelt hat. Rundherum sind die ältesten Hofstellen des Ortes gruppiert. Ein Platzbereich mit alten Deelentorbögen erinnert an die historische Situation, ebenso die Hofstellen Homeier, Wächter und Nolting. Das alte Pfarrhaus ist ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude aus dem Jahr 1876 mit eingeschossigem Flachdachanbau. Die in der Vorkriegszeit errichtete Siedlung „Auf der Bülte“ wurde von Familien der Ziegeleimitarbeiter bewohnt. Der einheitliche Baustil ist trotz späterer An- und Umbauten noch ablesbar. Bemerkenswert sind die kleinen Trockenmauern aus Natursteinen, mit denen die kleinen privaten Vorgärten gestützt werden. Die Kirche ist neugotisch, der Turm wird auf ca. 1501 datiert. Östlich des Dorfes liegt ein größeres Wohngebiet unterschiedlichen Baualters, südlich davon eine Industriebrache. Weitere Siedlungserweiterungen liegen südlich und westlich des Dorfes, im Heidelbecker Holz liegen westlich des Dorfes Einzelhöfe.

Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	11,01
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	10,43

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	10
Dienstleistungsbetriebe	5
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	5

Gesundheit

Apothekendienst (privater Service)

Bildung

Grundschule

Freizeit/ Tourismus

Sportplätze, Park am Schiernbusch, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2014-2016: 8. Platz

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, Kita. Jugend- und Altenbetreuung, kirchl. Einrichtung

Vereine [Anzahl]

15

Dorfgemeinschaft, Sportverein, Tischtennisverein, Heimatverein, Männergesangsverein, Frauenchor, Schießsportverein, Löschgruppe, Förderverein Grundschule, Freizeittheater, Posaunenchor, Gemeindechor, 3. JG Windenergie, Solar, Sonne, Jagdgenossenschaft, Dorfgenossenschaft

Kooperationen

Frauenchor Silixen-Kükenbruch, Sportverein Loßbruch, Heimatverein Lippischer Heimatbund,



1.1.26. Silixen

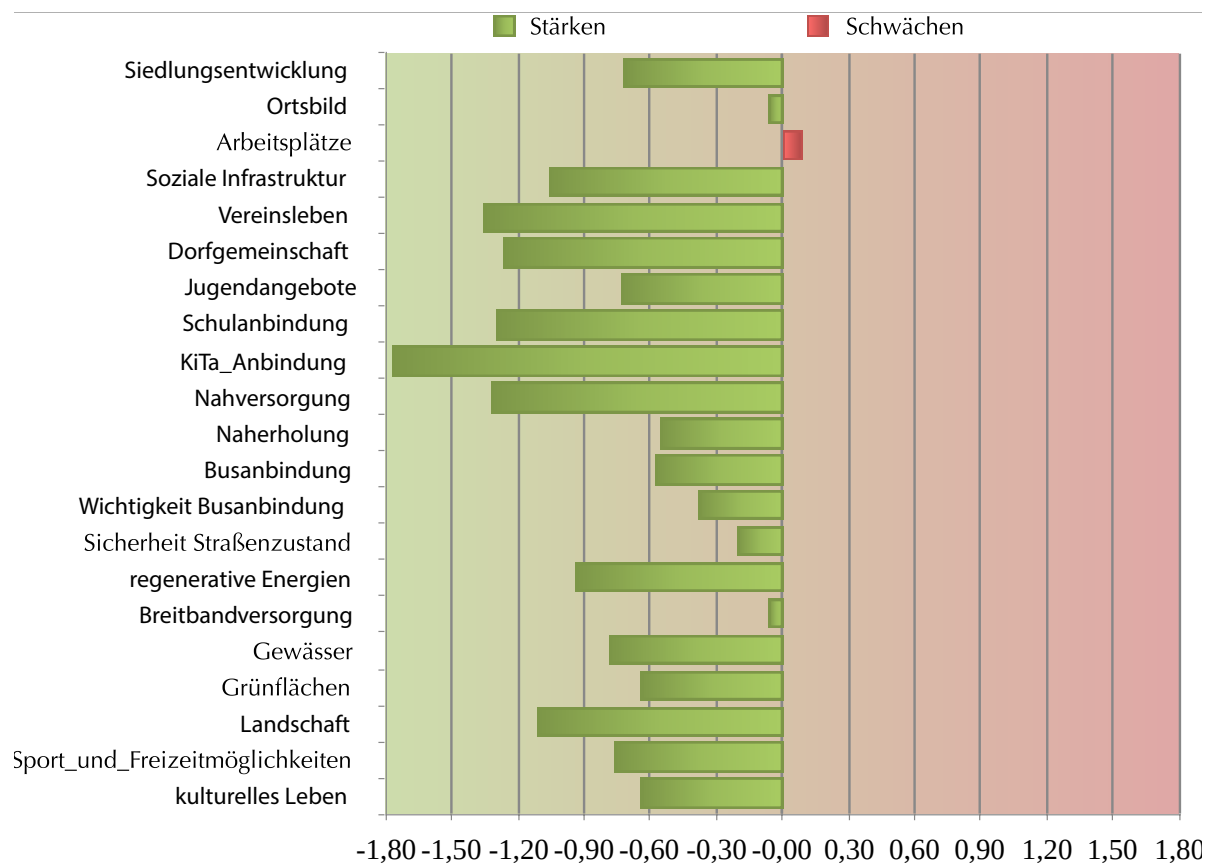
Besonderheiten

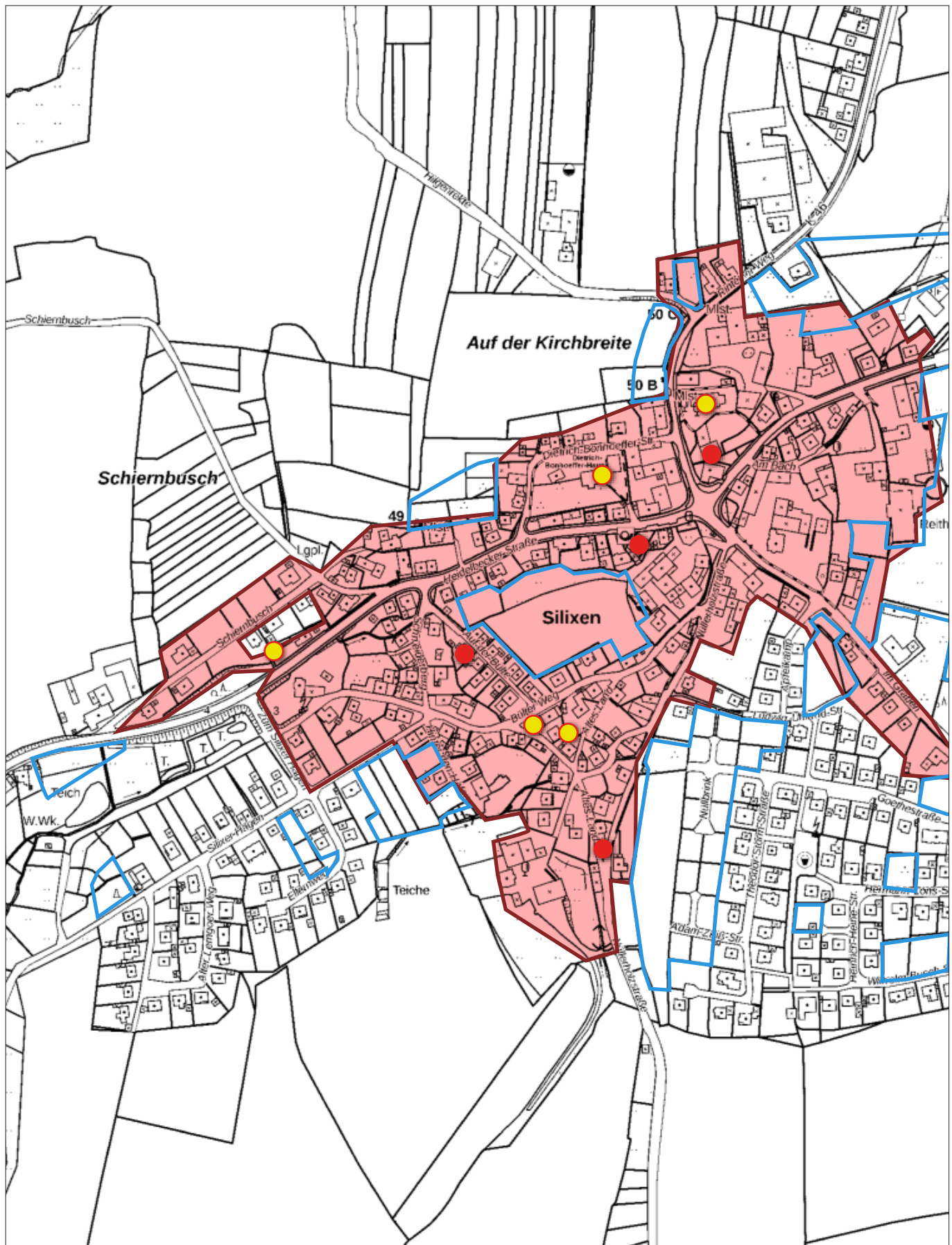
Historische Sammlung ehemaliger Schweinestall, Extertalfahrt 42km, Biotopsystem Teiche, Hecke, Kopfweide, alte Grenze zu Niedersachsen mit Grenzstein 1769 (1669)

Risikobewertung



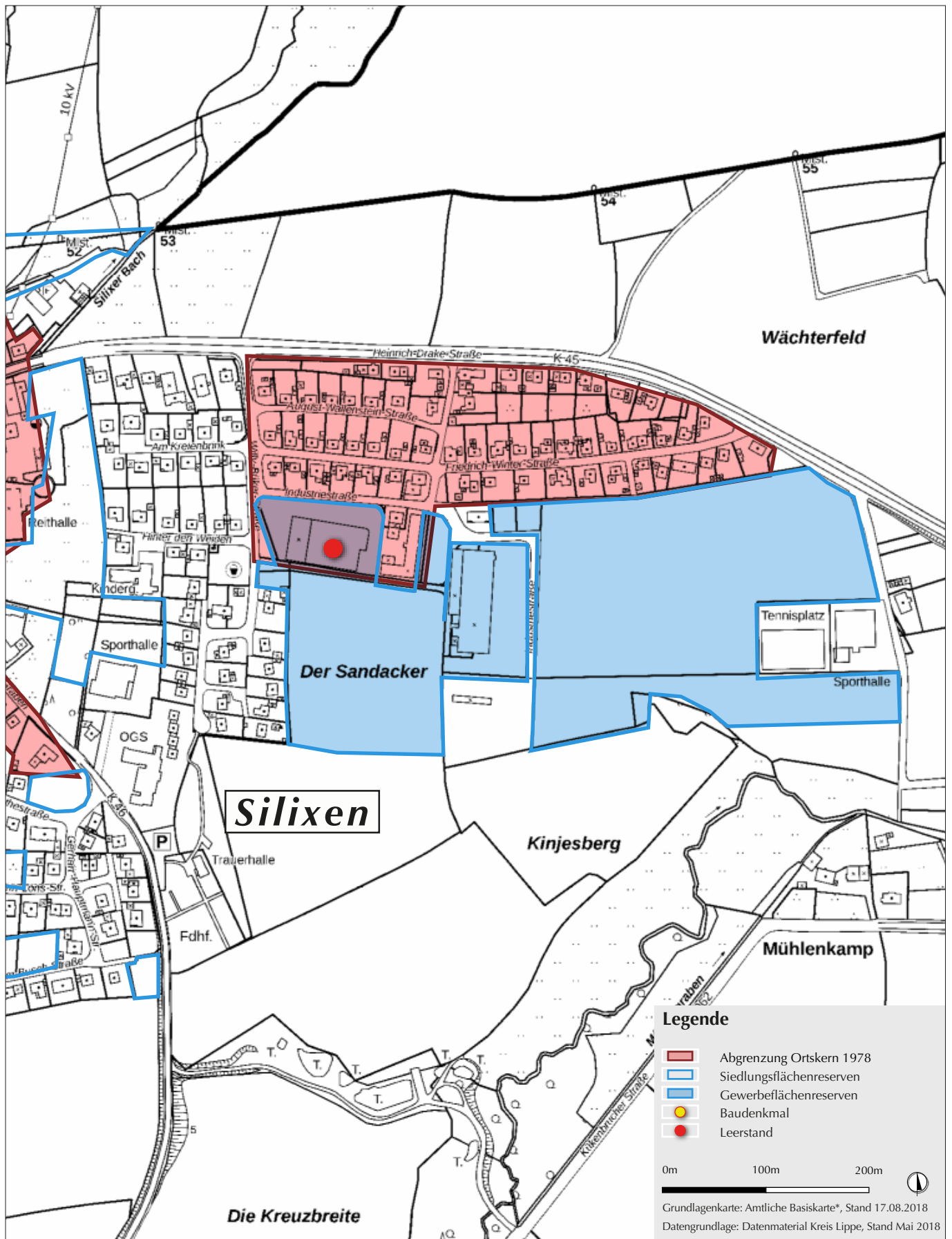
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 29:

Ortskernabgrenzung Silixen





1.1.27. Asendorf

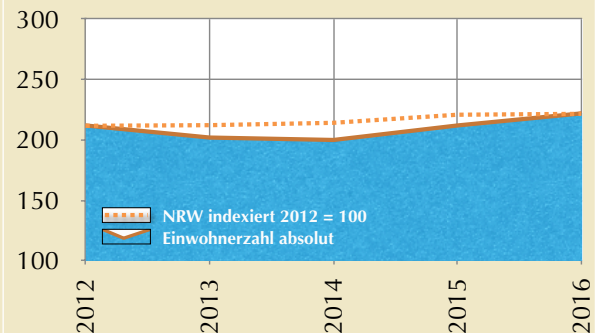


Charakteristik

Asendorf liegt im Südosten von Kalletal. Erstmals schriftlich erwähnt wird der Ort in Bezug auf „Hermen van Assendorpe“ im Jahr 1280. Dokumente aus dem Jahr 1490 lassen darauf schließen, dass der Ort zeitweise verlassen war und erst wieder neu besiedelt werden musste. Im Jahr 1969 wurde der Ort in die Gemeinde Kalletal eingegliedert.

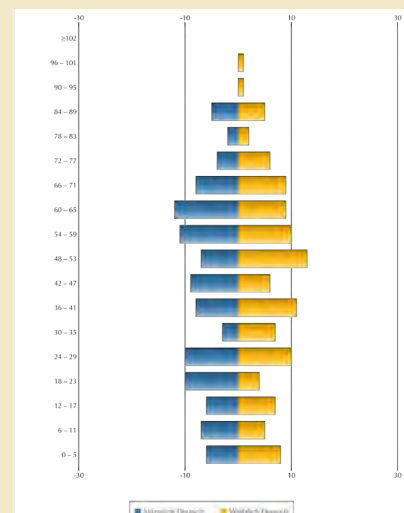
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Asendorf folgt zwischen den Jahren 2012 bis 2016 mit leichten Abweichungen dem Landestrend. Ende 2012 hat der Ort 212 Einwohner mit Hauptwohnsitz, Ende 2016 sind es 222, das entspricht einem Anstieg von 5 %.

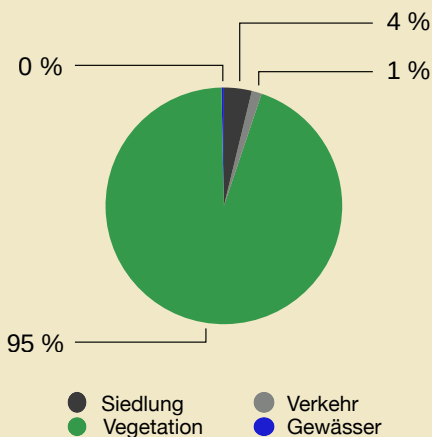


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Asendorf sind bei den Männern die 60- bis 65-Jährigen, bei den Frauen sind 48- bis 53-Jährigen. Aber auch die Altersgruppe der 24- bis 29-Jährigen ist stark, und bei beiden Geschlechtern gleich, vertreten. Es gibt in Asendorf mehr männliche Personen, die unter 24 Jahre alt sind, bei den Personen ab dem neunzigsten Lebensalter finden sich hingegen mehr Frauen. Einen deutlichen Unterschied lässt sich in den Altersgruppen 18 - 25, 30 - 35 und 48 - 55 ablesen.



1.1.27. Asendorf



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Zur Gemarkung Asendorf gehören Asendorf und Herbrechtsdorf, beides kleinere kompakte Haufendörfer die einen abgeschlossenen Ortskern aufweisen. Zwischen beiden Orten liegt am Triftenweg eine kleinere Wohnsiedlung. Im Ortskern von Herbrechtsdorf, der von den alten Hostellen geprägt ist, sind zwei Leerstände zu beklagen. An der Laßbrucher Straße (L 962) befinden sich mehrere Ortsbild prägende Bruchstein- und Ziegelhäuser. Die Osterkalle bildet das landschaftsprägende Element und Bindeglied der beiden Ortschaften.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	4

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, Kinder- und Jugendbetreuung alle vier Wochen

Bildung

Angebot von Bauernhofpädagogik

Vereine [Anzahl]

6

Dorfgemeinschaft e.V., gemischter Chor, Shantychor, Knobelclub, Tennisverein, Jagdgenossenschaft

Freizeit/ Tourismus

Fernwanderweg X2

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

Beteiligung Weihnachtsmarkt Lüdenhausen, kirchliche Gemeinsamkeiten

Besonderheiten

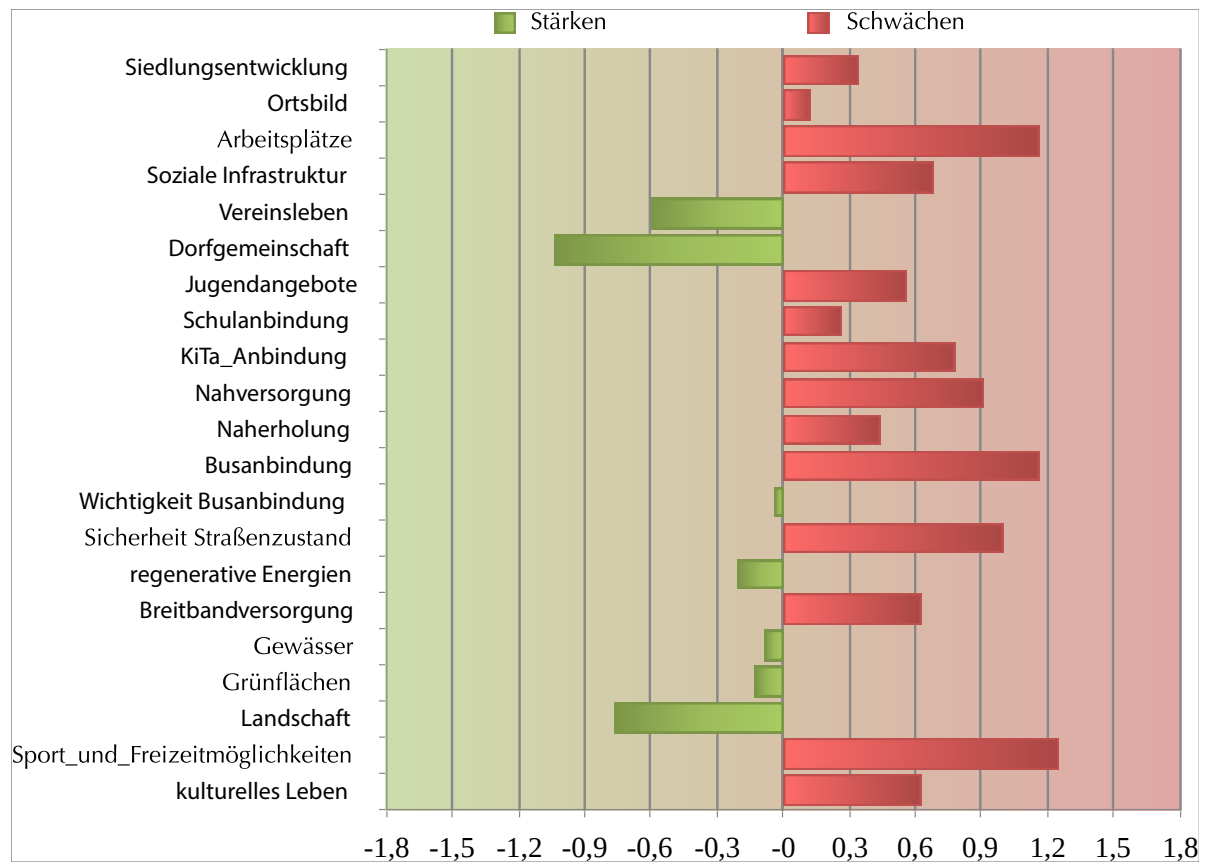
Ziehbrunnen, Fachwerkhäuser, Bruchsteinhäuser

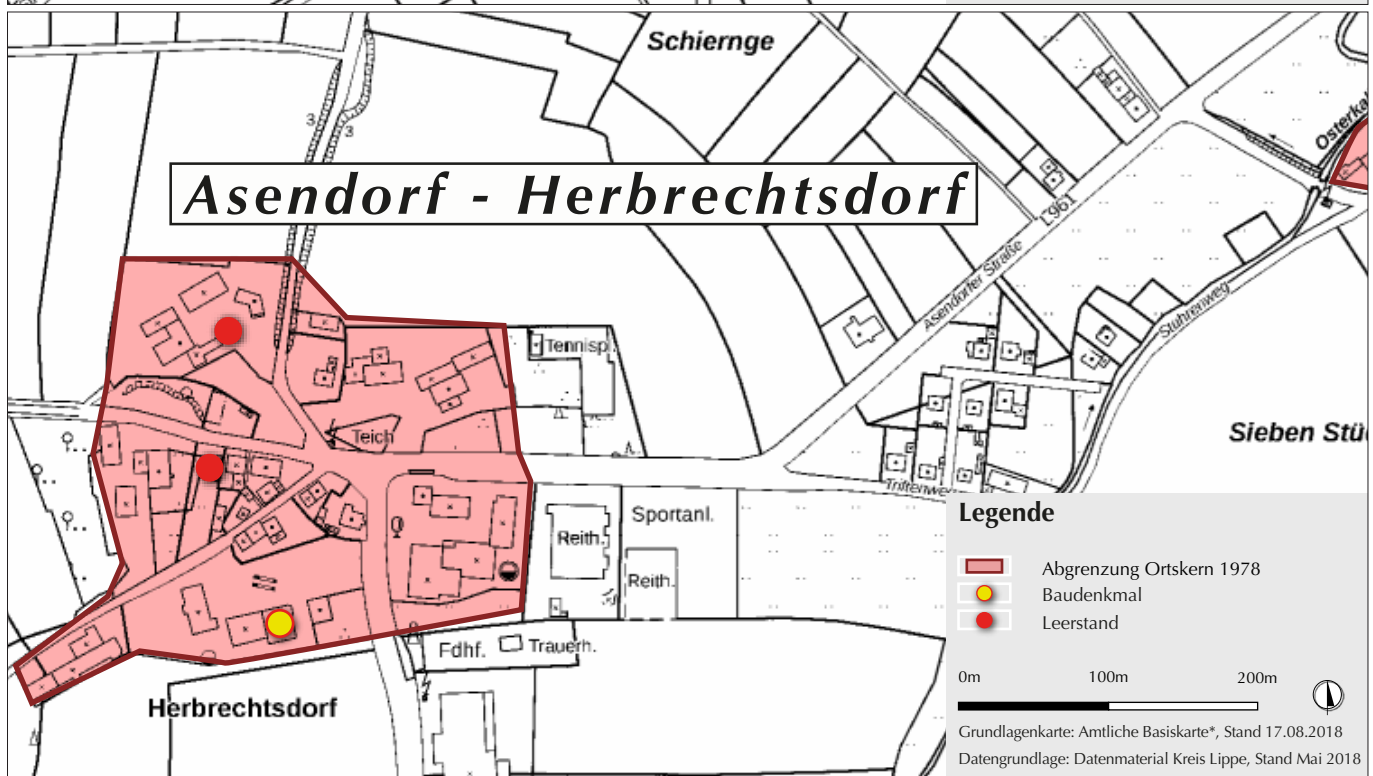
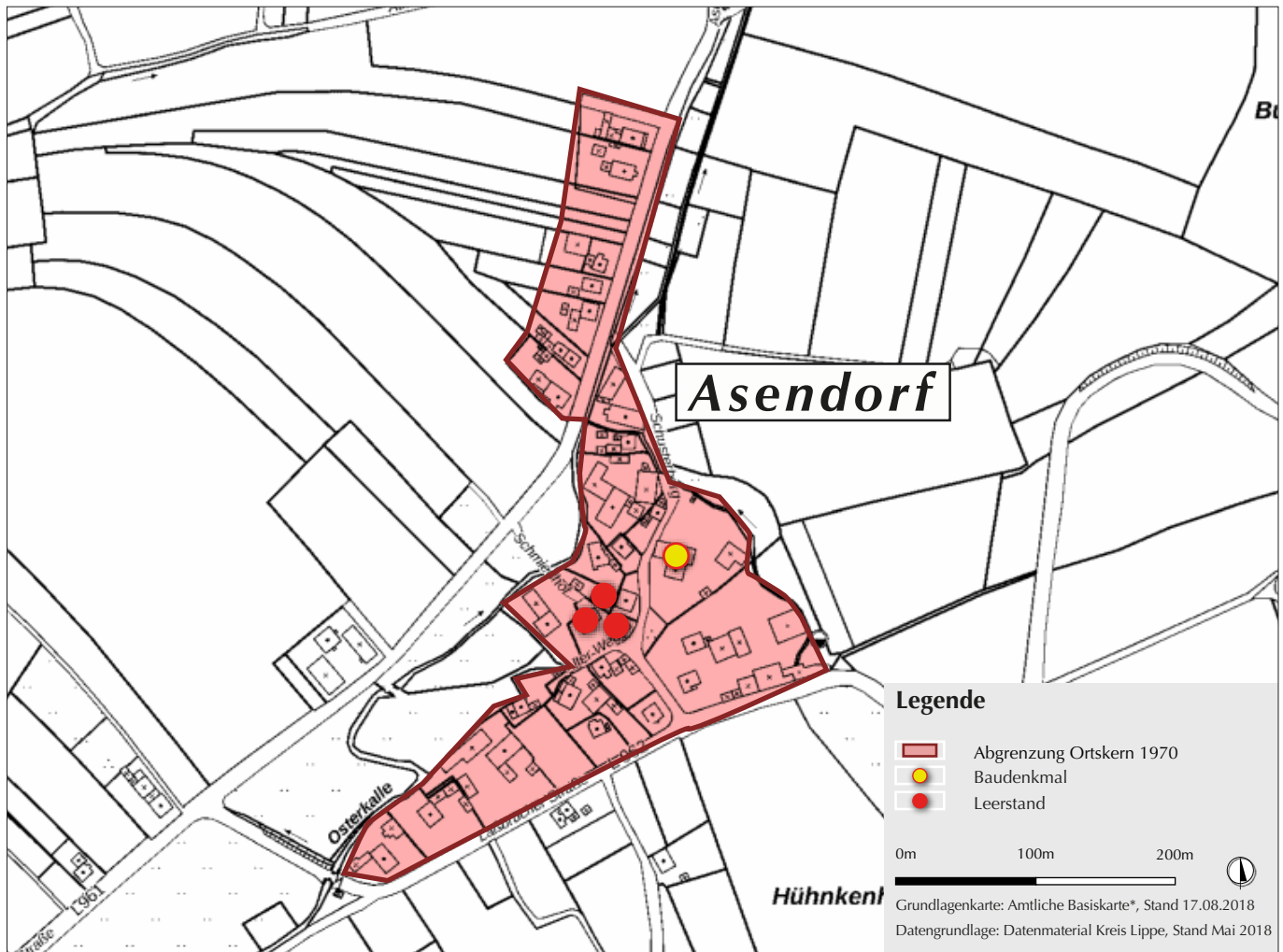
Risikobewertung





Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 30: Ortskernabgrenzung Asendorf

1.1.28. Bavenhausen

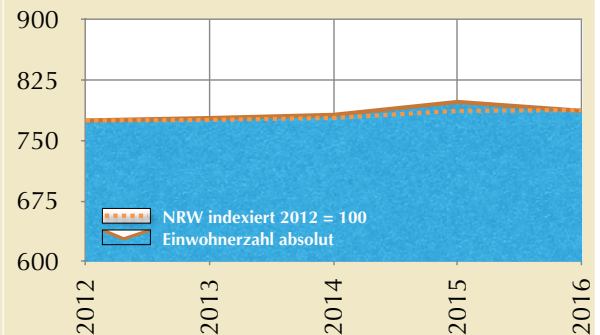


Charakteristik

Bavenhausen liegt im Süden von Kalletal und grenzt an das Stadtgebiet Lemgo an. Die erste urkundliche Erwähnung stammt von 1343 als Bavenhußen, jedoch weisen steinzeitliche Funde auf eine wesentlich ältere Besiedlung hin. Bavenhausen hat sich von einzelnen Hofstellen in der Tallage des Hellbaches zu einem Straßendorf entlang der heutigen Kreisstraße 38 (Bavenhauser Straße) entwickelt. Auf dem Windberg als „Hausberg“ steht eine gut erhaltene Windmühle aus dem Jahr 1854. Sie wird heute als Hochbehälter der Wasserversorgung genutzt. Der Ort hat heute 861 Einwohner und eine Fläche von 7,08 km².

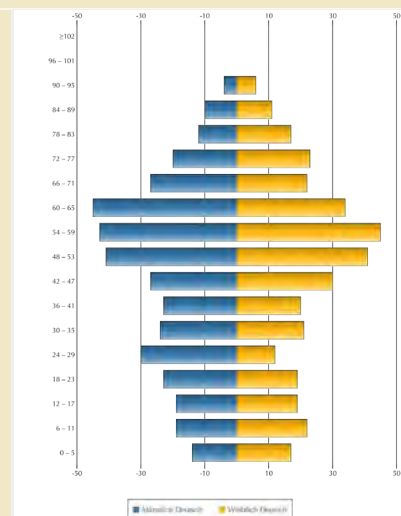
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Bavenhausen verläuft in den Jahren von 2012 bis 2016 insgesamt positiv und orientiert sich an dem Landesdurchschnitt. Dabei ist die Bevölkerung von etwa 775 auf 787 gewachsen.

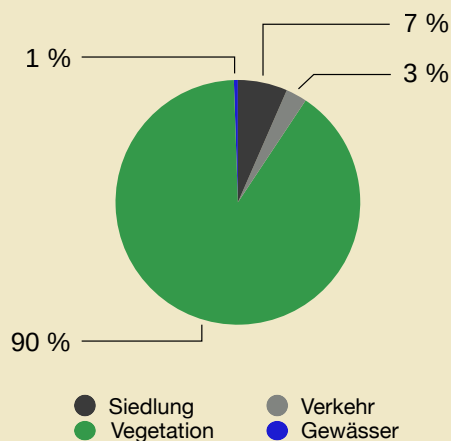


Altersstruktur

In Bavenhausen liegt die größte Verteilung in den Altersgruppen der 48- bis 66-Jährigen. Die Altersklasse der 42- bis 47-Jährigen bereitet diesen Trend vor, sticht aber nicht so deutlich hervor. In Bavenhausen lassen sich mehr männliche Personen finden, diese dominieren in fast allen Kohorten die Verteilung - besonders auffällig ist das bei den 24- bis 29-Jährigen. Ab der Altersgruppe 72 bis 77 gibt es eine Mehrzahl an Frauen, dieser Unterschied ist allerdings so gering, dass er nicht auf den ersten Blick hervorsteht.



1.1.28. Bavenhausen



Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	10,47
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	5
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	3

Gesundheit

Psychologin, Therapeutisches Reiten

Bildung

Grundschule mit Projekt „Fachhochschule für Kids“

Freizeit/ Tourismus

Sommerfest, Osterfeuer, Pfingstsportfest, Schulfest, Oktoberfest, Waldfreundeweg

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2017, 1. Platz
zum Landeswettbewerb 2018 gemeldet

Besonderheiten

Windmühle, Teimer Naturschutzgebiet, Dorfmitte inkl. Backhaus, Naturparkschule, Waldfreundeweg mit Obstbaumwiesen, Auszeichnung 2017 der Janosch-Stiftung als Ort der guten Nachbarschaft

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Bavenhausen liegt als langgestrecktes Dorf im Tal des Hellbachs, der Ort hat sich entlang der Bavenhauser Straße entwickelt. Dort finden sich eine Reihe von Fachwerk- und Bruchsteinhäusern, deren Entstehung zum Teil bis ins 18. Jd. zurückreicht und die regional- ortsbildprägenden Charakter aufweisen. Die Ortsmitte wird an der Bavenhauser Str. unterhalb der Straße „Am Schlingberg“ verortet. Dort befindet sich der Ansatz eines kleinen Dorfparks als zentrale Grünfläche. Die Siedlungserweiterungen Schülerstraße und „Wasserfurche“, in den 1950er Jahren entstanden, dehnen sich nach Süden bzw. Nordwesten hin aus. Ein Neubaugebiet ist am Kindergarten im Südwesten entstanden.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Soziale Infrastruktureinrichtungen

DRK Kita, Jugendbetreuung (OGS),

Vereine [Anzahl]

9

Spielvereinigung Bavenhausen, Heimatverein, Löschgruppe Bavenhausen, Boulegruppe, Teimeristen (Theatergruppe), Teimerkids, Förderverein Grundschule, Elba (Eltern-Babygruppe), Reitverein

Kooperationen

Backhausprojekt vernetzt über die integrative Einrichtung Eben-Ezer, Naturparkschule mit Gemeinde und Naturpark Teutoburger Wald

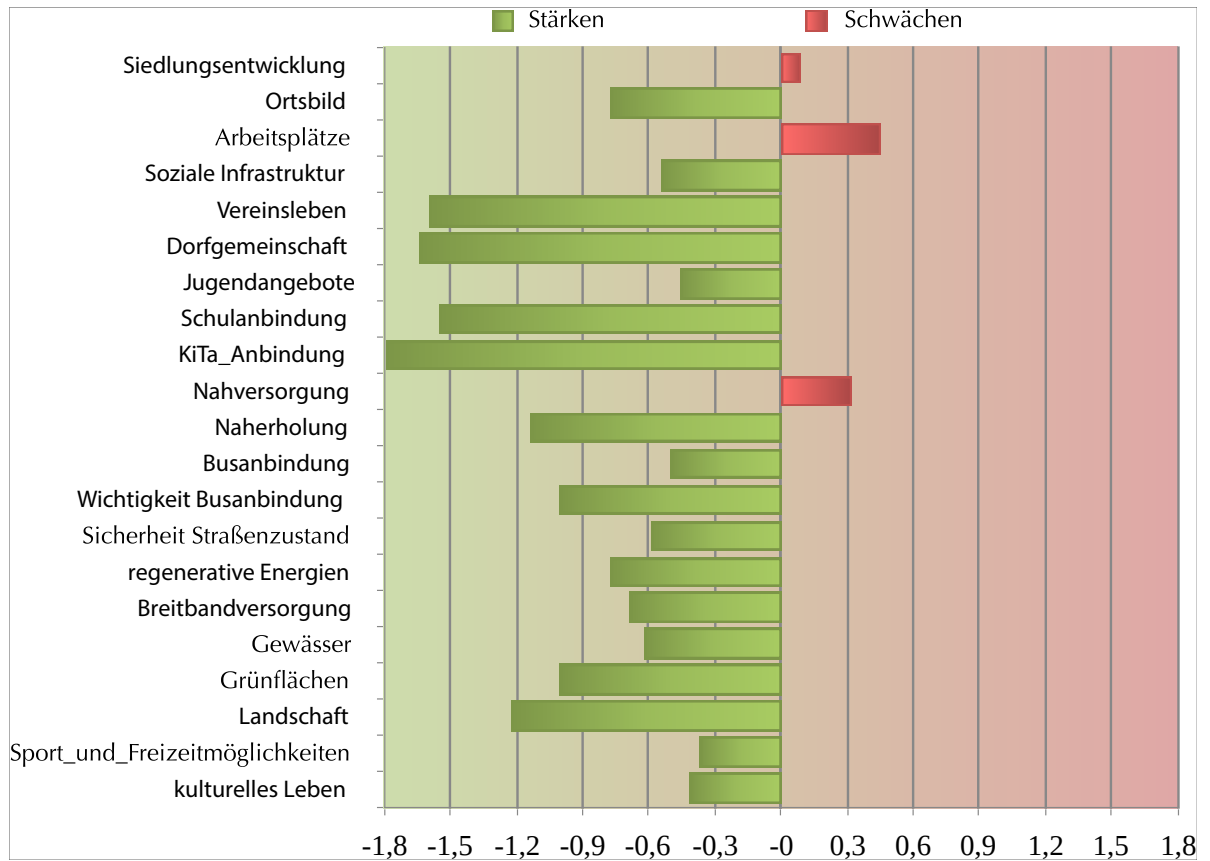


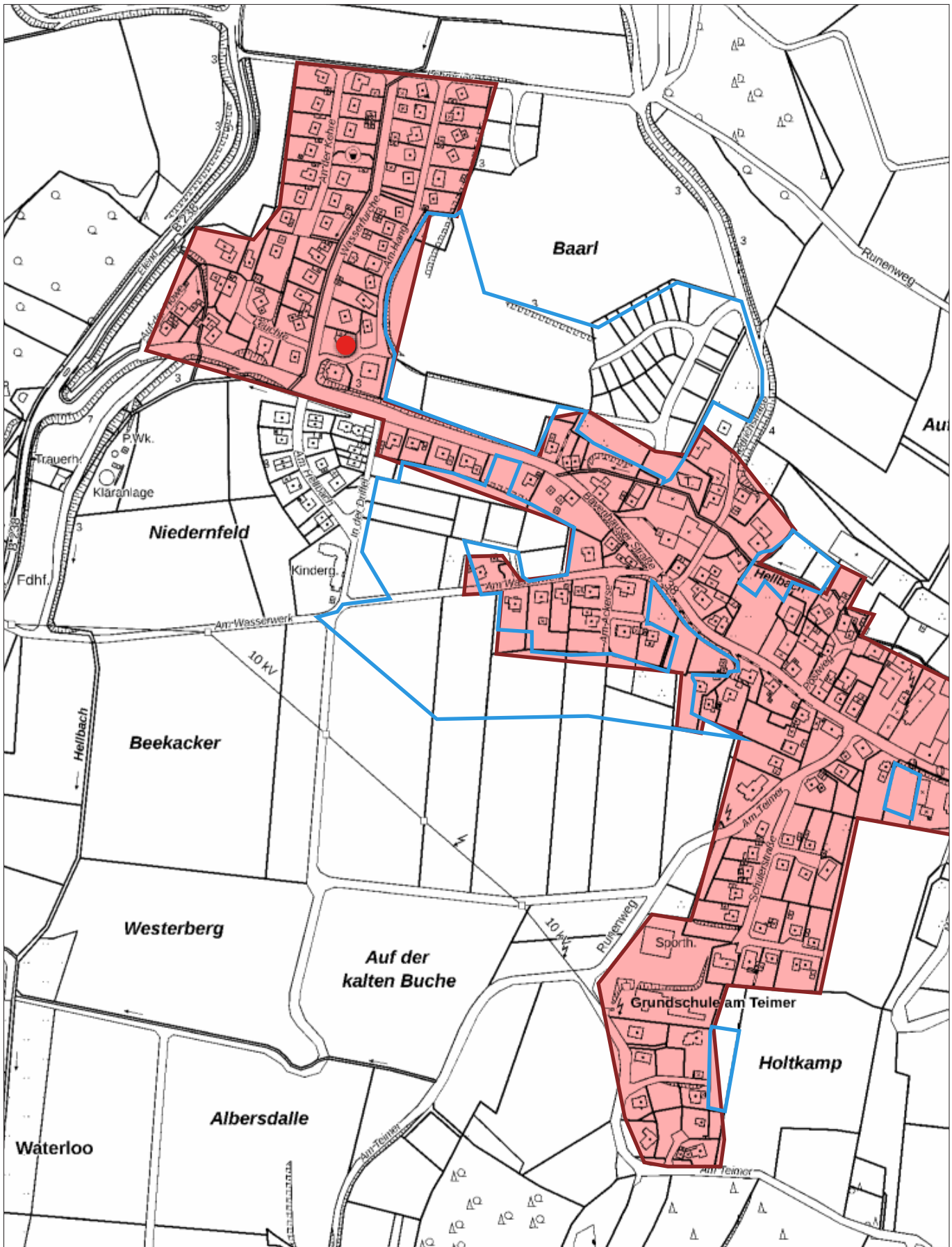
1.1.28. Bavenhausen

Risikobewertung

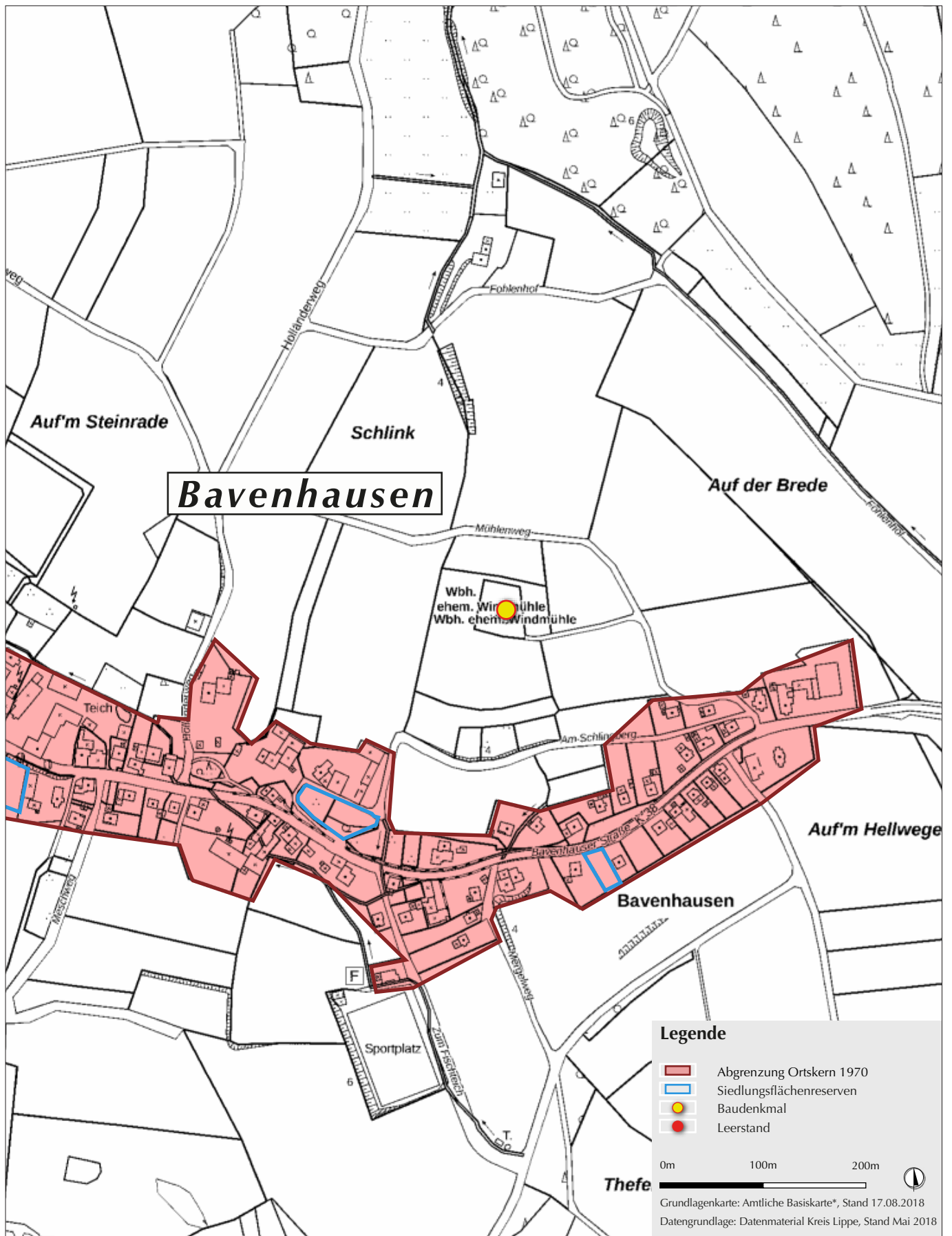


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



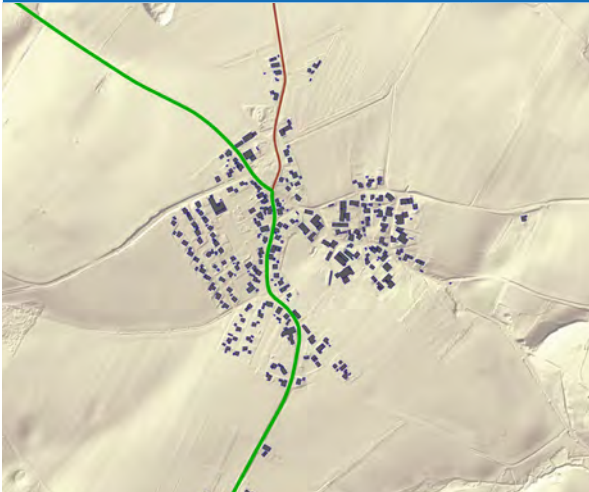


Plan 31: Ortskernabgrenzung Bavenhausen





1.1.29. Bentorf



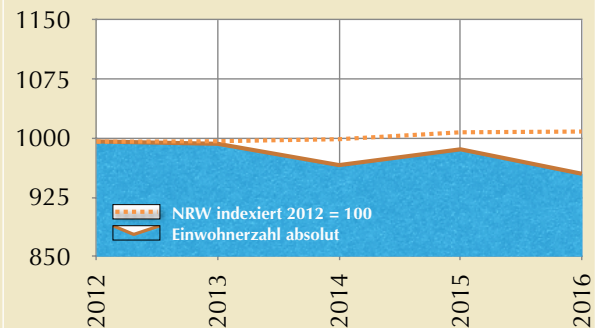
Charakteristik

Bentorf liegt im Westen von Kalletal und grenzt an die Stadt Vlotho an. Im Callentorper Lehnbrief wird der Ort als „Bentorpe“ das erste Mal 1359 schriftlich erwähnt, für eine Besiedelung im 11. und 12. Jahrhundert sprechen archäologische Funde. Die Wissenschaft ist sich über die Herkunft des Namens nicht einig. Bis 1590 war der Ort noch unter dem Namen Bentrup bekannt, hier wollte man aber eine Verwechslung mit dem gleichnamigen Nachbarort vermeiden. Kirchlich gehört Bentorf zum Pfarrbezirk II der evangelisch-reformierten Kirche zu Hohenhausen. Das Bentorfer Gemeindehaus sowie der Friedhof, werden gemeinschaftlich mit dem zur Gemarkung gehörigen Ort Harkemissen genutzt. Die Biogas-Anlage mit dem Blockheizkraftwerk wurde 2005 erbaut und erzeugt eine Strommenge, die sich am Bedarf von circa 600 Haushalten orientiert. Bentorf ist bekannt für seine Windmühle, die 1889 erbaut wurde.

Bevölkerungsentwicklung

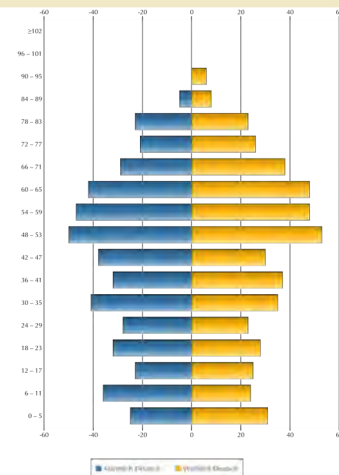
Die Bevölkerungsentwicklung in Bentorf ist zwischen den Jahren 2012 bis 2014 rückläufig, steigt dann im folgenden Jahr aber wieder leicht an. Seit 2015 ist ein negativer Trend zu verzeichnen.

Insgesamt liegen die Werte seit 2013 unter dem Landesdurchschnitt.

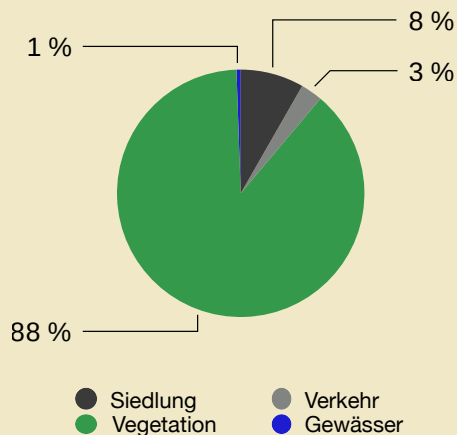


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Bentorf ist die der 48- bis 53-Jährigen. Hier findet sich eine relativ gleiche Verteilung der Geschlechter. In den Altersgruppen der 60- bis 95-Jährigen lassen sich verstärkt mehr Frauen finden, in den Kohorten der 6- bis 47-Jährigen wiederum mehr Männer. Bei den Neugeborenen bis Fünfjährigen dominiert die Anzahl der Frauen. Markante Unterschiede lassen sich nur in der Altersgruppe 90 - 95 finden, sonst ist die Verteilung größtenteils ausgewogen.



1.1.29. Bentorf



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Zur Gemarkung gehören die beiden Ortsteile Bentorf und Harkemissen. Bentorf selbst ist ein lockeres Hafendorf, das sich entlang der Bentorfer Straße weiter entwickelt hat, westlich davon entstanden Wohngebiete mit den Siedlungen Steinbreite und Kurze Brän. In Harkemissen fehlt eine klassische Ortsmitte, die Siedlungsbereiche sind mit einem hohen Anteil an Freiflächen dazwischen aufgelockert. An der Vlothoer Straße befindet sich ein alter Gutshof, welcher schon seit längerer Zeit leer steht. Zentrale Grünfläche stellt der Feuerwehrteich mit kleiner Wiese dar. Im Norden des Ortes befindet sich die Alte Mühle, welche denkmalgeschützt ist. Im Bereich Harkemisser /Bentorfer Str. gibt es viele Freiflächen entlang der beiden Straßen, wodurch die Ortslage auseinandergezogen wirkt. Wohnsiedlungen liegen nördlich (Burmeine) und südlich des Dorfes (Auf der Seppe).

Leerstand

Wohngebäude:	1
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	6,32
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	4
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	3

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	2

Gesundheit

Fußpflege

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, kirchliches Gemeindehaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

5

SV Bentorf, Ziegler- und Arbeitsverein Bentorf, Ziegler- und Arbeitsverein Harkemissen, AWO Ortsverein, Feuerwehr

Freizeit/ Tourismus

Kalletalpfad, Sportplatz

Kooperationen

Bentorf und Harkemissen wie eine Dorfgemeinschaft, Feuerwehr

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2014-2016: Sonderpreis

Besonderheiten

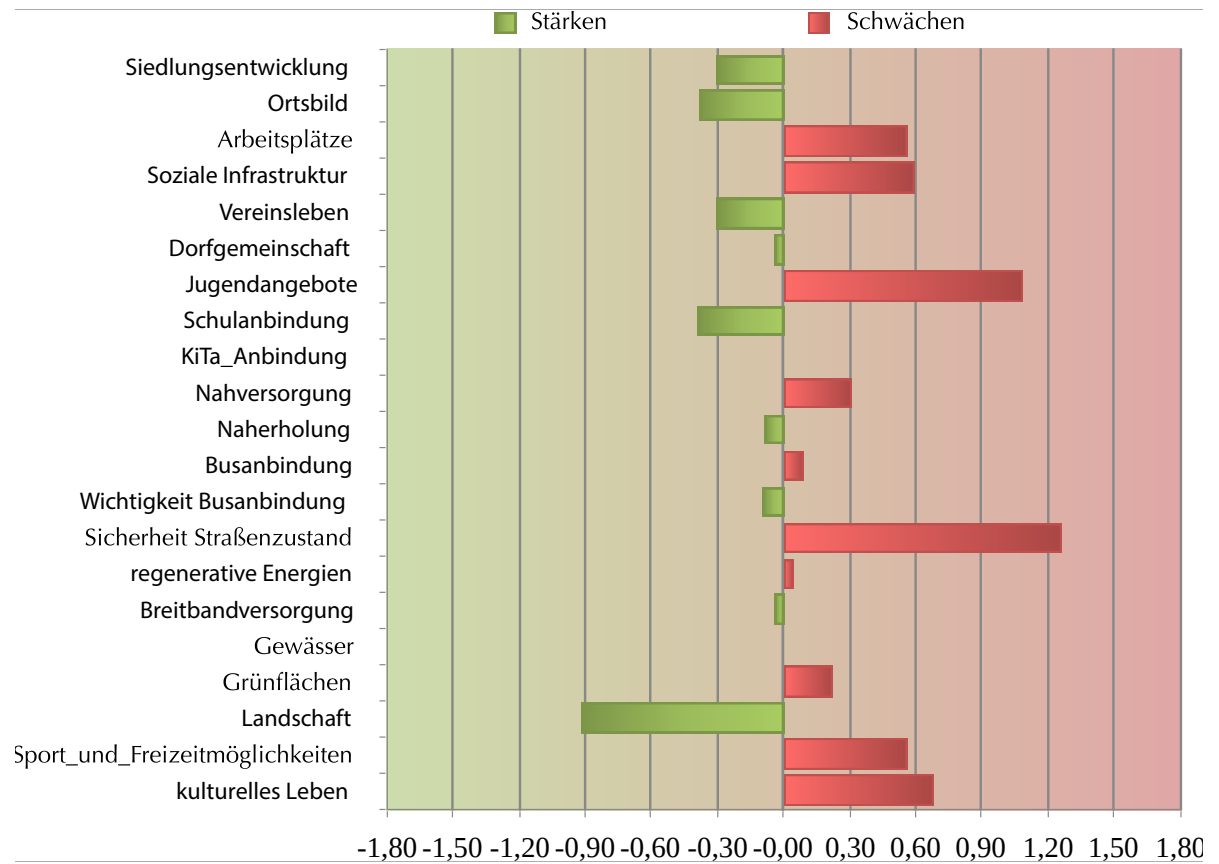
Windmühle, Erdfälle (Naturdenkmal), Natur, Wanderwege (Kalletalpfad)

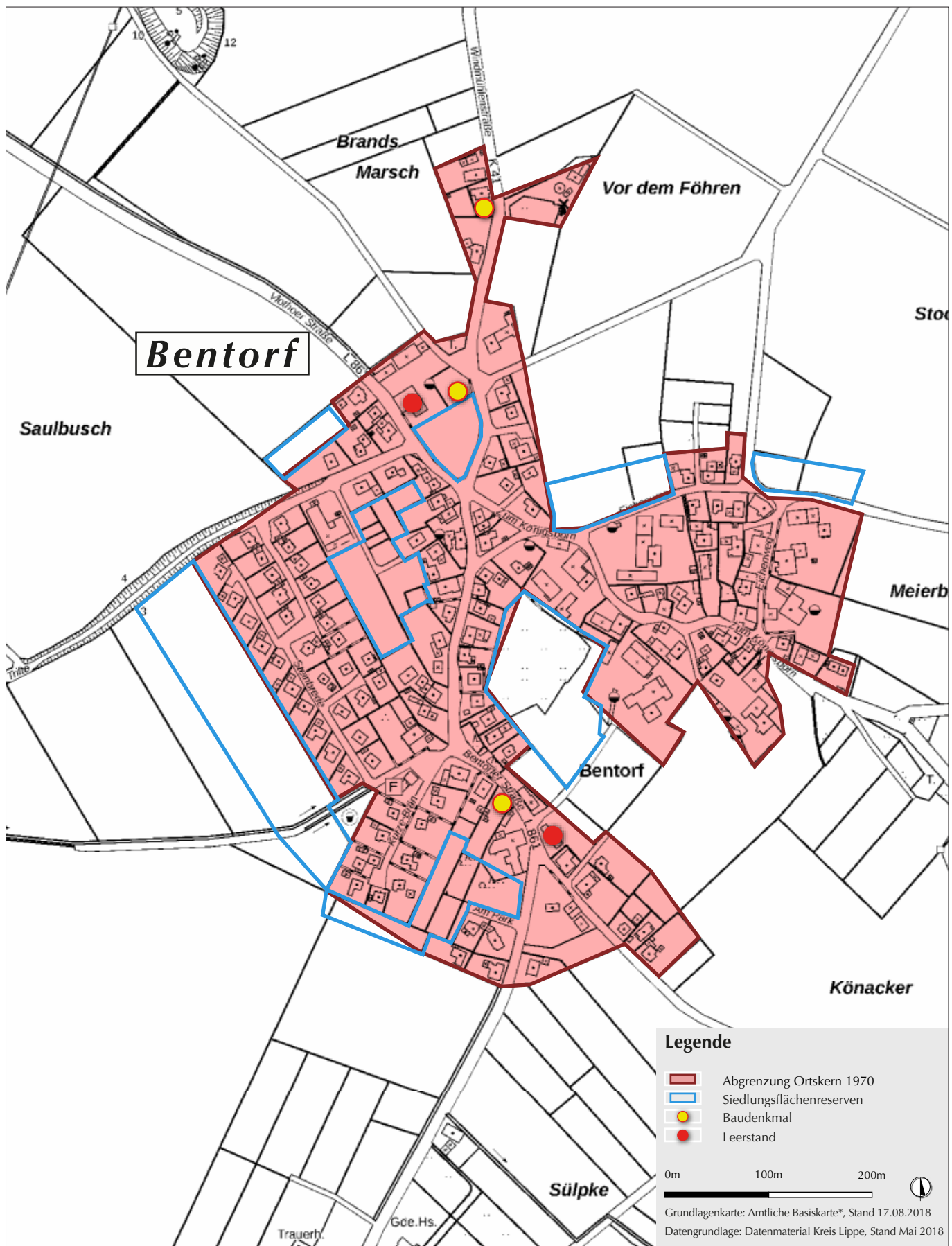
Risikobewertung



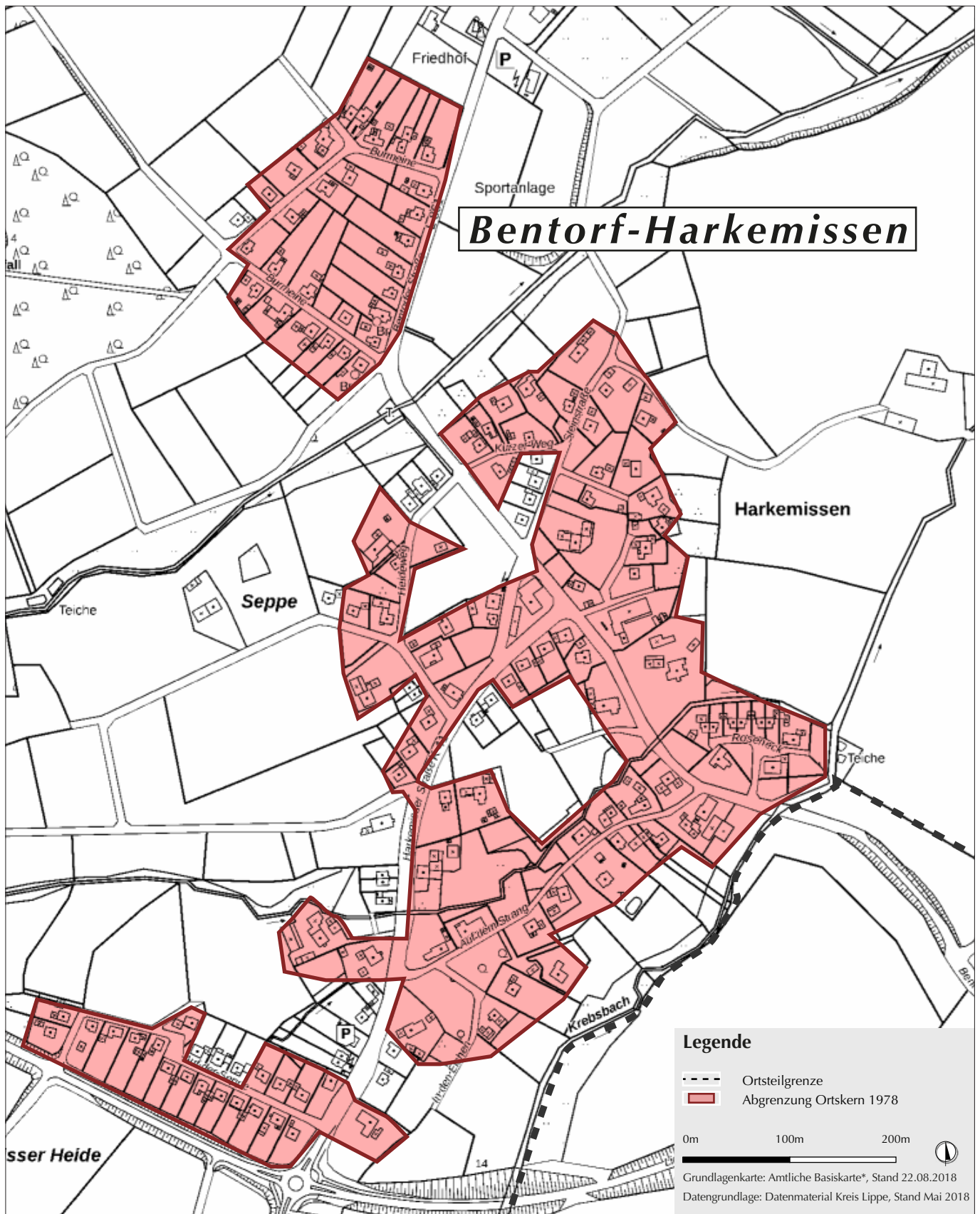


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 32: Ortskernabgrenzung Bentorf



Plan 33: Ortskernabgrenzung Bentorf / Harkemissen



1.1.30. Brosen

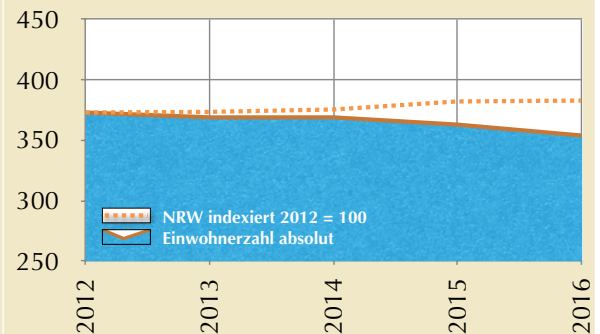


Charakteristik

Brosen liegt in der südlichen Mitte von Kalletal und grenzt an Hohenhausen an. Die Ortschaft war im Mittelalter als „Brochusen“ oder „Brokhusen“ bekannt, dies bedeutet „Dorf/ Häuser im Bruche (=Sumpf)“. Eine Besiedelung schon im 4. bis 6. Jahrhundert in der altsächsischen Zeit ist laut archäologischen Funden vorstellbar. Erstmals schriftlich erwähnt wurde Brosen 1362 in einem Dokument des lippischen Landesherrn Simon III. Aus weiteren Dokumenten aus dem Mittelalter geht hervor, dass das Kloster Möllenbeck, die Grafen zur Lippe, die Ritter von Kerßenbrock, und andere Grundherren Grundrechte in Brosen besaßen. Die drei Orte Rafeld, Selsen und Brosen gehören zur Gemarkung. 1895 umfasste die Gemeinde Brosen 382 Einwohner, etwa fünfzig Jahre später stieg die Zahl ein wenig und fällt seitdem langsam weiter ab.

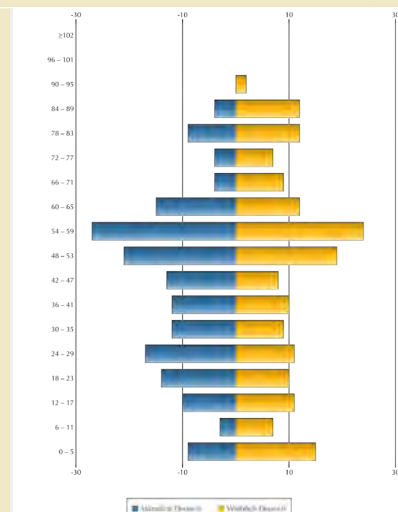
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Brosen verläuft seit 2012 unterhalb des Landestrends und weist damit eine stetige Bevölkerungsabnahme auf. Die Verminderung der Anzahl mit Hauptwohnsitz gemeldeter Einwohner stieg von 373 auf 354 im Zeitraum von 2012 bis 2016. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von etwa 5 %.

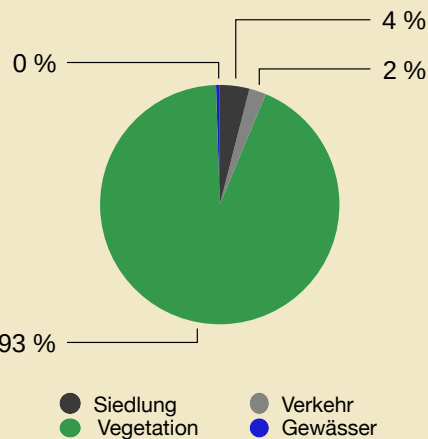


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Brosen ist die der 54- bis 59-Jährigen. Zusammen mit den 48- bis 53-Jährigen stechen diese beiden Alterskohorten stark heraus. In Brosen lassen sich starke Unterschiede in der Verteilung zwischen den Geschlechtern finden. Besonders auffällig ist das bei den 66- bis 95-Jährigen, hier verzeichnet die weibliche Bevölkerung mehr Zahlen, ebenso ist das bei den 0- bis 11-Jährigen. All diese Altersgruppen unterscheiden sich deutlich und auf den ersten Blick voneinander. Bei den 12- bis 47-Jährigen dominiert die männliche Bevölkerung.



1.1.30. Brosen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Oberbrosen ist ein eigenständiger verdichteter Dorfbereich in Form eines unregelmäßigen Haufendorfs, der sich von einem erkennbaren Höhenrücken aus in eine benachbarte Tallage orientiert. Unterbrosen zieht sich ringförmig entlang des Lindenwegs und der Broser Straße. Der Klemmenhof in Unterbrosen ist Teil eines gut erhaltenen Hofensembles aus dem 19. Jh. Die ehemalige Leibzucht des Hofes steht leer. Die Hofstelle Höfer steht als Vierständerhaus aus dem Jahr 1854 unter Denkmalschutz. Ebenso sind die Natursteinmauern unter Schutz gestellt. Der Vierständerhof Broser Str. 15 aus dem Jahr 1861 steht ebenfalls unter Denkmalschutz. Alte landwirtschaftliche Gebäude und Einfamilienhäuser sind in der Ortslage gemischt vorzufinden. Zur Gemarkung Brosen gehören noch die Siedlungen Rafeld und Selsen, beide aus wenigen Höfen bestehend.

Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	7,61
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	1
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	3

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

2

Kulturkreis Deelee Brosen, Zieglerverein Brosen

Freizeit/ Tourismus

Kulturkreis/Deele

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

Gemeinschaftsaktionen über den Zieglerverein

Besonderheiten

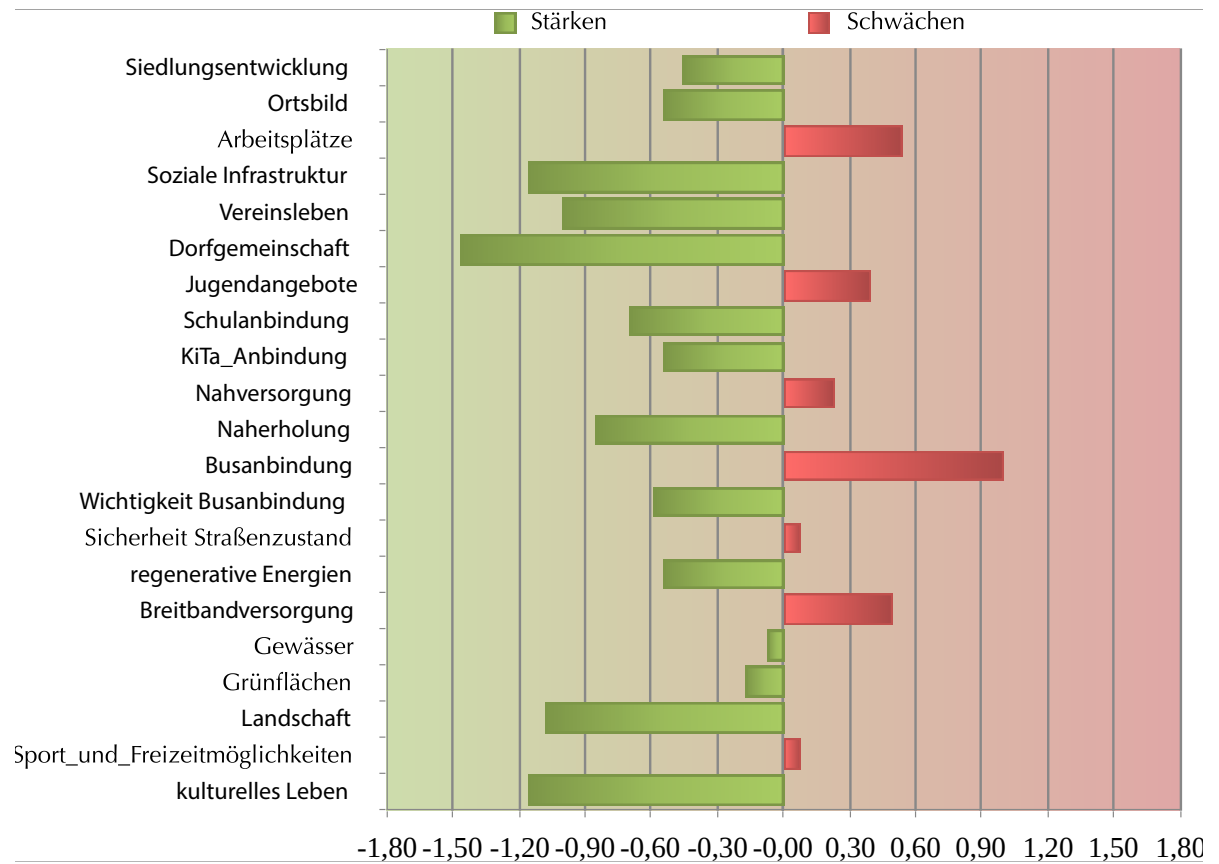
Kulturdenkmal, Dorfsituation Unterbrosen

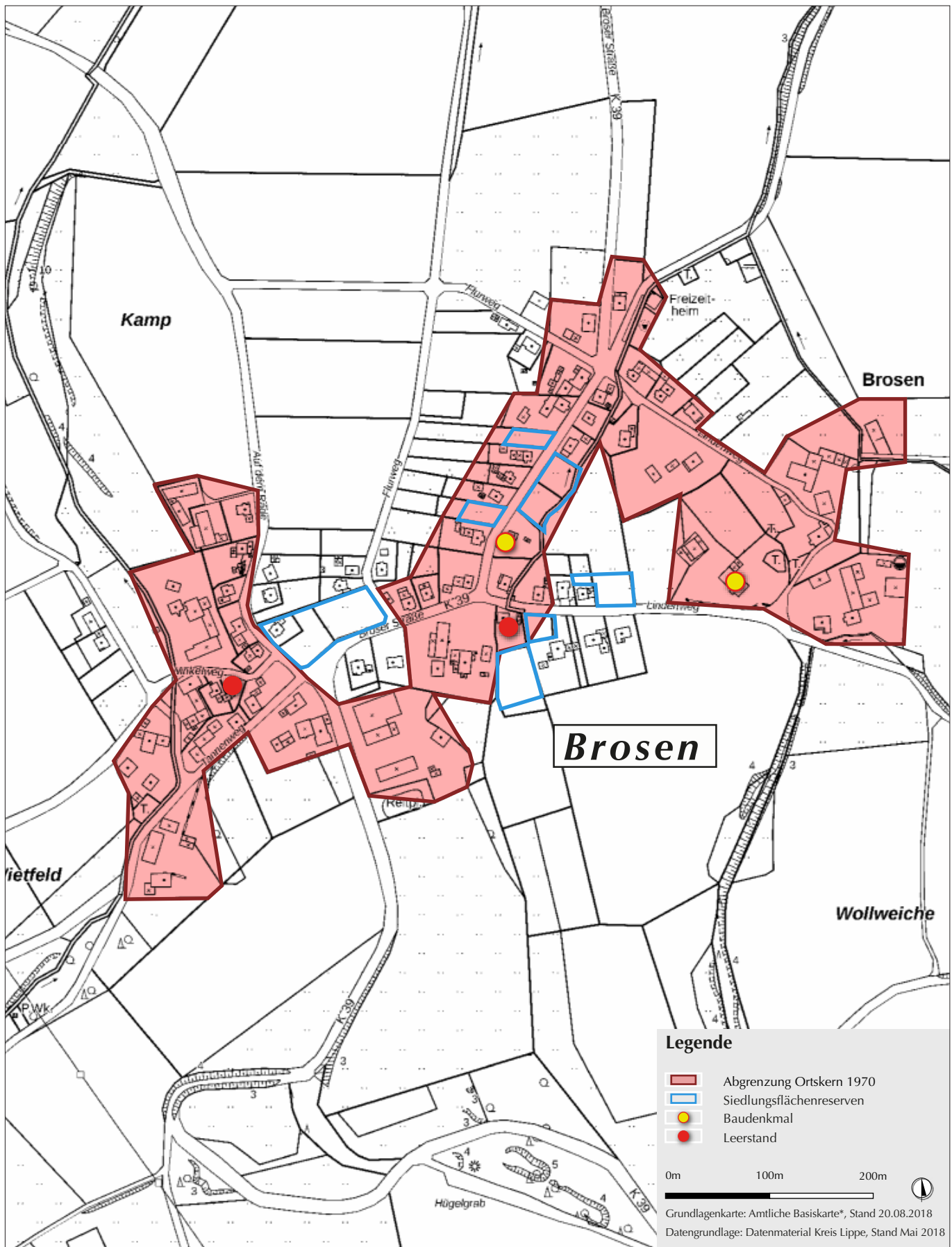
Risikobewertung





Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 34: Ortskernabgrenzung Brosen

1.1.31. Erder

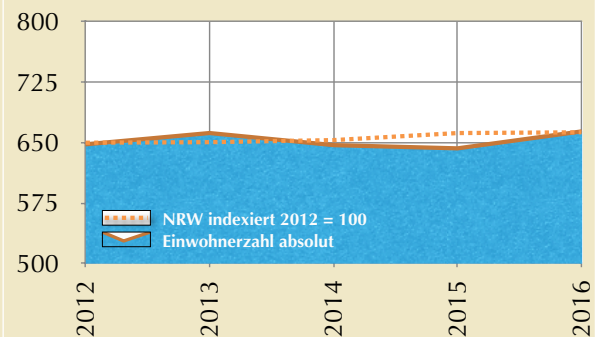


Charakteristik

Erder liegt im Norden von Kalletal und grenzt an die Weser. Erstmals schriftlich erwähnt wird der Ort im Jahr 1151 als Artheren. Von ehemals großer Bedeutung für das Fürstentum Lippe war der in Erder stationierte lippische Weserhafen, den die Fürstin Pauline zu einem Binnenhafen ausbauen wollte. Dieses Vorhaben wurde aber von preußischer Seite verhindert, da man keine Konkurrenz der Häfen in Minden und Vlotho haben wollte. Erder hatte schon früh Verbindungen nach Bremen, so gab es eine Handelsroute über Land und Wasser. Vor allem die Schifffahrt ermöglichte vielen Ziegler aus Erder die Suche nach internationalen Arbeitsstellen, im 19. Jahrhundert war Erder auch Startpunkt vieler Amerika-Auswanderer. Historisch bekannt ist der Ort als ehemalige Zollgrenze zum preußischen Königreich geworden, das Lippische Zollhaus befindet sich noch heute in der Stadt und wird mittlerweile als Wohnhaus genutzt.

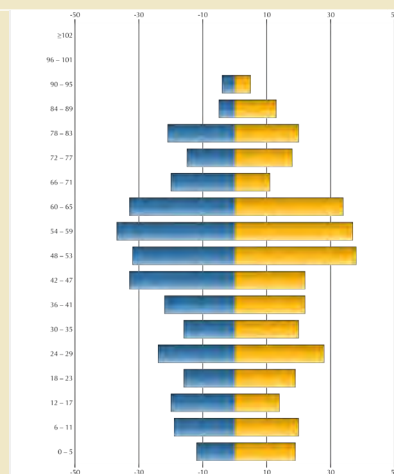
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Erder verläuft in den Jahren 2012 bis 2016 leicht steigend. 2013 liegt der Wert über dem Landesdurchschnitt, befindet sich aber bis 2015 wieder im Negativtrend. Im folgenden Jahr gibt es wieder einen leichten Anstieg. Insgesamt ist die Einwohnerzahl in den Jahren 2012 bis 2016 von 648 auf 664 gestiegen.

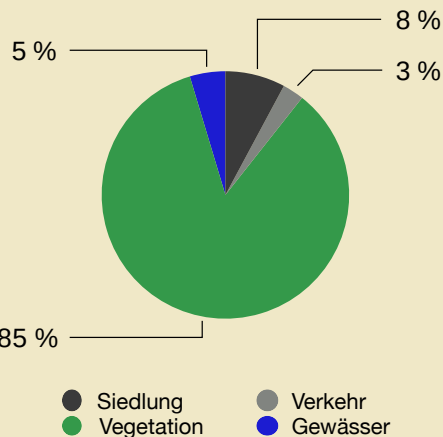


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Erder sind die der 48- bis 65-Jährigen. Hier gibt es eine geringe Überzahl der weiblichen Bevölkerung. Deutliche Unterschiede zwischen den beiden Geschlechtern lassen sich in den Kohorten der 0- bis 5-Jährigen, der 66- bis 71-Jährigen und der 84- bis 89-Jährigen. Der Anteil der weiblichen Bevölkerung ist in Erder stärker vertreten, wenn auch anzumerken ist, dass die männliche Bevölkerung in der Alterskohorte 90 - 95 zu finden ist. Dies ist in anderen Ortsteilen selten gegeben.



1.1.31. Erder



Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,89
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	2,96

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	9
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Grillplatz, Freizeitbauernhof, Campingplatz

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 1970-2017

Besonderheiten

Altes Zollhaus

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Teil des Dorfes liegt unterhalb der Erderschen Straße, welche die Entwicklungsachse bildet, am Rande der Weseraue. Das alte Zollhaus zeigt sich als geschichtliches und ortsbildprägendes Gebäude, das derzeit leer steht. 1970 wurde an der Erderschen Str. eine Baumallee gepflanzt. An der Erderschen Straße befinden sich einige Leerstände, im Ortskern selber dagegen nur wenige. Da das Dorf unmittelbar an der Weser liegt, verfügen einzelne Grundstücke über eine hohe Aufenthaltsqualität. Deutlich getrennt vom alten Dorf liegen oberhalb der Erderschen Straße die Wohnsiedlungen Turnerstraße und Auf der Rott.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, Jugend- und Altenbetreuung

Vereine [Anzahl]

8

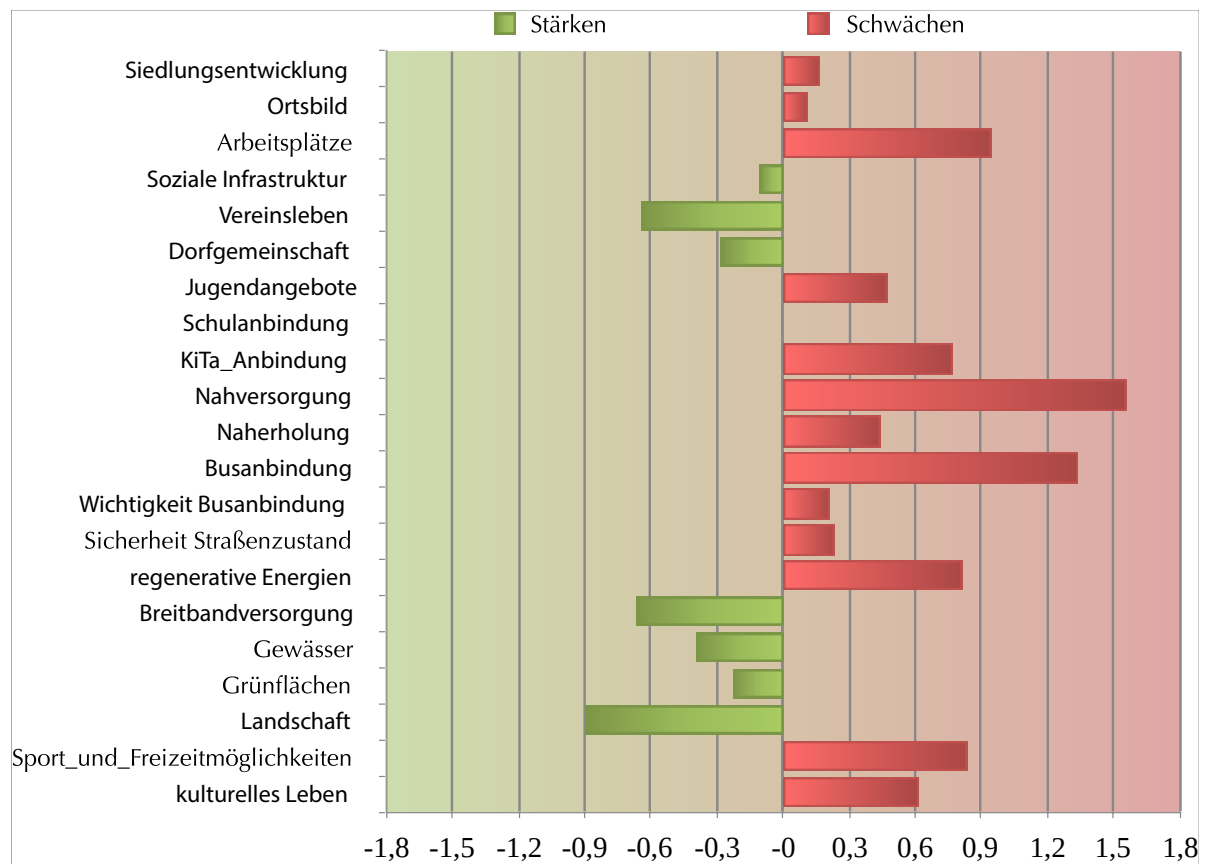
Heimatverein, FFW Kalletal Löschgruppe, TTSG, AWO, Erderaner Angler, SPO Ortsverein, Friedhofskapellenverein, Vereinsgemeinschaft

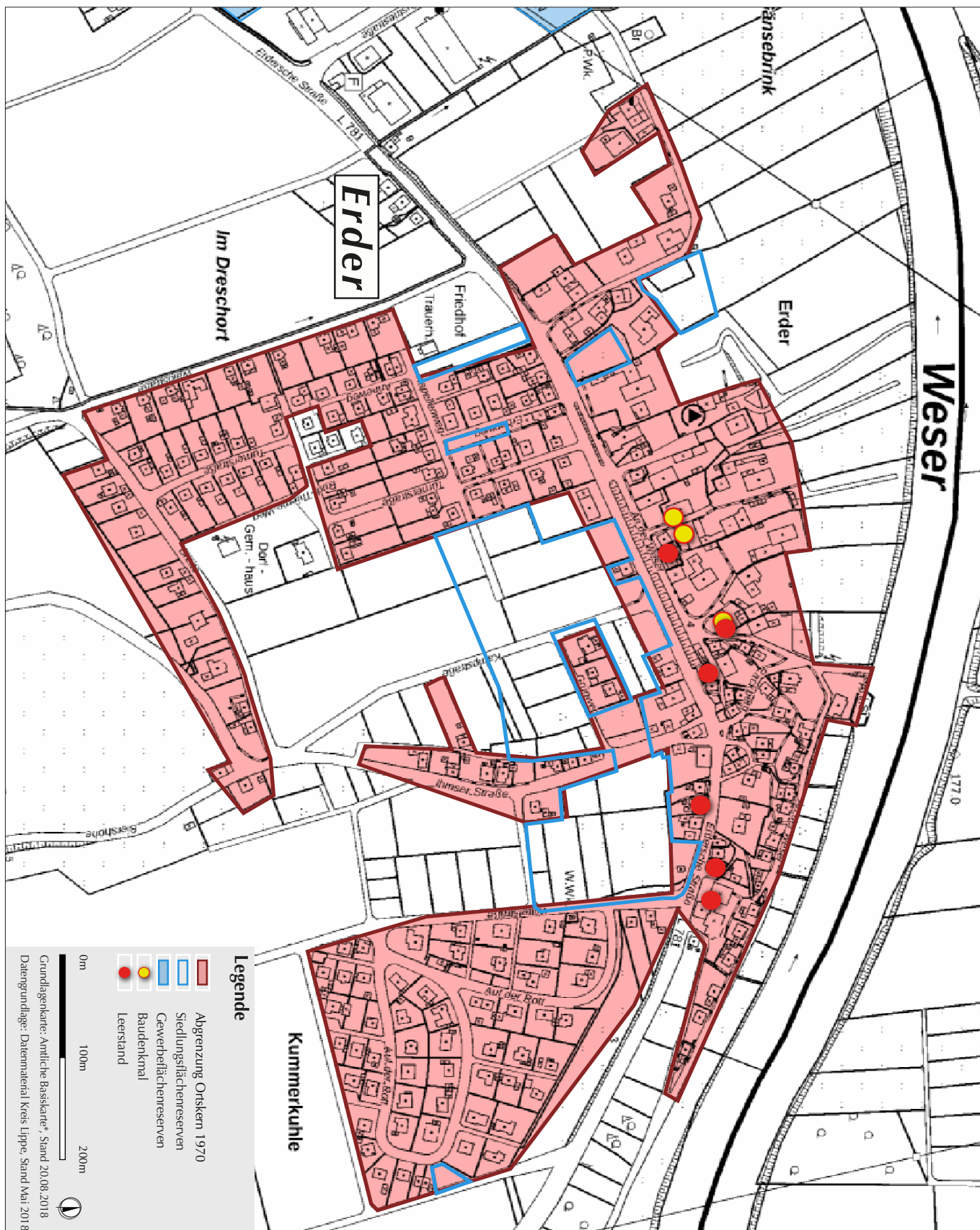
Kooperationen

„Die Zukunft des Dorfes“ mit der Hochschule Ostwestfalen-Lippe



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 35: Ortskernabgrenzung Erder

1.1.32. Heidelberg



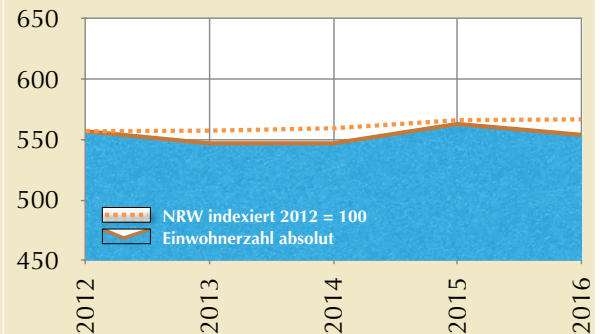
Charakteristik

Heidelberg liegt im Osten der Gemeinde Kalletal. Das Helbecker oder auch Heidelbecker Amt, eines von sieben Ämtern des Klosters Möllenbeck, wurde 1411 von den Rittern von Westphal erworben, inklusive des Schlosses und Guts Heidelberg, und blieb bis 1839 in deren Besitz. Käufer des Renaissanceschlosses war im 19. Jahrhundert der lippische Fürst, heute beherbergt das 1596 erbaute Gebäude einen Gastronomie. Die ehemalige Schlossmühle wurde im Jahr 1537 erbaut und dient seit 1992 als Sitz des Wald- und Forstmuseums, welches von der Gemeinde Kalletal und dem Landesverband Lippe gemeinsam betrieben wird. Zuvor wurde es mitunter auch als Forsthaus genutzt und durch Anbauten erweitert. Heidelberg dient seit den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts als Ausgangspunkt vieler geführter touristischer Wandergruppen.

Bevölkerungsentwicklung

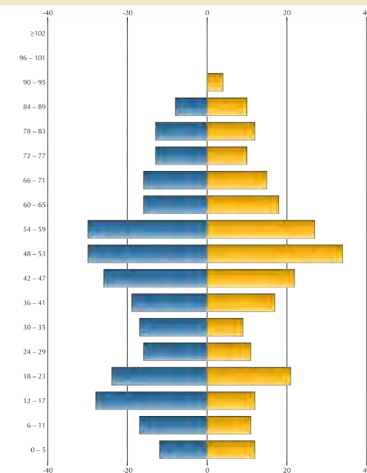
Die Bevölkerungsentwicklung in Heidelberg verläuft in den Jahren 2012 bis 2016 leicht unter dem Landesdurchschnitt.

In diesen Jahren ist die Einwohnerzahl von 557 auf 554 gesunken. Einzig 2015 ist ein Aufschwung zu verzeichnen, seit 2016 sind die Werte aber wieder leicht rückläufig.

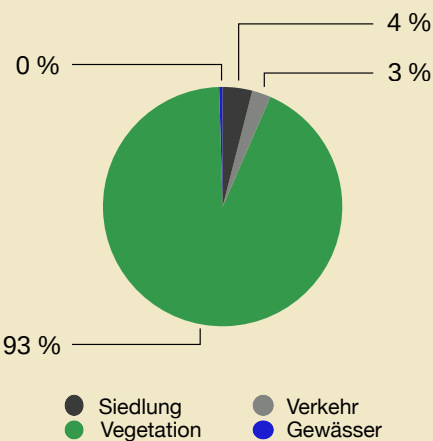


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Heidelberg ist die der 48- bis 53-Jährigen. Diese Alterskohorte ist auch die mit dem deutlichsten höchsten Ausschlag bei der weiblichen Bevölkerung. Bei der männlichen Bevölkerung sind vor allem die Altersgruppen der 12- bis 17-Jährigen, sowie der 48- bis 59-Jährigen. Bei den unter Fünfundzwanzigjährigen lassen sich mehr Jungen, bzw. Männer finden, bei den über Vierundachtzigjährigen sind es mehr Frauen. Einen signifikanten Unterschied findet man bei den Altersgruppen 12 - 17 und 90 - 95.



1.1.32. Heidelberg



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Heidelberg liegt auseinandergezogen im Tal der Osterkalle, neben den alten Höfen gehören dazu die Siedlungen Knogshof und Ringstraße/Feldstraße. Das Gebäude der „Alten Schule“ ist heute Teil eines leerstehenden Gewerbekomplexes. Das Schulgebäude selber ist noch in epochentypischer Bauweise errichtet, der angebaute Gewerbetrakt stammt aus den ca. 1960er Jahren. Neben einem sehr ortsbildprägendem Hofgebäude steht der „Alte Krug“ zum größten Teil leer. Die ursprüngliche Fassadengestaltung ist durch einen grauen Flächenputz überdeckt. Die Lage und Stellung des Gebäudes bietet jedoch ein interessantes Potenzial zur Neunutzung. An der Hofstelle „Hinter den Höfen 1“ befindet sich eine eindrucksvolle und erhaltenswerte Hofeiche. Die Hofstelle steht zur Zeit leer. Das Haus Heidelbecker Str. Nr. 21 steht leer. Die Hofstelle Heidelbecker Str. Nr. 7 ist ein Beispiel für eine Ortsbild gerechte Gebäudesanierung. Zu Heidelberg gehört noch die Siedlung Tevenhausen, die ebenfalls einen alten Ortskern besitzt.

Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	1,18
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	2
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

7

Freizeit/ Tourismus

Forstmuseum, Familienplatz, Weg der Blicke

AWO, Sportverein, Heimat- und Kulturverein, Museumsverein, Sozialverband, Wasserinteressengemeinschaft (Oberdorf/ Unterdorf)

Dorfwettbewerb

Frühere Beteiligungen

Kooperationen

Sportverein mit Langenholzhausen und Varenholzstemmen, AWO Fahrten mit Lemgo Brake

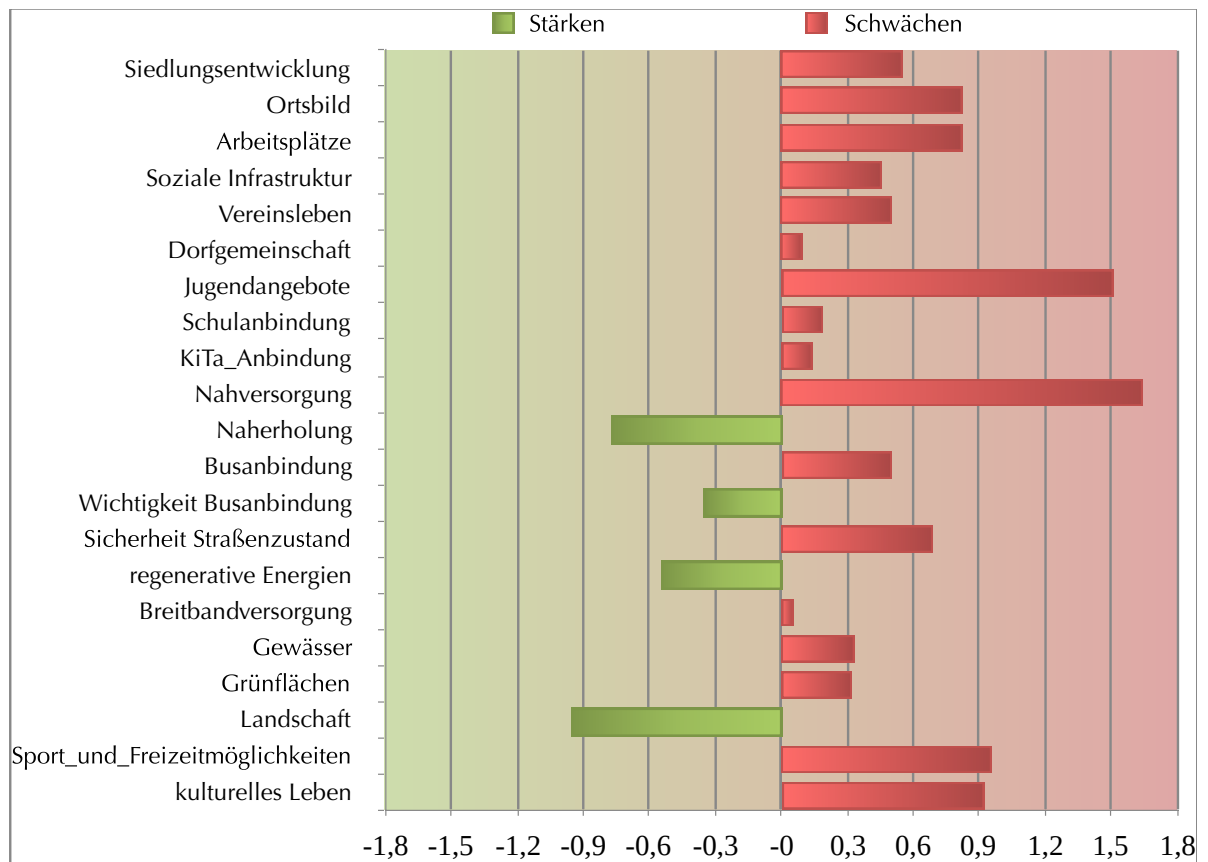
Besonderheiten

Museum, Schlosskrug (alter Herrensitz seit 1257), Familienplatz im Wald

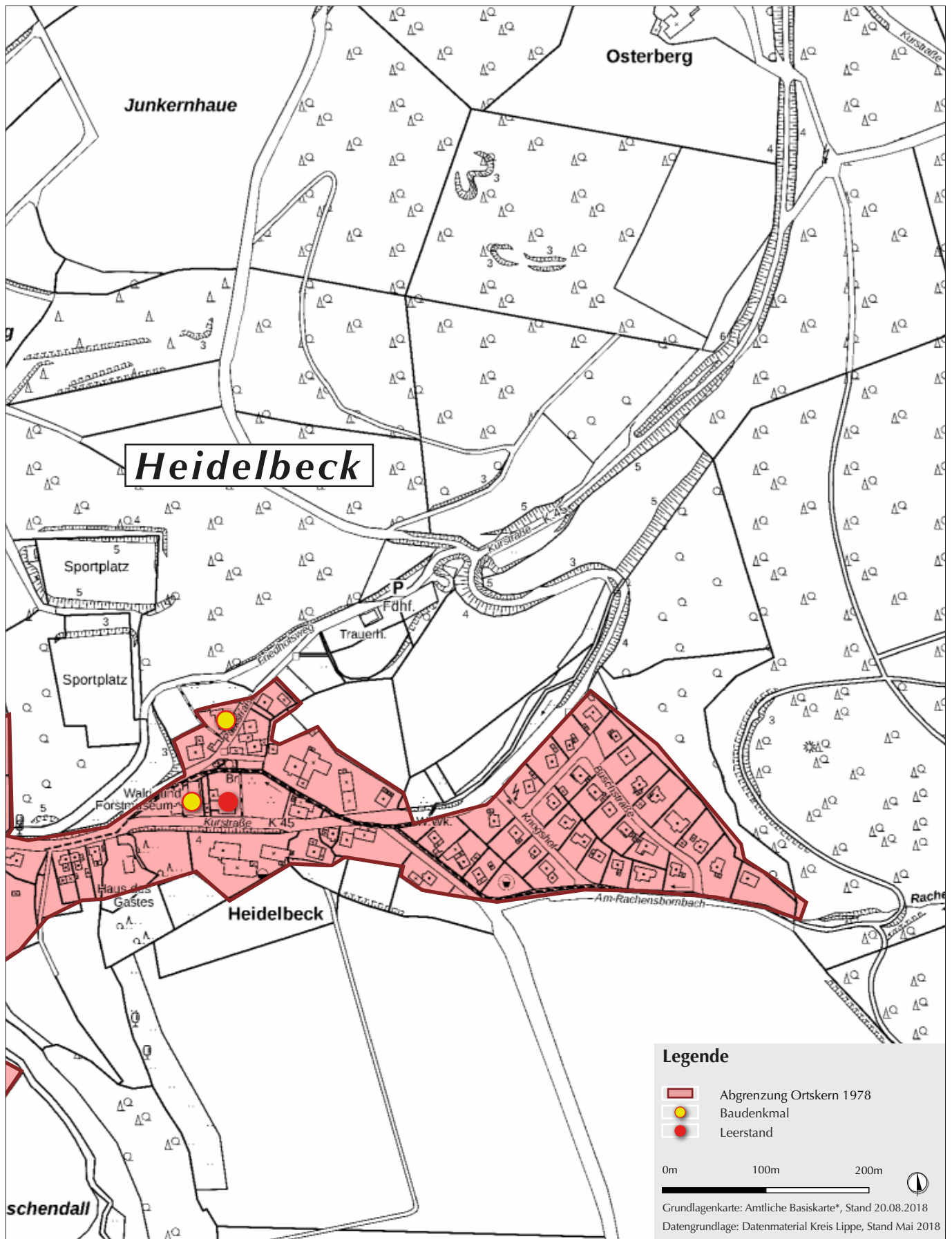
Risikobewertung



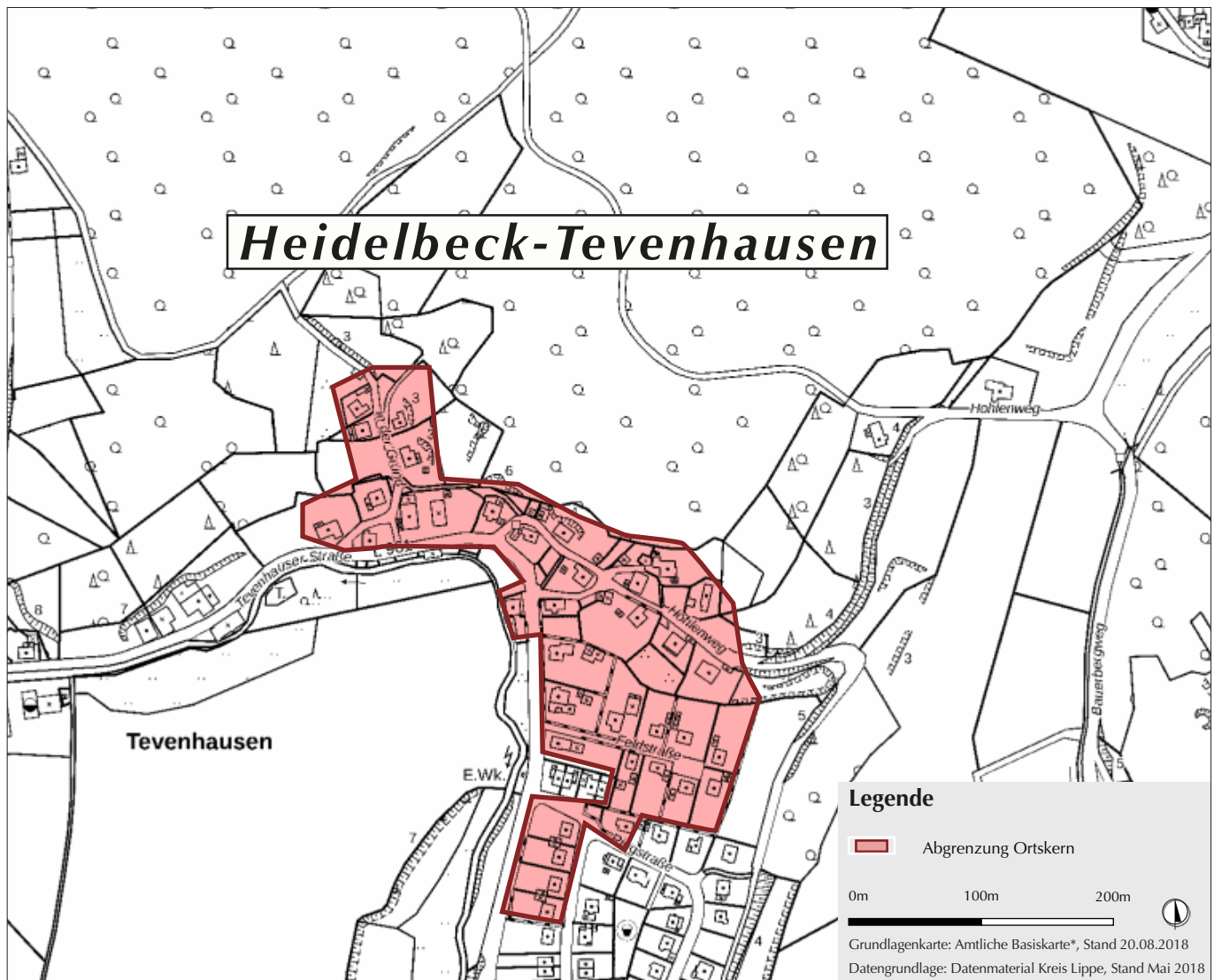
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen







Plan 36: Ortskernabgrenzung Heidelberg



Plan 37: Ortskernabgrenzung Heidelberg Tevenhausen

1.1.33. Henstorf

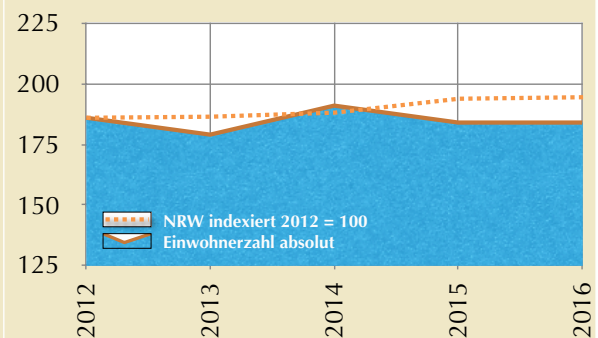


Charakteristik

Henstorf ist der südlichste Ortsteil von Kalletal und grenzt an Lemgo und Dörentrup an. Der Ort besteht überwiegend aus größeren, einzelnen Hofstellen und einzelnen Siedlungshäusern und gliedert sich in Ober- und Unterdorf. Im Oberdorf befindet sich an der vorbeiführenden Landstraße ein Gastronomie- und Hotelbetrieb. Bis auf eine Ausnahme werden die Hofstellen nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Der Ort hat heute 191 Einwohner und eine Fläche von 6,01 km².

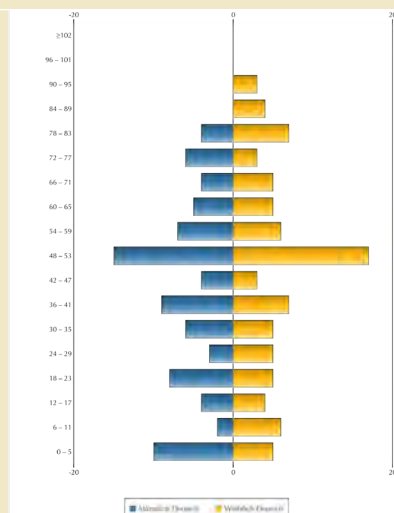
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Henstorf verläuft zwischen den Jahren 2012 bis 2014 leicht unterhalb des Landestrends. Im Jahr 2013 ist ein Zuwachs zu erkennen, der sich bis 2015 wieder rückläufig entwickelt. Seitdem stagniert die Zahl und liegt bei etwa 184 Einwohnern.

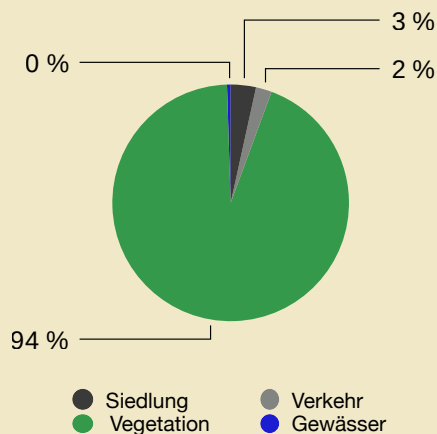


Altersstruktur

Die allgemeine geringe Bevölkerung in Henstorf lässt die einzelnen Kohorten deutlich hervorstechen. Wie in anderen Ortsteilen auch findet sich die am häufigsten verbreitete Altersgruppe bei den 48- bis 53-Jährigen. Während die Anzahl der weiblichen Bevölkerungen bei den unterschiedlichen Altersgruppen relativ gleich bleibt und kaum voneinander abweicht, gibt es bei der männlichen Bevölkerung deutliche Schwankungen. So dominieren die Jungen zwischen 0 und 5 Jahren deutlich die Alterskohorte, in der folgenden Altersgruppe der 6- bis 11-Jährigen hingegen liegen sie deutlich in der Unterzahl.



1.1.33. Henstorf



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Henstorf liegt als Gruppe von locker beieinander liegenden Höfen (Drubbel) im oberen Tal der Osterkalle (Unterdorf) bzw. an der Henstorfer Straße (Oberdorf). Das Dorf hat keinerlei nennenswerte Siedlungserweiterungen erfahren, verfügt jedoch über stattliche Hofanlagen, die überwiegend einen gepflegten Eindruck machen. Hervorzuheben sind die Bruchsteingebäude mit regionaltypischen Backsteinelementen, die zusammen bemerkenswerte Ensemble bilden und gut in den Landschaftsraum eingebettet sind. Das einzige Gasthaus verortet mit der Bushaltestelle die soziale Mitte von Henstorf. Zur Gemarkung gehört außerdem noch Niedermeien am Fuße des Lattbergs, ebenfalls aus wenigen Höfen bestehend.

Leerstand

Wohngebäude:	1
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

keine Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

2

Jagdgenossenschaft, Initiative „Bürgerschaft gegen Windkraft“

Freizeit/ Tourismus

Tannenhof

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

Besonderheiten

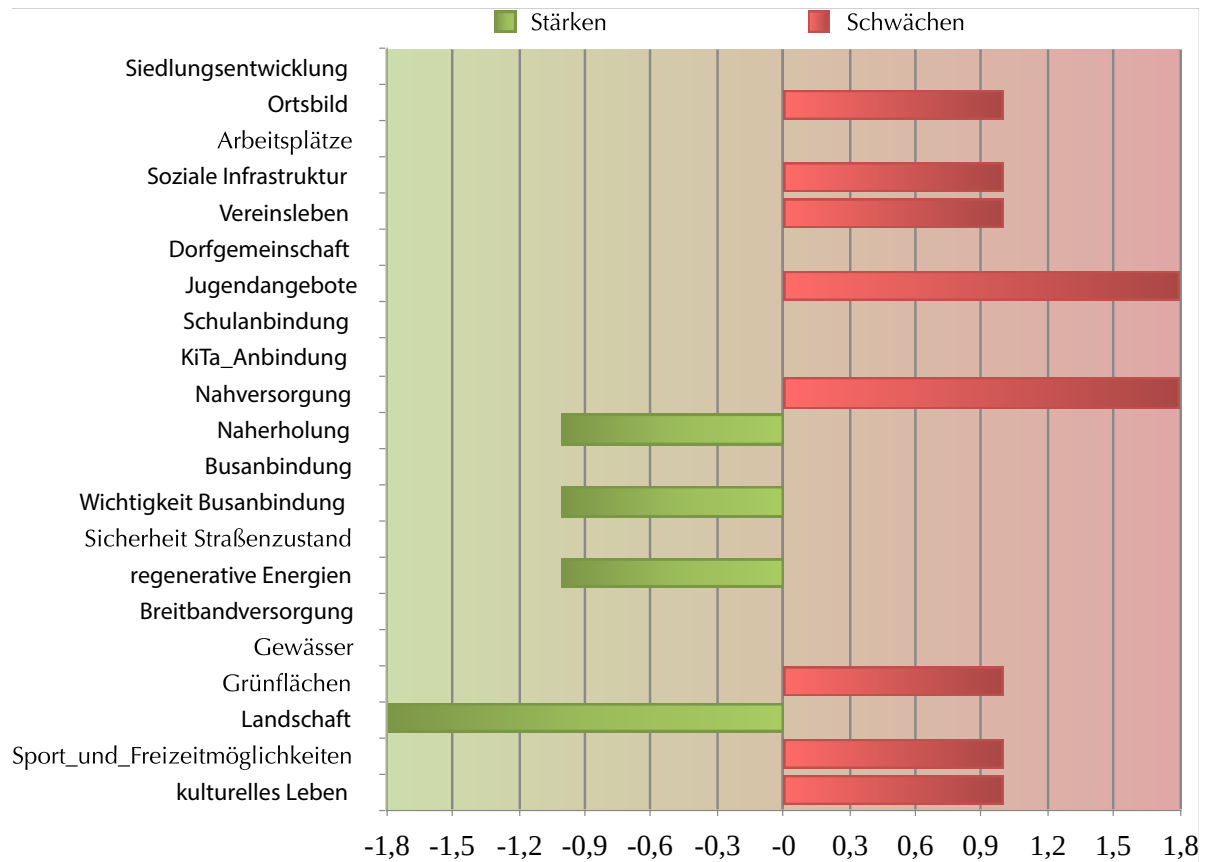
Alte Hofstellen, teilweise Bruchstein und Fachwerk mit wertvollem Baumbestand, Dorfteich und Feuerlöschteich

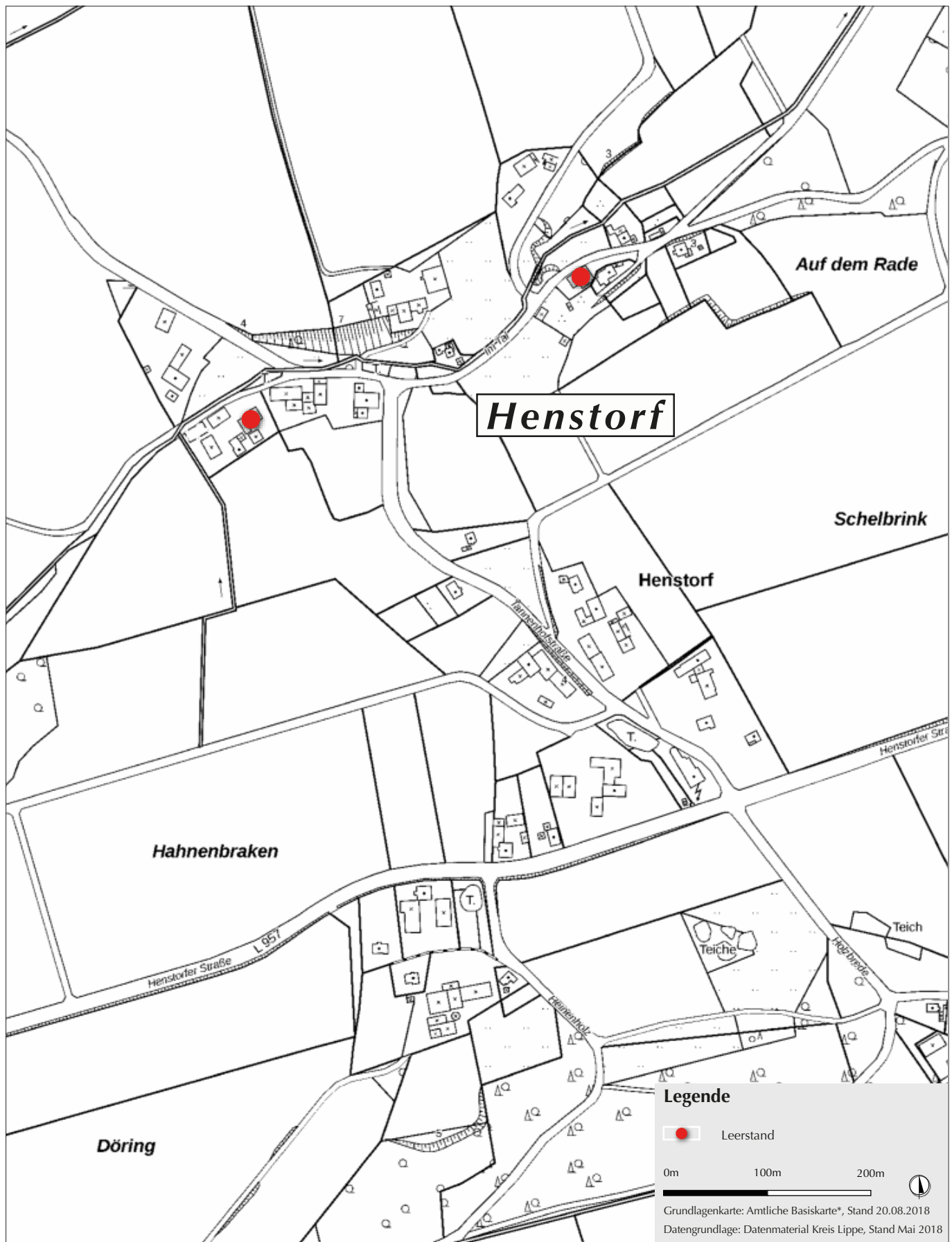
Risikobewertung



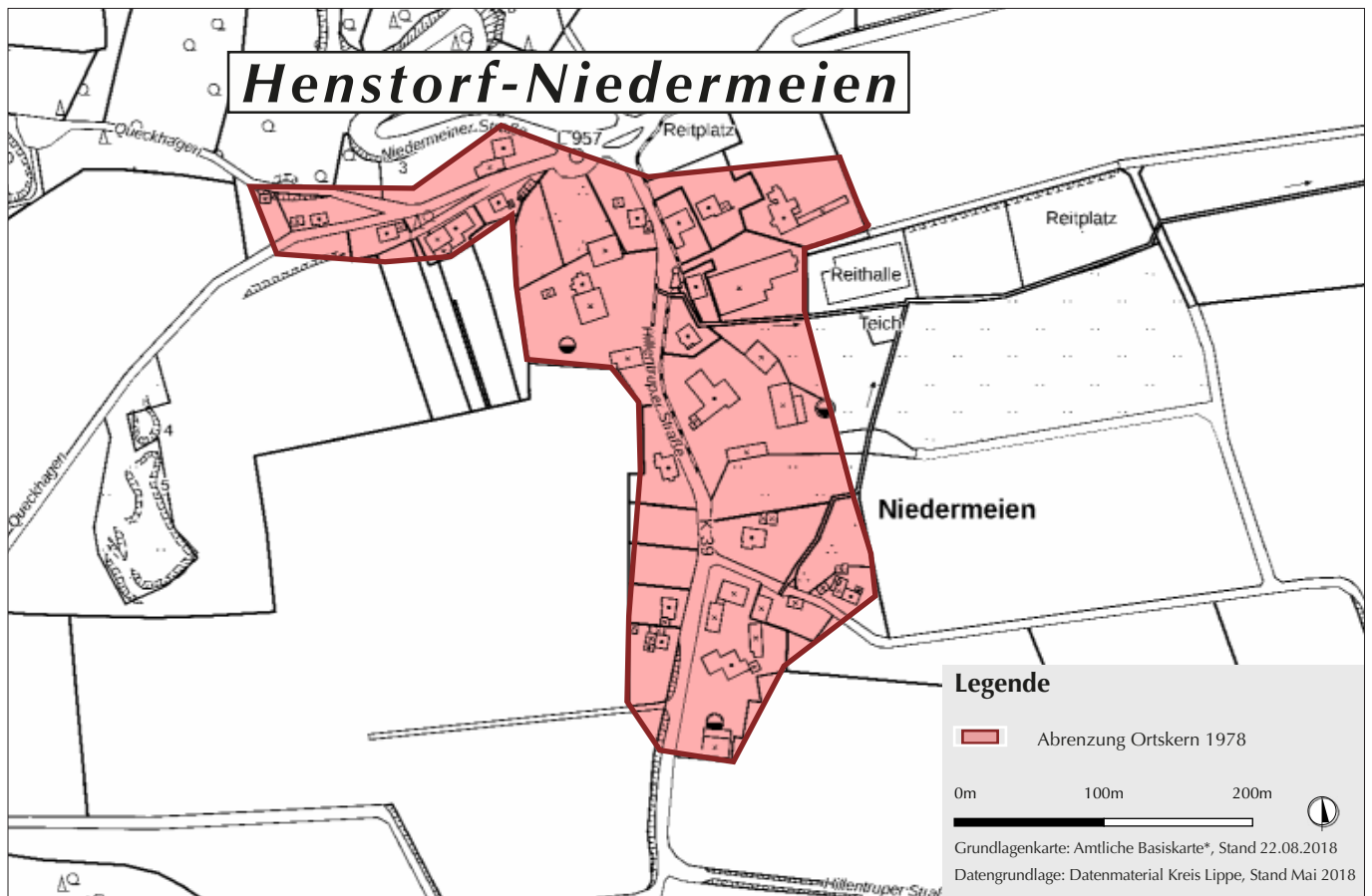


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 38: Ortskernabgrenzung Henstorf



Plan 39: Ortskernabgrenzung Henstorf Niedermeien



1.1.34. Hohenhausen

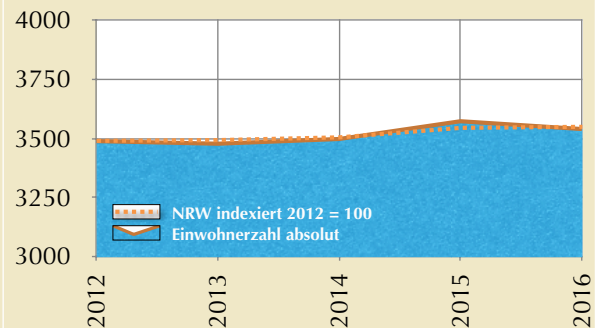


Charakteristik

Hohenhausen liegt im Zentrum der Gemeinde Kalletal und ist auch gleichzeitig Hauptort. Erstmals schriftlich erwähnt wird das Kirchdorf im Jahr 1015 als „Hodarnhusen“. International bekannt ist Hohenhausen durch den im Jahr 1711 im Ort geborenen Stephan Ludwig Jacobi, der die künstliche Fischzucht entwickelte. Ihm wurde im Jahr 1896 ein Denkmal gesetzt. Das Kirchengebäude ist ein Saalbau aus dem 12. Jahrhundert, ergänzende Baumaßnahmen wie die Einwölbung, der Chor und die Aufstockung des Westturms geschahen im 15. Jahrhundert. Hohenhausen verfügt darüber hinaus über weitere denkmalgeschützte Bauten, darunter das Gebäude Corves Mühle, welches als Bürgerhaus und Bücherei genutzt wird, sowie diverse Hofanlagen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Im Jahr 1885 lebten in Hohenhausen circa 1.311 Einwohner, heute beträgt die Bevölkerung 3.500 Einwohner.

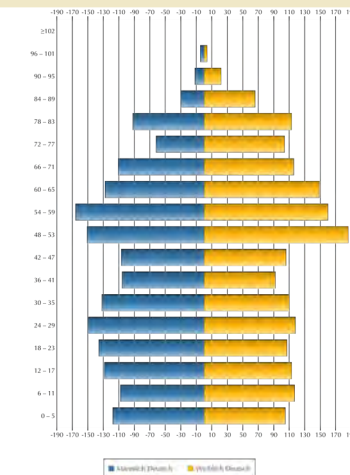
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Hohenhausen orientiert sich insgesamt an dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2015 war der höchste Wert in diesen Jahren erreicht worden mit etwa 3572 Einwohnern. Insgesamt ist eine positive Entwicklung zu erkennen, die Bevölkerungszahlen stiegen von 3488 auf 3539 Einwohner.

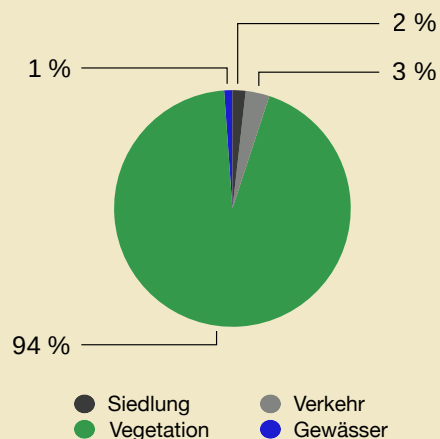


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Hohenhausen bei der männlichen Bevölkerung liegt bei den 54- bis 59-Jährigen, die der weiblichen Bevölkerung liegt bei den 48- bis 53-Jährigen. In den Altersgruppen der 60- bis 101-Jährigen überwiegt zum Großteil die Anzahl der Frauen, in den Altersgruppen der 0- bis 41-Jährigen die der Männer. Deutliche Unterschiede finden sich in den Kohorten der Altersgruppen 72 - 77 und 84 - 89, beide Male dominieren hier die Frauen.



1.1.34. Hohenhausen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Siedlungsschwerpunkt hat sich in den letzten Jahrzehnten aus dem Unterdorf (Rintelner Straße) in Richtung Südwesten verlagert. An der Rintelner Straße herrscht heute teilweise Leerstand. Dagegen hat sich die Bebauung an der Lemgoer Straße erst in den späten 80er Jahren entwickelt, seit den 90er Jahren mit einem Versorgungszentrum. Die Siedlung Am Loh besteht aus 60er Jahre-Mehrfamilienhaus-Siedlungen, spätere Siedlungserweiterungen entstanden oberhalb davon. An der Mühlenbreite befinden sich ebenfalls Siedlungshäuser aus den 60er Jahren, teilweise stark umgebaut. Ein ortsbildprägender Grünflächenbereich am südlichen Ortsrand ist der parkartig gestaltete Hang rund um das Jahndenkmal sowie Jacobis Mühlenteich. Die Grüne Achse des Ortes stellt das Tal der Westerkalle mit Jacobis Fischteichen zwischen der Hohenhauser Straße und der B 238 dar. Momentan findet eine dorfgerechte Erneuerung der Hohenhauser Straße und der Stützmauer statt. Der Alte Ortskern ist geprägt durch die frühromanische Pauluskirche aus dem 12. Jahrhundert. Als soziales Zentrum hat sich der neu gestaltete Marktplatz zwischen Kirchhof und B 238 entwickelt. Das Gewerbegebiet Echternhagen liegt abseits des Ortes an der L861.

Leerstand

Wohngebäude:	1
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	15,59
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	23,87

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	>20
Dienstleistungsbetriebe	>20
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	0
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	5
sonstiger Einzelhandel	>10
Gastronomie	3
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	2

Gesundheit

2x Allgemeinmediziner, 2x Zahnarzt, 2x Apotheke

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschafts-/ Bürgerhaus, KiTa, AWO Familienzentren, Jugend- und Altenbetreuung

Bildung

Grundschule, Jacobi-Gemeinschaftsschule

Vereine [Anzahl]

13

Tennisclub, TSG, DRK, Heimat- und Verkehrsverein, Theaterverein, Wikal-Verein, Zieglerverein, Posau-chor, Sozialverband, Kirchenchor und -gemeinde, Gospelchor, Freibadverein, AWO

Freizeit/ Tourismus

Jacobis Mühlenteich, Freibad, Sportplatz

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

Backhausprojekt vernetzt über die integrative Einrichtung Eben-Ezer, Naturparkschule mit Gemeinde und Naturpark Teutoburger Wald



1.1.34. Hohenhausen

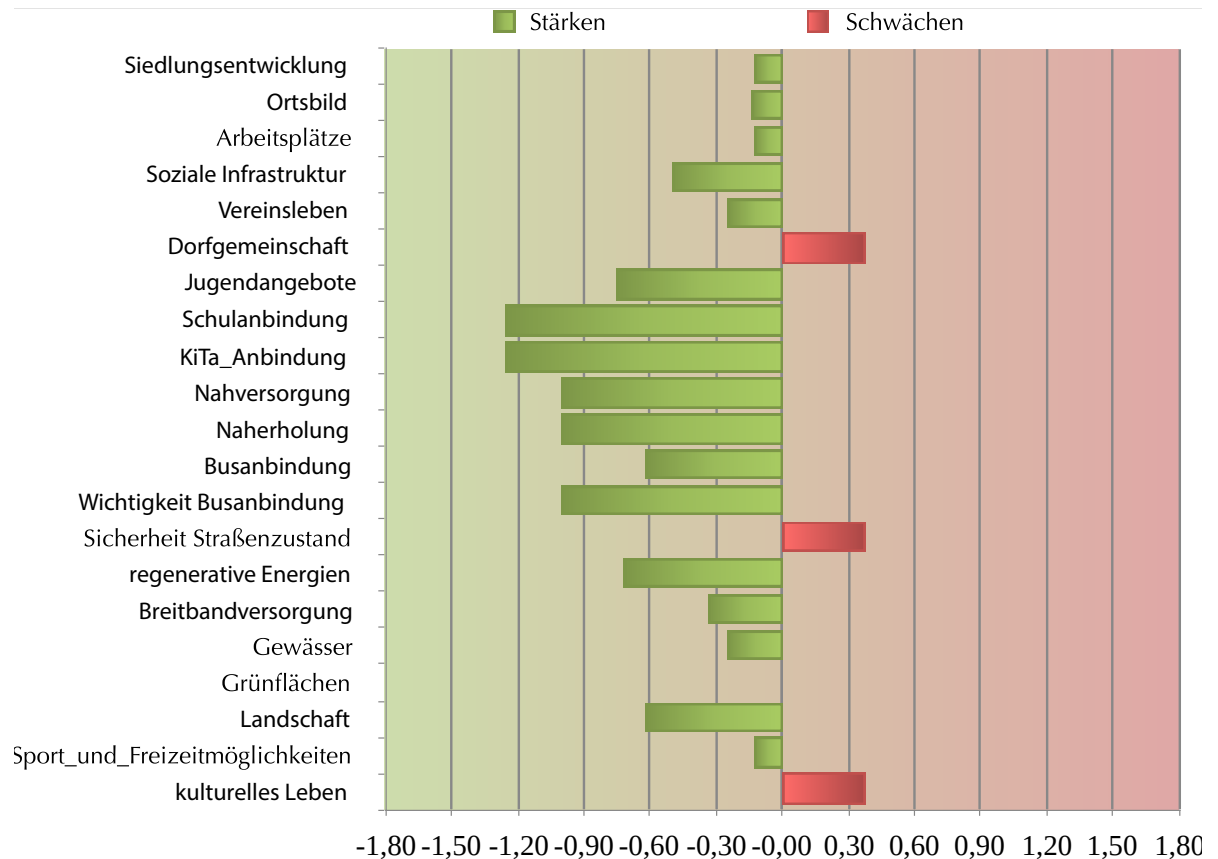
Besonderheiten

Jacobi-Denkmal, Jacobsi Fischteiche, Jahndenkmal

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



Legende

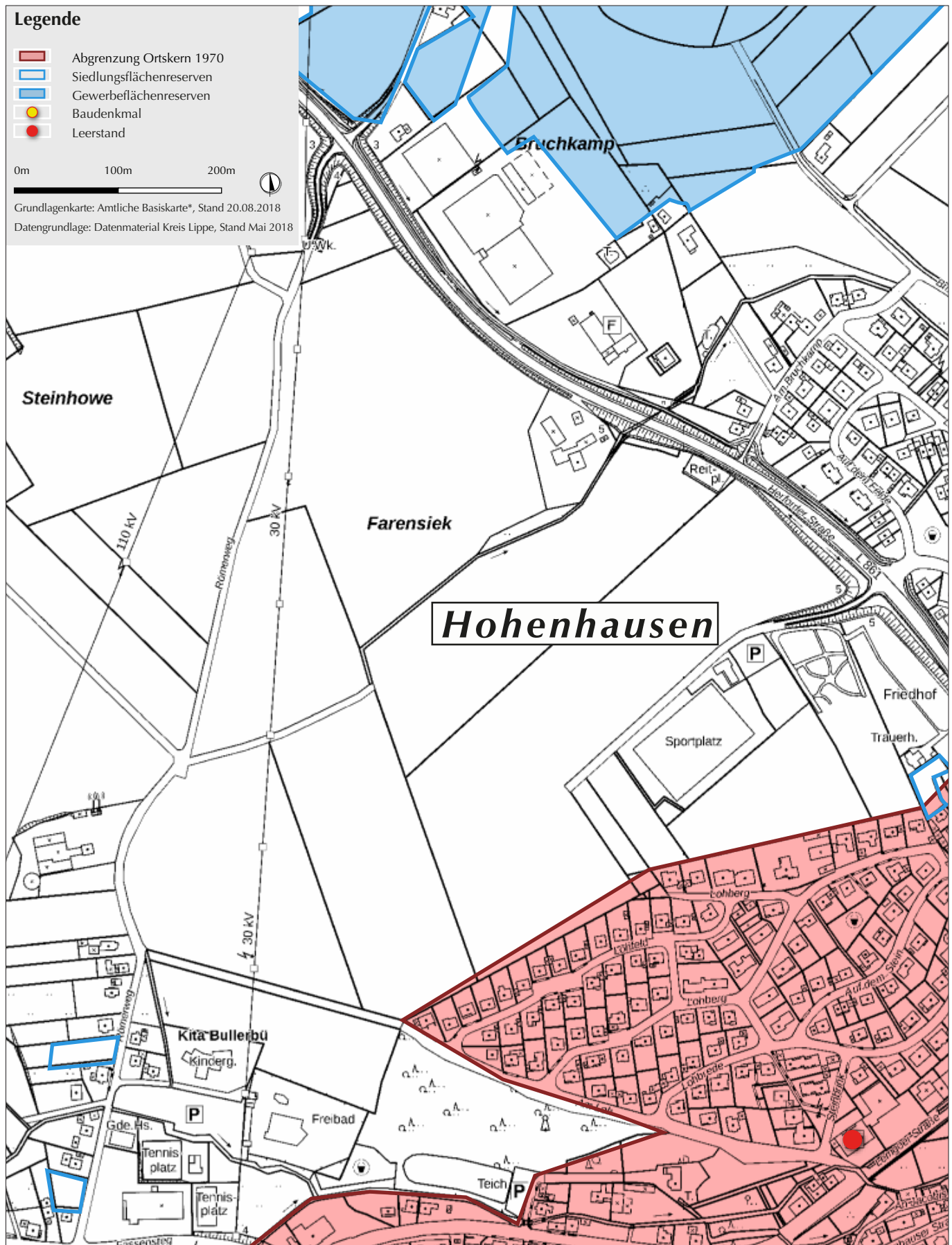
- Abgrenzung Ortskern 1970
- Siedlungsflächenreserven
- Gewerbeflächenreserven
- Baudenkmal
- Leerstand

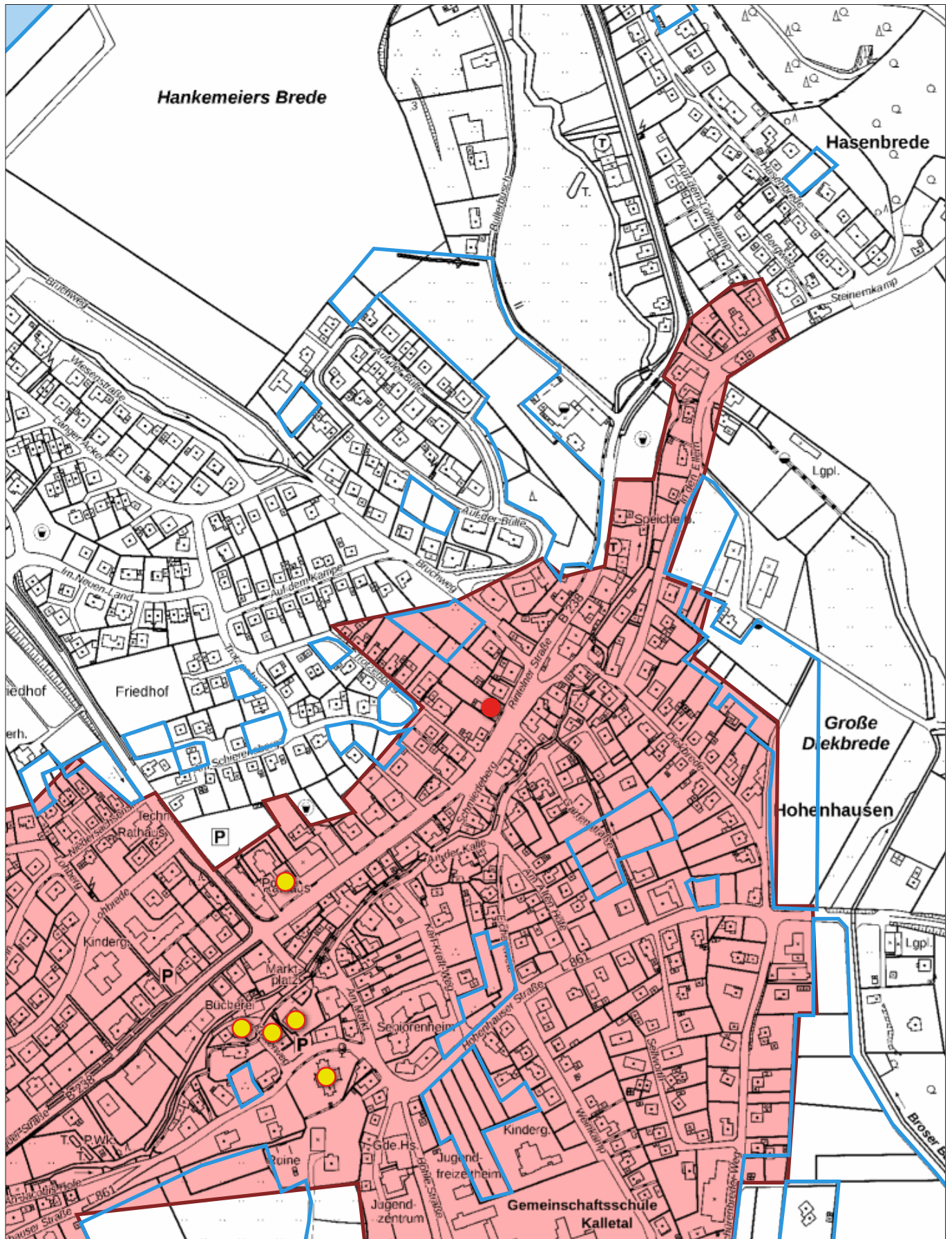
0m 100m 200m



Grundlagenkarte: Amtliche Basiskarte*, Stand 20.08.2018

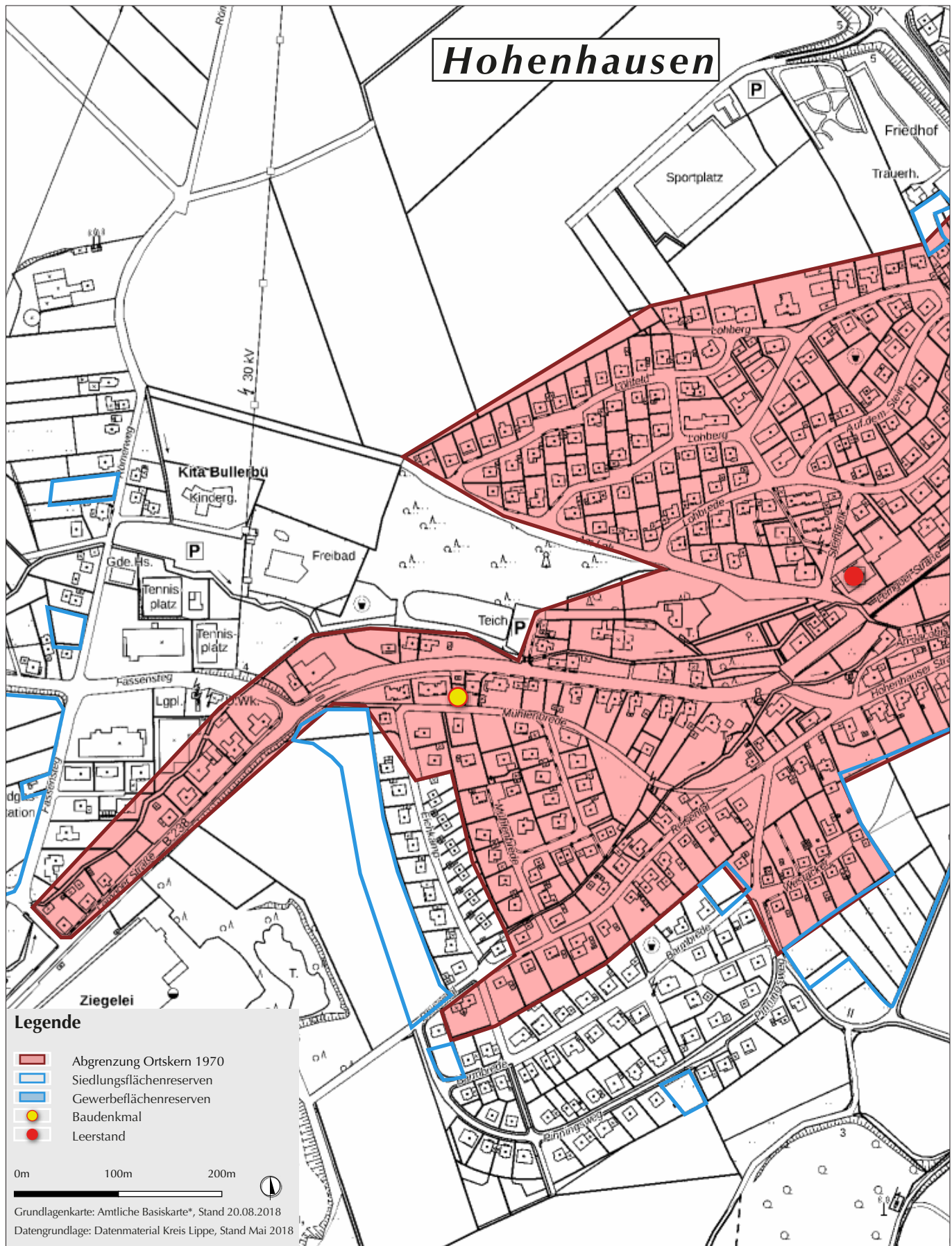
Datengrundlage: Datenmaterial Kreis Lippe, Stand Mai 2018

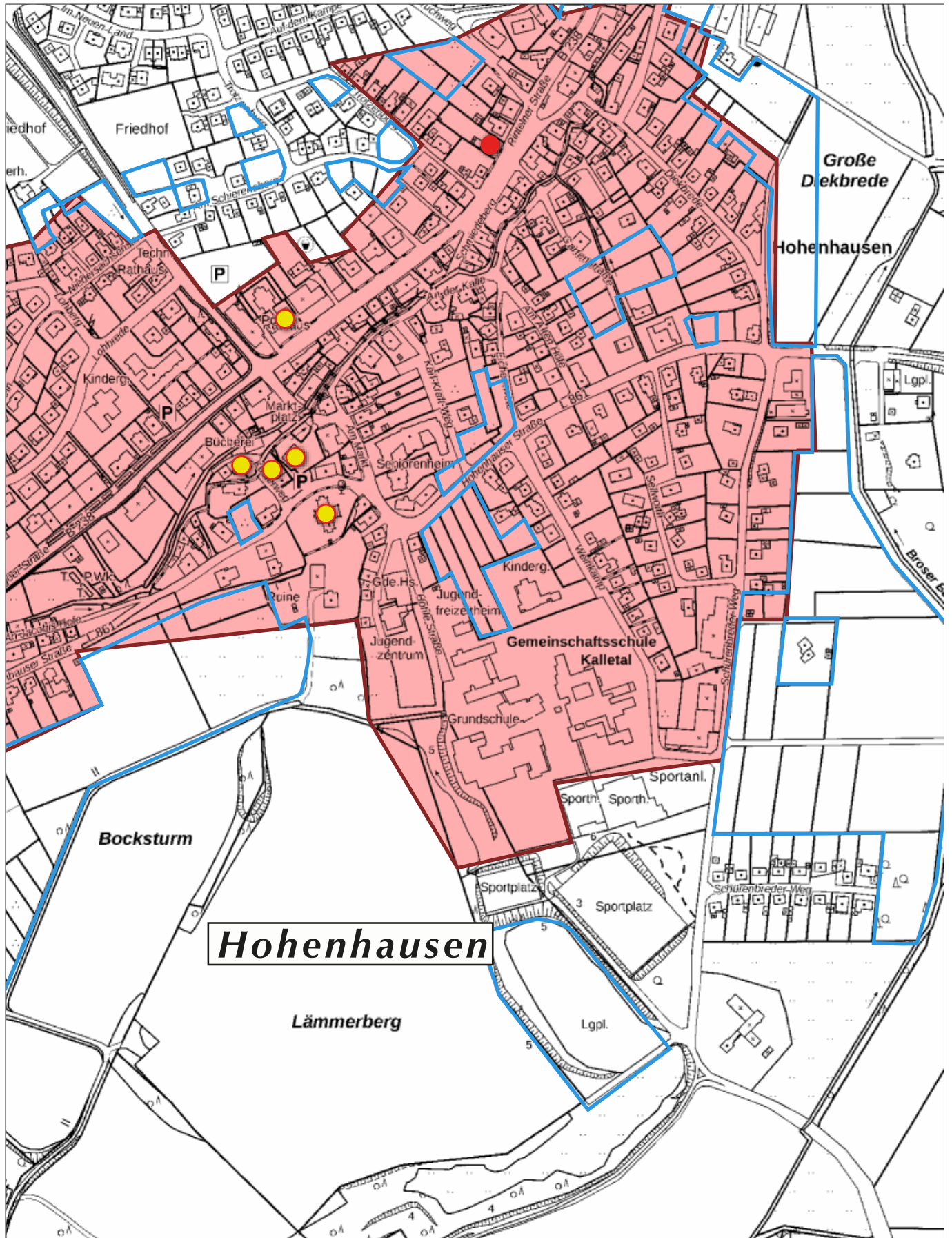




Plan 40: Ortskernabgrenzung Hohenhausen Nord

Hohenhausen

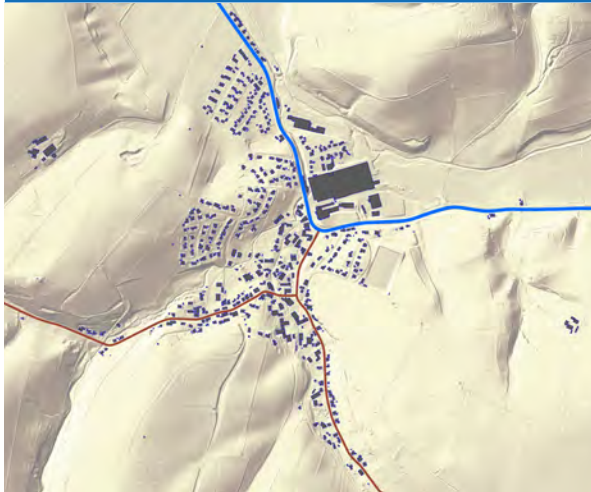




Plan 41: Ortskernabgrenzung Hohenhausen Süd



1.1.35. Kalldorf



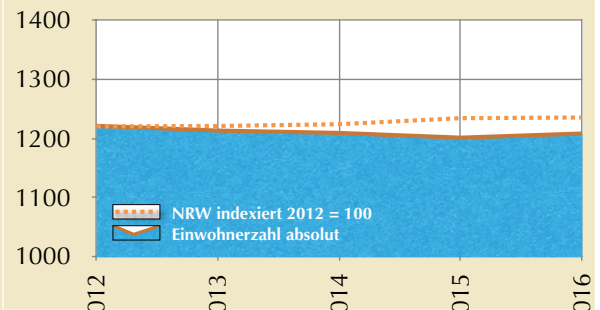
Charakteristik

Kalldorf liegt im Westen von Kalletal und grenzt an das Stadtgebiet von Vlotho. Die geographisch tiefste Stelle im Dorf ist gleichzeitig auch der tiefste Punkt der Gemeinde und beträgt 48 Meter über NN. Eine frühgeschichtliche Besiedlung lassen Hünengräber der späten Bronzezeit vermuten, erstmals schriftlich erwähnt wird das Dorf 1232 unter dem Namen „Callenthorp“. Namensgebend waren die Ritter von Callendorp, die das Gebiet in ihrem Besitz hatten. Kalldorf ist ein handwerklich geprägtes Dorf, schon 1453 errichtete der Ort eine Glashütte, etwa hundertfünfzig Jahre später wurde eine Papiermühle erbaut und im Jahr 1779 folgte eine Ölmühle. Die beiden Mühlen waren bis in die 30er Jahre des letzten Jahrhunderts noch im Betrieb. Auch in Kalldorf hinterließen die Ziegler ihre Spuren, 1988 wurde ihnen ein Denkmal im Ort errichtet.

Bevölkerungsentwicklung

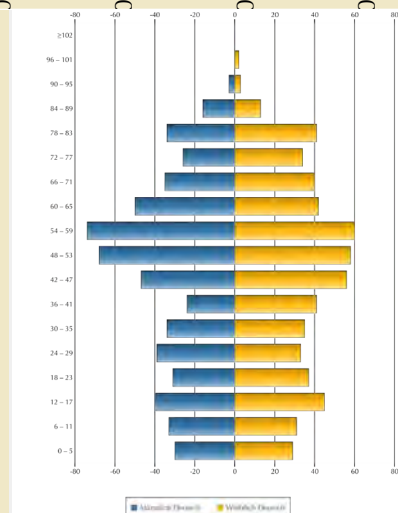
Die Bevölkerungsentwicklung von Kalldorf orientiert sich zwischen den Jahren 2012 und 2013 an dem Landesdurchschnitt, ab 2013 liegt der Wert allerdings drunter und weist auf einen allgemeinen Bevölkerungsrückgang hin.

Um das Jahr 2015 stagniert die Entwicklung, im folgenden Jahr wird ein leichter Anstieg verzeichnet.

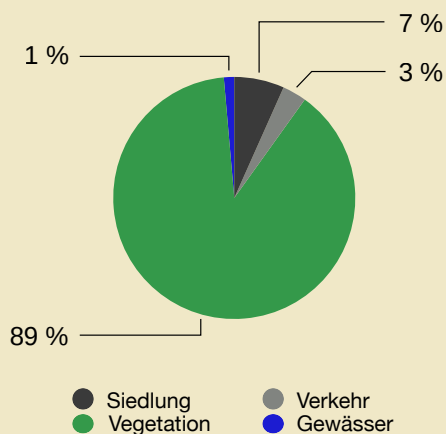


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Kalldorf ist die der 54- bis 59-Jährigen. Gleichzeitig stellt diese Altersgruppe auch den höchsten Wert der männlichen Bevölkerung dar. Eine Gegenüberstellung der beiden Geschlechter ist in Kalldorf wenig sinnvoll, denn es finden sich kaum merkliche Unterschiede. Alleine die Verteilung in der Altersgruppe der 90- bis 95-Jährigen ist nur auf die weibliche Bevölkerungsgruppe beschränkt. Dies lässt sich ebenso in einem Großteil anderer Ortsteile erkennen.



1.1.35. Kalldorf



Leerstand

Wohngebäude:	4
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	4,34
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	1,90

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	5
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	10
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	0

Gesundheit

Allgemeinmediziner 3x die Woche vor Ort, Fußpflege, Physiotherapie

Bildung

keine Einrichtungen

Freizeit/ Tourismus

Sportplatz, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Unser Dorf hat Zukunft 2017: 25jährige Teilnahme

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Ortsteil von Kalldorf liegt als unregelmäßiges Haufendorf oberhalb der B514. von dort hat sich das Dorf entlang der Straßen Winterbergstraße und Auf der Hütte entwickelt. Ortsbildprägendes Gebäude ist das Haupthaus des ehemaligen Engelsmeierschen Hofes, welches unter Denkmalschutz steht und von der Vereinsgemeinschaft 1992 zu einem Dorfgemeinschaftshaus umgebaut worden ist. An der Brunnenstraße gibt es einen signifikanten Leerstand, der schon seit über 15 Jahren besteht. Einziges Gewerbegebiet direkt im Ort ist der Verwaltungs- und Produktionssitz der Firma MEYRA. An der Kreuzung mit der Winterbergstraße gibt es einen ortsbildprägenden Leerstand. Wohngebiete entwickelten sich westlich und nordwestlich des Ortskerns sowie östlich oberhalb davon (Grauer Busch). In der Siedlung Mühlenfeldstraße bilden Mehrfamilienhäuser den nordwestlichen Ortsrand. Zur Gemarkung gehören auch die oberhalb liegenden Siedlungen Faulensiek und Steinegge, beide aus wenigen Höfen bestehend.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, KiTa, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

9

Kalldorfer Vereinsgemeinschaft, SG Kalldorf 1911, AWO, CDU Ortsverein, SPD Ortsverein, Feuerwehr, Kulturverein, SVD, Ziegler- und Arbeiterverein

Kooperationen

Politi Zusammenarbeit mit Erder, Stemmen, Varenholz, Vlotho, Jugend Sportverein, BHK, Feuerwehr

Besonderheiten

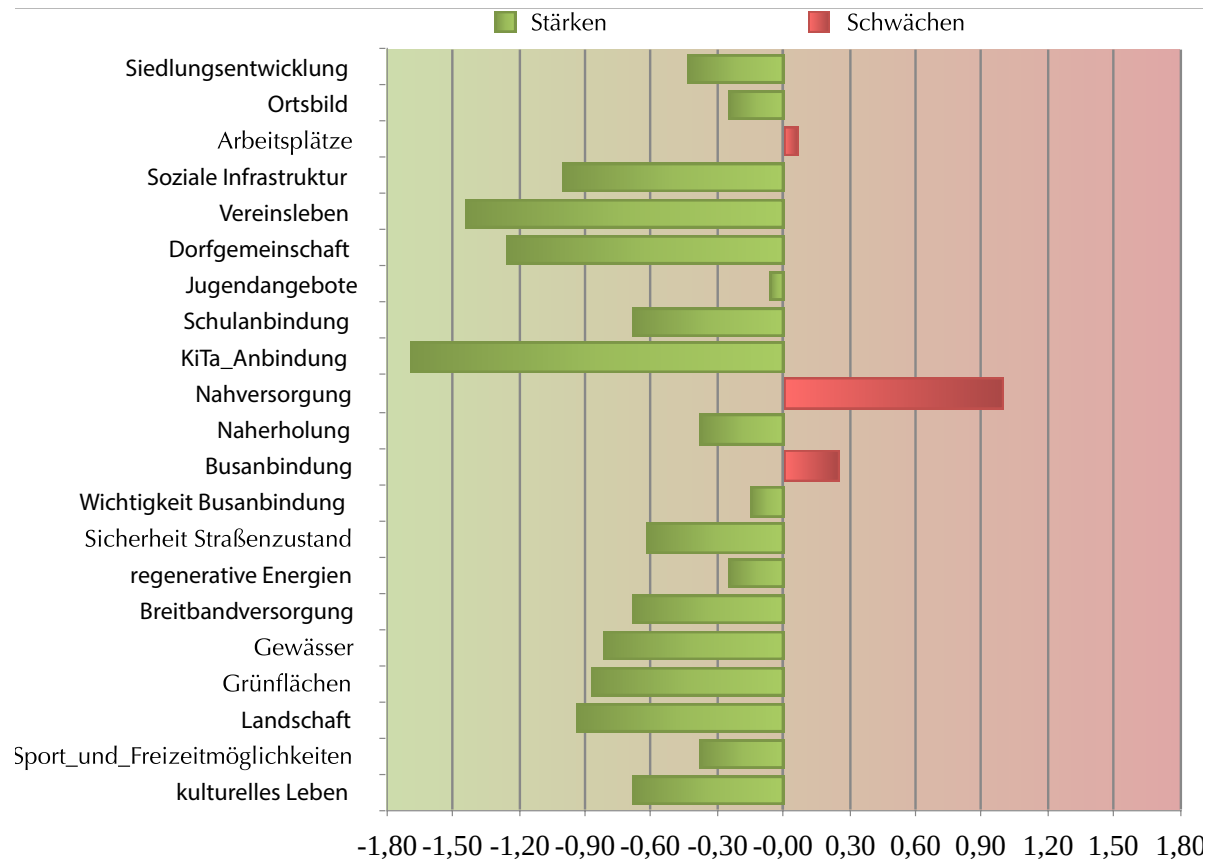
Zieglerdenkmal, Hügelgräber, Karneval (Hochburg Lippe), funktionierende Wassermühle

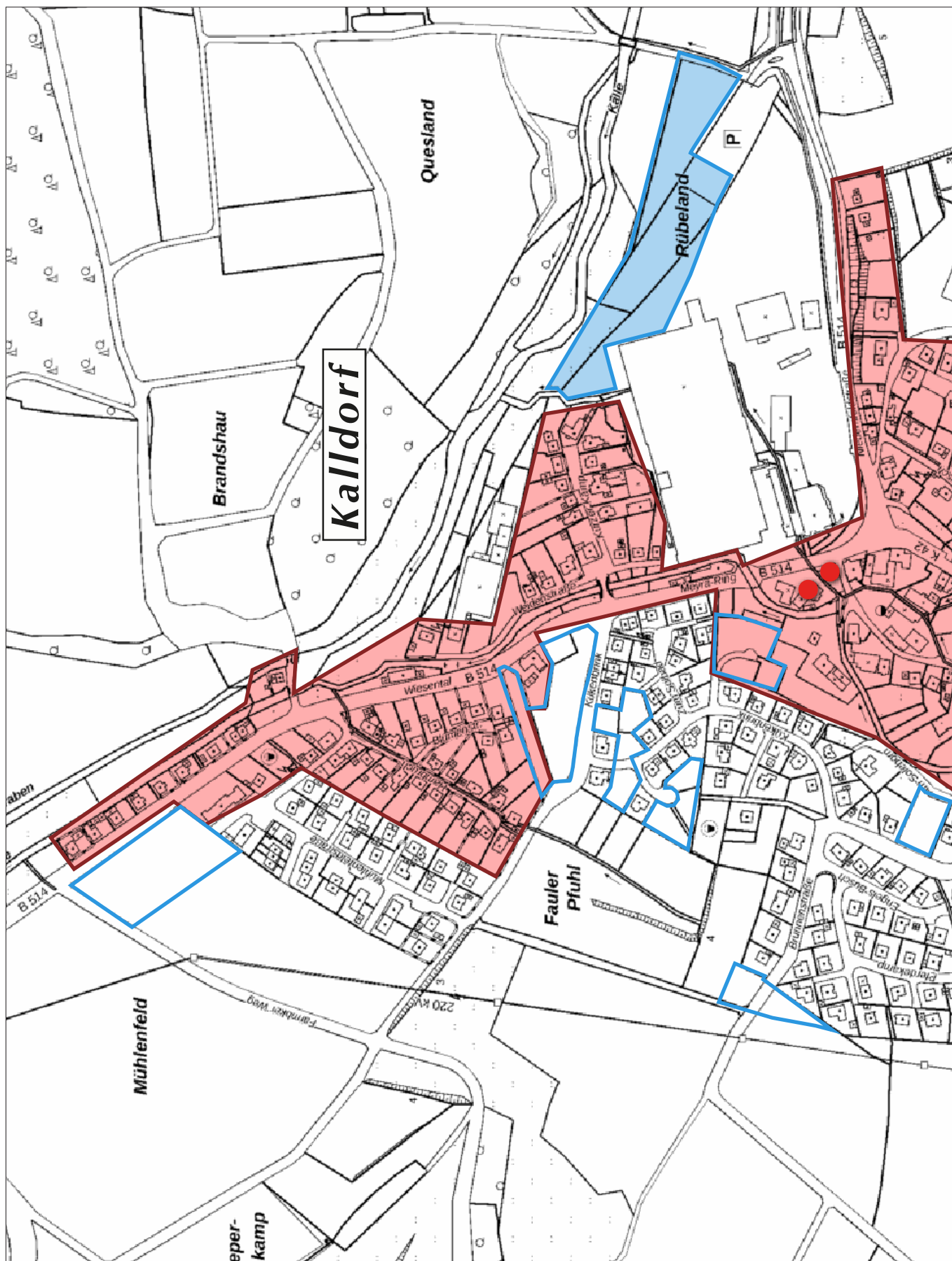
Risikobewertung



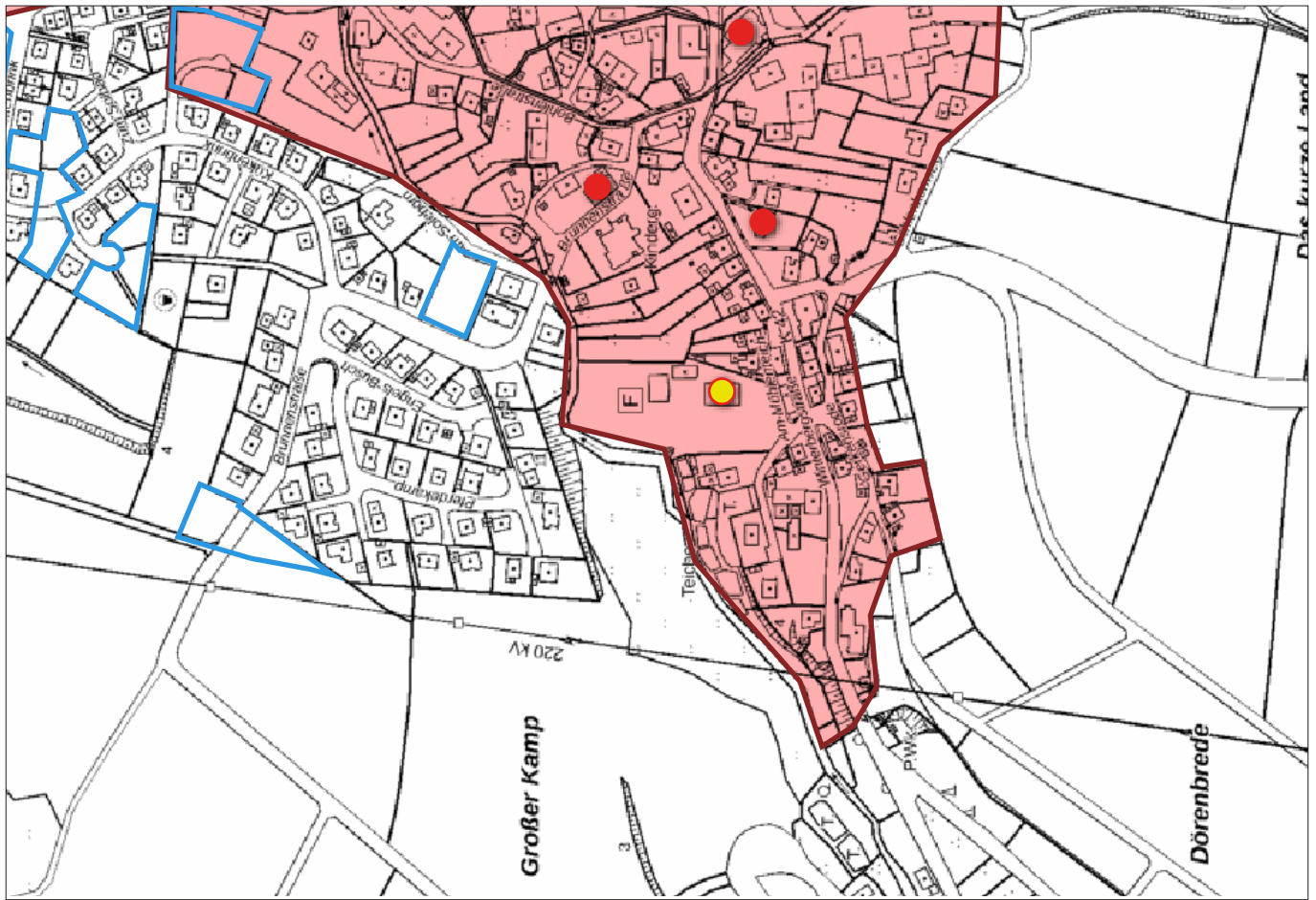


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen

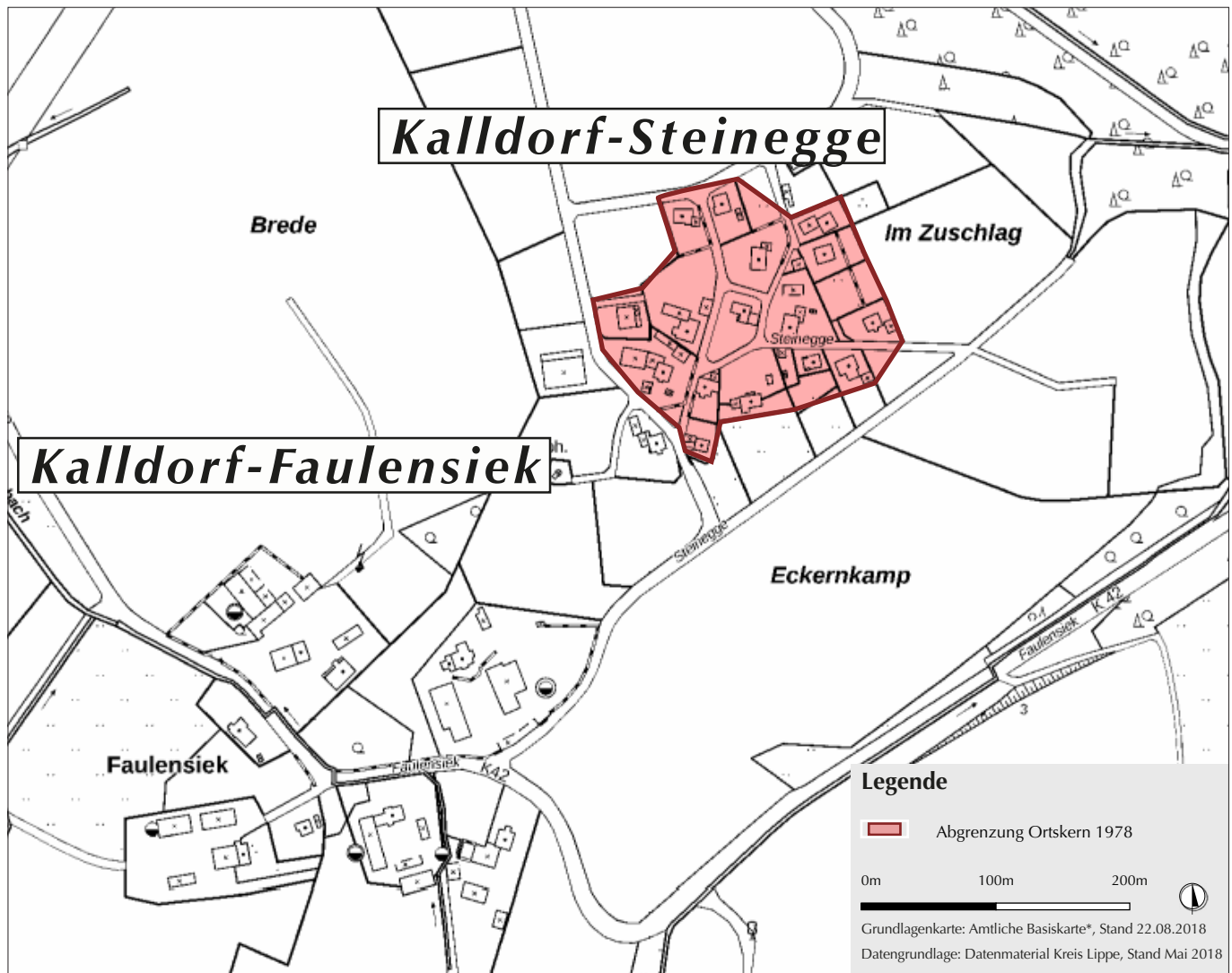




Plan 42: Ortskernabgrenzung Kalldorf Nord



Plan 43: Ortskernabgrenzung Kalldorf Süd



Plan 44: Ortskernabgrenzung Kalldorf Steinegge

1.1.36. Langenholzhausen



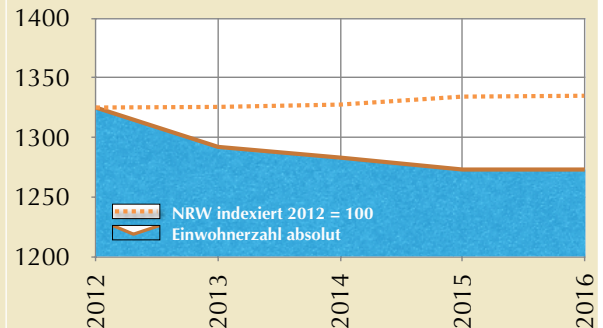
Charakteristik

Langenholzhausen liegt im Osten der Gemeinde Kalletal und ist mit 12,15 km² flächenmäßig der größte Ortsteil. Der im Mittelalter unter dem Namen „Holthusen“ bekannte Ort wird 1245 urkundlich erstmals erwähnt. Im Jahre 1633 fiel der Ort einer Feuersbrunst zum Opfer. Die am Ufer gebaute Erbpachtmühle aus dem Jahr 1568 überstand den Brand unbeschadet und gilt mit ihrem geschmückten Renaissance-Fachgiebel als einzigartig in Westfalen-Lippe. Der Bau der bekannten Doppelbogenbrücke aus Stein wurde im Jahr 1819 von der Fürstin Pauline angeordnet. Der Turm der Langenholzhausener Kirche wurde bereits im 12. Jahrhundert errichtet. Wandmalereien in der Kirche aus dem 16. Jahrhundert konnten in den 1970er Jahren freigelegt werden. Im gleichnamigen Forst der Ortschaft sind lippische Grenzsteine von 1669 zu finden.

Bevölkerungsentwicklung

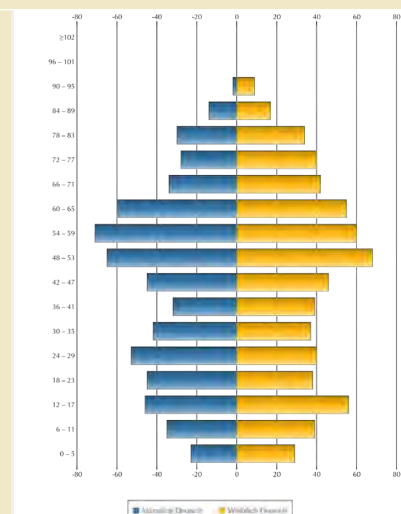
Die Bevölkerungsentwicklung in Langenholzhausen verläuft in den Jahren von 2012 bis 2016 insgesamt negativ und liegt unter dem Landesdurchschnitt.

Dabei ist die Bevölkerung von etwa 1325 auf 1273 geschrumpft, was einem Rückgang von etwa 4 % entspricht.

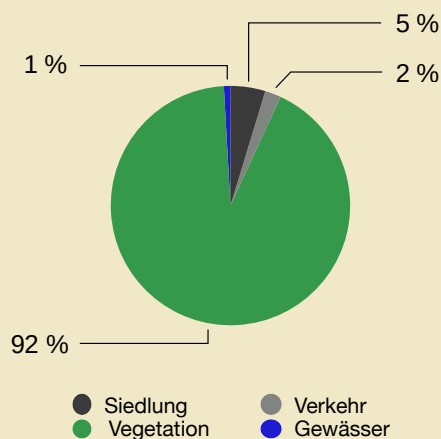


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Langenholzhausen sind die der 48- bis 65-Jährigen. Bei der weiblichen Bevölkerung gibt es ebenfalls starke Ausschläge bei der Altersgruppe der 12- bis 17-Jährigen. Die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung zeigt in Langenholzhausen kaum wesentliche Unterschiede auf, es bleibt relativ gleichmäßig. Lediglich die Altersgruppen der 12- bis 17-Jährigen und der 90- bis 95-Jährigen ist deutlich weiblicher geprägt.



1.1.36. Längenholzhausen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Historische Ortskern liegt als kompaktes Hausendorf im Tal der Osterkalle. Er ist geprägt durch die alte Wassermühle, die 2015 ausbrannte, sowie das Kanonendenkmal zwischen Bach und Mühlgraben. Gegenüber der Mühle liegt die alte Schule, zu mehreren Wohnungen ausgebaut. Die frühromanische Pfarrkirche aus Sandstein prägt den Ortskern mit großzügigem Kirchhof, an der Krämerstraße stehen viele schön erhaltene Fachwerkbauwerke. An der Hauptstraße fällt ein langjähriger Leerstand optisch in Gewicht: Ein zu mehreren Wohnungen umgebautes Wirtschaftsgebäude auf ehemaligem Hofgelände mit verwahrlosten Außenanlagen. Die Siedlungserweiterungen in Form von Wohngebieten liegen westlich und nordwestlich des Dorfes. Das jüngste Baugebiet ist Siedlung Humkenberg ist ein Wohngebiet aus den 90er Jahren mit Einfamilienhäusern.

Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	1

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	4,79
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	11,68

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	20
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	5

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	1
Gastronomie	2
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, DRK KiTa, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen

Bildung

Grundschule

Vereine [Anzahl]

9

Heimatverein, Sportverein, FFW, Posaunenchor, Kirchenchor, AWO Ortsgruppe, Reiterverein, WBV

Freizeit/ Tourismus

Sportplatz, Sporthalle, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Landeswettbewerb, Sonderpreis

Kooperationen

Karneval mit Kalldorf, Sport: Stemmen, Vahrenholz, Heidelbeck

Besonderheiten

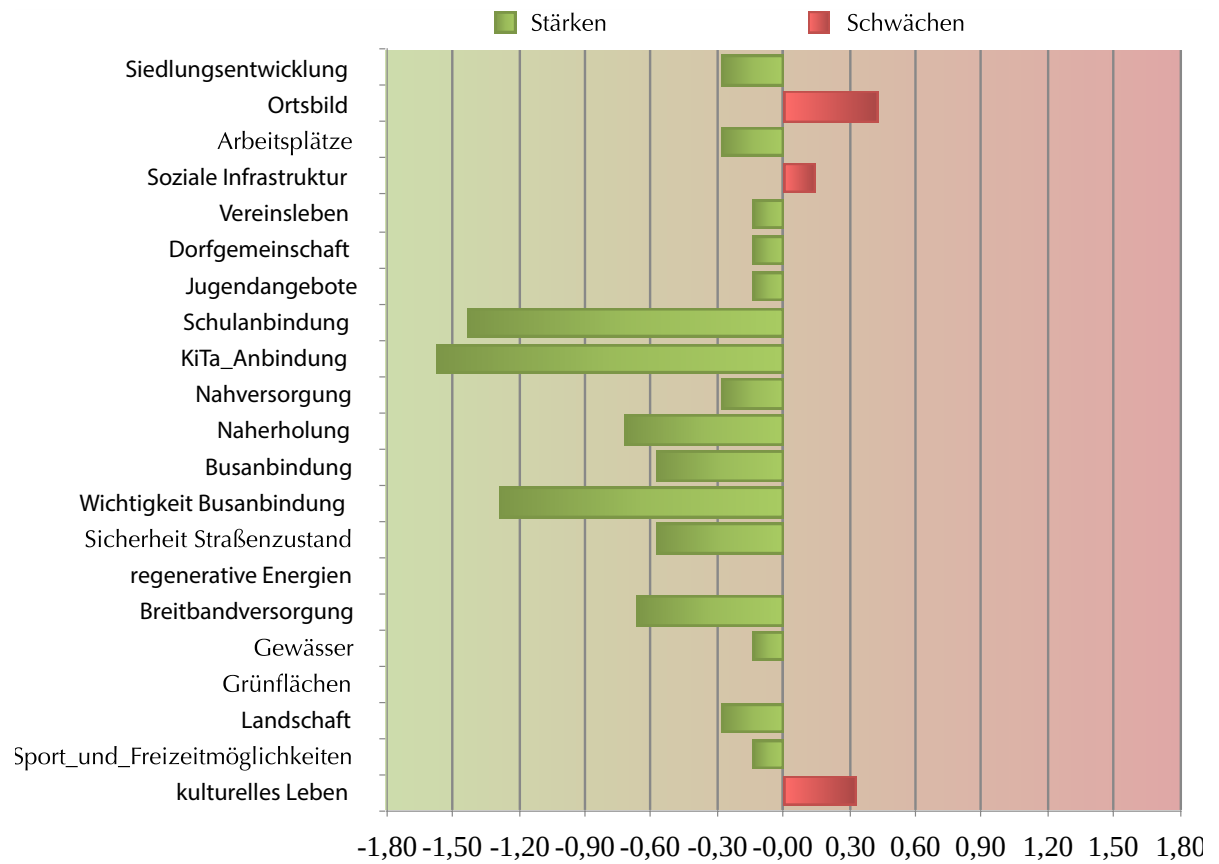
Weg der Blicke, Mühle, Kirche

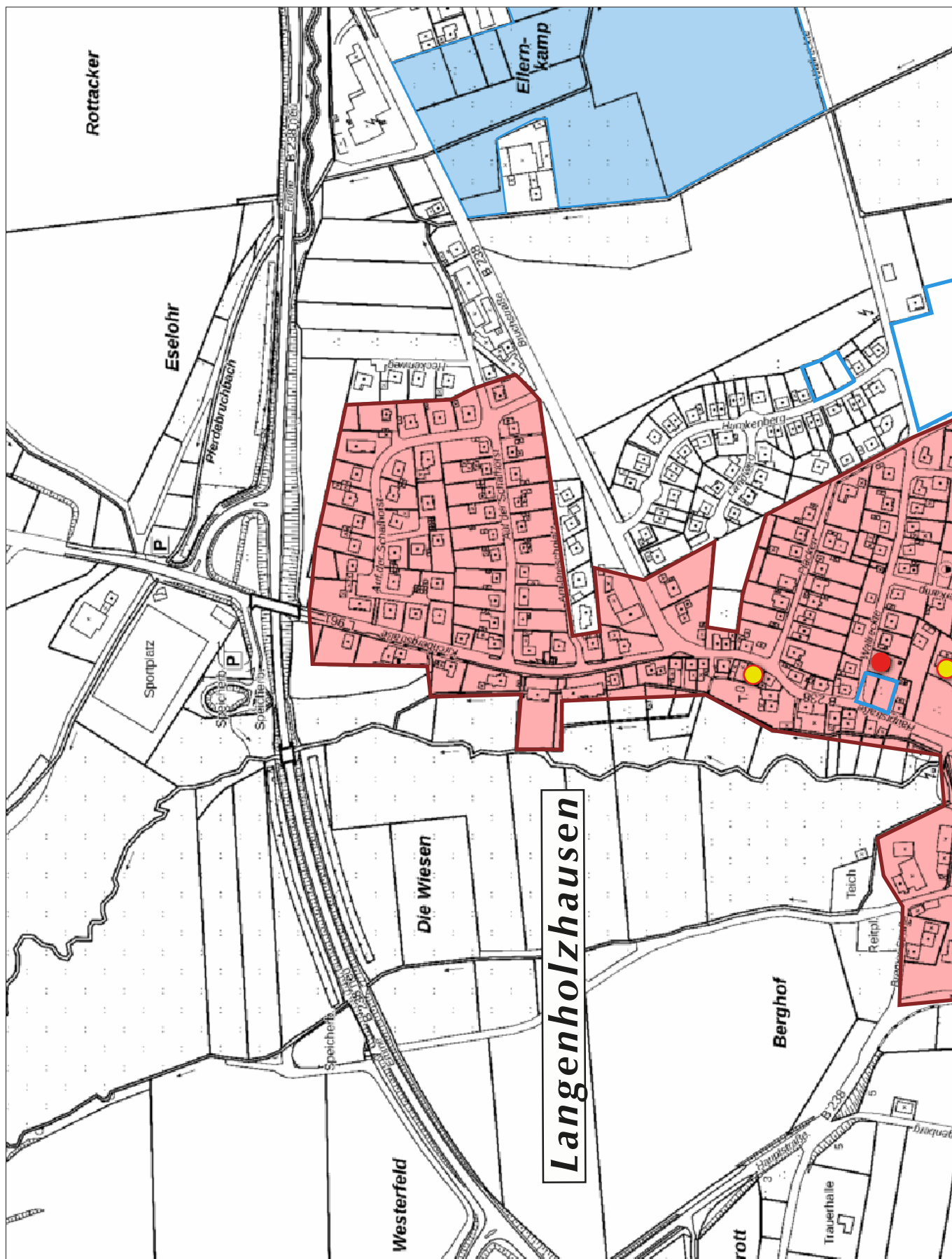
Risikobewertung



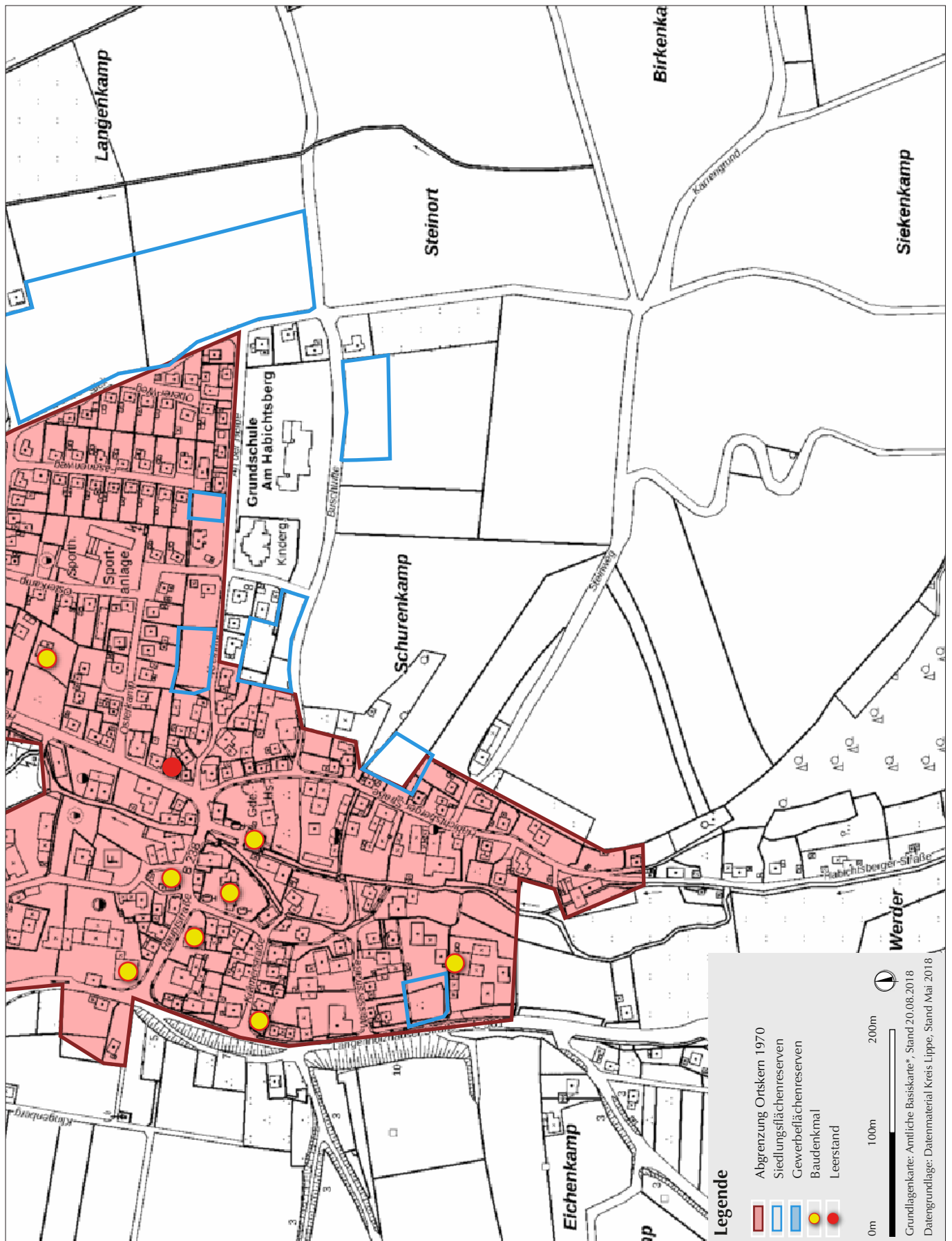


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 45: Ortskernabgrenzung Langenholzhausen





1.1.37. Lüdenhausen

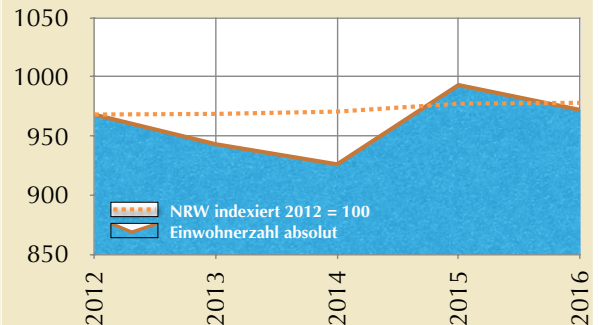


Charakteristik

Lüdenhausen liegt im Südosten von Kalletal und grenzt an die Gemeinden Dörentrup und Extertal. Als „Ludenhosen“ wurde der Ort das erste Mal 1306 erwähnt, erstmals urkundlich etwa 30 Jahre später am 20. September des Jahres 1339. Der steinerne Kirchturm wurde allerdings schon im 12. Jahrhundert errichtet und diente wahrscheinlich auch als Wehrturm. Das Kirchengebäude wurde in den folgenden Jahrhunderten mehrfach umgebaut und restauriert, dazu zählt unter anderem der Saalbau von 1867. In und um Lüdenhausen gibt es zahlreiche Wanderwege, zusätzlich ist das Dorf Schnittpunkt von fünf Kreis- und Landstraßen. Ein Friedhof mit acht Grabsteinen mit deutschen sowie hebräischen Inschriften weist auf eine ehemalige jüdische Gemeinde hin.

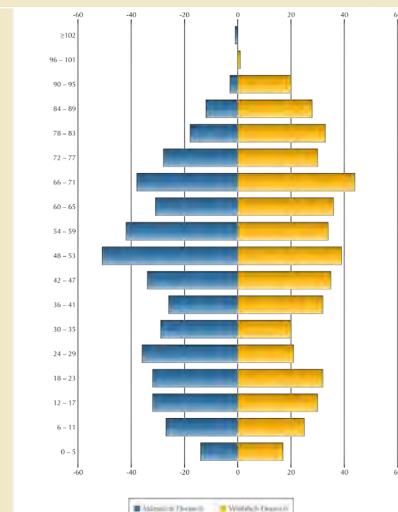
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Lüdenhausen ist in den Jahren 2012 bis 2014 rückläufig und liegt unter dem Landesdurchschnitt. Im Jahr 2014 kann ein deutlicher Anstieg in der Bevölkerung verzeichnet werden, im Jahr 2015 liegt der Wert auch über dem Landestrend. Seitdem ist wieder ein rückläufiger Trend zu beobachten.

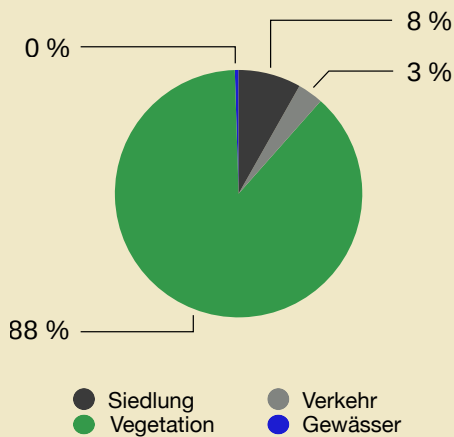


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Lüdenhausen ist die der 48- bis 53-Jährigen. Ab der Alterskohorte der 60- bis 65-Jährigen lassen sich mehr Frauen in der Bevölkerung finden, ebenso in der Altersgruppe 0 - 5. In den Altersgruppen der 24- bis 35-Jährigen lassen sich mehr männliche Personen finden, ebenso in denen der 48- bis 58-Jährigen. Eine Besonderheit in den Kalletaler Dörfern bildet die beiden Personen über dem 96., beziehungsweise über dem 102. Lebensjahr.



1.1.37. Lüdenhausen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Beiderseits der Mittelstraße liegt der alte Ortskern mit den historischen Hofstellen als kompaktes, unregelmäßiges Haufendorf. Ortsbildprägende Grünfläche sind die drei ehemaligen Feuerlöschteiche an der Dörentruper Straße. Das alte Pfarrhaus (Fachwerk) liegt zusammen mit der Kirche etwas erhöht über dem Ortskern. Das Umfeld wurde neu gestaltet. Der Ortsmittelpunkt / Treffpunkt ist an der Kreuzung Rosenweg/Mittelstraße zu verorten. Im östlichen Bereich der Mittelstraße gibt es mehrere leerstehende Wohn- und Geschäftsgebäude in ortsbildprägender Lage. Am Kleeberg befindet sich eine ehemalige Fabrik von Schieder Möbel, sie steht bereits seit ca. 20 Jahren leer. Siedlungserweiterungen liegen nach allen Richtungen außerhalb der Ortsmitte, sie heben sich deutlich vom alten Dorfkern ab.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,66
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	5,09

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	12
Dienstleistungsbetriebe	10
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	2

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	2
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, KiTa, Pflegeheim „Rose im Kalletal“, kirchliche Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

14

Heimatverein, Wandergruppe, MGV, Schützenverein, Fanfarenzug, AWO, Posaunenchor, Kirchenkreis, Männergesangsverein, SPD Ortsverein, Turn- und Sportverein, Helfende Hand e.V., Soziale Altdienste Lippe e.V., Freiwillige Feuerwehr

Freizeit/ Tourismus

Kalletaler Wandertag, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Teilnahme seit 1963

Kooperationen

k.A.

Besonderheiten

Kirche, altes Pfarrhaus

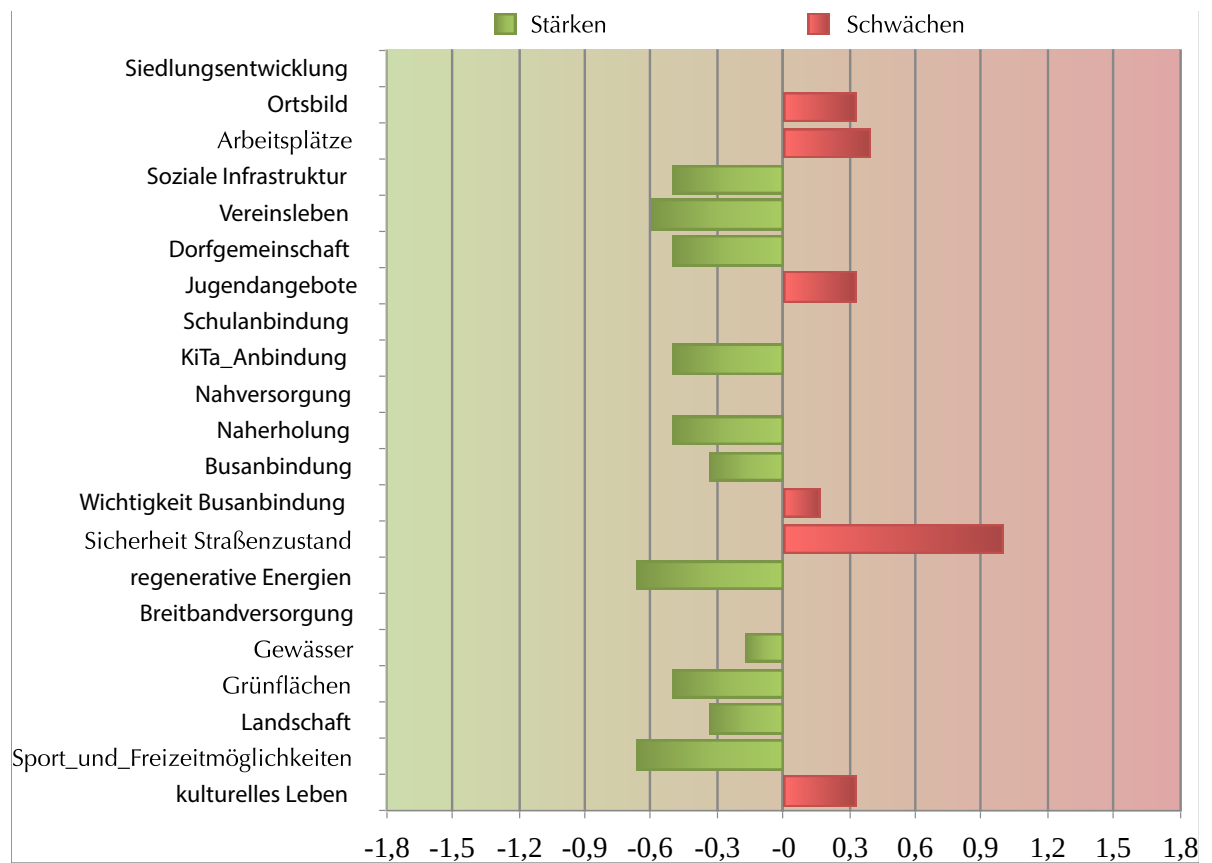


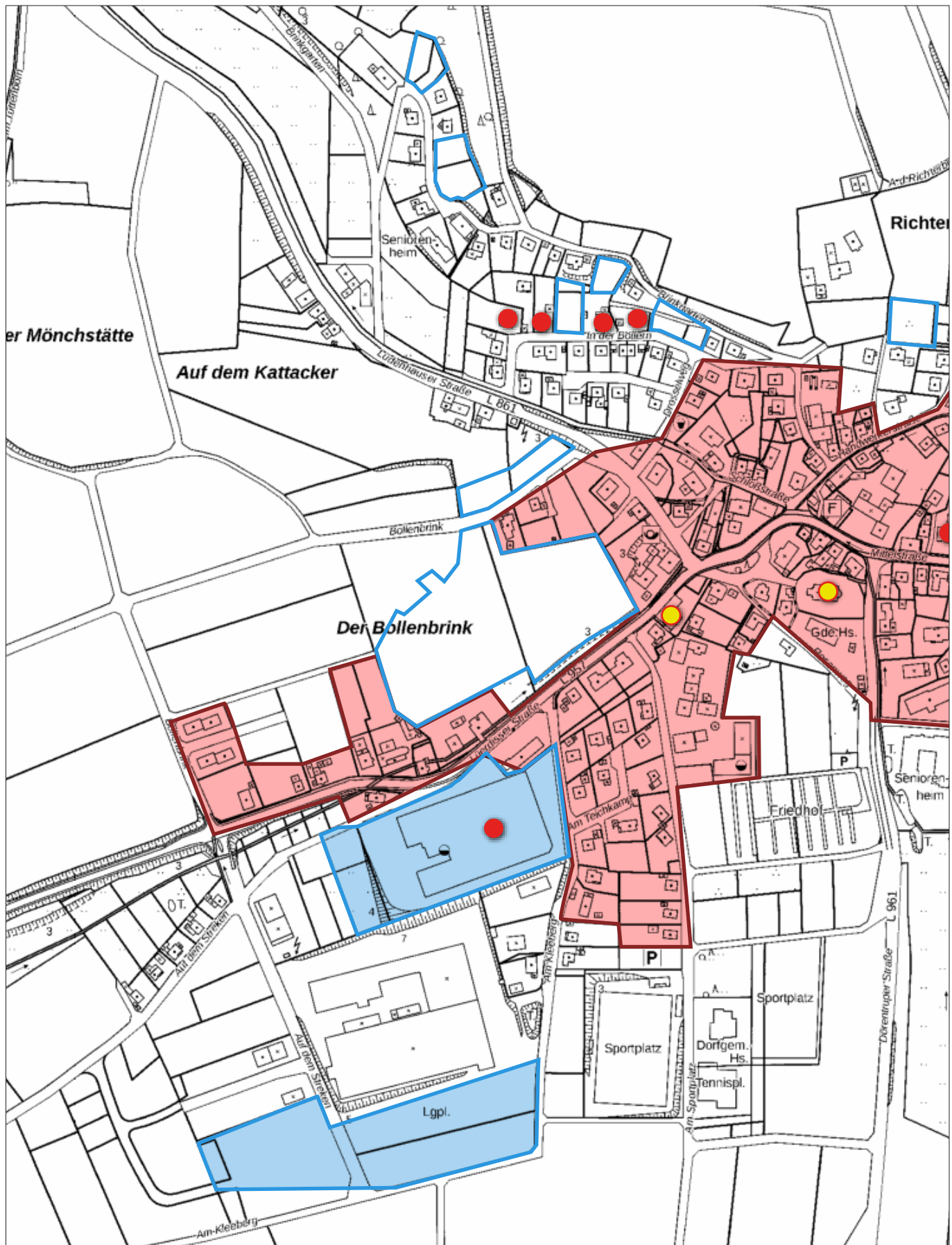
1.1.37. Lüdenhausen

Risikobewertung

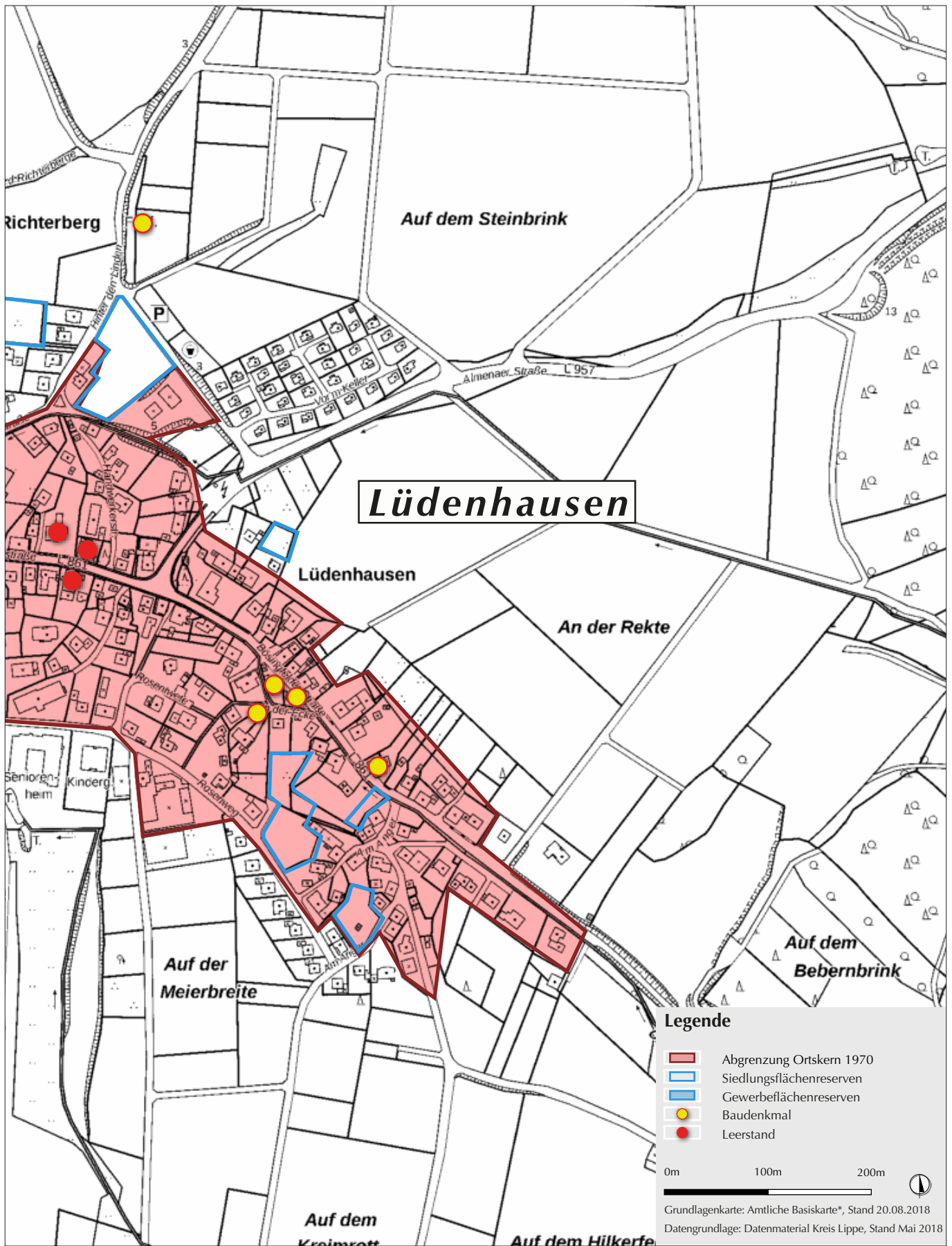


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen



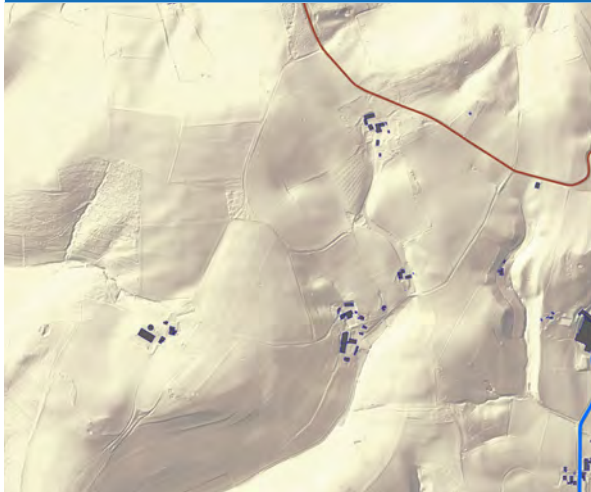


Plan 46: Ortskernabgrenzung Lüdenhausen





1.1.38. Osterhagen



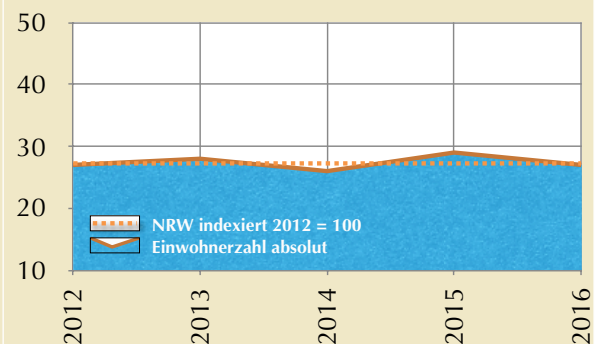
Charakteristik

Osterhagen liegt im Südwesten der Gemeinde Kalletal und besteht nur aus wenigen Höfen. Mit einer Fläche von 3,14 km² und circa 30 Einwohnern ist Osterhagen der kleinste der Kalletaler Ortsteile.

Bevölkerungsentwicklung

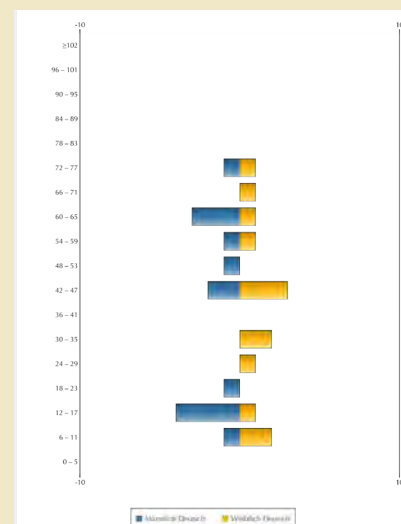
Die Bevölkerungsentwicklung in Osterhagen orientiert sich in den Jahren 2012 bis 2016 an dem Landesdurchschnitt.

Im Jahr 2014 liegt der Wert mit 26 Einwohnern unter dem Landestrend, im Jahr 2015 mit 29 Einwohnern wiederum über diesem. Seitdem ist ein leichter Rückgang zu beobachten, im Jahr 2016 sind es 27 Einwohner.

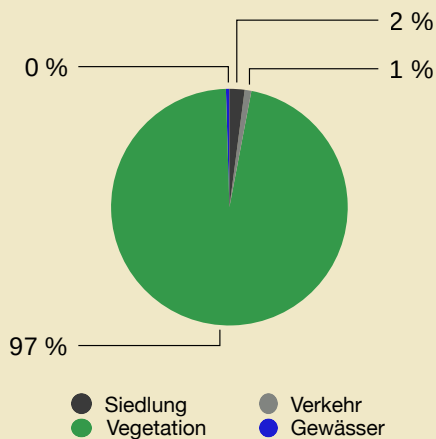


Altersstruktur

Da die Einwohnerzahl in Osterhagen die 30 nicht überschreitet, ist jeder Bürger ausschlaggebend für die gesamte Alterskohorte des Dorfes. Die zeigt sich deutlich am Fehlen der Altersgruppen der 0- bis 5-Jährigen, der 36- bis 41-Jährigen und den Personen ab dem 78. Lebensjahr. In Osterhagen sind vor allem die Altersgruppen der 42- bis 47-Jährigen sowie der 12- bis 17-Jährigen vertreten. Letzteres ist, auch im Vergleich mit anderen Ortsteilen aus Nordlippe, selten. In Osterhagen herrscht eine ausgewogene Verteilung zwischen Männern und Frauen vor.



1.1.38. Osterhagen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Osterhagen ist eine Siedlung von weit auseinander liegenden Einzelhöfen entlang der Straßen. Im Hagen und Osterhagen, die inmitten landwirtschaftlicher Flächen liegen. Die historischen Gebäude vor Ort wurden größtenteils in den letzten Jahren saniert und befinden sich daher in einem guten Zustand. Auf einer der Hofstellen wurde in Privatinitiative ein altes Backhaus wieder aufgebaut. Zum Ortsteil gehören weitere Streusiedlungen auf dem Höhenrücken.

Leerstand

Wohngebäude:	0
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	0
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	0
Dienstleistungsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	2
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

keine Einrichtungen

Bildung

Waldpädagogik Hof Stock

Vereine [Anzahl]

0

Freizeit/ Tourismus

Kreativwerkstatt Hof Stock, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Kooperationen

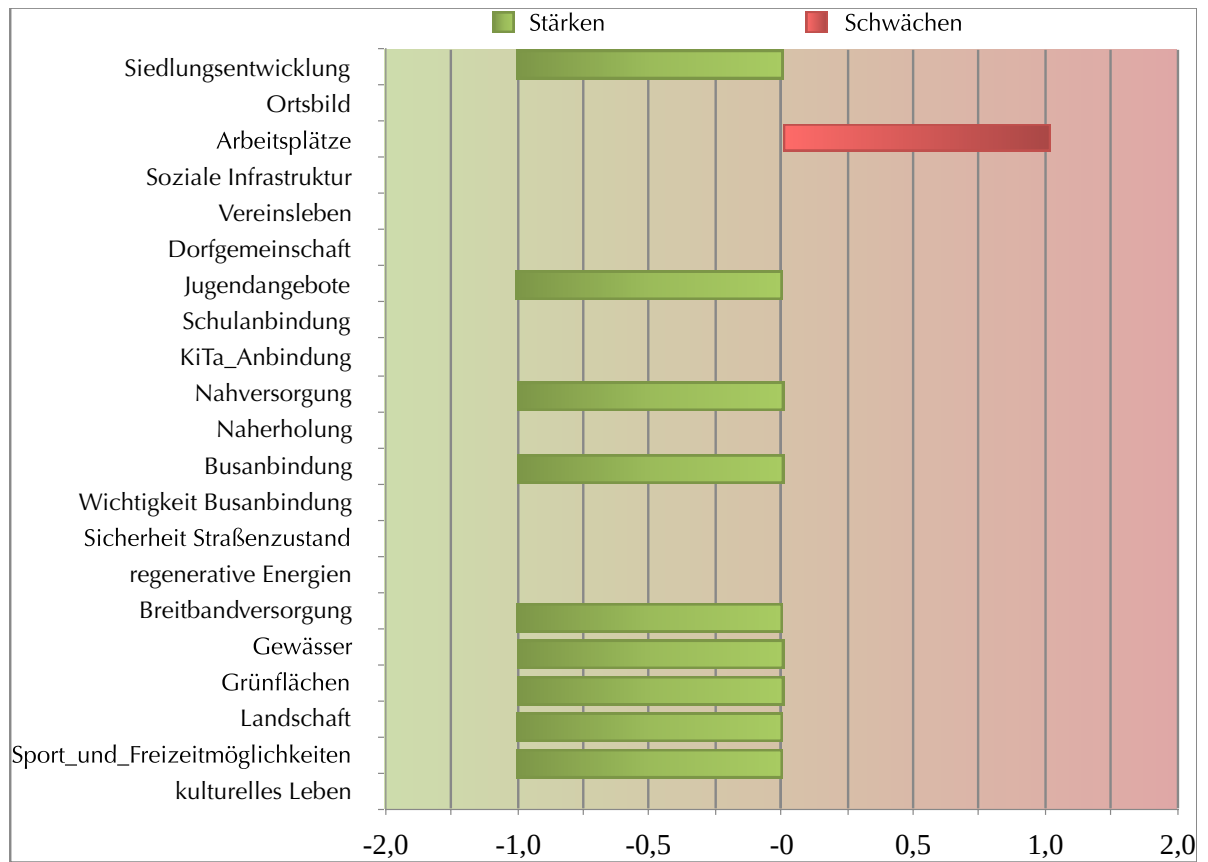
Besonderheiten

Aussichtspunkt

Risikobewertung



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 47: Ortskernabgrenzung Osterhagen

1.1.39. Stemmen



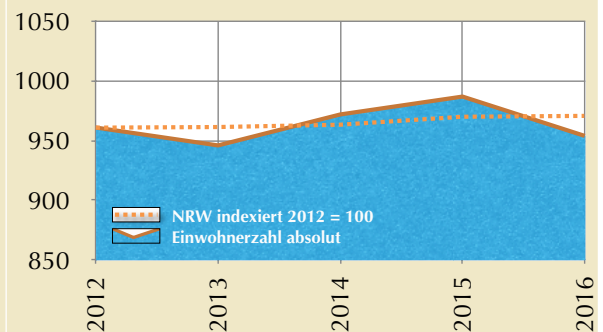
Charakteristik

Stemmen liegt im Nordosten von Kalletal an der Weser und grenzt an Niedersachsen an. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort am 14. Mai 1331. Die Herkunft des ursprünglichen Namens „Stamf“ oder „Stamfried“ ist ungewiss. Überregional bekannt ist Stemmen durch den Stemmer See. Hierbei handelt es sich um ein touristisches Weserfreizeitzentrum mit Sandstrand, Wasserskianlagen und weiteren Attraktionen. Das wohl bekannteste Bauwerk des Ortes ist der Stöckerscher Hof, ein zweigeschossiges barockes Wohnhaus aus dem Jahr 1750. Zu diesem Bauwerk gehören weitere Wirtschaftsgebäude.

Bevölkerungsentwicklung

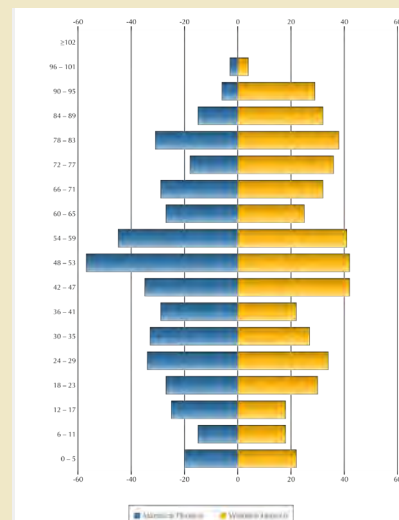
Die Bevölkerungsentwicklung in Stemmen erreicht 2013 mit 946 Einwohnern einen Tiefpunkt und liegt damit unter dem Landestrend. Von 2013 bis 2015 ist ein Anstieg auf 987 Einwohner zu verzeichnen, damit liegt Stemmen über dem Landesdurchschnitt.

Seit 2015 ist ein deutlicher Rückgang zu erkennen.

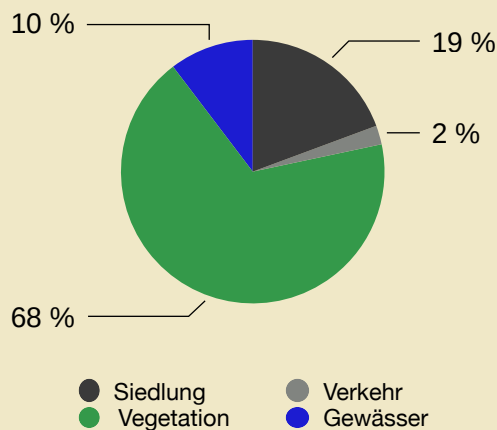


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe der männlichen Bevölkerung in Stemmen ist die der 48- bis 53-Jährigen, die der weiblichen liegt zwischen den Altersgruppen 42 bis 59. Ab dem 66. Lebensjahr lassen sich deutlich mehr Frauen in Stemmen finden, bei den unter 42-Jährigen findet man eine relativ gleichmäßige Verteilung vor. Bei den 36- bis 41-Jährigen ist die Anzahl der Männer zwar höher, aber hierbei handelt es sich nur um eine geringe Überzahl. Wie in anderen Orsteilen auch sind in Stemmen mehr als 50% der Bevölkerung über 42 Jahre alt.



1.1.39. Stemmen



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Dorfteil hat sich entlang der Weserstraße entwickelt, wo viele der alten Hofgebäude giebelseitig zur Straße stehen. Der „Stöcker'scher Hof“ an der Weserstraße präsentiert sich als ortsbildprägendes Gebäude. Das barocke Gebäude aus dem Jahre 1750 dient als Wohnhaus mit Wirtschaftsgemeinschaft. Ortsmittelpunkt ist die Friedenseiche von 1872. Die neue Fußgänger Verbindung am Kindergarten von Stemmen nach Varenholz wurde erst kürzlich saniert und aufgewertet. Insgesamt sieben Leerstände befinden sich im Ort. Nach Westen hin geht der Ortsbereich an der Weserstraße unmittelbar nach Varenholz über. Die Wohngebiete liegen durchweg südlich oberhalb des alten Dorfes und von diesem durch Freiflächen getrennt.

Leerstand

Wohngebäude:	7
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	4,89
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	3
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	2
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	3
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, KiTa, Altenbetreuung

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

12

Freizeit/ Tourismus

Campingpark am Stemmer See, Wassersportanlagen

SuS, AWO, Freiwillige Feuerwehr, DRK, Tennisclub, Heimat- und Verkehrsverein, SPD, CDU, Schäferhundverein, Landfrauenverein, Männergesangsverein

Dorfwettbewerb

k.A.

Kooperationen

k.A.

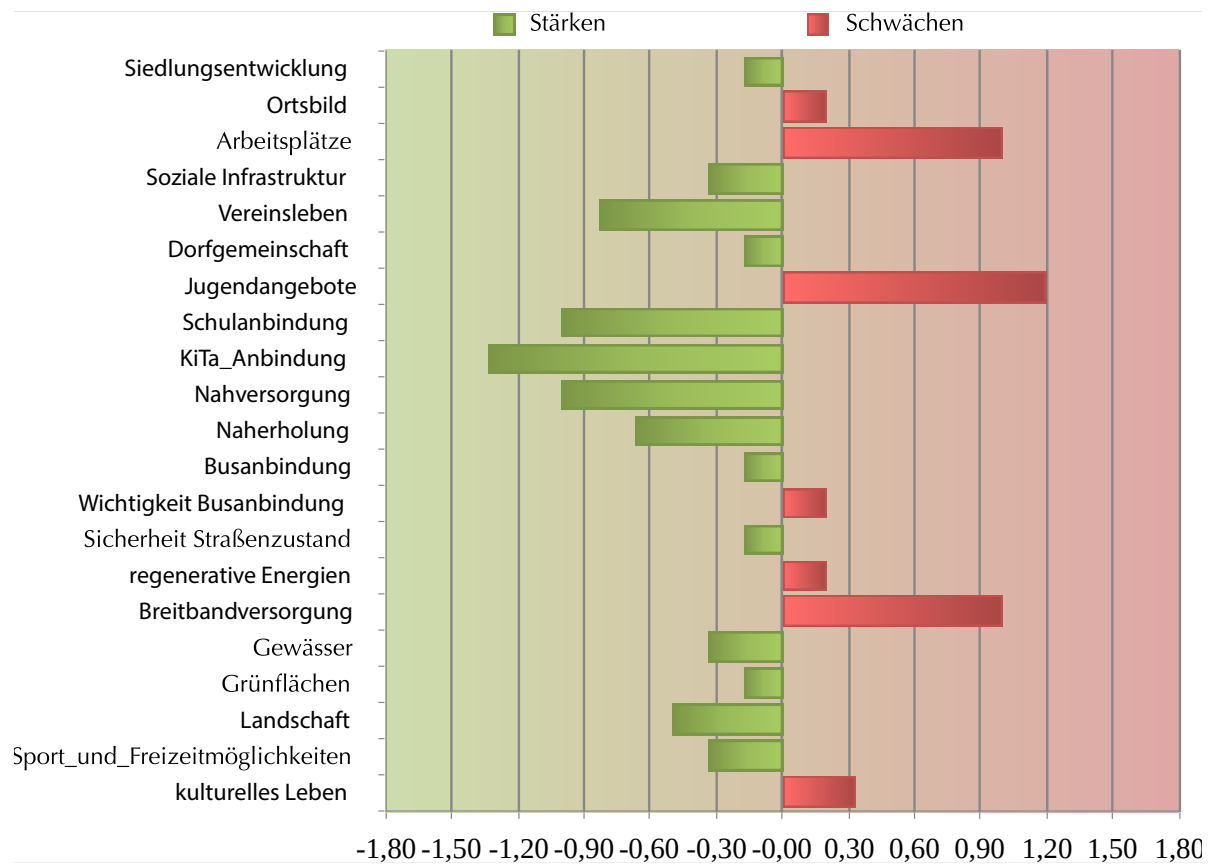
Besonderheiten

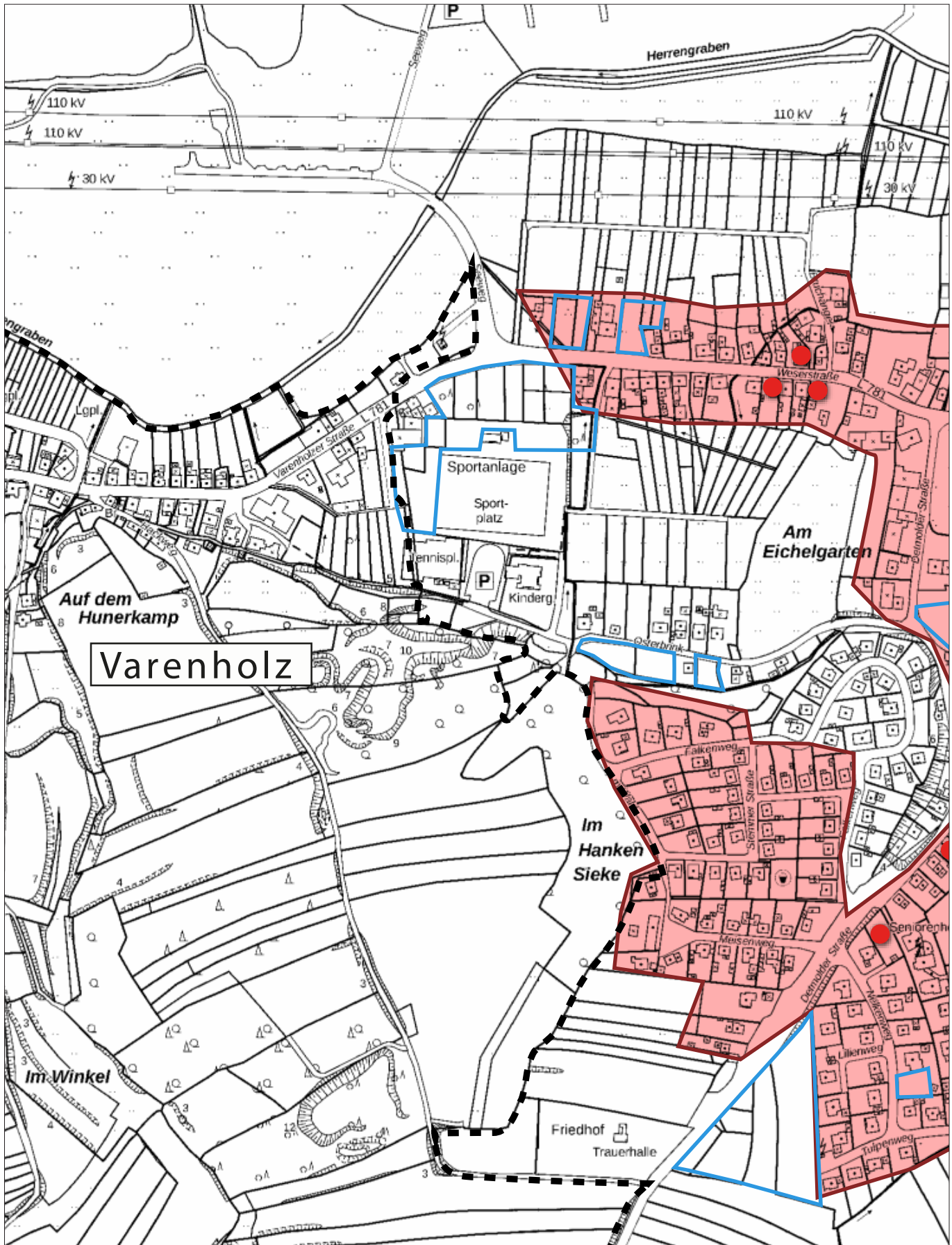
Friedenseiche, „Stöckerscher Hof“

Risikobewertung

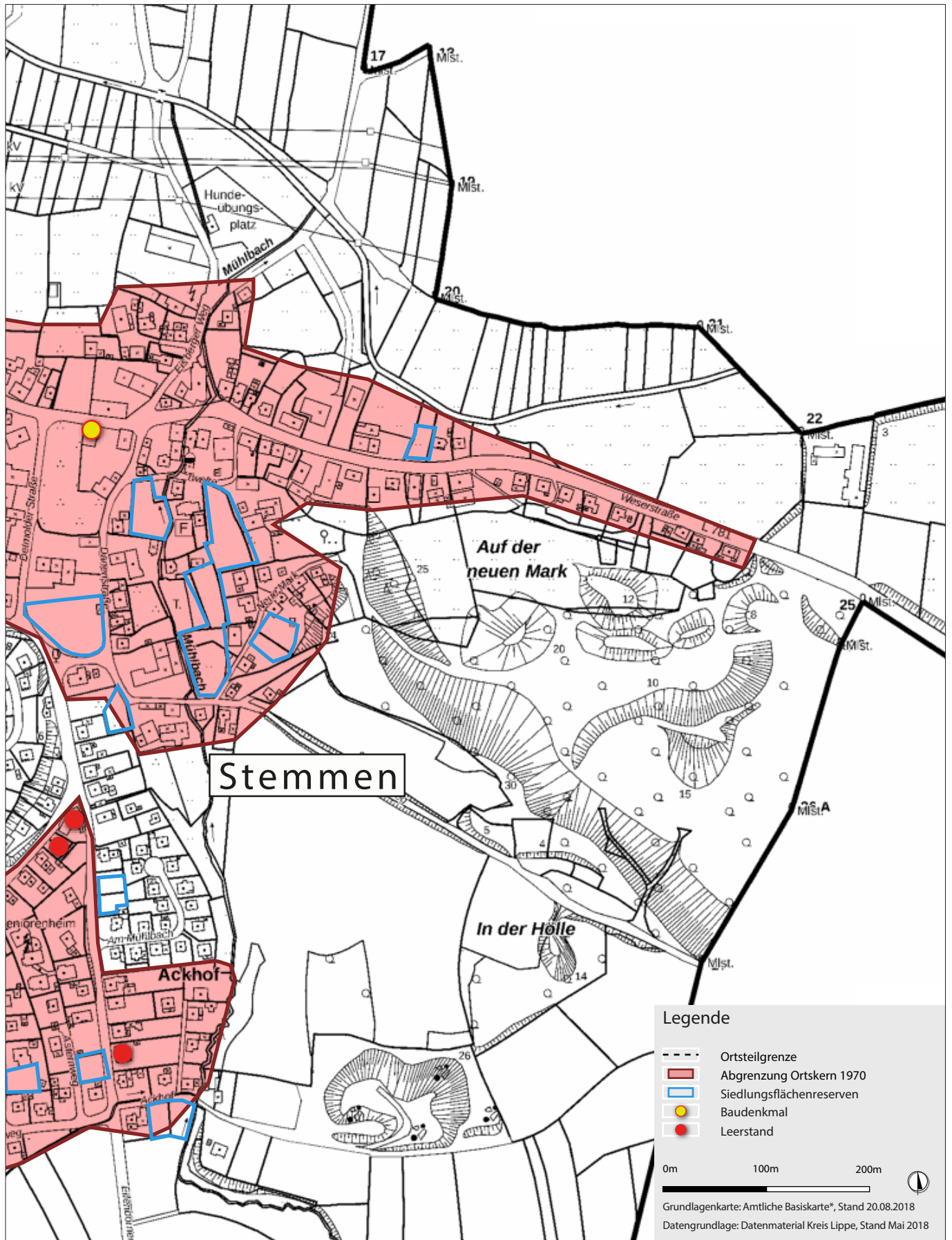


Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 48: Ortskernabgrenzung Stemmen





1.1.40. Talle

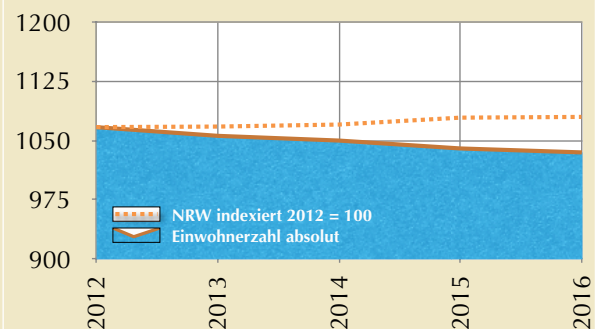


Charakteristik

Talle liegt im Südwesten der Gemeinde Extertal und grenzt an das Stadtgebiet Lemgo an. Schriftlich erwähnt wird der Ort erstmals im Jahr 1221. Das Wahrzeichen des Bergdorfes ist die im 15. Jahrhundert erbaute doppelschiffige, spätgotische Hallenkirche Petruskirche. Der frühromanische Westturm stammt bereits aus dem 11. Jahrhundert. Auf dem dazugehörigen Friedhof befinden sich 42 Grabsteine aus drei Jahrhunderten, darunter barocke und klassizistische. Zu der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde gehören weitere Ortsteile, darunter Bavenhausen, Rentorf und Waterloo. Das immer noch bestehende Gut Niederntalle stammt aus dem Jahre 1359 und ist eines der ältesten Gebäude des Dorfes.

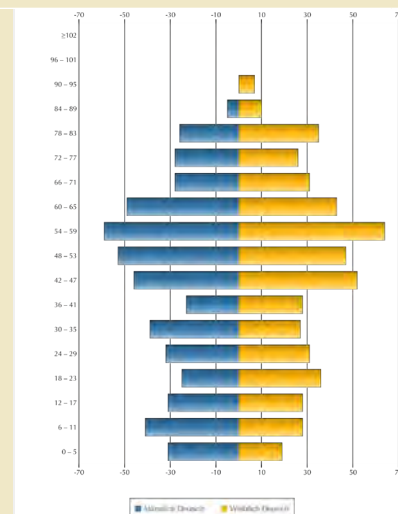
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Talle verläuft seit 2012 deutlich unterhalb des Landestrends und weist damit eine stetige Bevölkerungsabnahme auf. Die Verminderung der Anzahl mit Hauptwohnsitz gemeldeter Einwohner stieg von 1067 auf 1035 im Zeitraum von 2012 bis 2016. Das entspricht einem Bevölkerungsrückgang von etwa 3 %.

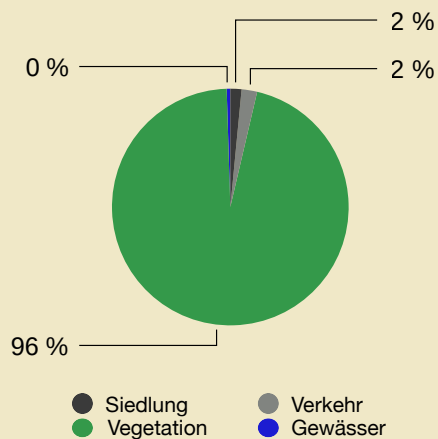


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Talle ist die der 54- bis 59-Jährigen. Allgemein lässt sich festhalten, dass sich in Talle die Bevölkerung auf den Altersgruppen der 42- bis 65-Jährigen fokussiert. Hier gibt es bei beiden Geschlechtern die größten Anzahlen. Bei den 0- bis 17-Jährigen kann man eine deutliche Mehrzahl der Jungen sehen, in den Altersgruppen ab dem 78. Lebensjahr hingegen eine stärkere Verteilung auf die weiblichen Bewohner. Deutlich hervortretende Unterschiede zwischen den Geschlechtern lassen sich nicht finden, bis auf in den Altersgruppen 84 - 95.



1.1.40. Talle



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der Ortskern wird durch seine Hanglage rund um die Peterskirche geprägt, er unterlag in den letzten Jahrzehnten einem starken Wandel. Der Alte Krug steht unter Denkmalschutz und befindet sich in einer Kehre der Talle Straße, hier ist die Ortsmitte zu verorten. Das Tempelhaus ist ein denkmalgeschütztes Fachwerkhaus an der Ecke Talle Straße/ Am Knapp. Die „Himmelsleiter“ verbindet als Fußweg (Treppe) die Talle Straße und den Albernberg. Der Berggarten befindet sich westlich der Ortsmitte an einem begrünten Hang. Er fungiert als Bindeglied zwischen Bergdorf, Peterskirche und Ortsmitte und wird als Park von der Öffentlichkeit genutzt. Siedlungserweiterungen mit Wohngebieten finden sich östlich (Bontrott) und westlich des Ortskerns, sie sind weit auseinandergezogen. Zur Gemarkung gehört außerdem die Siedlung Röntorf nordwestlich des Dorfes, nur aus wenigen Höfen bestehend.

Leerstand

Wohngebäude:	3
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	3,95
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	6
Dienstleistungsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	4
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	1

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Gesundheit

Physiotherapie

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, Dorfgemeinschaftshaus, KiGa, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

6

Sportverein, Zieglerverein, Verkehrsverein, Feuerwehr, Förderverein KiGa, Posaunenchor

Freizeit/ Tourismus

Weg der Blicke, Kalletalpfad

Dorfwettbewerb

Kreiswettbewerb 2014-2016: Teilnahme

Kooperationen

Kirchengemeinde (Vahrenholz, Bavenhausen), Anbindung an Lemgo

Besonderheiten

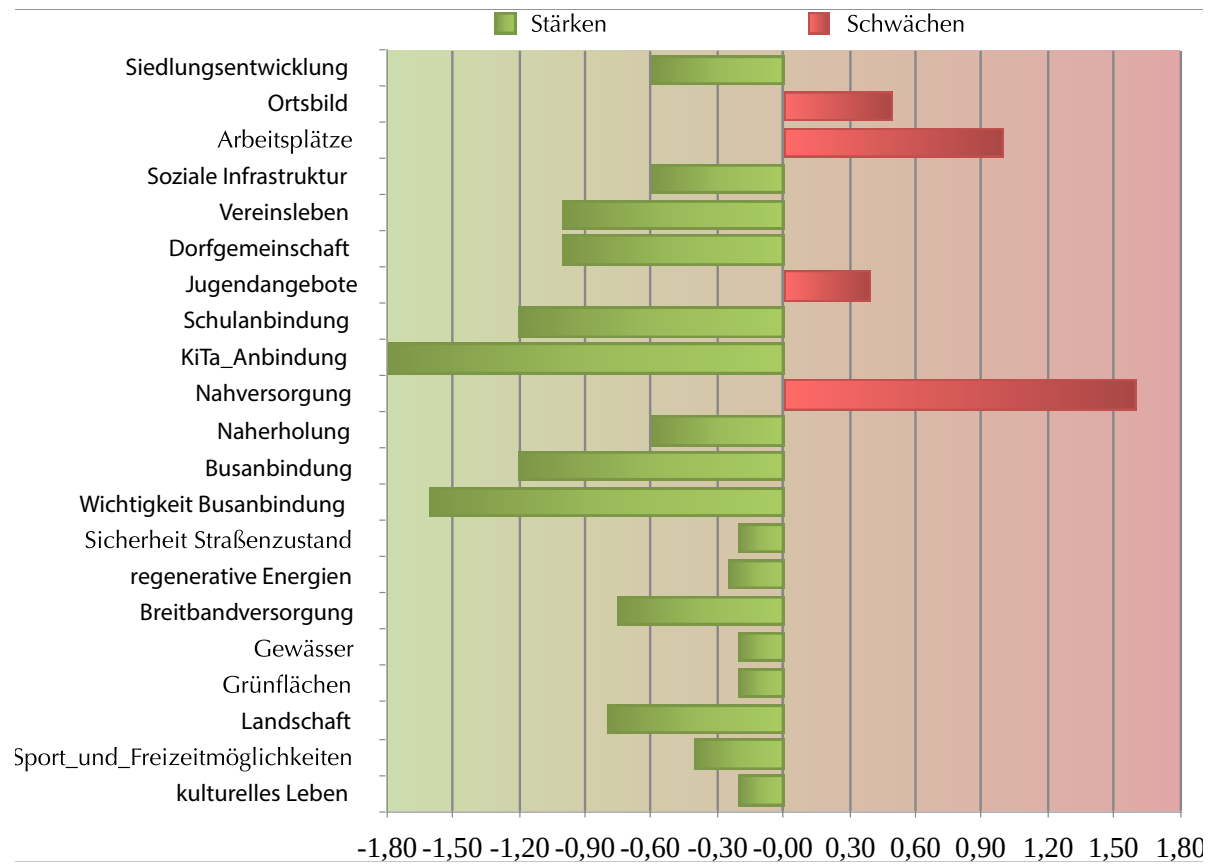
Taller Wichtel, Peterskirche, Alter Krug (ältester in Lippe), Bergdorf, Berggarten

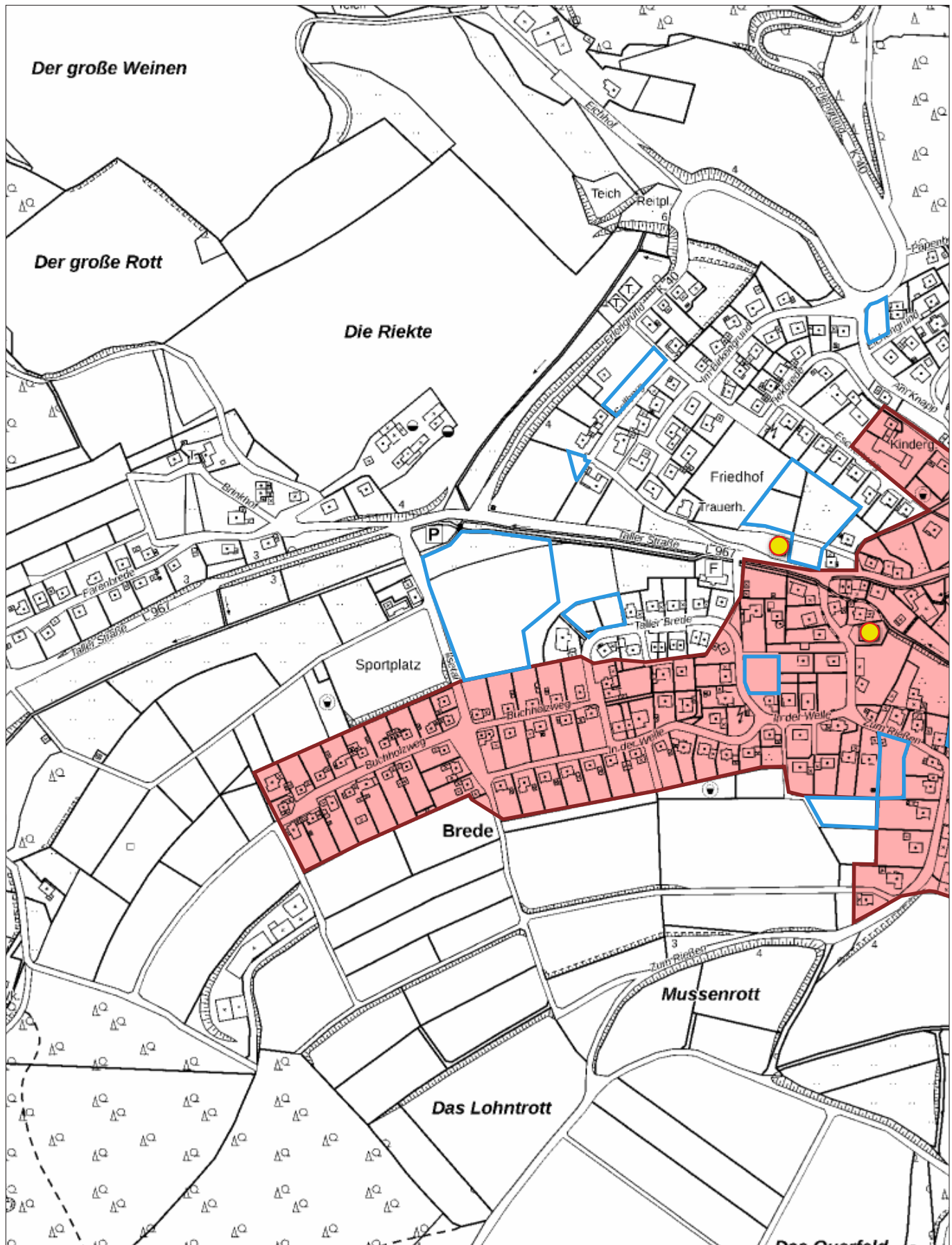
Risikobewertung





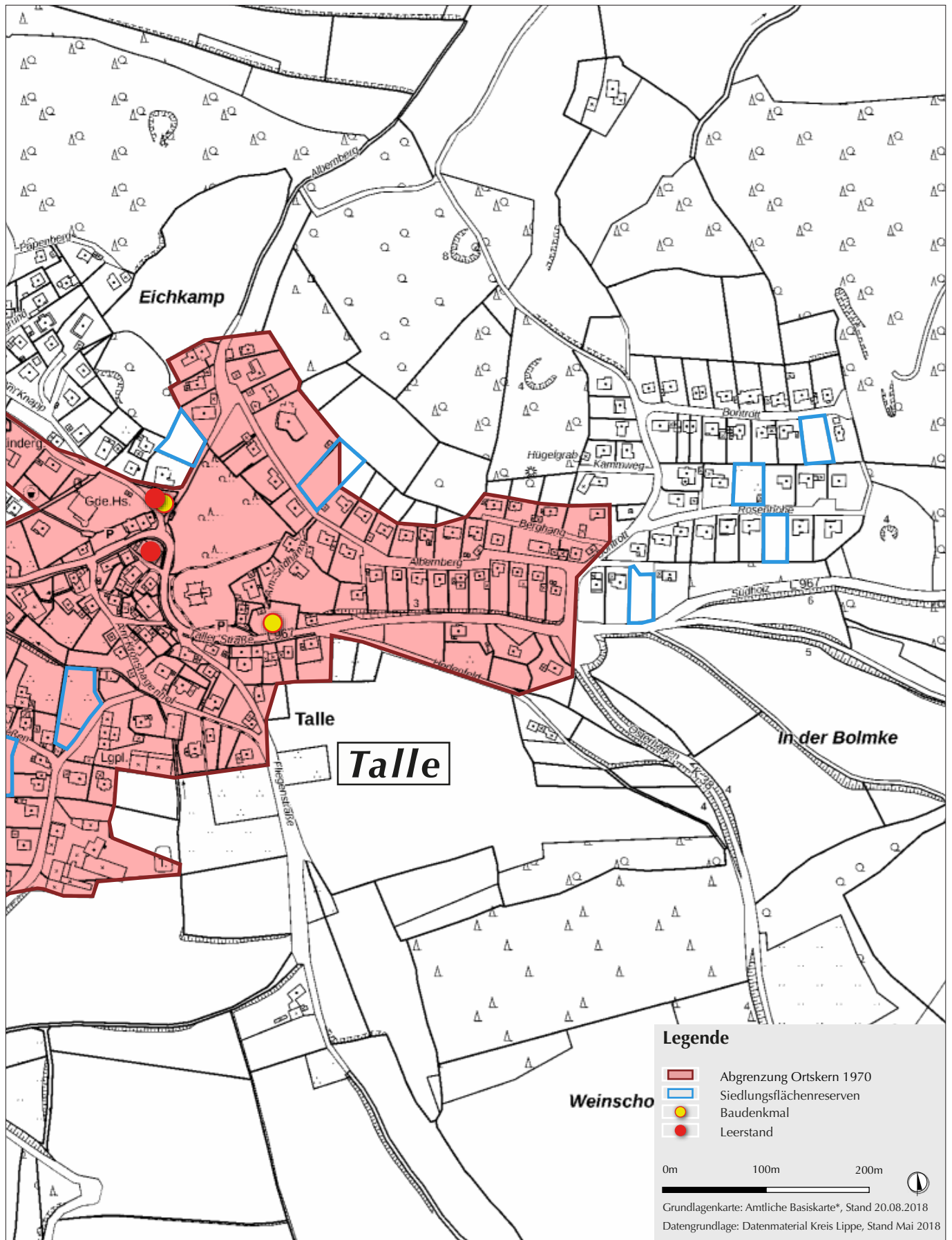
Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





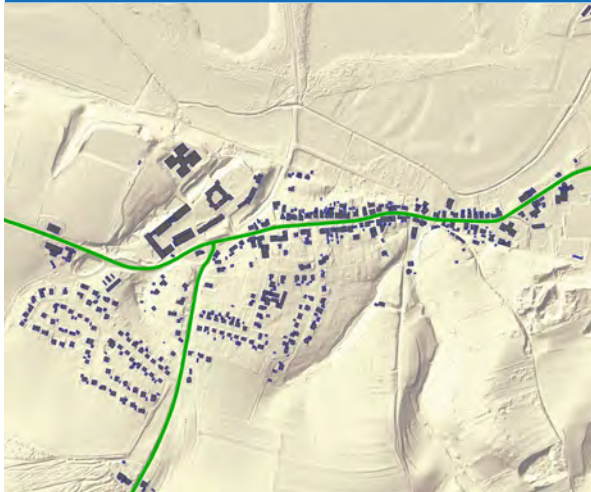
Plan 49:

Ortskernabgrenzung Talle





1.1.41. Varenholz



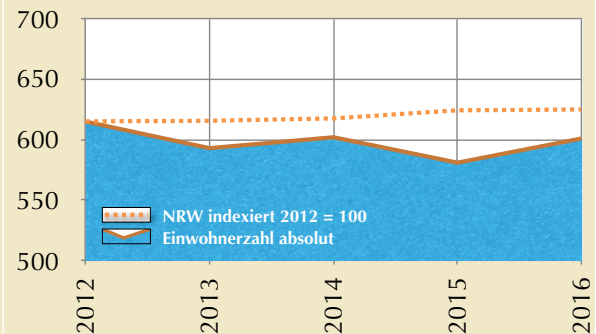
Charakteristik

Varenholz liegt im Norden von Kalletal an der Weser und grenzt an Porta Westfalica und Niedersachsen an. Bekannt ist die Ortschaft durch das Renaissanceschloss. Dieses wurde 1188 erstmals genannt und befand sich im Besitz der Herren Vornholte. Die Ritter de Wend, die das Schloss anschließend lange Zeit besaßen, bestimmten die Politik der Gemeinde entscheidend mit. Im 16. Jahrhundert wurde die heutige Schlossanlage von Graf Simon dem VI. zu einem bedeutenden Bauwerk erweitert. Heute dient es als private Sekundar- und Realschule mit Internat und ist im Besitz des Landesverbands Lippe. Die Varenholzer Kirche ist an der äußeren Ringmauer gelegen und wurde im 15. Jahrhundert erbaut und im folgenden Jahrhundert erweitert. In dem Ort befinden sich weitere denkmalgeschützte Fachwerkhäuser. 1924 wurde eine Hochseilfähre errichtet, die Varenholz über die Weser mit Veltheim verbindet.

Bevölkerungsentwicklung

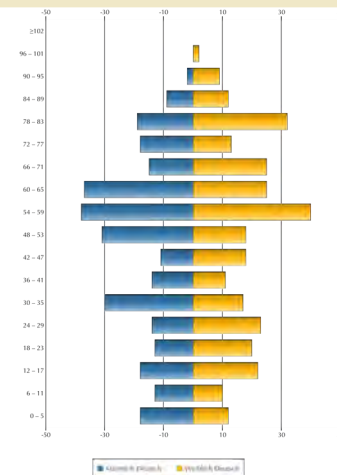
Die Bevölkerungsentwicklung in Varenholz verläuft seit 2012 deutlich unterhalb des Landstrends und weist damit eine Bevölkerungsabnahme auf.

Zwischen 2013 und 2014 und 2015 und 2016 sind leichte Anstiege zu verzeichnen, der aktuelle Trend ist in diesem Sinne auch positiv zu beobachten.

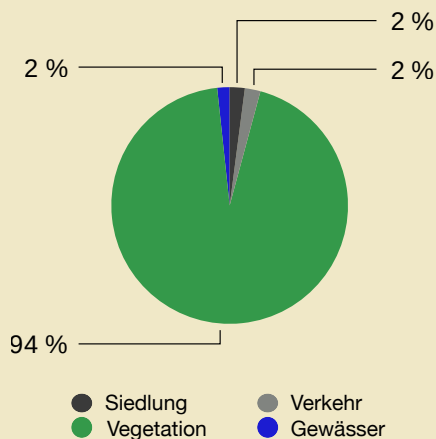


Altersstruktur

Die am stärksten besetzte Altersgruppe in Varenholz ist die der 54- bis 59-Jährigen. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Anteil der männlichen Bevölkerung in Varenholz deutlich geringer ausfällt als der der weiblichen. Lediglich in 7 der 17 Altersgruppen bilden die Männer die Mehrzahl, davon stechen nur die Altersgruppen 30 - 35 und 60 - 65 besonders hervor. Bei der weiblichen Bevölkerung sieht man deren Mehrzahl deutlich in den Altersgruppen 24 - 29, 66 - 71, 78 - 83 und 90 - 95. Dies kann sich bald ändern, da die Anzahl der Jungen zwischen 0 und 11 überwiegt.



1.1.41. Varenholz



Leerstand

Wohngebäude:	11
Teilweise leerstehende Wohngebäude	1
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	1
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,06
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	k.A.
Dienstleistungsbetriebe	3
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	k.A.
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetriebe	k.A.

Gesundheit

Allgemeinmediziner, Heilpraxis, Apotheke

Bildung

Internat und private Sekundarschule im Schloss

Freizeit/ Tourismus

Wassersportanlagen, Swingolf, Weserfähre

Dorfwettbewerb

k.A.

Besonderheiten

Dorfarchiv, Schloss, Schlosskirche, Weserfähre, mittelalterliche Brücke

Risikobewertung

Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Ortsteil hat sich als für die Weseraue typisches Straßendorf entlang der Varenholzer Straße entwickelt. Charakteristisch sind hier die giebelseitig zur Straße stehenden zweistöckigen Deelenhäuser. Das Schloss Varenholz am westlichen Ortseingang (gebaut um 1600) ist mit Domänenhof und Schlosskirche der Dorfmittelpunkt und das touristische Aushängeschild. Im Ort sind 13 Leerstände zu verzeichnen, die meisten davon an der Varenholzer Straße, was sich negativ ortsbildprägend auswirkt. Ortsbildprägende Grünfläche ist der Judenfriedhof an der Straße Felsenkeller. Südwestlich des Dorfes liegen die Wohnsiedlungsgebiete des Dorfes (Peilesiedlung, Ringelbreite).

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	1
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	0
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	0

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Feuerwehr, KiTa, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtung

Vereine [Anzahl]

5

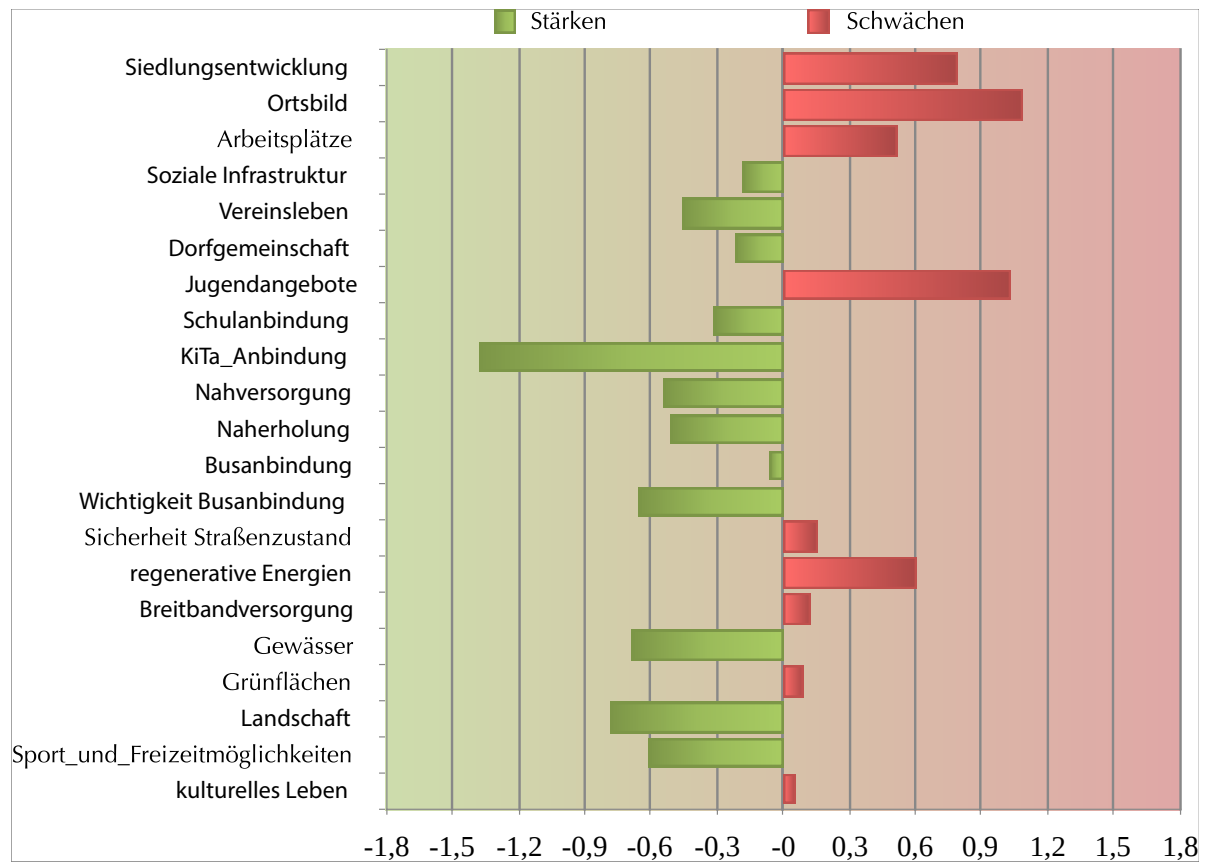
Kirchengemeinde, Heimat- und Verkehrsverein, SuS Stemmen-Vahrenholz, Landfrauen, DRK

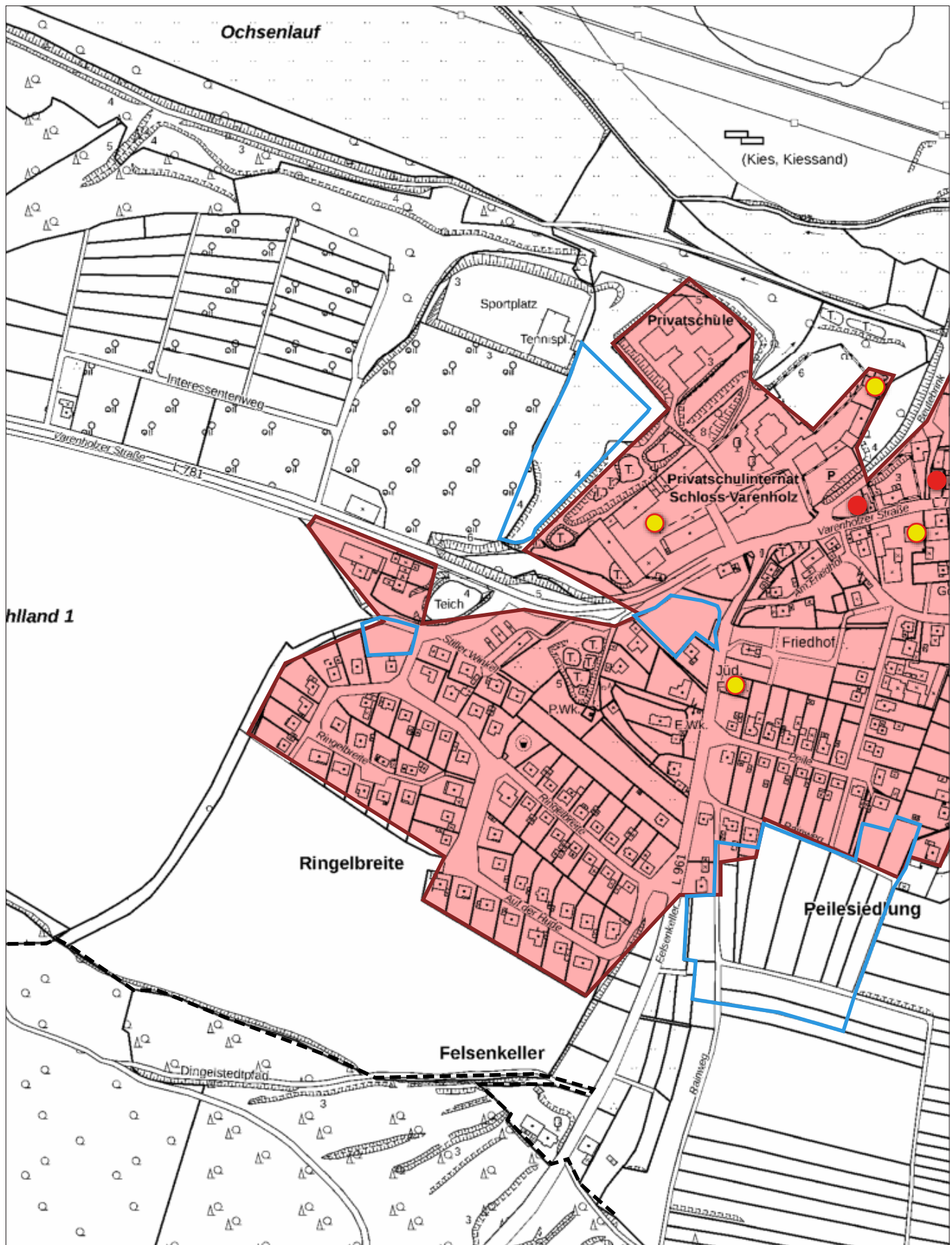
Kooperationen

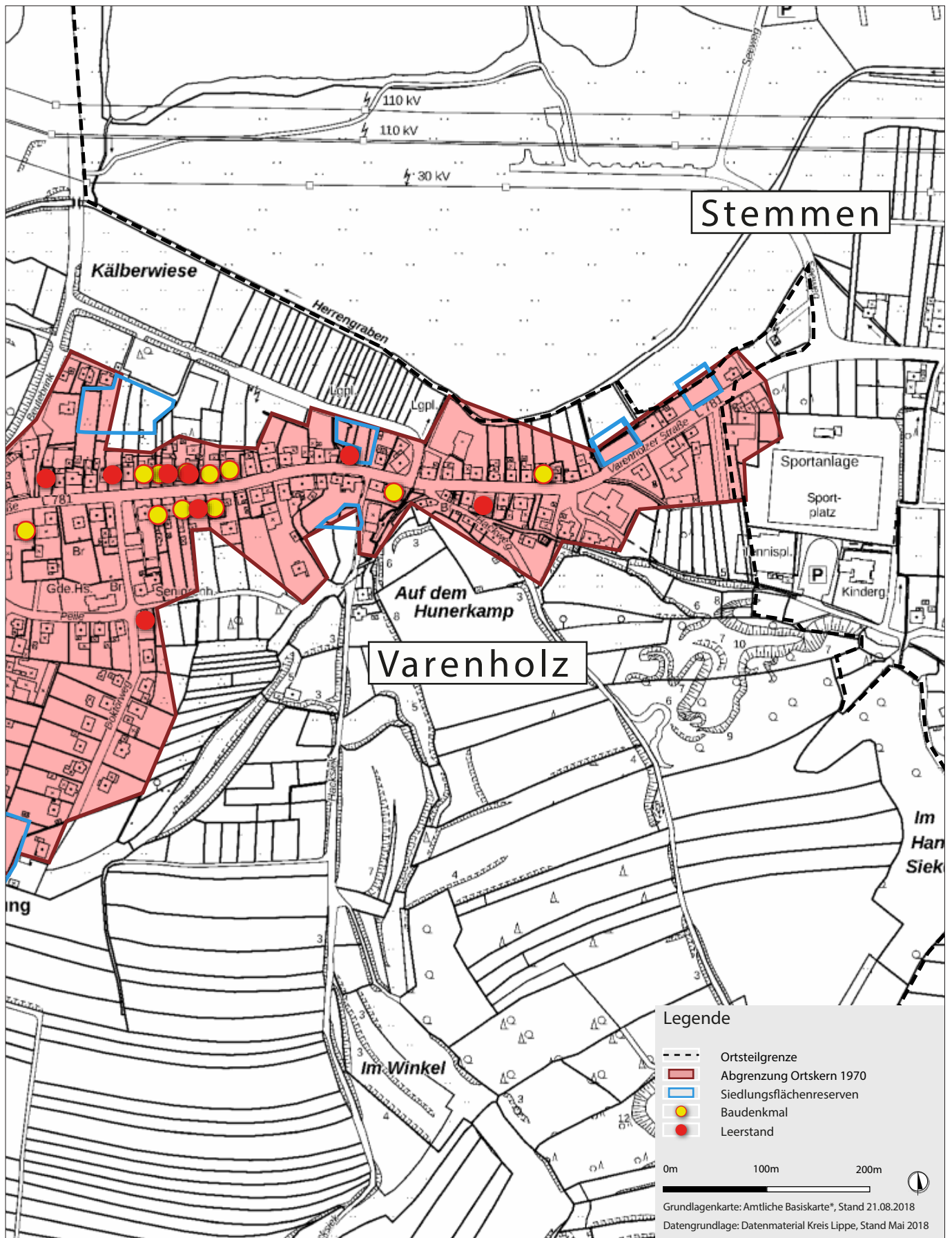
k.A.



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen







Plan 50: Ortskernabgrenzung Varenholz



1.1.42. Westorf

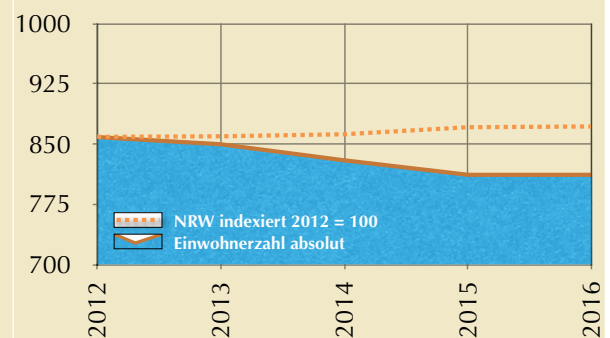


Charakteristik

Westorf liegt im Westen der Gemeinde Kalletal und grenzt an das Stadtgebiet Vlotho an. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Ort im 12. Jahrhundert in einem Güterverzeichnis des Stifts Herfords. Im Mittelalter war der Ort unter dem Namen „Westendorf“ oder „Wessentrup“ bekannt, was sich auf die Lage von Westorf in Bezug zum Hauptort Hohenhausen bezieht. Da sich die Landwirtschaft in Westorf aufgrund mangelhafter Bodenqualität nie richtig etablieren konnte, waren viele Ziegler und später dann auch Zigarrenmacher in dem Ort tätig. Natur- und Vogelschützer schafften es, in Westorf ein Biotopverbundsystem zu schaffen, das es ermöglicht, heimischen Tieren und Pflanzen einen Lebensraum zu erhalten.

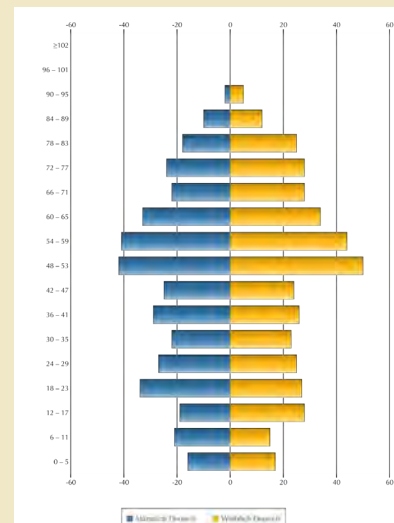
Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in Westorf verläuft seit dem Jahr 2013 rückläufig und liegt seit 2014 deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Seit 2015 stagniert die Entwicklung und liegt bei konstant- bleibenden 812 Einwohnern.

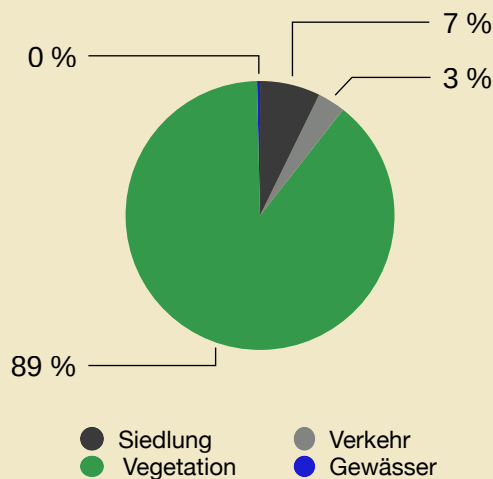


Altersstruktur

Die am stärksten besetzten Altersgruppen in Westorf sind die der 48- bis 59-Jährigen. Die gesamten Alterskohorten des Ortsteils sind, wenn man die männliche und weibliche Bevölkerungsverteilung betrachtet, ziemlich ausgewogen zueinander. Es gibt kaum deutliche Unterschiede, auch wenn man festhalten kann, dass der Ort einen deutlichen Mehranteil an Frauen ab dem 66. Lebensjahr aufweist. Bei den jüngeren Generationen dominieren vor allem in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen die männliche Bevölkerung.



1.1.42. Westorf



Ortsbild und städtebauliche Analyse

Der alte Dorfteil liegt im Bereich Westorfer Straße/ Brunsberg als lockeres Haufendorf. Ortsmittelpunkt ist der Parkplatz mit Bushaltestelle, Wartehäuschen und Standuhr. Zwischen Brunsberg und Fürstenweg entstanden hinter der alten Bebauung vor kurzem neue Wohnhäuser. Im Dorfkern brannte ein alter Hof ab (Ecke Brunsberg/Westorfer Straße), an der Stelle wurde eine Wildblumenwiese angelegt. Oberhalb der Westorfer Straße steht ein Fachwerkhaus leer. Ein verfallender alter Hof an der Westorfer Straße wirkt sich negativ orsbildprägend aus. Der Grünzug entlang des Baches ist parkähnlich gestaltet mit Spazierweg, er wird vom Heimatverein gepflegt. Die Siedlung ‚Am Waldstadion‘ stammt aus den 50er Jahren, die Häuser sind teilweise saniert. Die Straße ‚Vorm Katthagen‘ besteht aus Einfamilienhaus-siedlungen aus den 80er Jahren mit relativ großen Grundstücken. Der aus wenigen Höfen bestehende Drubbel Wentorf westlich des Ortes gehört mit zur Gemarkung.

Leerstand

Wohngebäude:	2
Teilweise leerstehende Wohngebäude	0
ungenutzte Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Wirtschaftsgebäude:	0
Leerstand Gaststätte, Laden etc.:	0

Flächenreserven

frei verfügbare Wohnbauflächen [ha]	5,52
frei verfügbare Gewerbeflächen [ha]	0

Gewerbe, Dienstleistungen, Landwirtschaft

Gewerbebetriebe [Anzahl]	3
Dienstleistungsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe	1
Landwirtschaftliche Nebenerwerbsbetrie-be	0

Nahversorgung, stationärer Handel, Gasthäuser

Lebensmittel [Anzahl]	0
sonstiger Einzelhandel	0
Gastronomie	1
Beherbergungsbetriebe (in Gaststätte)	1

Gesundheit

keine Einrichtungen

Soziale Infrastruktureinrichtungen

Dorfgemeinschaftshaus, Jugend- und Altenbetreuung, kirchliche Einrichtungen

Bildung

keine Einrichtungen

Vereine [Anzahl]

3

Heimat- und Kulturverein, Sportverein, Ziegler- und Arbeitsverein

Freizeit/ Tourismus

Spielplatz, Waldstadion, Weg der Blicke

Dorfwettbewerb

Kooperationen

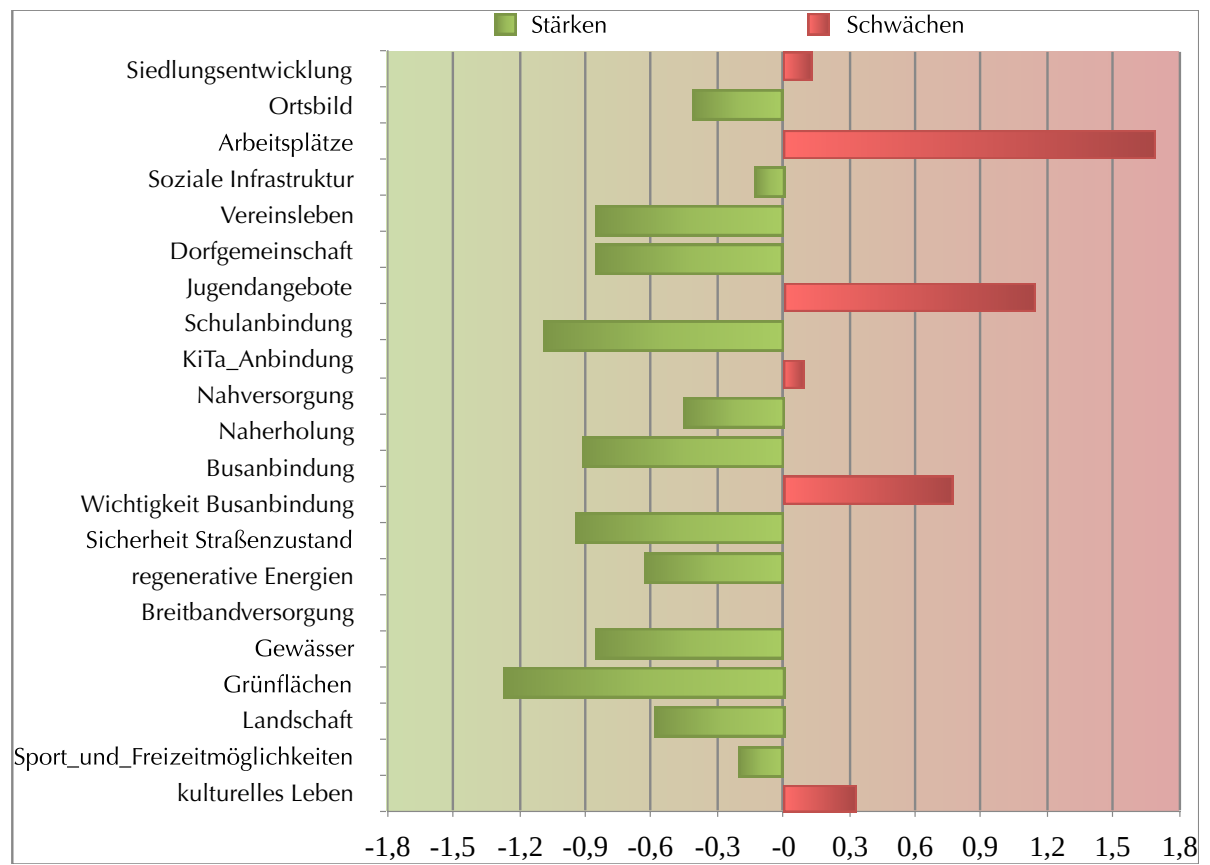
Talle, Bavenhausen, Lüdenhausen (Sport / Vereine)

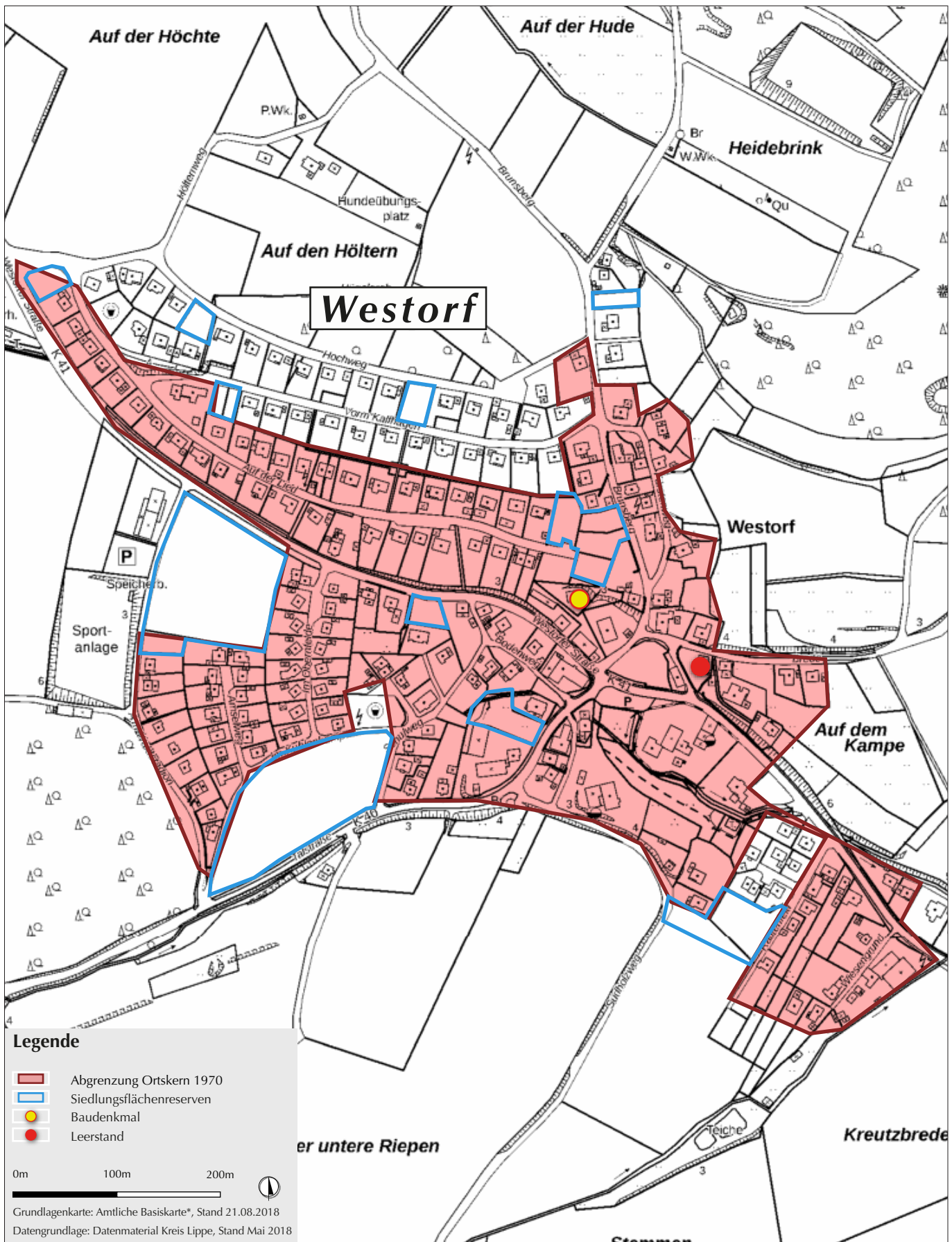
Besonderheiten

Wanderwege/ Aussichtspunkte, Park mit Bach



Ergebnisse Dorfbewertungsbogen





Plan 51:

Ortskernabgrenzung Westorf